Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 3.—, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Diese Nummer kostet auf allen Bahnhöfen und bei den Zeitungs-Verkäufern 10 Pf.

Redaktion und Expedition: 153 Fernsprecher 222 Johannisgasse 8.
Haupt-Filiale Dresden: Marienstraße 34 (Fernsprecher Amt I Nr. 1713).
Haupt-Filiale Berlin: Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg., Lützowstraße 10 (Fernsprecher Amt VI Nr. 4603).

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Familien- und Stellen-Anzeigen 20 ₰.
Finanzielle Anzeigen, Geschäftsanzeigen unter Text oder an besonderer Stelle nach Tarif.
Die 4gespaltene Reklamezeile 75 ₰.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: nachmittags 4 Uhr.

Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Extra-Beilagen (nur mit der Morgen-Ausgabe) nach besonderer Vereinbarung.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig (Inh. Dr. B., R. & M. Klinkhardt).

Nr. 22. **Freitag** den 13. Januar 1905. **99. Jahrgang.**

Das Wichtigste vom Tage.

* Die Verhandlungen über eine deutsche Eisenbahn-Betriebsmittelgemeinschaft endeten am Mittwoch damit, daß die Einzelfragen an einen Unterausschuß verwiesen wurden. (S. Dtsch. Reich.)

* In der Budgetkommission des Reichstags erklärten es gestern Redner aller Parteien für unbedingt notwendig, daß der Reichskanzler für die Ausgaben für die südafrikanische Expedition Indemnität nachsuche. (S. Bericht.)

* Das Großherzogspaar von Weimar ist an Influenza erkrankt, zu der bei der Großherzogin noch Lungen- und Rippenfellentzündung hinzugetreten ist. (S. Dtsch. Reich.)

* Graf Pückler wurde gestern zu 6 Monaten Gefängnis und wegen Ungebühr zu 3 Tagen Haft verurteilt. (S. Dtsch. Reich.)

* Die zweite Beratung der Kanalvorlage im preußischen Abgeordnetenhause wird wegen Krankheit des Ministers v. Budde nächste Woche noch nicht stattfinden können. (S. Dtsch. Reich.)

* Das englische Parlament ist für den 14. Februar einberufen worden.

* In der Technischen Gesellschaft zu Moskau ereignete sich ein heftiger Zusammenstoß der liberalen Reformer mit den Sozialisten. (S. Ausland.)

* Die Erhöhung der Oktroiabgaben veranlaßte in mehreren Provinzen Spaniens, namentlich in Valencia, Xeres und Madrid, Arbeiterunruhen.

* Vom Schaho werden vereinzelte Kämpfe der Russen gegen den rechten Flügel der Japaner gemeldet. (S. Russ.-jap. Krieg.)

Vom absolutistischen Prinzip.

Ob es an der Ruhr zu einem allumfassenden Generalstreik kommen wird oder nicht, lassen die Meldungen noch nicht erkennen. Möglich ist es immer noch, daß die Stimme der Vernunft siegt und daß es bei großen partiellen Ausständen sein Bewenden haben wird. Ein ehrlicher Friede aber wird nicht geschlossen, es handelt sich nur um einen Aufschub, und unter der Asche glimmt die Flamme fort.

Aus der Ferne auf Grund papierener Dokumente, ohne Kenntnis der Persönlichkeiten über die Schuldfrage zu urteilen, ist nicht leicht. Eins indessen scheint festzustehen, daß nämlich von Seiten der Arbeitgeber nicht um einen Schritt breit nachgegeben werden wird. Es werden Aeußerungen zitiert, die vielleicht nicht wahr, aber jedenfalls gut erfunden sind, und die auch, wenn man sie nur als Anekdoten behandelt, eben doch auf den Kernpunkt des Streikes hindeuten. Der Arbeitgeber will eben „Herr im Hause" sein, die Arbeitnehmer verlangen eine Konstitution. Es wiederholt sich auf wirtschaftlichem Gebiet, was sich auf politischem Gebiet jetzt eben in unserem östlichen Nachbarlande abspielt. Und wir können uns nicht wundern, daß die Arbeitgeber diesen Grundsatz aufstellen und an ihm festhalten. Beherrscht er doch noch immer unser ganzes öffentliches Leben. An der Spitze des Staates steht ein Monarch, der bei jeder Gelegenheit das Selbstherrschertum betont. Der Wille des Fürsten ist ihm das oberste Gesetz. Noch in jüngster Zeit hat Wilhelm II. unter ein Bild, welches er dem Geheimrat Rübler schenkte, den Homerischen Vers geschrieben: „Vielherrschaft taugt nichts, einer soll König, einer der Herrscher sein!" Daß dieser Anschauung des Monarchen die staatsrechtlichen Verhältnisse nicht mehr entsprechen, daß seine Macht gesetzlich beschränkt ist, macht dem Kaiser nichts aus. Er proklamiert das Prinzip, freilich nicht ohne sich gelegentlich auch im Sinne der Verfassung auszusprechen. Gleichviel, eine Anschauung, die von so hoher Stelle so oft und mit so viel Energie vertreten wird, macht sich natürlich im ganzen Staatsleben geltend. Der preußische Minister des Innern, Herr von Hammerstein, glaubt den gordischen Knoten der Polenfrage mit dem brüsken Wort durchhauen zu können: „Ihr habt zu gehorchen, wir haben zu befehlen!" Er konstruiert sich, weil es ihm gerade so paßt, eine Herrenrasse und eine unterworfene, zu Heloten degradierte Nationalität. So liegen die Dinge aber in Wirklichkeit nicht und man kann sich nicht wundern, daß unsere Polenpolitik erfolglos bleibt, wenn sie über nichts anderes, als über dieses rein mechanische Prinzip verfügt. Herr von Hammerstein sprach auch viel weniger aus einem stolzen Rassenempfinden heraus, als im Bewußtsein seiner obrigkeitlichen Macht. Er ist einer der Vertreter jener lediglich polizeilichen Weltanschauung, die von der Bibel besonders das eine Wort behalten hat: „Seid untertan der Obrigkeit!" und im Grunde seines Herzens denkt er wahrscheinlich, alles würde ganz ausgezeichnet glatt gehen, wenn nur die böse Presse nicht immer Steinchen in die Maschine würfe und wenn die Regierung eben einfach „Herr im Hause" wäre. Da diese Anschauungen von manchen Kollegen des Herrn von Hammerstein im Grunde geteilt werden, mag auch bei dem einen oder dem andern ein Mehr an moderner Tünche vorhanden sein, so dringen sie natürlich überall durch. Wäre dem nicht so, so wäre es ganz unverständlich, daß es nicht einmal gelingt, die Mißhandlungen im Heere einigermaßen einzudämmen, die uns kompromittieren. Gewiß ist das Prinzip der absoluten Autorität im Heere notwendig, aber auch hier wird eben der Bogen zu straff gespannt.

Da nun unser ganzes Staatsleben nach solchen Gesichtspunkten geleitet wird, so kann man es den Unternehmern nicht verdenken, daß sie das Motto: „Ich will Herr im Hause sein!" auch für sich in Anspruch nehmen. Sie wollen eben von ihrer absoluten Macht nicht ein Titelchen einbüßen. Gewiß bedürfen große Unternehmungen der Disziplin und der einheitlichen Leitung, indessen kann man auch nicht behaupten, daß diese ernstlich bedroht seien. Solange die Arbeiter sich noch mit Recht über Mißhandlungen beschweren, so lange es möglich ist, daß ein erwachsener Mensch von einem sogenannten Vorgesetzten geschlagen wird, so lange kann wohl nicht die Rede davon sein, daß das Unternehmertum es mit einer aufrührerischen, unbotmäßigen Arbeiterschaft zu tun habe. Auch der Gang der Verhandlungen hat bewiesen, daß die Versöhnlichkeit, die Besonnenheit auch auf Seiten der Arbeiter, mindestens im Anfang der Bewegung, anzutreffen war. Die Berichterstatter, die von gut bürgerlichen Blättern ins Ruhrgebiet entsendet worden sind, betonen durchweg, daß von einer bösartigen Hetze nicht die Rede sein kann und in einer solchen Hetze sieht bekanntlich Herr Kirdorf den einzigen Grund der Bewegung. Wir betonen: den einzigen. Herr Kirdorf weiß sehr wohl, daß eine ganze Reihe von Faktoren zusammen wirken muß, um eine Bewegung von diesem Umfange hervorzurufen. Er verschließt seine sonst so scharf blickenden Augen geflissentlich gegen das, was er nicht sehen will. Den Arbeitgebern kommt ein Streik eben nicht ungelegen, daher ihre kühle, abweisende Haltung. Der Kohlenabsatz ist erheblich hinter den Erwartungen zurückgeblieben, so daß sich bei den einzelnen Zechen gewaltige Lager aufgehäuft haben. Bricht nun ein Ausstand aus, so brauchen die Arbeitgeber keine Arbeitslöhne zu zahlen, ihre Lieferungen aber könnten sie trotzdem ausführen und die Preise würden steigen. Nach Räumung der Lager würde aber entweder der Ausstand beendet sein oder es würden sich doch wenigstens so viele Arbeitswillige finden, daß die Förderung in genügendem Umfange wieder aufgenommen werden könnte. Das ist eine einfache Rechnung, gegen welche sich nichts einwenden läßt, wenigstens nicht vom privatfinanziellen Standpunkte. Der Staat freilich muß zu diesen Vorgängen eine andere Stellung einnehmen. Allein auch diese Anforderung ist nur eine theoretische; in der Praxis hat gerade der Staat auf diesem Gebiete keine Musterleistungen aufzuweisen. An die Menschlichkeit der Unternehmer zu appellieren, wäre kindlich. Sie würden solche Sentimentalitäten belächeln und mit dem Satze „Geschäft ist Geschäft" antworten. Man kann also nur feststellen, daß die Arbeiter durch eine Reihe von Maßregeln, wie das Wagennullen, die Verweigerung der bisher üblichen Menge von Hausbrandkohle und die Verlängerung der Seilfahrt gereizt worden sind. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß durch die vielerörterten Stillegungen einer amtlichen Denkschrift zufolge zehntausend Menschen um Lohn und Brot gekommen sind. Hinsichtlich der Ueberspannung des Vorgesetztenverhältnisses hat der vor einigen Monaten verhandelte Wahlprozeß im Saarrevier Anhaltspunkte genug gegeben. Die augenblickliche Bewegung, sagt ein sozialdemokratisches Blatt, muß psychologisch aufgefaßt werden.

Der Aufstand in Südwestafrika.

Zu den letzten Vorgängen in Deutsch-Südwestafrika schreibt die „N. Allg. Ztg.":

Da das letzte Telegramm von einem siegreichen Gefechte bei Gochas am 5. ds. spricht, hat man wohl Grund anzunehmen, daß dieser Sitz des Kapitäns der Franzmannama, Simon Copper, von unseren Truppen besetzt wurde. Uriffrivis, wo das siegreiche Gefecht am 7. ds. stattgefunden hat, liegt am Auob, 50 km nördlich von Gochas, von wo aus Major Meister gegen die aufständischen Hottentotten operierte und am 4. ds. auf Großwabes vorgedrungen war, also nur etwa 30—35 km nördlich von Uriffrivis.

Verlustliste.

Nach amtlicher Meldung sind in dem Gefecht bei Groß-Nabas am 2., 3. und 4. Januar gefallen:

Fähnrich der Landwehr Tripke aus Bing auf Rügen, Sergeant Bruno Baer, geb. am 21. Oktober 1877 zu Rixdorf, früher Infanterie-Regiment Nr. 69, Unteroffizier Karl Pöschel, geb. am 30. August 1878 zu Riegelscheune, früher Feldartillerie-Regiment Nr. 5, Gefreiter Leopold Sprengel, geb. am 11. Oktober 1881 zu Hinten, früher Ulanen-Regiment Nr. 8, Gefreiter Otto Juengel, geb. am 3. Oktober 1881 zu Leipzig, früher Pionier-Bataillon Nr. 28, Gefreiter Joseph Weinberger, geb. am 9. März 1877 zu Kronwitt, früher Königl. Bayerisches Chevauleger-Regiment, Gefreiter Otto Andreß, geb. am 11. Februar 1882 zu Dahnefeld, früher Feldartillerie-Regiment Nr. 72, Gefreiter Bernhard Müller, geb. am 4. August 1882 zu Beutenberg, früher im 3. Garde-Regiment zu Fuß, Reiter Joseph Hanig, geb. am 20. September 1881 zu Frankenstein, früher Infanterie-Regiment Nr. 156, Reiter Guido Lau, geb. 1879 zu Hartmannsdorf, früher Infanterie-Regiment Nr. 79, Reiter Franz Korte, geb. 1880 zu Kappel, früher Feldartillerie-Regiment Nr. 66, Reiter Franz Wawer, geb. 1882 zu Hannover, früher Infanterie-Regiment Nr. 71, Reiter Gustav Oehler, geb. 1882 zu Waldlachen, früher Königl. Bayerisches Chevauleger-Regiment und Reiter Max Koschack, geb. 1883 zu Lawitz, früher Ulanen-Regiment Nr. 1.

Verwundet: Vizefeldwebel Friedrich Paul Thamm, geb. am 11. September 1875 zu Beuthen, früher Infanterie-Regiment Nr. 144, leicht; Sergeant Franz Boehnisch, geb. am 4. Oktober 1876 zu Neurode, früher Dragoner-Regiment Nr. 24, leicht; Sergeant Hermann Rauch, geb. am 15. Januar 1877 zu Schöningen, früher Königl. Sächs. Ulanen-Regiment Nr. 17, leicht; Unteroffizier Hermann Haag, geb. am 23. April 1880 zu Fredleben, früher Pionier-Bataillon Nr. 4, leicht; Unteroffizier Georg Kaiser, geb. am 15. August 1881 zu Ochtrup früher Infanterie-Regiment Nr. 56, leicht; Unteroffizier Richard Gräfe, geb. am 20. Dezember 1881 zu Leipzig-Sellerhausen, früher Infanterie-Regiment Nr. 134, leicht; Gefreiter Karl Schmidtkonz, geb. am 22. März 1877 zu Weihenburg, früher Königl. Bayer. 3. Chevauleger-Regiment, leicht; Gefreiter Herm. Schmidt, geb. am 11. Juni 1883 zu Neklau, früher Dragoner-Regiment Nr. 4, leicht; Gefreiter Otto Brausner, geb. am 28. Juni 1882 zu Borgisdorf, früher Königl. Sächs. Feldart.-Regiment Nr. 48, schwer; Reiter Georg Ernst, geb. am 26. November 1882 zu Bischberg, früher Königl. Bayerisches 1. Chevauleger-Regiment, leicht; Reiter Paul Jaron, geb. am 25. Juni 1879 zu Laurahütte, früher Infanterie-Regiment Nr. 156, leicht; Reiter Josef Bieberstein, geb. am 9. Juni 1880 zu Duisburg, früher Ulanen-Regiment Nr. 4, leicht; Reiter Franz Starzynski, geb. am 26. November 1881 zu Obornik, früher Feldartillerie-Regiment Nr. 5, schwer; Reiter Josef Nowak, geb. am 26. Dezember 1880 zu Sarbinowo, früher Feldartillerie-Regiment Nr. 2, schwer; Reiter Wilhelm Buckmann, geb. am 13. Juni 1881 zu M.-Gladbach, früher Regiment Gardes du Corps, leicht; Reiter Wilhelm Ambelang, geb. am 7. April 1884 zu Zinna, früher Feldartillerie-Regiment Nr. 74, schwer; Reiter Remigius Naegele, geb. am 13. September 1882 zu Steinling, früher Feldartillerie-Regiment Nr. 15, schwer; Reiter Eduard Heilig, geb. am 11. Juni 1881 zu Fribach, früher Feldartillerie-Regiment Nr. 63, leicht; Reiter Otto Schulz, geb. am 6. Juni 1882 zu Spandau, früher 1. Garde-Feldartillerie-Regiment, leicht; Reiter Max Lange, geb. am 6. Januar 1880 zu Malowen, früher Feldartillerie-Regiment Nr. 73, leicht; Reiter Anton Meckel, geb. am 3. Juni 1888 zu Welschenennetzt, früher Infanterie-Regiment Nr. 87, leicht; Reiter Georg Engel, geb. am 26. Februar 1882 zu Lüttich (Belgien), früher Königl. Bayerisches 15. Infanterie-Regiment, schwer; Reiter Theodor Stucker, geb. am 8. März 1881 zu Varenfell, früher Husaren-Regiment Nr. 1, leicht; Reiter Franz Berges, geb. am 27. Januar 1881 zu Alt-Damm, früher Füsilier-Regiment Nr. 90, leicht; Reiter Karl Henning Haack, geb. am 11. Mai 1883 zu Itzehoe, früher Husaren-Regiment Nr. 15, leicht.

Vermißt: Reiter Ernst Albat, geb. am 15. Juni 1884 zu Gudwainen, früher 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1, Reiter Karl Waegerstaedt, geb. am 25. Oktober 1881 zu Wiesbaden, früher Infanterie-Regiment Nr. 88.

Im Gefecht bei Stamprietfontein am 1. Januar gefallen: Unteroffizier Georg Mueschcr, geb. am 16. Dezember 1883 zu Schwaneberk, früher Telegraphen-Bataillon Nr. 1.

Der russisch-japanische Krieg.

Fortsetzung.

Aus Paris wird dem „H. C." telegraphiert, daß die Erklärungen des Admirals Dubassow von unterrichteten Kreisen als die Meinung der allerdings einflußreichen aber keineswegs ausschlaggebenden russischen Marinereformkreise erachtet werde, die vom Großfürsten Alexis die Befürwortung eines raschen Friedensschlusses erwarten. Dubassow weiß aber, wie auch der „Temps" hervorhebt, daß die Generalität und Diplomatie anderen Sinnes sind und eine Fortsetzung des Krieges bis 1906 in Aussicht genommen haben. Der japanische Gesandte erklärte einem Interviewer des „Temps", daß man Japan nicht zum Vorwurf machen könne, wenn es sich vorbereite, gleichzeitig mit mehreren Mächten Krieg zu führen. Aber gewiß läge Japan nichts ferner, als solche Eventualitäten gewaltsam heraufzubeschwören. Japan ziehe vor, zur Deckung seiner ökonomischen Bedürfnisse mit den europäischen Staaten Handelsverträge zu schließen. Auf diese Weise werde Japan beispielsweise den Reis, das wichtigste Naturprodukt Indochinas, beziehen; Europa möge zu Japan Vertrauen haben wie im Jahre 1900 im Chinakriege. Man werde Japan alle Zeit bereit finden, die Aufgaben der Zivilisation zu erfüllen. — Nach einer Depesche aus St. Petersburg sind Hof- und Regierungskreise erstaunt über die immer wieder auftauchenden Gerüchte, daß Rußland zum Frieden schließen werde. Derartige Gerüchte verstimmen die Führenden außerordentlich, da sie nur angetan sind, Rußlands Prestige noch mehr zu schwächen. Im Lande selbst gibt es freilich auch eine große Partei, die gegen den Krieg protestiert, wie es erst unlängst auf dem Bankett der Liberalen geschehen ist. Jene Partei hat für die jetzige Regierung absolut keine Sympathien, da sie dem bestehenden Staatssystem feindlich gegenübersteht und den Krieg als eine Vergewaltigung des russischen Volkes ansieht. Da der Krieg sowohl wie die damit zusammenhängenden Ereignisse doch feststehende Fakta seien, so kann die Regierung, wie gesagt wird, vor der Hand nicht begreifen, wie man an Frieden denken könne, während doch Rußland unter enormen Verlusten jeder Art noch keinen einzigen Sieg oder Vorteil erzielt habe. Der Krieg wird fortgesetzt, so lautet die Parole, mag da kommen, was da will.

Generalleutnant Kondratenko.

Ueber den Generalleutnant Kondratenko, dessen Tot mit Erlöschen der Verteidigungskraft Port Arthurs in Zusammenhang gebracht wurde, entnehmen wir dem „Rusk. Invalid" folgende nähere Angaben: Roman Isidorowitsch Kondratenko wurde 1857 im Gouvernement Tiflis geboren und trat 1877 als Prjaposchtschik (Fähnrich) aus der Nikolai-Ingenieurschule in das 1. kaukasische Sappeurbataillon. Nach Absolvierung der Nikolai-Ingenieurakademie wurde er dem Chef der Ingenieure des kaukasischen Militärbezirks zugeteilt. Später zur Generalstabsakademie kommandiert, wurde er 1886 in den Generalstab versetzt. Bis zum Jahre 1895 war er in den verschiedensten Stellungen des Generalstabs tätig, zuletzt als Chef des Stabs der Truppen des Uralgebiets. Nachdem er hierauf das 20. Schützenregiment befehligt hatte, wurde er, inzwischen zum Generalmajor befördert, im Jahre 1901 General beim Stabe des Militärbezirks Amur. Ende des Jahres 1903 zum Kommandanten der 7. ostsibirischen Schützenbrigade ernannt, die nach Ausbruch des Krieges zur Division erweitert wurde, war er eine der um die Verteidigung der Festung verdientesten Stützen des Generals Stössel. Der Zar erkannte seine Verdienste durch eine Reihe von Auszeichnungen während der Belagerung an. So erhielt er im August den Wladimirorden 3. Klasse mit Schwertern, im September den Georgsorden 4. und im Oktober die seltene Auszeichnung der 3. Klasse desselben Ordens unter gleichzeitiger Ernennung zum Generalleutnant.

Am Schaho.

Ein Shanghaier Telegramm der „Morning Post" meldet unterm 11./1.: Die Russen am Schaho entfalten eine beträchtliche Tätigkeit. Täglich finden Scharmützel bei Schentschiang gegen den japanischen rechten Flügel statt. Die japanischen Stellungen nahe bei Neilaotung wurden bombardiert und erfolglose Angriffe gegen die Vorposten gemacht.

Von der russischen Flotte.

Der „Daily Mail" wird aus Port Louis (Mauritius) vom 11. Januar gedrahtet: Admiral Folkersam, der eine Division der Baltischen Flotte befehligt, erzählte, er habe erwartet, im Indischen Ozean von den Japanern angegriffen zu werden. Er bemerkte ferner, er halte es für wahrscheinlich, daß das Ostseegeschwader im Hafen von Mahe (Seychellen) vor Anker gehen werde.

Deutsches Reich.

Leipzig, 12. Januar.

* **Eisenbahnbetriebsmittelgemeinschaft.** Die Verhandlungen über eine deutsche Eisenbahnbetriebsmittelgemeinschaft, die am 9. d. M. in Berlin begonnen haben, sind gestern vorläufig beendet worden. Ein endgültiger Beschluß ist nach dem „Dresd. Journ." zur Zeit noch nicht erfolgt, da es sich vorerst um einen unverbindlichen Meinungsaustausch zwischen den beteiligten Regierungen handelte. Doch wurden in eingehender Beratung die Grundzüge für die weiteren Verhandlungen vereinbart. Mit der Vorberatung der zahlreichen vielfach äußerst schwierigen Einzelfragen wurde ein Unterausschuß betraut, in dem sämtliche deutsche Staatseisenbahnverwaltungen vertreten sein werden.

* **Der Bergarbeiterausstand im Ruhrgebiet.** Wie vom gestrigen Abend aus Essen gemeldet wird, erstreckt sich der Bergarbeiterausstand gegenwärtig auf 62 Schächte. Von den Belegschaften dieser Schächte streikten gestern bei der Morgenschicht insgesamt 36 382 von ungefähr 51 000 Mann. (Diese Schätzung dürfte zu niedrig greifen. D. Red.) Die Belegschaften der Zechen Shamrock 1 und 2 (der Hibernia gehörig) und Konstantin der Große 3 beschlossen, gestern mittag nicht einzufahren. Es sind gestern ferner die Belegschaften der Zeche Preußen 2 in den Ausstand getreten. Insgesamt sind angefahren auf Preußen 1 und 2 unter Tage 115 von 1160, über Tage 165 von 294, auf Hoffnungsthal unter Tage 33 von 344, über Tage 48 von 97, auf Glückauf Tiefbau unter Tage 67 von 1085, über Tage 167 von 182, auf Neu-Iserlohn 1 unter Tage 77 von 450, über Tage 68 von 154, auf Neu-Iserlohn 2 unter Tage 129 von 556, über Tage 120 von 130. Der „Voss. Ztg." wird noch privatim aus Essen depeschiert:

Mittags haben sich dem Ausstand angeschlossen: Alstaden, Karoline, Nordstern, Graf Moltke, Hansemann, Rosenblumendelle und Kaiser Friedrich. Die Delegiertenkonferenz war für den Generalausstand. Mehrere Führer demissionierten. Die Essener Stimmbrechen sind ruhig. Heute abend fällt hier die Entscheidung.

Aus Bochum wird gemeldet, daß im ganzen Streikgebiet ein umfassender Sicherheitsdienst, teilweise unter Zuziehung freiwilliger Feuerwehren, organisiert worden ist. Aus dem Osten traf eine Anzahl Gendarmerieabteilungen ein, die auf verschiedene Orte verteilt wurden. Im allgemeinen ist alles ruhig. Am aufgeregtesten ist die Bergarbeiterschaft im Herner Gebiet, die zahlreich mit fremden Elementen durchsetzt ist. Dort werden auch am ehesten Unruhen befürchtet. — Angesichts der Zunahme des Bergarbeiterausstandes werden nach einer Kölner Meldung Vorkehrungen getroffen, die Kohlenausfuhr erheblich einzuschränken. Nach einzelnen Ländern wird sie gänzlich eingestellt. In den letzten Tagen wurden bereits ganze Kohlenzüge, die im Ruhrorter Hafen eingetroffen waren, nach westfälischen Hüttenwerken zurückgebracht. Der Ausstand debut sich hauptsächlich auf die von Eisenwerken betriebenen Zechen aus, denen infolge einer mit dem Kohlensyndikat getroffenen Vereinbarung weitgehendste Unterstützung zuteil wird. Das Kohlensyndikat verfügt gegenwärtig noch über beträchtliche Vorräte.

* **Halbamtliche Inschutznahme von Rechtsanwälten am Reichsgericht.** Die „Nordd. Allg. Zeitung" schreibt: Ein großes Berliner Blatt hat am 5. Januar der Zuschrift eines nicht genannten Berliner Rechtsanwaltes Raum gegeben, in der gegen zwei hinreichend deutlich bezeichnete Rechtsanwälte des Reichsgerichts schwere Vorwürfe wegen ihres Verhaltens in einer Rechtssache erhoben werden. Die Mitteilung über das angebliche mit der sach- und pflichtgemäßen Führung der Anwaltsgeschäfte nicht vereinbarte Verhalten der Rechtsanwälte verschärfte die Zeitung noch dadurch, daß sie bemerkte, es wiederholten sich ähnliche Vorgänge seit langer Zeit unablässig. Gegenüber diesen das Ansehen und das Pflichtgefühl der Anwaltschaft beim Reichsgericht verletzenden Angaben sind wir in der Lage festzustellen, daß nach den amtlichen Ermittelungen das Verhalten der bezeichneten Anwälte in jeder Beziehung sachgemäß war und daß in der erwähnten Zuschrift des Berliner Anwalts wesentliche Tatsachen teils entstellt wiedergegeben, teils verschwiegen worden sind. Wenn in den zwei in Frage stehenden Prozeßsachen, welche die Zuschrift des Berliner Anwalts in verwirrender Weise als eine einzige Prozeßsache behandelt, unsachgemäß ver-

SLUB
Wir führen Wissen.

fahren sein sollte, so geschah dies jedenfalls nicht in Leipzig. Was zu der fälschlichen Bezichtigung der beiden Leipziger Anwälte Anlaß gab, wird, wie wir wissen, auf amtlichem Wege von den zuständigen Stellen näher untersucht werden. Wir bringen vorläufig diese Feststellung, um der öffentlichen Meinung die Möglichkeit zu geben, den Wert der gegen die Rechtsanwaltschaft des Reichsgerichts sich richtenden Verdächtigungen zu beurteilen.

* **Ueber die Arbeitsverhältnisse im Handelsgewerbe** sind von der Arbeiterstatistischen Abteilung des Kaiserlichen Statistischen Amtes soeben die Ergebnisse der Erhebung veröffentlicht worden, die betreffs der Arbeitszeit von Gehülfen und Lehrlingen, sowie der Hülfsarbeiter in Kontoren, die nicht mit offenen Verkaufsstellen verbunden sind, auf grund bestimmter Fragebogen veranstaltet worden war. Einer ausführlichen Darstellung dieser Ergebnisse in der „Sozialen Praxis" entnehmen wir kurz zusammenfassend die wichtigsten Angaben. Die erwähnten Fragebogen sind von den Handelskammern als Vertretern der Arbeitgeber, der kaufmännischen Vereinigungen und den Verbänden der Handelshülfsarbeiter, Hausdiener und Packer beantwortet; im Ganzen sind das 90 Handelskammern, 92 kaufmännische Verbände und Vereine, 31 Handelshülfsarbeitervereinigungen. Von jeder Gruppe ist ihre Ansicht über die gegenwärtige Arbeitszeit, die Mittagspause, die Ueberstunden, die Handhabung der Sonntagsruhe eingeholt und ihre Aeußerung darüber eingefordert, ob, eventuell mit welchen Ausnahmen, eine allgemeine gesetzliche Regelung der Arbeitszeit geboten und durchführbar sei. Was zunächst die Ergebnisse der Erhebung hinsichtlich des kaufmännischen Kontorpersonals anbelangt, so stehen sich die Gutachten der Handelskammern und der kaufmännischen Vereine meist schroff gegenüber. Letztere erklären im Punkte der Arbeitszeit die Dauer der Arbeit für zu lang, die körperliche und die geistige Gesundheit schädigend, sowie namentlich die Lehrlingsausbildung hindernd; die Handelskammern haben an der gegenwärtigen Arbeitszeit nichts auszusetzen. Infolgedessen verwerfen sie auch, mit einer einzigen Ausnahme, eine gesetzliche Regelung der Arbeitszeit, welche die Eigenart des Handels verbiete, den Wettbewerb auf dem Weltmarkte unterbinde, die Tüchtigkeit der Gehülfen mindere und das Vertrauensverhältnis zwischen Prinzipal und Angestellten erschüttere. Die Vereine lassen diese Gründe nicht gelten. Die Mehrheit davon, sechs Verbände und 44 Vereine sprechen sich für die Festsetzung einer Höchstarbeitszeit aus. Fünf Verbände und 29 Vereine (darunter der Leipziger, der deutsch-nationale und der Essener Verband) sind für eine Höchstarbeitszeit von neun, bei ungeteilter Arbeitszeit von acht Stunden. Ausnahmen für besondere Fälle werden von der Mehrheit, sowohl der Handelskammern wie der Vereine für zulässig erachtet. Hinsichtlich der Sonntagsruhe verlangt die Mehrzahl der Vereine eine Ausdehnung der bestehenden Vorschriften, die Handelskammern wollen von einer gesetzlichen Erweiterung nicht viel wissen. Die Mittagspause (ein bis zwei Stunden) löst nicht so große Widersprüche aus wie die bisher behandelten Fragen und die Beurteilung der Ueberstunden. — Die Verbände der Handelshülfsarbeiter klagen über zu lange und schwere Arbeit, sowie über ungenügende Pausen.

*

Berlin, 12. Januar.

* **Konservatives Wohlwollen für den Reichskanzler.** Wie der „L.-A." meldet, hat die konservative Fraktion des Reichstags beschlossen, an den Reichskanzler eine Anfrage zu richten, aus welchem Grunde er seiner am 9. Dezember im Reichstage abgegebenen Erklärung, dem Reichstage unmittelbar nach Neujahr die Handelsverträge vorzulegen, nicht entsprochen habe, ferner darüber, wie der gegenwärtige Stand der Handelsvertragsverhandlungen sei. Natürlich ist den Interpellanten klar, daß die Antwort, weil offizielle auswärtige Beziehungen in Betracht kommen, bis zum Moment des Abschlusses ebenso viele inhaltslose Redewendungen wie Worte bringen muß; aber man ist geneigt, die Schwierigkeiten zu mehren.

* **Verurteilung des Grafen Pückler zu 6 Monaten Gefängnis.** Die 9. Strafkammer des Landgerichts I Berlin verurteilte heute abend den Grafen Pückler wegen wiederholter Aufreizung zum Ungehorsam und zu Gewalttätigkeiten in den bekannten Reden und Flugblättern zu sechs Monaten Gefängnis und wegen Ungebühr vor Gericht zu einer sofort vollstreckbaren Haft von 3 Tagen. Sein Mitangeklagter Mitsching wurde zu einer Geldstrafe von 300 ℳ verurteilt. Als der Gerichtshof das Urteil verkündete, schrie Graf Pückler: „Ich fordere Genugtuung mit der Waffe!" Der Vorsitzende bezeichnete das Betragen des Grafen als Unverschämtheit, worauf die erwähnte Verurteilung wegen Ungebühr erfolgte.

* **Kolonialbahnwesen.** Gegen die Kolonialverwaltung sind wegen der Meldung, die gesamten Kolonialbahnen sollten in die Verwaltung der Firma Lang & Co. übergehen, von ultramontaner und sozialdemokratischer Seite heftige Angriffe gerichtet worden. Anscheinend soll folgende Auslassung der „K. Ztg." die Antwort der Regierung darstellen:

Unter Führung der Aktiengesellschaft für Verkehrswesen (Lenz u. Co.) und der Berliner Handels-Gesellschaft ist kürzlich eine deutsche Kolonial-Gesellschaft auf Grund des § 11 des Schutzgebiets-Gesetzes mit dem Sitze in Berlin gegründet worden. Der Zweck der Gesellschaft ist, in den deutschen Kolonien Eisenbahnen, Kleinbahnen und Hafenanlagen zu bauen und zu betreiben. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 4 Millionen Mark. In erster Linie wird beabsichtigt, mit dem Reiche ein Abkommen über die Uebernahme des Betriebes der Usambara-Eisenbahn zu treffen. Die großen Vorteile einer solchen Gesellschaft für das Reich liegen hauptsächlich darin, daß diese Gesellschaft dem Staate kolonialer Betriebe, die noch einen Zuschuß erfordern, wie z. B. in Ostafrika die Usambara-Eisenbahn und die Hafenanlagen in Dar-es-Salaam in den ersten Jahren ohne Gegenleistung unter Verpflichtung der ordnungsgemäßen Unterhaltung abnehmen und dem Staate, falls bei größerer Entwicklung der Kolonien solche Betriebe allmählich Gewinn abwerfen, eine entsprechende, dem Laufe der Jahre sich steigernde Pacht bezahlen wird. Die neue Gesellschaft ihrerseits wird an sich sehr erheblich viel rationeller und gewinnreicher wirtschaften können als der Staat, da ihr wegen der hervorragenden Beteiligung der Aktiengesellschaft für Verkehrswesen in derglichen Betrieben geschultes großes Personal zur Verfügung steht, aus dem sie die für jeden Betrieb besonders geeigneten Leute aussuchen kann. Auch kann sie im Falle von klimatischen Erkrankungen leicht eine verhältnismäßig wenig Kosten verursachende Personenauswechselung vornehmen. Der Staat wird ferner in seinen kolonialen Etatsansätzen nicht mehr durch schwer zu berechnende Betriebszuschüsse oder Betriebseinnahmen, die entweder fortfallen oder sich in feste Pachteinnahmen verwandeln werden, geärgert werden. Man kann wohl annehmen, daß das Grundkapital der Gesellschaft, das für den großen Wirkungskreis, den sie sich gesteckt hat, bei guter Entwicklung ihrer Unternehmungen nicht lange ausreichen wird, leicht und frühzeitig die erforderliche Vermehrung erfahren kann.

* **In den Geschäftsdispositionen des Abgeordnetenhauses** dürfte insofern eine Aenderung eintreten, als der Minister der öffentlichen Arbeiten noch nicht in der Lage sein wird, in der nächsten Woche die Wasserstraßenvorlage zu vertreten. Der Plan, die Beratung dieser Vorlage unmittelbar auf die erste Lesung des Etats folgen zu lassen, wird daher nicht durchgeführt werden können. Nach der „Post" werden infolge dessen voraussichtlich die Kommissionsberichte über die Stillegung im Ruhrkohlenrevier und über die Hibernialvorlage und wahrscheinlich auch die inzwischen in der wasserwirtschaftlichen Kommission nochmals durchberatene Vorlage wegen der Freihaltung der Ueberschwemmungsgebiete zunächst zur Verhandlung gestellt werden.

* **Der Orden Pour le mérite als Neutralitätsdokument.** Das Wiener offiziöse „Fremdenbl." bespricht an leitender Stelle die Verleihung des Ordens Pour le mérite an die Generäle Stössel und Nogi durch den deutschen Kaiser und bemerkt:

Deutschfeindliche Blätter machen schon seit Monaten sich ein Vergnügen daraus, den Japanern zu erzählen, wie feindlich Deutschland ihnen gesinnt ist und in welch unerlaubter Weise es Rußland unterstütze. Aus dem freundnachbarlichen Verhältnis, das Deutschland zu Rußland unterhält, wird in diesen Darstellungen ein förmlicher Neutralitätsbruch. Solchen Uebertreibungen gegenüber wird die schöne Kundgebung des Kaisers, welche dem russischen und japanischen Helden die gleiche Ehre giebt, eine nützliche Wirkung haben. Sie wird die Vorurteile rechtzeitig zerstreuen, die, wenn sie sich ungehindert einnisten, mit der Zeit zwar nicht gefährlich, aber immerhin schädlich wirken könnten.

Ganz recht, aber doch darf man betr. der Verleihung des Ordens fragen: mußte es sein?

— In den erblichen Adelstand erhob der Kaiser den Generalleutnant und Inspekteur der Verkehrstruppen Konrad Werneburg.

*

* **Münster i. W.**, 12. Januar. Mehrere chinesische Offiziere, die nächstens zu ihrer weiteren militärischen Ausbildung in das deutsche Heer eintreten, legten hier gestern am Denkmal des vor einigen Jahren in Peking ermordeten deutschen Gesandten Frhrn v. Ketteler einen prachtvollen Kranz mit Schleife nieder.

* **Weimar**, 12. Januar. Vor einigen Tagen erkrankte die Großherzogin Karoline an Influenza. Ihr Zustand verschlimmerte sich seit gestern insofern, als sich eine bisher leicht verlaufene Lungen- und Rippenfellentzündung hinzugesellte. Die Temperatur schwankt zwischen 38 und 40 Grad. Die letzte Nacht war etwas ruhiger, doch war die zweite Hälfte durch Husten mehr als früher gestört. Seit gestern abend muß der Großherzog wegen Influenzaerkrankung ebenfalls das Bett hüten.

* **Hannover**, 12. Januar. Im Zentrumskurs. Bekanntlich hatte der Ausschuß der Studierenden der technischen Hochschule zu Hannover eine Eingabe an den Rektor und den Senat um Auflösung der bestehenden konfessionellen Studentenverbindungen gerichtet. Dem Ausschuß ist nunmehr eröffnet worden, daß jede weitere Agitation bezüglich der Auflösung der konfessionellen Verbindungen, besonders die Aufforderung an studentische Ausschüsse der übrigen Hochschulen bei Strafe der Relegation zu unterbleiben habe. Diese Anweisung ist dem Senat direkt vom Kultusministerium zugegangen. Der Antrag der Studierenden wird als ausschließlich gegen die katholischen Verbindungen gerichtet angesehen, während in dem Antrage selbst nur die Rede von konfessionellen Verbindungen war. Der Ausschuß will die Angelegenheit nun in einer großen Versammlung zur Sprache bringen. — Ganz recht, aber nützen wird es nicht viel.

Flotte.

* **Schiffsbewegungen:** S. M. S. „Vineta" ist am 10. Januar in Banana (Kongo-Mündung) eingetroffen, an demselben Tage von dort abgegangen, am 11. Januar in San Thomé eingetroffen und geht am 14. Januar von dort nach Libreville (Französisch Kongo) in See. S. M. S. „Panther" ist am 11. Januar in Trinidad de Cuba eingetroffen und geht am 13. Januar von dort nach Cienfuegos (Cuba) in See. S. M. S. „Luchs" ist am 11. Januar in Kingdo eingetroffen und geht am 14. Januar von dort nach Chinkiang. S. M. S. „Fürst Bismarck" geht mit dem Chef des Kreuzergeschwaders am 15. Januar von Hongkong nach Manila in See. Die Ablösung für die Marinefeldbatterie des III. Seebataillons ist an Bord des Reichspostdampfers „Bayern" am 9. Januar in Shanghai eingetroffen und hat am 11. Januar die Reise nach Tsingtau mit dem Dampfer „Joeschke" fortgesetzt. S. M. S. „Schwaben" ist am 11. Januar aus dem Gefechtsbereich der Inspektion des Torpedowesens ausgetreten. S. M. S. „Nymphe" hat die Geschäfte des Torpedoversuchsschiffes übernommen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Die Frage der italienischen Universität.** Die „Deutschnat. Korr." tritt der von einigen Seiten kolportierten Verbindung zwischen der Verlegung der Innsbrucker Parallelkurse einerseits und den mährischen und südslawischen Universitätsforderungen anderseits entgegen und erklärt, daß es sich bei der Innsbrucker Universitätsfrage um eine notwendig gewordene Abänderung handle, während anderseits die slawischen Forderungen die Schaffung eines neuen Gegenstandes zum Inhalte hätten. Uebrigens müßten auch die Italiener ein solches Zustrom ablehnen, da die von ihnen betriebene Errichtung der Fakultät in Triest unbedingt zur Schaffung von slawischen Kursen an dieser führen würden. Da die Regierung in der kommenden Parlamentstagung einerseits eine befriedigende Erledigung der Roveretaner Vorlage nicht erwarten zu können glaubt, anderseits aber der Fortbestand des in Innsbruck geschaffenen Provisoriums unmöglich geworden ist, dürfte der Ausweg gefunden werden, daß bis zur endgültigen Entscheidung die provisorische Rechtsfakultät unter Aufrechterhaltung aller sonstigen in der betreffenden kaiserlichen Entschließung getroffenen Bestimmungen vorläufig nach Rovereto verlegt wird.

* **Verboten der Aera Franz Ferdinands.** In Wien hat eine Protestkundgebung der katholischen Vereine stattgefunden, bei der gegen die „protestantischen Pastoren" eine wütende Sprache geführt wurde. Den Vogel schoß Dr. Lueger ab, der in seiner Rede vor allem auf die Heiterkeit seiner Zuhörer spekulierte und den Protestanten zurief, sie hätten in Oesterreich nichts zu suchen. In einer Resolution wurde auch gegen die Preßfreiheit geeifert, die dazu benutzt werde, um gegen die katholische Religion zu hetzen. In liberalen Kreisen legt man dieser Kundgebung keine Bedeutung bei, trotzdem der Ministerpräsident das Abwehrkomitee sehr freundlich empfangen hat. An eine Beschränkung der Preßfreiheit im Sinne der Klerikalen denkt, wie man einwendet, Baron Gautsch sicher nicht. Wie die „M. N. N." melden, hat sich in der Wiener Staatsanwaltschaft in den letzten Tagen ein Wechsel vollzogen, der, wie allgemein angenommen wird, mit dem Ministerwechsel zusammenhängt. Der zweite Staatsanwalt in Wien, der das Referat über die Presse inne hatte, und dem die eventuellen Konfiskationen oblagen, Dr. v. Bobies, ist nämlich von der neuen Regierung seines Postens enthoben und, und anscheinend nach dem Grundsatze promoveatur ut amoveatur, auf einen weit angenehmeren Posten im Landesgerichte für Zivilsachen befördert worden. Das Preßreferat aber wurde dem Landgerichtsrat Freiherrn v. Klingspor übertragen. Den Grund dieser Veränderung scheint eine Aktion zu bilden, die vielleicht zum Sturze Koerbers beigetragen hat. Vor etwa vier Wochen war nämlich in einem Blättchen Schönererscher Richtung, das so ziemlich unter Ausschluß der Oeffentlichkeit erscheint, ein Artikel erschienen, in dem das Sakrament des Altares, was von allen Seiten zugegeben wird, in ganz ungehöriger Weise verunglimpft wurde. Herr v. Bobies, der Preßstaatsanwalt, der vor der Aera Koerber ein scharfer Konfiskator gewesen war, ließ den Artikel passieren, nachdem er, wie es unter Koerber Vorschrift geworden war, bei der Zentralstelle, d. h. im Justizministerium, das Koerber leitete, angefragt und die Weisung erhalten hatte, keine Konfiskation vorzunehmen. Denn Herr von Koerber ging durchaus nach dem von ihm ausgesprochenen Worte „Von polizeilichen Maßregeln halte ich nichts" vor. Die Klerikalen begannen aber sofort gewaltigen Lärm zu schlagen, der Episkopat protestierte, die klerikale und christlichsoziale Presse griff Koerber heftig an, bezichtigte ihn, daß er die Alldeutschen und Sozialdemokraten begünstige. Gestern sollte eine große Protestversammlung gegen jenen Artikel, dem damit viel zu viel Ehre erwiesen war, veranstaltet werden. Man behauptet, daß diese klerikalen Hetzereien gegen Koerber auch in die Hofkreise gedrungen wären und dort den Sturz Koerbers befördern halfen.

* **Sozialdemokratisches aus Ungarn.** Bei der jetzigen Wahlbewegung machen, wie der „Schles. Ztg." aus Pest geschrieben wird, auch die Sozialdemokraten gewaltige Anstrengungen, um endlich einmal eigene Vertreter in den ungarischen Reichstag einziehen zu sehen. Dies ist ihnen bisher nicht gelungen, wenn es auch einige Leute im Reichstage gab, die als Mitglieder der Opposition sich gleichzeitig als Anhänger der Sozialdemokratie bekannten. Die ungarischen Sozialdemokraten haben mehrere eigene Parteiblätter, von welchen die „Népszava" („Volksstimme") die bedeutendste ist und mit Vorliebe den „Vorwärts" kopiert. Diese Blätter fristen, da den Sozialisten nur sehr geringe Geldmittel zur Verfügung stehen, ein kümmerliches Dasein und werden noch dazu von der Staatsanwaltschaft alle Augenblicke konfisziert. Die Vorherrschaft der Kriskratie im Parlament hat sich, wie ausgeführt wird, bisher als ein „starkes Bollwerk" gegenüber dem Andringen der Sozialdemokratie erwiesen. Nur in den größeren Städten Ungarns unter den Industriearbeitern hatten die Sozialdemokraten bisher wesentlichere Erfolge aufzuweisen, und auch diese beruhen nur auf dem Umstand, daß ein großer Teil dieser Arbeiter aus Oesterreich und aus Deutschland kommt und schon von dort sozialistische Gesinnung mitgebracht hat. Die ungarländischen Sozialdemokraten haben in allen Teilen des Landes bis heute bereits 104 Kandidaten aufgestellt. Ob davon aber auch nur ein einziger als wirklicher Sozialdemokrat in den Reichstag einziehen wird, ist fraglich.

Dänemark.

* **Der neue Ministerpräsident vor der Linken.** Der Minister Christensen teilte in einer Versammlung der linken Reformpartei mit, daß er außer dem Präsidium des neuen Kabinetts auch die Ministerien des Krieges und der Marine zu übernehmen gedenke, die bekanntlich in den letzten Konflikt am meisten hineingezogen worden waren. Sodann legte er seine Ansichten über die Landesverteidigung und andere Fragen dar. Die Partei sprach einstimmig bei 8 Stimmenthaltungen ihre Zustimmung zu dem Programm Christensens aus.

Rußland.

* **Turbulente Szene in der technischen Gesellschaft.** Aus Moskau wird gemeldet, daß in der vorgestern abgehaltenen Sitzung der ständigen Kommission für technische Bildung, auf deren Tagesordnung die Frage der Bildung der Arbeiter stand, der Vorsitzende Mosing erklärte, alle Versuche der Gesellschaft, Bildung zu verbreiten, seien auf Schwierigkeiten bei der Verwaltung gestoßen. In den nachher gehaltenen Reden wurde darauf hingewiesen, daß der Kongreß für technische und gewerbliche Bildung im Januar vorigen Jahres ungesetzlich geschlossen worden sei. Wenn einzelne Personen sich gegen das Gesetz verstoßen hätten, hätten diese dem Gericht übergeben werden müssen. Zwischen den Statuten der technischen Gesellschaft und ihrer Tätigkeit wirke eine Kraft, welche eine Menge Leute von der produktiven Arbeit und enorme Kapitalien vom Umsatz fernhalten. Die geistigen und physischen Kräfte könnten sich unter dem ständigen Drucke der Bureaukratie nicht entwickeln. Nur die Gewährung der Bürger- und Menschenrechte könnte Abhilfe schaffen. Als der Vorsitzende die Teilnehmer, etwa 600 Personen, aufforderte, sich über die berührten Fragen zu äußern, erklärte einer der Anwesenden die bis jetzt gehaltenen Reden für leeres Gewäsch, etwas ganz anderes beherrsche die Gemüter. Als der Redner mit den Worten schloß: „Nieder mit der Selbstherrschaft! Es lebe die Sozialdemokratie!", erscholl lauter Beifall. Es gelang dem Vorsitzenden erst nach längerer Zeit, die Ruhe wiederherzustellen. Der Zusammenhang, den die telegraphischen Berichte in dieser Weise schildern, beweist, daß die russische Reformbewegung ziellos und zersplittert ist; er läßt eine allgemeine Desorganisation befürchten.

* **Vom Ministerkomitee.** Nach einer Depesche des „B. T." hat das Ministerkomitee mit großer Stimmenmehrheit die folgenden noch nicht zum Abschluß gekommenen Gegenstände angenommen: Ausarbeitung gleichartiger Bestimmungen für die Presse, die vom Orte des Erscheinens unabhängig sind, sowie die Verantwortung der Presse vor Gericht. Ferner verlautet, daß die Mehrheit der Minister die Absicht habe, die Verantwortung aller Minister vor einem besonderen Krongericht anzurufen.

Balkanhalbinsel.

* **Mitteilungen der hohen Pforte.** Nach dem „Wiener Korrespondenzbureau" eröffnete die Pforte den Botschaften der Entente-Mächte mündlich, daß sie den Abschluß der Kontrakte mit den neuen 21 Gendarmerieoffizieren vorbereite, und kündigte eine schriftliche Mitteilung darüber an. Der bulgarische Agent in Konstantinopel, der in der letzten Zeit bemüht war, verschiedene schwebende Angelegenheiten zu erledigen, wurde von dem Erlaß verständigt, wonach die Rückkehr von Adrianopeler Flüchtlingen in einer von der Pforte festgesetzten Zahl bewilligt und bestimmt wird, daß alle Straffälligen künftig unparteiisch nach den Gesetzen behandelt werden sollen.

Der Parlamentsbericht befindet sich auf Seite 6.

Gerichtssaal.

Reichsgericht.

J. S. Leipzig, 12. Januar.

Eine Klage wegen ungerechtfertigter Bereicherung, welche die Postbehörde angestrengt hatte, beschäftigte den 6. Zivilsenat des Reichsgerichts. Die Vorgeschichte des Prozesses bildeten bedeutende Veruntreuungen, welche der 41jährige Postverwalter T. in Böhlitz-Ehrenberg bei Leipzig vor einigen Jahren begangen hatte und wofür er vom Schwurgericht Leipzig im Mai 1903 zu 3 Jahren 2 Monaten Zuchthaus verurteilt worden war, welcher Strafe das Landgericht Leipzig, in einem späteren Verfahren wegen Wechselfälschungen und Betrug, eine Zusatzstrafe von 1 Jahr 10 Monate Zuchthaus hinzufügte. Postverwalter T. hatte im Jahre 1901 bei der Vereinsbank in Leipzig-Plagwitz ein Darlehen von 7000 ℳ genommen, gegen Bürgschaft von drei angesehenen Leuten in Böhlitz-Ehrenberg. Nachdem dieses Darlehen prolongiert gewesen, war es am 13. März 1902 fällig und wurde auf Bitten T.s nochmals bis zum 14. April abermals prolongiert. Nunmehr drängte die Erfüllung der Schuld und T. bat am 13., 14. und 16. April 1902 durch 9 verschiedene Postanweisungen (die letzten beiden telegraphisch), welche an die Vereinsbank gerichtet waren, die 7000 Mark zugehen lassen. Dieser Betrag ist von ihm nicht an die Postkasse gezahlt, die Postanweisungen sind aber als regelrecht eingegangen gebucht und von der Post ausgezahlt worden. Die Post hat also diesen Betrag verloren und es erfolgte deshalb die vorerwähnte Bestrafung T.s. Die Oberpostdirektion in Leipzig erhob Klage gegen die Vereinsbank auf Erstattung des Schadens. Die Beklagte hat den drei Bürgen des T. den Streit verkündet, um sich im Falle des Unterliegens zu sichern. Das Landgericht Leipzig hatte die Klage abgewiesen mit der Begründung, daß ein

Feuilleton.

Musik.

Konzert von Franz Ondricek.

Nach vierjähriger Abwesenheit von Leipzig kehrte Herr Franz Ondricek wieder bei uns ein. Sein Spiel ist mehr glänzend und elegant als tiefgründig und von großer Leidenschaft erfüllt, sein Ton aber klangvoll, weittragend und vornehm, seine Technik nach wie vor bedeutend. Herrn Ondriceks Kunstcharakter ist einer von denen, die sich schnell entwickeln und auf einer zwar an sich respektablen, aber immerhin leicht bestimmbaren Höhe stehen bleiben. Der Herr Konzertgeber spielte, von einem Unbekannten ziemlich hart und wüst begleitet, Bruchs Gmoll-Konzert (an sich eine wenig passende, weil den Rahmen der Kammermusik zerstörende Wahl), in musikalisch und technisch gleich vortrefflicher, durchaus sehr anerkennenswerter Weise, bewies damit indessen aber zugleich die Richtigkeit des eben ausgesprochenen Satzes. Als weitere solistische Spenden bot Herr Ondricek drei Stücke von Dvořák (Humoreske), Suk (Elegie) und Wehle-Ondricek (Tarantelle), die das Auditorium mit lebhaften Dankesbezeugungen entgegennahm. Unter Beteiligung des Fräulein Stefanie Barth aus München gelangte noch die Klavier-Violinsonate in Esdur von R. Strauß, ein für den Entwickelungsgang des Autors interessanter, unter starkem Einflusse von Schumann und Brahms entstandenes Werk, zu wohlgelungener Vorführung. Fräulein Barth, eine noch in sehr jugendlichem Alter stehende Pianistin, vertrat die Klavierpartie in lobenswerter Weise und ließ gute Veranlagung erkennen. Ihr Vortrag der Bmoll-Sonate von Chopin interessierte vorerst lediglich nach rein technischer Seite hin, während er innerlich gar zu unbelebt und indifferent erschien. Trotz des tonschönen Blüthnerschen Flügels zeigte sich der Anschlag ziemlich hart und in nur geringem Grade modulationsfähig, ausgenommen im Andante der Straußschen Sonate, woselbst Fräulein Barth sehr fein und geschmackvoll nuancierte und alles klangschön gestaltete.

Eugen Segnitz.

Phonola-Konzert.

Im Saale des „Reichshofs" fand vorgestern ein Phonola-Konzert statt, welches bezweckte, den Interessenten die Vorzüge des neuen Klavierspielapparates, sowohl in der Eigenschaft als Solo- wie als Begleitungsinstrument klar vor Augen zu führen. Ueber besagten Apparat, der in seiner Art vollkommen genannt werden kann, haben wir schon gelegentlich der früheren Phonola-Aufführungen eingehend berichtet, so daß wir uns heute nur mit dem Konzert an und für sich beschäftigen wollen. Herr A. Faust zeigte sich in der Handhabung der Phonola recht bewandert und die effektvolle Vorführung einer Moszkowskischen Polonaise, der „Aufforderung zum Tanz" von Weber, der „Haus Heiling"-Ouverture und der Rhapsodie Nr. 14 von Liszt werden sicherlich dem eigenartigen Instrumente neue Freunde erworben haben. Zur stilgemäßen Reproduktion einer Chopinschen Komposition (wir hörten einen Walzer) kann aber die am Anfange des Tonstücks vermerkte Metronomisierung nicht maßgebend sein. Ein Tempo rubato ist beim Chopin-Spiel unerläßlich und dem Geschmack des Spielers ist es überlassen, das Richtige zu treffen. Als Begleitungsinstrument eignet sich die Phonola ganz ausgezeichnet. Dies zeigte sich besonders in Richard Wagners Preislied aus „Die Meistersinger", welches von Herrn Fedor Reusche recht anerkennungswert gesungen wurde. Der gut disponierte Sänger, der im Besitze kräftiger Stimmmittel ist, errang sich auch mit dem Vortrag einiger Lieder von Schumann, Brahms und Kieffel den Beifall der Zuhörer. Vor einem Forcieren des Tons müssen wir aber Herrn Reusche warnen. Herr Georg Becker verdient für seine anpassende und bezente Begleitung an der Phonola großes Lob.

L. W.

Theater.

□ **Das Klassikertheater in Lauchstädt,** jenes Haus, das im Jahre 1802 unter der Leitung Goethes und Schillers erbaut und durch die Aufführungen ihrer Dramen geweiht wurde, wird dem drohenden Abbruch entgehen und wenigstens in renovierter Gestalt erhalten bleiben. Denn nachdem die Verhandlungen mit der Stadt wegen Uebernahme des königlichen Bades in Lauchstädt gescheitert sind, hat jetzt die Staatsregierung beschlossen, das Theater zu renovieren und die Aufführungen wieder aufzunehmen. Ein Goethe-Verehrer hat für diesen Zweck 40 000 ℳ gestiftet und außerdem hofft man auf eine Unterstützung durch den Goethe-Bund.

** **Ein italienisches Bayreuth.** Unter diesem Titel berichtet der „Gaulois": Das von Gabriele d'Annunzio seit langem geplante „Kreis Gandulphi Theatrum" wird dank der Freigebigkeit dreier Amerikanerinnen binnen kurzem gebaut werden. Der Zuschauerraum wird die Form eines Amphitheaters haben, das sich auf den See von Albano hin öffnet. Er wird 5000 Zuschauer fassen und eine Reihe Eingangstüren haben, die Aeschylos, Seneca, Alfieri, Shakespeare und Goethe benannt werden; über der großen Doppeltür in der Mitte aber wird wahrscheinlich der Name d'Annunzios vermerkt werden! Man wird nur Dramen und Trauerspiele zur Aufführung bringen. Mit d'Annunzios altertümlicher Tragödie „König Numa" soll der Anfang gemacht werden. In diesem Stück, an dem der Dichter seit Jahren arbeitet, treten nur drei handelnde Personen auf: der König Numa, die Nymphe Egeria und ein Priester Jupiters. Auf der Fassade des Theaters werden die Worte eingraviert sein: „Nuntio Et Duco", was von Verehrern des Dichters bereits mit „D'Annunzio und Duce" übersetzt worden ist.

E. v. K. **Eine Neu-Inszenierung des „Don Carlos" am Wiener Burgtheater.** Man schreibt uns aus Wien: Direktor Schlenther hat uns noch gelungenen Neu-Inszenierungen des „Fiesko" und des „Wilhelm Tell" nunmehr auch eine Wiederbelebung des „Don Carlos" beschert, in der das Drama in zwei Teile geteilt am 7. und am 9. d. M. zur Aufführung gelangte. Um das Drama ungestrichen aufführen zu können, hat man es in der Mitte geteilt, — „dort, wo das Posa-Drama seinen Anfang nimmt", also wo der Königsohn sich entschließt, Posa zu sich rufen zu lassen. Publikum und Presse haben den Versuch ziemlich geteilt aufgenommen, das Mißfallens gab es ungefähr gleich viel wie des Beifalls. Sodann wird aber der „Don Carlos" am Volkstheater in dieser Weise — an zwei Abenden zu je 2½ Akten — zur Aufführung kommen. Das System, die Klassiker durch möglichste dekorative Ausgestaltung wieder zugkräftig zu machen, ist auch bei der Neu-Inszenierung des „Don Carlos" angewandt worden: an Pracht der Dekorationen und an peinlich genauer Ausführung der kleinsten Einzelheiten ist nichts gespart worden; die Gobelins sind nach spanisch-habsburgischen Originalen hergestellt worden, das alte spanische Hofzeremoniell wird auf der Bühne haarklein befolgt. Freilich hat ein Teil der Presse sich dagegen gewandt, daß ein von der Geschichte so abweichendes Drama so zerrissen und dafür mit allerhand historisch-treuen Details herausgeputzt werde. Die Aufführung an sich war einwandfrei: Sonnenthal als Philipp II., Kainz als Don Carlos, Reimers als Posa, Frau Hohenfels als Königin und Fräulein Medelsky als Prinzessin Eboli machten sich durch ihre prächtigen Einzelleistungen um die Gesamtwirkung des erneuerten Dramas Schillers sehr verdient.

Literatur.

△ **Professor Alexander Strakosch,** der berühmte Vortragsmeister, begibt sich in der zweiten Hälfte des Monats Februar nach Amerika, wo er für eine vierzig Abende umfassende Vortragstournee verpflichtet worden ist.

△ **Der abgelehnte Bauernfeld-Preis.** Der schweizerische Dichter Karl Spitteler hat den ihm vom Bauernfeld-Kuratorium für sein Werk „Olympischer Frühling" zuerkannten Preis von 1000 Kronen abgelehnt. In der ersten Dezemberwoche langte an den Unterrichtsminister Dr. v. Hartel ein Schreiben aus Luzern ein, in welchem Karl Spitteler verbindlichen Dank sagt für die gewordene Anerkennung, den ihm zugeschickten Betrag von 1000 Kronen jedoch zurückweist mit der Bitte, die Summe einem Schriftsteller zu widmen, der „das Geld nötig habe". Er — Spitteler — brauche das Geld nicht, und er möchte nicht einen Kollegen verkürzen. Für den Fall, daß die Herren im Bauernfeld-Kuratorium keine geeignete Verwendung für das Geld finden, möge einem in Norddeutschland lebenden Dichter, den Spitteler namentlich bezeichnete, zugewendet werden. Der Minister gab diesen Brief an das Bauernfeld-Kuratorium, das zu einer Sitzung einberufen wurde. Man würdigte allgemein die edlen Motive Spittelers, konnte jedoch dem Wunsche des Dichters nicht willfahren, weil die Satzungen des Kuratoriums für einen solchen Fall keine Bestimmung enthielten. Es wurde deshalb der Betrag von tausend Kronen abermals an Spitteler geschickt und ihm anheimgestellt, über die Summe selbst zu verfügen. Seither hörte man nichts mehr von Spitteler. Vor einigen Tagen bekam eine Persönlichkeit, die im Kuratorium Sitz und Stimme hat, die Mitteilung, daß der von Spitteler namhaft gemachte norddeutsche Schriftsteller von einem Anonymus den Betrag von tausend Kronen erhalten haben soll. — Es gibt noch edle Menschen. Ein solcher Fall beweist es. „So ein Phantast", werden nun wieder einige sagen.

C. E. **Ein Besuch bei Hermann von Lingg.** In einer in der „Neuen Züricher Zeitung" veröffentlichten fesselnden Plauderei „Münchner Leben" schreibt Alfred Bretschen: „Noch eines Barden möchte ich hier gedenken, eines gottbegnadeten Sängers, dessen Name einst von keinem Geringeren als Emanuel Geibel zu literarischen Ehren gebracht, in aller Mund war, — des Schöpfers des Epos „Die Völkerwanderung", des greisen Hermann von Lingg. Noch an seinem 70. Geburtstag, der von der Stadt München festlich begangen wurde und dem Dichter zu den mannigfachen Ehrungen noch vom Prinzregenten von Bayern das Adelsdiplom brachte, viel umworben, ist Hermann Lingg heute ein

Postanweisungsvertrag geschlossen wird zwischen der Postverwaltung und demjenigen, der die Postanweisung übergibt. Ein Vertragsverhältnis liegt nur mit dem Absender vor, nicht mit dem Adressaten. Wenn das Geld nicht eingezahlt ist, wie hier, so ist der Absender der Bereicherte. Gegen dieses Urteil hatte der Postfiskus Berufung beim Oberlandesgericht Dresden eingelegt, welche aber abgewiesen worden ist. Der von der Klägerin geltend gemachte § 822 des Bürgerlichen Gesetzbuches (Ungerechtfertigte Bereicherung) kann nicht zur Anwendung kommen, da an die Beklagte keine unentgeltliche Zuwendung stattgefunden hat, durch die Postanweisungen erhielt sie nur eine Tilgung ihrer Forderung. Nicht die Beklagte, sondern T. würde der richtige Beklagte sein. Nunmehr ergriff die Postbehörde das Rechtsmittel der Revision beim Reichsgericht, in welcher die geltend gemachten Ansprüche aufrecht erhalten wurden. Der höchste Gerichtshof hat aber keinen Rechtsirrtum in dem angefochtenen Urteil erkennen können. Die Revision wurde deshalb kostenpflichtig zurückgewiesen.

Königliches Landgericht.

G. Leipzig, 11. Januar.

* **Auf unerklärliche Weise** verschwanden im vergangenen Jahre dem Restaurateur B. aus einer Kassette, die er in seinem in der ersten Etage eines Grundstücks der Seeburgstraße befindlichen Schlafzimmer aufbewahrte, verschiedene Male Geldbeträge. Am Abend des 15. Dezember wurde ihm von seiner Tochter mitgeteilt, daß ein Mann die verschlossene Türe des Schlafzimmers geöffnet hätte, sofort aber zurückgegangen sei, weil sie noch wach gewesen sei und gelernt habe. Der Mann sei in das Nebenzimmer gegangen, wahrscheinlich sei es der dort logierende J. gewesen, er habe nur Hemd und Hose angehabt. Von verschiedenen Hausbewohnern war J. auch zu derselben Zeit im Hausflur in der Nähe eines Fensters gesehen worden, wo sich später ein Schlüssel fand, der das Schlafzimmer schloß. Als man in J.s Zimmer kam, lag dieser im Bett und wollte von der Sache nichts wissen. Man war über die Frechheit so empört, daß man gegen ihn handgreiflich wurde und nun meinte J.: „Schlagt mich halb tot, aber laßt mich laufen!“ Seinen Wünschen wurde jedoch nicht entsprochen, sondern der Einbrecher der Polizei übergeben. In der Hauptverhandlung beteuerte der 34 Jahre alte Arbeiter Franz Emil J. aus Grimma seine Unschuld, doch wurde er durch die eingehende Beweisaufnahme des ihm zur Last gelegten versuchten schweren Diebstahls überführt. Mit Rücksicht auf seine Vorstrafe wegen Diebstahls erkannte der Gerichtshof gegen ihn auf fünf Monate Gefängnis und zwei Jahre Ehrenrechtsverlust, zwei Wochen wurden auf die erlittene Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht.

* **In beständigem Streit** lebt der Schuhmacher Friedrich Robert P. aus Pegau, zuletzt in Marsdorf wohnhaft, mit seinen Hausgenossen. Am 25. September kam es zwischen ihm und dem im selben Hause wohnenden Arbeiter G. zu einem Wortwechsel, der schließlich in Tätlichkeiten überging. Hierbei erhielt G. einen Stich in den Unterleib. P. wurde deshalb wegen gefährlicher Körperverletzung unter Anklage gestellt. Er bestreitet, sein Messer gebraucht zu haben und erklärte, daß G. sich mit seinem eigenen Messer verletzt habe. Die Behauptungen erwiesen sich aber als unwahr und P. wurde deshalb wegen gefährlicher Körperverletzung unter Ausschluß mildernder Umstände zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Auf dem Marktplatze zu Liebertwolkwitz kam es in der Nacht zum 2. Oktober zwischen dem Maurer Richard W. und dem 26 Jahre alten Schlosser Ludwig Franz D. aus Klein-Wirschleben zu einer Schlägerei, bei welcher D. zunächst W. mit der Faust ins Gesicht schlug und ihn dann an der Tür seiner Wohnung mit seinem Messer in den Kopf stach, sowie ihn an den Leib trat. Auch der 20 Jahre alte Kesselschmied Gustav Otto L. aus Sandersleben hat mit auf W. eingeschlagen und ihm einen Stich in den Arm beigebracht. Als Dritter soll nach der Anklage der 23 Jahre alte Rohrleger Franz M. aus Kottenborn gemeinschaftlich mit L. auf W. mit den Fäusten eingedrungen sein, dies konnte aber nicht festgestellt werden. M. wurde daher von der Anklage der gefährlichen Körperverletzung freigesprochen. L. genügt zwar jetzt in Dessau seiner Militärpflicht, er war aber von der Militärbehörde beurlaubt worden und konnte daher auch von der hiesigen Strafkammer mit abgeurteilt werden. Ihn traf unter Ausschluß mildernder Umstände eine Strafe von drei Monaten Gefängnis, während D. als der am schwersten Belastete zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

* **Betrug, Gläubigerbegünstigung und gewinnsüchtige Urkundenfälschung** wurden dem 35 Jahre alten Kaufmann Richard Eugen B. aus Leipzig zur Last gelegt. B. war von seinem Vater als Teilhaber in das von ihm 1865 begründete Möbelgeschäft aufgenommen worden. In den letzten Jahren hatten sie aber große Verluste und seit 1902 befand sich das Geschäft in Zahlungsschwierigkeiten. Als im Juni 1903 der Vater starb, lasten sich dessen Witwe und ihre beiden Töchter von der Erbschaft los, B. führte das Geschäft für sich und seine beiden minderjährigen Neffen weiter. Am 22. April 1904 fuhr er nach Berlin, um bei mehreren Gläubigern eine Sistierung der in Aussicht genommenen Zwangsvollstreckungen zu erlangen. Er hatte jedoch keinen Erfolg und am 25. April wurde das Konkursverfahren zum Nachlaß seines Vaters und zum Vermögen seiner Firma eröffnet. Der Konkurs ist noch nicht beendet, wenn alle Forderungen eingehen, werden voraussichtlich 28 Prozent Konkursdividende zur Verteilung gelangen. B. soll sich nun insofern des Betrugs schuldig gemacht haben, als er kurz vor dem 19. April 1904 an die Firma J. in Köln schrieb, er könne den ihr in Zahlung gegebenen, am 19. April fälligen Wechsel über 103 ℳ nicht einlösen, J. möchte ihn, um die Protestkosten zu ersparen, Geld zur Einlösung des Wechsels schicken. J. sandte 97,50 ℳ an B., die dieser aber nicht zur Deckung seines Akzeptes verwendete, das zu Protest ging. Weiter wird B. zur Last gelegt, am 22. April, also 3 Tage vor der Konkurseröffnung, zwei Gläubiger, die ihm Handdarlehne von 900 bezw. 100 ℳ gegeben hatten, dadurch vor anderen Gläubigern begünstigt zu haben, daß er dem ersteren drei Kundenwechsel über 350, 250 und 170 ℳ, dem letzteren einen solchen über 100 ℳ zur Deckung überließ. Schließlich ist B. noch der schweren Urkundenfälschung angeklagt, weil er 5 Blankoakzepte der Pensionsinhaberin B. mit Beträgen von 170, 176, 180, 190 und 110 ℳ ausgefüllt und als Kundenpapiere in Umlauf gelegt hat, obwohl das Schuldverhältnis der Frau B. bereits anderweit geregelt gewesen sein soll. B. bestritt jede Schuld, durch die Beweisaufnahme wurde jedoch die Schuld des Angeklagten erwiesen, nur nahm der Gerichtshof im ersten Falle statt Betrug nur Unterschlagung an. Die Strafe wurde auf neun Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrenrechtsverlust bemessen.

** **Das Danziger Kriegsgericht** verurteilte den Musketier Ernst Frenzel vom 175. Infanterie-Regiment, der in einem Tanzlokal in etwas angetrunkenem Zustande einem Sergeanten gegenüber sich disziplinarisch verging, wegen fortgesetzter Gehorsamsverweigerung, Widersetzlichkeit, Selbstbefreiung als Gefangener zu 2 Jahren 2 Monaten Gefängnis.

— **Verstümmelung.** Die Strafkammer Beuthen verurteilte den 26 Jahre alten Arbeiter Max Polocjek zu 2½ Jahren Zuchthaus und fünfjährigem Ehrverlust, weil er dem Rekruten Johann Strzipek mit dessen Einverständnis ein Glied des rechten Zeigefingers abgehackt hatte, um ihn dem Militärdienst zu entziehen.

Briefkasten der Redaktion.

S. 100. Die Regimenter Nr. 73 und 79 tragen auf dem rechten Ärmel des Waffenrocks ein hellblaues Band mit der Aufschrift „Gibraltar“. Sie haben im spanischen Erbfolgekriege an der Eroberung der Festung Gibraltar durch die Engländer teilgenommen.

Letzte Depeschen
und Fernsprechmeldungen.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 12. Januar. (Eigene Meldung.) Nach Meldungen des Generals Trotha hat Major von der Heydebreck am 10. d. M. den Vormarsch nach dem unteren Sturmfeld-Omaramba-Kaffuh mit 82 Gewehren und zwei Geschützen begonnen. Die 4. Kompagnie des Feldregiments von der Abteilung Estorf bricht am 12. d. M. auf, um das Gelände am Eisebfluß und Sturmfeld-Omaramba zu säubern. Zacharias Zerena, Kapitän der Hereros zu Otjimbingue, 110 km westlich von Windhuk, hat sich mit einigen Begleitmannschaften zu Major von Estorf nach Otjimaua begeben, wo er wegen großer Ermüdung seiner Leute noch einige Tage bleiben wird.

Verlustliste.

* **Berlin**, 12. Januar. (Amtlich). Ein Telegramm aus Windhuk meldet: In den Gefechten bei Groß-Nabas am 2., 3. und 4. Januar wurden verwundet: Sergeant Julius Wendler, geb. 18. April 1879 in Gunzenhausen, früher Königl. Bayer. 21. Infanterie-Regiment (schwer), und Sanitätsunteroffizier Otto König, geb. am 22. Dezember 1881 in Wehrstedt, früher Infanterie-Regiment Nr. 18 (schwer).

Zur Ausstandsbewegung im Ruhrrevier.

* **Dortmund**, 12. Januar. Auf den Zechen Scharnhorst, Preußen I, Gneisenau, Vollmond, Neu-Iserlohn I und Neu-Iserlohn II veröffentlicht die Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft heute folgenden Anschlag: Alle diejenigen Arbeiter, welche trotz der Aufforderung, die Arbeit wieder aufzunehmen, heute am 3. Tage bei der Arbeitsverweigerung beharren, gelten als entlassen; ihre Namen sind in der Arbeitsliste gestrichen worden, gemäß § 3 des Arbeitsvertrages. Zugleich wird denjenigen Arbeitern, welche in den Zechenhäusern wohnen, die Wohnung zum 1. Februar gekündigt.

Beschluß der Bergarbeiter-Delegiertenversammlung.

* **Essen**, 12. Januar. Die heute hier tagende Delegiertenversammlung der Bergarbeiter hat beschlossen, die Forderungen der Bergleute sofort zu formulieren, um morgen dem Verein für die bergbaulichen Interessen des Oberbergamtsbezirks Dortmund zu überreichen, mit dem Ersuchen, am 16. Januar mittags der Kommission Antwort zu erteilen. Sollte eine ablehnende Antwort erfolgen, so wird am 17. Januar die ganze Bergarbeiterschaft in den Ausstand treten. Für den 16. Januar ist eine nochmalige Kommissionssitzung anberaumt worden.

* **Essen**, 12. Januar. Die heute nachmittag stattgefundene Konferenz erklärte noch, der Ausstand habe bereits einen solchen Umfang angenommen, daß die Aufforderung zur Wiederaufnahme der Arbeit die Bergleute nur schädigen und zahlreiche Maßregelungen hervorrufen würde. Die bereits Ausständigen sollen demgemäß weiterstreiken, dagegen keine weiteren Arbeiter in den Ausstand treten.

Die Forderungen der Bergleute.

Essen, 12. Januar. (Eigene Meldung.) Die in der heutigen Delegiertenversammlung gewählte Kommission hat die Forderungen der Bergarbeiter wie folgt formuliert: 1) neunstündige Arbeitszeit einschließlich Ein- und Ausfahrt für 1906; 2) achteinhalbstündige Arbeitszeit einschließlich Ein- und Ausfahrt für 1906; 3) das Wagennullen ist verboten (die Wagen werden nach Gewicht berechnet); 4) die Wagenkontrolleure bezahlt die Belegschaft; 5) der Minimallohn für Häuer beträgt 5 ℳ, für Schlepper 3,80 und für Eisenbetreiber und Bremser 3 ℳ; 6) wird die Schaffung von Arbeiterausschüssen gefordert; 7) Deputatskohle ist zum Selbstkostenpreis zu überlassen; 8) die Reform des Knappschaftswesens nach dem Programm der Arbeiterorganisationen; 9) es dürfen keine Abzüge und Strafen wegen des Streiks erfolgen; 10) das Oberbergamt wird als Einigungsamt vorgeschlagen.

Reichstagsersatzwahl in Kalbe-Aschersleben.

Quedlinburg, 12. Januar. (Eigene Meldung.) Bei der Ersatzwahl im 7. (Magdeburgischen) Reichstagswahlkreise wurden bis Mitternacht gezählt für Placke (Natlib.) 11 170, für Roherdt (Bund der Landw. und der Landw.) 8584, für Albrecht (Soz.) 18 147, für Dr. Fleischer (Zentr.) 397 Stimmen. Aus einigen Ortschaften fehlt das Ergebnis noch, doch ist Stichwahl zwischen Placke und Albrecht sicherlich.

Schülerfeier in den Schulen.

* **Stuttgart**, 12. Januar. Dem „Staatsanzeiger“ zufolge ordnete das Kultusministerium an, daß am 9. Mai in sämtlichen Schulen eine Schillerfeier abgehalten werde.

Handelsvertragskonferenz in Pest.

Pest, 12. Januar. (Eigene Meldung.) Heute abend fand hier unter dem Vorsitz des Grafen Goluchowski eine gemeinsame Ministerkonferenz in der Angelegenheit des Handelsvertrages mit Deutschland statt, an der der österreichische Minister des Innern, der Handels-, Ackerbau- und Finanzminister, sowie die ungarischen Fachminister teilnahmen.

Die französische Deputiertenkammer unter dem neuen Präsidenten.

Paris, 12. Januar. (Eigene Meldung.) Nachdem sich das Bureau konstituiert hat, nimmt Doumer unter dem Beifall des Zentrums und unter Murren und Lärm der äußersten Linken auf dem Präsidentenstuhl Platz. Doumer ergreift das Wort. Er spricht von den Beweggründen, die zu der Wahl führten, und sagt: da die Wahl einmal geschehen sei, könne die Erinnerung ohne Kampf ausgelöscht werden. Nachdem Redner die Tätigkeit Brissons lobend hervorgehoben, versichert er, daß er das Präsidium unparteiisch führen werde. Doumer fordert das Haus auf, die Reformen, die das Land fordere, zu verwirklichen. Frankreich müsse das Schauspiel einer großen Demokratie geben, die entschlossen sei, stark zu sein, um mit Ehren friedlich sein zu können. Die Rede wird fortwährend von feindseligen Zurufen der äußersten Linken unterbrochen. Rufe wie: „Sie sind ein Verräter! Sie sind von den Pfaffen gewählt!“ Das Zentrum dagegen spendet lebhaften Beifall. Ministerpräsident Combe erklärt gegenüber Behauptungen des Nationalisten Binder, daß die Gerüchte über die Demission des Großkanzlers Florentin und von angeblich unternommenen Einschüchterungsversuchen erfunden seien. Combe erklärt sich damit einverstanden, daß morgen die Interpellation über die allgemeine Politik auf die Tagesordnung gestellt werde. Hierauf wird die Sitzung unter großer Bewegung aufgehoben.

Aus der Hull-Kommission.

* **Paris**, 12. Januar. Die Kommission zur Untersuchung der Hullangelegenheit genehmigte in ihrer heutigen Sitzung die Ausarbeitung über das einzuschlagende Verfahren und vertagte sich dann auf Dienstag zur Aufnahme des Tatbestandes. Die Berichte darüber sollen in der ersten öffentlichen Sitzung am 19. Januar verlesen werden.

Ueberführung der Leiche Crispis.

* **Palermo**, 12. Januar. In Anwesenheit des Grafen von Turin, der den König vertrat, des deutschen Generalkonsuls in Neapel, des Vertreters des Kaisers Wilhelm, sowie vieler Vertreter des Parlaments, der Minister Orlando und Majorana und der Behörden wurde heute der Sarg mit dem Leichnam Crispis aus der interimistischen Ruhestätte nach dem Pantheon in San Domenico übergeführt, wo er endgültig beigesetzt wird. Zahlreiche Vereine, Veteranen, und Vertretungen vieler Städte folgten dem Zuge, den die Menge mit entblößtem Haupte vorüberziehen ließ. Um 1 Uhr nachmittags hielt der Senator Arcoleo im Theater Garibaldi eine Gedächtnisrede auf Crispi. Nachmittags 3½ Uhr fand die Enthüllung des Crispi-Denkmals statt.

Crispis Standbild in Palermo enthüllt.

* **Palermo**, 12. Januar. Heute nachmittag 3½ Uhr fand auf dem prächtig geschmückten, von einer überaus großen Menge gefüllten Platze Francesco Crispi die Enthüllung des Standbildes Crispis statt. Derselben wohnten bei der Graf von Turin, die Minister Orlando und Majorana, der deutsche Generalkonsul in Neapel, viele Senatoren und Deputierte, Vertreter der Behörden und von Vereinen. Unter dem Vortrag patriotischer Weisen durch mehrere Kapellen erfolgte die Enthüllung. Das Publikum brach darauf in enthusiastische Hochrufe aus. Der Graf von Turin war, wo er sich blicken ließ, Gegenstand herzlicher Kundgebung. — Das Vorgehen Kaiser Wilhelms, sich bei den Festlichkeiten vertreten zu lassen, hat in ganz Italien ein sehr lebhaftes Gefühl der Sympathie und Dankbarkeit hervorgerufen. In Palermo wurde dem Vertreter des Kaisers ein sehr warmer Empfang durch die Behörden zu teil.

Der russisch-japanische Krieg.

* **Petersburg**, 12. Januar. Generalleutnant Sschachorow meldet dem Generalstab vom 11. Januar: Am 8. Januar unternahmen sibirische Kosaken einen Streifzug zu Fouragierungszwecken in die Umgebung des Dorfes Witzi, das von den Feinden besetzt ist. Drei japanische Feldwachen wurden gezwungen, sich zurückzuziehen. Während der Fouragierung verbrannten die Kosaken eine Fouragenniederlage der Japaner und zogen sich darauf unter dem Kreuzfeuer der feindlichen Feldwachen, die die Berge besetzt hielten, ohne Verluste zurück. Am frühen Morgen des 10. Januar versuchte der Feind, den Nebel benutzend, das Dorf Santiele, sieben Werst westlich von der Station Chebe, zu überfallen und wurden zurückgeschlagen.

Die Besatzung von Port Arthur in Japan.

* **London**, 12. Januar. 1600 gefangene Russen nebst Offizieren wurden nach einer Meldung des „L.-A.“ aus Tokio in Nagasaki von dem Gouverneur der Stadt Arahama empfangen. Bei einer Versammlung zu Ansaa erklärte der russische Oberst Heljakom, ein solcher Willkomm, wie sie ihn von Feinde erhielten, sei ihnen gänzlich unerwartet; es wäre gerade, als ob sie in ihr eigenes Land zurückgekehrt seien. Ihr jetziges Geschick diene dem gegenseitigen besseren Verständnis und sei dem wahren Interesse seines Vaterlandes nützlicher als ein weiterer Widerstand in Port Arthur gewesen wäre. Dies sei keine Schmeichelei, sondern die Stimmung der russischen Offiziere. Es sei unmöglich, für den den Gefangenen von ihren früheren Feinden zuteil gewordenen Empfang angemessen zu danken; ihre Behandlung beweise, daß Japan den höchsten ethischen Platz unter den Völkern einnehme.

Beendigung der Uebergabe von Port Arthur.

Tokio, 12. Januar. (Eigene Meldung.) General Nogi berichtet unter dem heutigen Datum: Die Uebergabe von Port Arthur ist beendet. Uebernommen wurden: 59 permanente Befestigungen, 546 Geschütze, darunter 54 großen, 149 mittleren und 343 kleinen Kalibers, 82 670 Granaten, 3000 kg Pulver, 35 000 Gewehre, 1920 Pferde, 4 Schlachtschiffe (ohne die „Sewastopol“, die vollständig gesunken ist), 2 Kreuzer, 14 Kanonenboote und Torpedobootszerstörer, 10 Dampfer, sowie außerdem 35 kleinere Dampfer, die noch unerheblichen Reparaturen noch brauchbar sind.

Rundschreiben der russischen Regierung.

Petersburg, 12. Januar. (Eigene Meldung.) Die russische Regierung hat ein Rundschreiben an die fremden Mächte gerichtet, worin auf die Verletzung der Neutralität während des russisch-japanischen Krieges durch China hingewiesen wird. In dem Schreiben wird China zur Pflicht erklärt, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Es wird dann eine Reihe bekannt gewordener Neutralitätsverletzungen aufgeführt und für wahrscheinlich erklärt, daß China diese Handlungsweise fortsetzen werde. Die von den europäischen Mächten gleich zu Beginn des Krieges gemachten Versuche, die Neutralität Chinas zu sichern, hätten keinen Erfolg gehabt. Aber die Aufreizungen gegen Europäer hätten eine ernste Lage geschaffen, die alle Aufmerksamkeit verdiene. Zum Schluß wurde Rußland das Recht für sich, bei der Aufrechterhaltung der Neutralität Chinas sich von seinem eigenen Interesse leiten zu lassen, in Anspruch.

Eine russische Bestellung.

* **Hamburg**, 12. Januar. Wie die „Frkf. Ztg.“ erfährt, bestellte die russische Regierung bei der Werft Blohm & Voß zwei Kreuzer.

Polizeimaßregeln in Rußland.

Nischnij-Nowgorod, 12. Januar. (Eigene Meldung.) Der Lehrerverein veranstaltete anläßlich seines zehnjährigen Bestehens eine Abendunterhaltung, in der zeitgemäße Themen zur Debatte kamen. Als sich eine gewisse Erregung bemerkbar machte, drangen Schutzleute in den Saal und begannen, die Anwesenden mit blanker Klinge zu zerstreuen. Bei dem Gedränge wurden zehn Personen verletzt. Das Stadthaupt und der Präsident des Landschaftsamts beschlossen, sich bei dem Gouverneur über das Verhalten der Polizei zu beschweren.

Kiew, 12. Januar. (Eigene Meldung.) Der hier tagende Kongreß der Lehrer der Naturwissenschaften ist heute geschlossen worden. Der Kongreß hatte an den Minister für Volksaufklärung und an das Ministerkomitee folgendes Telegramm gerichtet: „Die traurige Lage, in der sich die russischen Schulen und Lehrer befinden, ist die Folge der sozialen Organisation des russischen Staates. Aus dieser Lage kann die Schule nur mit der Durchführung aller Beschlüsse befreit werden, die die Semstwovertreter auf ihrer Petersburger Konferenz geäußert haben.“

Odessa, 12. Januar. (Eigene Meldung.) Die hiesige literarisch-artistische Gesellschaft ist vom Stadthauptmann bis zur Ausarbeitung eines neuen Statuts wegen „Verletzung des alten Statuts“ geschlossen worden. In einer Sitzung dieser 1500 Mitglieder zählenden Gesellschaft waren allgemein staatliche Fragen zur Besprechung gelangt.

Ermordung eines Vikars.

Zürich, 12. Januar. (Eigene Meldung.) Der aus Priem am Chiemsee gebürtige Pfarrvikar von Altstätten, Georg Adamer, wurde heute in Ringlikon erschossen und beraubt aufgefunden. Nach bisherigen Ermittelungen wurde der Vikar nachts von einem unbekannten Burschen gebeten, dessen schwerkranke Mutter die letzte Wegzehrung zu bringen. Unterwegs ist dann wohl der Mord ausgeführt worden.

Das Repräsentantenhaus und die Tarifrevision.

* **New York**, 12. Januar. Nach einem Telegramm des „New York Herald“ aus Washington überreichte Cannon, der Sprecher des Repräsentantenhauses, dem Präsidenten Roosevelt einen Protest gegen eine außerordentliche Session, in der die Tarifrevision besprochen werden solle. Dieser Protest ist von 100 unter den 210 Republikanern des Hauses unterzeichnet worden. Man sagt, der Präsident sei geneigt, der Meinung des Kongresses in dieser Frage nachzugeben, das würde heißen, daß der Dingley-Tarif nicht in dem nächsten Kongreß umgestaltet werden wird. Cannon sagte, daß 90 Prozent der Repräsentantenhausmitglieder keine außerordentliche Session wünschen. Roosevelt besteht indessen darauf, eine außerordentliche Session behufs Regelung der Eisenbahntarife einzuberufen. Diese würde dann voraussichtlich im Oktober stattfinden. — Der Präsident schrieb an den Senator Cullom und an die Kommission für auswärtige Angelegenheiten, daß die Schiedsgerichtsverträge, die mit England, Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien, Portugal und der Schweiz abgeschlossen seien, unter keinen irgendwie denkbaren Umständen so zu deuten wären, als ob gewisse Staatsschulden einem Schiedsspruch unterliegen könnten.

---

* **Dresden**, 12. Januar. (Eigene Meldung.) Ibsens „Brand“ weckte im Schauspielhause nur nach dem zweiten Akte lebhaften Beifall, im vierten erhob sich starkes Zischen. Am Schluß wurde Wiecke stürmisch gefeiert.

* **Nordhausen**, 12. Januar. (Eigene Meldung.) Die Züge der Harzquerbahn blieben heute bei Benneckenstein im Schnee stecken.

* **Konstanz am Bodensee**, 12. Januar. (Eigene Meldung.) Musikdirektor Handloser ist heute nachmittag hier gestorben.

Wien, 12. Januar. (Eigene Meldung.) Der Kaiser ist heute abend von den Hochwildjagden aus Mürzsteg hierher zurückgekehrt. — Heute abend fand beim deutschen Botschafter ein Diner statt, an dem der englische Gesandte Sir Plunkett, Graf Kuen Hedervary, der Statthalter Graf Kielmansegg und zahlreiche andere Persönlichkeiten teilnahmen.

* **Paris**, 12. Januar. Der Senat wählte mit 185 von 221 abgegebenen Stimmen Fallières zum Präsidenten wieder. — Der Rat der Ehrenlegion trat heute zusammen und beschloß einstimmig, den pensionierten Major Hegnicourt, der Urheber der Angebeztettel aus den Listen des Ordens zu streichen.

Belgrad, 12. Januar. (Eigene Meldung.) Oberst Maschin ist zum Präsidenten des hiesigen Offizierskasinos gewählt worden. (Oberst Maschin ist bekanntlich ein Bruder der ermordeten Königin Draga. D. R.)

Handelssachen.

New Yorker Produktenbörse, am 12. Januar. (Schlußkurse.)

	11. Jan.	12. Jan.		11. Jan.	12. Jan.
Weizen mittl. Rot. Winter- loco	121 1/2	123 1/2	Kupfer	15.43	15.43
Januar	—	—	Eisen 11 Foundry Northern	17.50	17.50
März	—	—	Stahlschienen	28.—	28.—
Mai	116 1/4	116 1/2	Baumwolle loco in New York	7.10	7.15
Juli	103 1/4	103 1/2	Januar	6.73	6.73
Mais fester fetig			April	6.86	6.97
Januar	—	—	August	7.13	7.17
März	—	—	in New Orleans	6.78	6.88
Mai	60.88	60.88	Schmalz, W. Chicago	7.10	7.10
Mehl, Spring wh. cl.	4.10	4.10	Stadt & Brothers	7.05	7.05
Gesamtausfuhr	1.10	1.10	Kaffee, fair Rio		
Getreide, ex. bel. in New York	1.42	1.42	do.	8.75	8.75
Zucker	7.40	7.41	Januar	7.50	7.55
Zinn	4.10	4.12	April	7.80	7.85
	29.17	29.17			

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meere.

Zeit der Beobachtung	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer, Cels.-Gr.	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung	Windstärke	Himmelsansicht
11. Jan. ab. 8 U.	754,6	+ 2,8	82	SSW	3	trübe
12. Jan. vm. 8 -	750,0	+ 2,3	77	SSW	3	trübe
nm. 2 -	749,8	+ 4,4	76	WSW	3	trübe

Maximum der Temperatur, — + 2,8°. Minimum — + 1,3°.
Höhe der Niederschläge — 0,2 mm.

Voraussage für den 13. Januar 1905:

Wetter: Schneefall. Temperatur: Normal. Windsprung: NO. Barometer: Tief.

Chefredakteur: Rudolf Scheibe.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik Dr. Friedrich Purlitz, für auswärtige Politik Paul Wiegler, für sächsische Angelegenheiten Rudolf Spallek, für Feuilleton Paul Fischerlich, für Musik Heinrich Zoellner, für Sport Julius Haarfeld. Sämtlich in Leipzig. — Für den Inseratenteil verantwortlich Emil Klopf, Gautzsch-Leipzig.

Die vorliegende Nummer umfaßt 16 Seiten.

---

von der Welt und dem Leben so gut wie Abgeschiedener. Erst kürzlich starb einer seiner ehrwürdigen Genossen von der Alt-Münchener „Krokodil“-Tischrunde, ... Hans von Hopfen; dem doch in den Achtzigern stehenden Kranken durfte aus Gründen der Vorsicht das betrübende Ereignis nicht mitgeteilt werden. Schon vor Jahren ging seine betagte Lebensgefährtin, an der Schwelle der Neunzig, denselben Weg, — er weiß sie abwesend, vermißt, und spinnt seine Träume, trägt die Beschwerden des Alters und freut sich, ein Kind in Silberlocken, der häuslichen Alltäglichkeiten. Sorgliche Frauen- und Kinderhände behüten den einsamen Dichter. Wie ist es doch etwas unsäglich Trauriges um ein langsames, zögerndes Erlöschen! Ich habe ihn zu verschiedenen Malen besuchen dürfen, den verehrten Alten mit dem siebenfach durchgeistigten Poetenantlitz. Ich sah ihn „schwach, fröhlich, fand ihn munter plaudernd, unter Tränen lachend — ein Spiegelbild seines körperlichen Zustandes, aber meist heiter und allem Zeitungsgezank, dem Lärm des Tages entrückt. Schon lange rührt Lingg keine Feder, kein Buch mehr an; er braucht keine stümperhaften Versmanuskripte mehr zu lesen, die ihm zu hunderten ins Haus gesandt wurden und noch werden. Seine guten Taxwaffen, um ein Leutholdisches Bild zu gebrauchen, stehen unbenützt in der Halle. Sie haben ihren Dienst getan, der bezeugt eine stattliche Zahl von Bänden hinreißender Lyrik, die der Literaturgeschichte angehören. Als ich ihn in den letzten Winterwochen einen kurzen Besuch machte, fand ich ihn, wie fast immer, in seiner braunfamtenen Hausjacke, einen Plaid um die Schultern, wie „Der zu Sarnes“ an der bedeckten Tafel schweigen. Wir stießen mit den Weingläsern an und gaben Obacht, daß wir nichts verschüttetes. Denn eine feinfühlige, milde Poetenhand zittert leicht und leicht schwimmt so ein mildes Dichterange in Tränen. So sah ich ihn einst weinen beim Anblick eines Bildes, das den Dom zu Siena vorstellte. Er war vor Jahrzehnten auch einmal da gewesen, und sein Herz und seine Sehnsucht hingen zeitlebens an Italien, dessen gewaltige Bergangenheit ihm die köstlichsten Balladenstoffe lieferte. Lingg gleicht noch immer dem bekannten Denbach-Porträt. Nur sein Blick ist matter, sein silbernes Haupthaar ist länger geworden. Ich glaubte oft, wenn er so in sich versunken da saß, Victor Hugo zu sehen. Er soll, wie eine Dame aus Paris versicherte, große Aehnlichkeit mit ihm haben. Als ich mich zum Gehen anschickte, sagte er mir: „Sie werden doch heute ins Theater gehen, es wird ein Stück von mir gegeben, die „Bregenzer Klause“. Als ich, etwas überrascht, nicht gleich antwortete, meinte er ganz ernsthaft: „Es ist schon der Mühe wert, daß Sie hingehen!“ Mit einem Blick des Verständnisses auf die Tochter versprach ich, meine innere Bewegung nur schwer verbergend, hinzugehen. So spielen in dem alten Poeten Traum und Wirklichkeit ein grausames Spiel. Grausam aber gnädig, wie manns nimmt. Hermann Lingg liebt von den Blumen die Krokus über alles. Die ersten, erzählte er mir begeistert, habe er in Rom gesehen. „Wenn nur der Frühling bald kommt, das ist jetzt die Hauptsache.“ Ich schied, wie immer, mit übervollem Herzen von der Schwelle des gastlichen, stillen Poetenheims. Und mir war, als hörte ichs klingen: „Immer leiser wird mein Schlummer“ — Worte Hermann Linggs in der Brahmsschen Weise“.

§ **Eine freimütige Kritik.** Der Verlag der k. u. k. Hofbuchhandlung Karl Prochaska in Teschen empfing aus Oberösterreich die nachfolgende Zuschrift eines kritischen Abonnenten der von ihm herausgegebenen „Klassischen Erzählungen der Weltliteratur“: „Als Abonnent Ihrer „Monatsbände“ bin ich auch in den Besitz des Bandes 6 „Der Oberhof, eine Erzählung aus dem westfälischen Bauernleben von Karl L. Immermann“ gelangt. Ich kann Ihnen nur sagen, daß mir ein solcher Schund noch niemals vor die Augen gekommen ist, und ist die Zumutung, daß man einen solchen Quark lesen und verdauen soll, eine direkte Beleidigung. Wie man so ein blödes Machwerk eine „klassische Erzählung der Weltliteratur“ nennen kann, ist mir unfaßbar und mit dieser Bezeichnung gegen die honoriche-Abonnenten ein Vertragsbruch. Ich behalte mir vor, diese „klassische Erzählung“ gelegentlich näher zu beleuchten. Hochachtungsvoll A. K. K....., Ob.-Oest., 20. Dezember 1904.

+ **Juristendeutsch.** Die Zeitschrift des „Allgemeinen Deutschen Sprachvereins“ zitiert aus Gerichtsakten, die aus neuester Zeit stammen, die folgenden Wortungeheuerlichkeiten: „Sicherungshypothekenlöschungsbewilligungsurkunde.“ — „Gemeindewaisenratsbeisitzerschaftsunterschrift.“ — „Testamentsniederlegungsverbittung.“ — „Pflegerbestellungsscheinnichtauffindbarkeit.“ — „Pflegschaftsübernahmebereitwilligkeitserklärung.“ — „Mündelgeldsicherungsnachweisungsangelegenheit.“ — „Behinderungsgrundangaben.“ — „Namensunterschriftsanerkennungsverhandlung.“ — „Wettervorpfändungsbenachrichtigungsberechtigter.“ — „Mutterbereitforderungssache.“ Als ein Musterbeispiel von stilistischer Feinheit teilt die genannte Zeitschrift ferner nachstehende Resolution mit: „Die Urkundennichtwiederanbringung über das pflegschaftsämtliche Abkommen mit dokuneto veranlaßt mich diesseits die gegenwärtigen Akten hr. m. s. l. a. an das Kgl. Amtsgericht N. N. mit ebenstehender Dokumnachrichtigabe und dem Ersuchen um Diesseitsbenachrichtigung über die Eventualdokumübernahme zur gef. jenseitigen Entschließung zu übersenden.“ — „Hr. m. s. p. a. an das Gericht N. N. mit dem ergebensten Bemerken, daß diesseitig unterzeichneter Richter bei jenseitigem Schreibeneingang bereits jenseits der Alpen war, infolgedessen diesseits eine Entscheidung für jenseits nicht gefällt werden konnte, bei schon erwähntem Nichtgegenwärtigsein dieselbe aber diesseitigen Erachtens auch nicht zu treffen ist.“

Grösstes Schuhlager Leipzigs

von **Hermann Gelpcke**

bisher Königsplatz 15, jetzt nebenan

„16 Königsplatz 16, Ecke Mühlgasse“

neu eröffnet.

Empfehle das seit 24 Jahren so beliebte, 1897 mit dem Ehrenpreis der Stadt Leipzig ausgezeichnete Fabrikat der Schuhfabrik von

Gotthard Enke, Zwenkau,

bekannt durch:

bequeme Passform in allen Façons | billigste, auf die Sohle gestempelte Fabrikpreise | solide Ausführung aus nur bestem Leder.

Enorme Auswahl in Filzschuhen und Pantoffeln vom einfachsten bis zum elegantesten.

Gummischuhe, Deutsche, Russische und **Amerikanische Fabrikate. Damen-Gummischuhe** schon von **1.75** Mk. an.

Aerztlich empfohlene breite **Reform-Stiefel** für Kinder wie für Erwachsene, in allen Lederfarben.

Herren-Stiefel, breit, mit durchgehender Kork-Sohle, echtem Pelz- und Wollfutter, in allen Ausführungen.

Beim Umzug fand sich noch ein grösserer Posten älterer tadelloser guterhaltener Waaren, welche ich im Preise nochmals herabgesetzt habe und gewähre hierauf, so lange die Bestände reichen, extra noch **10% Rabatt.**

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Reichspostdampfer-Verbindung nach

OST- U. SÜD-AFRIKA,

Expedition von Hamburg,

nach Durban und Delagoa Bay . . . . . alle 14 Tage
„ Ost-Afrika . . . . . alle 14 Tage
„ Capstadt, Port Elisabeth, East London. . . alle 4 Wochen

Nähere Nachrichten ertheilen:

wegen Passage: **Hamburg-Amerika-Linie** und ihre Vertreter.

wegen Fracht und Passage: **Deutsche Ost-Afrika-Linie** Hamburg, Afrikahaus.

Arco (Südtirol.) 91 Meter. Wie bei Meran und Gries Winter-Kurort, inmitten von grossen Gütern gelegen. Spaziergänge in den Olivenwaldungen, milde klimatische Verhältnisse. Kurhaus mit Kuranstalten.

Saison vom 1. October bis 15. Mai.

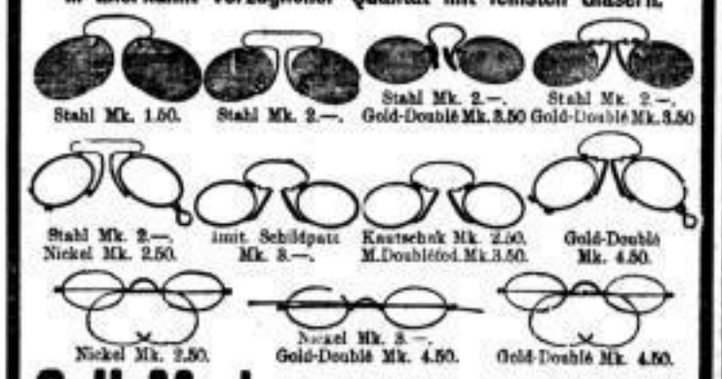
Hôtel und Kurhaus Nelböck,

Hotel ersten Ranges, mit allem Comfort ausgestattet, elektrische Beleuchtung in sämmtlichen Räumen, Lift. Omnibus auf dem Bahnhof. Pension von K. 7.— aufwärts. Gebeide Corridore. **Julius Nelböck junior.**

Höhere Webschule, Zittau (Sachsen). In der neuen im grossen Industrie-Centrum gelegenen Schule werden Fabrikanten, Direktoren, Werkmeister, Kaufleute, Musterzeichner u. Musterzeichnerinnen theoretisch und praktisch ausgebildet. **Kurse: April und Oktober.** Programme kostenlos durch die Direktion. Direktor Dr. Ing. Schulz.

O. H. Meder's Brillen und Klemmer

in anerkannt vorzüglicher Qualität mit feinsten Gläsern.



O. H. Meder, Institut für Optik u. Physik,

Gegründet 1850 Brillen- u. Klemmer-Fabrik. Gegründet 1850

Markt 11, gegenüber dem Rathhause.

Beliebte Reisetaschen

aus prima braunem Rindleder, Bügel mit 4fachem Verschluß von 28, 36, 39, 42. ℳ 6.50, 7.50, 8.50, 10.—

empfiehlt **Karl Blaich,**

Windmühlenstr. 32. Tauchaer Str. 16.

Specialität f. Koffer, Taschen, Schul- u. Reisegarnitur.

Sächs. Broncewarenfabrik

Actien-Gesellschaft

Filiale Leipzig

Augustusplatz 2.

Beleuchtungskörper

für

Gas und Elektrizität

Ausstellung in den bedeutend erweiterten Räumen.

Reiche Auswahl. Alle Stylarten.

Sehen Sie die Schaufenster.

Kostenanschläge und Zeichnungen unentgeltlich.

Die Ausführung von rund 5500 qm Plattenbelag aus feuerfestem Steinzeugstoffgut in Güterschuppen einschließlich Materiallieferung soll vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Amtszimmer der Bauabteilung Leipzig, Bücherplatz 2, II., wochentags von 8 bis 3 Uhr zur Einsicht aus und können gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung (nicht in Briefmarken) von — ℳ 50 ₰ ohne Zeichnung, soweit der Vorrat reicht, von dort bezogen werden.

Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin **Donnerstag, den 26. Januar d. Js., 11 Uhr vorm.** einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Leipzig, den 10. Januar 1905.

Kgl. Eisenbahnbetriebsinspektion 2, Bauabteilung.

Pension Donath (Bauer),

Dresden-A., Lüttichaustr. 13, I.

Drei Minuten vom Hauptbahnhof.

Angenehmes Heim für Durchreisende und ständige Gäste.

Hans Förster's

Institut für Zahnleidende,

größtes am Platze.

Kurprinzstr. 9, II. Tel. 6120.

Bescheidene Preise.

Sprechst. 8—12, 2—5, Sonntags 10—12.

Zahn-Atelier

Waldemar Wiebach,

Tauchaer Str. 28, II., Nähe Battenb. **Specialität für künstl. Zahnersatz. Plomben in Gold, Porz., Emaille** ꝛc. **Neu Zahnschmelz-Plomben. Neu** Zahnziehen mit totaler Betäubung oder in Narkose. Reparaturen sofort. Schonende Behandlung. Bescheidene Preise. **Sprechst.: 8—6, Sonntags 9—1 Uhr.**

Nerven-,

Gemüts-, rheumatische etc. Kranke aller Art finden Heilung, Behandlung durch **Physio Therapie** (persönl. Magnetismus, Suggestion etc.) Größte Heilerfolge nachweisbar.

R. Parthey, Scharnhorststr. 4, p.

Sprechstunden 10—12 und 4—6, Sonntags 10—12.

Die Physio Therapie teil besonders dann in Kurzerhung kommen, wenn andere Kuren erfolglos blieben. Broschüre gegen 60 ₰ in Marken.

Schumann, Kaufmann Steinweg 5, Behandl. all. Geschlechts- u. geheim. Leiden, selbstverschuld. Schwäche, Haut- u. Hautleiden 11—1 u. 6—9. Langjährige Erfahrung. Viele Dankschreiben.

Dr. med. J. Schwarzkopf, an der deutschen Abtheilung der Universität zu Prag approbirt, ist für Geschlechts-, Haut-, Frauen-, Nieren- und Blasenleiden ꝛc. zu sprechen: **9—2 und 4—8. Sonntags 9—3. Windmühlenstr. 18, I.**

Aerztlich gepr. Masseuse empfiehlt sich in **allen Teilen** der Massage Lindenstr. 4, I.

Aerztl. gepr. Masseuse s. j. Frankf. Str. 31, p. l.

Gepr. Masseuse Inselstr. 13, I.

Masseuse, ärztl. gepr., Härtelstr. 8, part.

Masseuse Carlstrasse 20, II. l.

Flechten

Schorfflechte, trockene und nässende Flechte, Kopf-, Gesichts-, Gesäugeflechte

offene Füsse

Beinleiden aller Art, Beingeschwüre, Wundsein, kalte Finger und alle Wunden heilt es sehr heilsam:

wer bisher vergeblich hoffte

gesund zu werden, mache nach einem Versuch mit der bekannt heilsamen

Rino-Salbe

bei von Gift und Eiter, Dose Mark 1.—.

Dankschreiben gehen täglich ein.

Zu haben in Leipzig: Rosenapotheke, Hofapotheke zu St. Nikolai, Marien-Apotheke, Ven. Tonr., Kaiserapotheke, Paulinum zu L., Engel-A. Chrysopolis, G.A. Zu haben in den Sprechstunden.

Von heute ab

halte wieder vorräthig

ff. Bockwürstel

von bekannter Güte

Gustav Nietzschmann

Colonnadenstr. 5/7. ● Kurprinzstr. 9.

Rosa Dancker

Hainstrasse 12.

Corsets

in grösster Auswahl neuester Façon.

Bequemer, ganz vorzüglicher Sitz. — Billige Preise. Auswahlsendung. — Anprobierzimmer.

Specialität:

Anfertigung nach Maass — Kunstvolle Ausgleichungen hoher Hüften und Schultern.

Dr. Ackermann's Kräuter-Caramellen

Hüstenmittel

C. R. Kässmodel

Markt 2. *Petersstr. 28.*

Erlaube mir hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich die

Fleischerei Berliner Strasse 8

von Herrn **Hermann Luther** übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, durch Liefern g von nur prima Mastschweinefleisch zu coulanten Preisen, sowie aller Sorten frischer und geräucherter Wurstwaren in nur bester Herstellung das Publikum zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

Oscar Gäbler, Fleischermeister,

Berliner Strasse 8.

Engroslager in Leipzig: **Otto Mühlhausen,** Arndtstr. 25d.

Unterricht.

Gründl. Vorbereitung f. d. Maturitäts-, Fähnrichs- u. Einj.-Freiw.-Examen in kürzester Zeit. Nur Cand. Zahlreiche vorz. Erfolge. Honor. mäßig. Anmeld. erb. Direktor O. Runge, Hamboldstr. 31, III., Ecke Nordstr.

Prospekte frei. **C. Schmidt, Schulstr. 8,** lehrt gründlich Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Handelsfächer, Korrespondenz, Rechnen, Deutsch, Französisch, Englisch, Handelsgeographie etc. Unterr. täglich.

Telephon 5831 **H. Walther, Königspl. 6,** Praktisches Unterrichts-Institut für Buchführung, Stenographie (Maschinenschr., Kurzschr., Rechnen, Wechsellehre, Schönschreiben, Kontorarbeiten. Prospekt gratis.

Auskunft und Prospekt frei. Telephon 8138.

Raokow's Unterrichts-Anstalt

für Schreiben, Handelsfächer u. Sprachen,

Universitätsstraße 2, II.

Schnelle und gründliche Vorbildung für den Beruf als Buchhalter, Correspondent, Stenogr., Maschinenschreib. Kurse f. Herren und Damen.

Befähigte und fleißige Schüler wurden vom Institut direkt placiert. Die. **Raokow.**

Tachy Windmühlenstr. 11 lehrt gründl. Schönschr. 5 M Buchf. Stenogr. Korresp. Wechsell. Kaufm. Sprachen 1½ g. Stell. w. nachgew.

Cercle de Conversation pour dames. Theilnehmerin gesucht A. B. 3 hauptpostl.

Französ. *Mons. KŒUNE, Wendnstr. 44, 3.*

Russ. Sprachlehrer erl. Werte Off. m. Honorarang. an Reimann, Kaiser Wilh.-Str. 65.

Ein Stud. erteilt billigst gründ. Klavierunterricht. Off. unter M. H. 33 hauptpostl.

Tanzstunde!

Zu meinem am **15. Jan. beg. Sonntags-Cursus 16. Jan. beg. Wochentags-Cursus** erbitte n. gef. Anmeldungen von Damen und Herren. Honorar mäßig, anständiger Zutritt sowie zeitraubende Nebenspesen ausgeschlossen.

A. Marquardt,

Lehrer der Tanzkunst,

Katharinenstraße 14, II.

Privat-Unterricht auch für einzelne Tänze älteren Personen sehr zu empfehlen.

Bücher-Abschluss

Bücherrichtungen und Revisionen ꝛc. Auskunftet in allen kaufmännisch. Angelegenheiten **Rud. Schneider** beeideter Bücher-Revisor Rathhausring 15, Tr. A, II.

Bureau für Kaufm. Vertrauensarbeiten. Revisionen, Abschlüsse, Einrichtung und Führung der Bücher ꝛc. **Edwin Krämer,** o. Rat d. Stadt Leipzig beeidigter Bücherrevisor, Eilenstraße 34.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die mit Bauarbeiten im hiesigen Orts-Fernsprechnetze beschäftigten Telegraphenarbeiter sind verpflichtet, in jedem Fall vor dem Betreten eines Dachbodens dem Hausbesitzer pp. ihre Ausweiskarte (von gelber Farbe) vorzulegen. Diese Karte ist mit einem Stempel der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Leipzig und einer Nummer versehen, die mit der an der Vorderseite der Dienstmütze des Telegraphenarbeiters angebrachten Zahl übereinstimmen muß. Auf der Rückseite der Karte befindet sich die eigenhändige Unterschrift des Arbeiters.

Leipzig, 10. Januar 1905.

Kaiserliche Oberpostdirektion.
Domizlaff.

Wir haben die **westliche Fahrbahn der Kaiser Wilhelm-Straße in Leipzig** zwischen Hardenberg- und Steinstraße einschließlich der Kreuzungen mit diesen Straßen in das Eigentum und mit Ausnahme der Zufahrwege auch in die Unterhaltung der Stadtgemeinde übernommen.

Leipzig, am 10. Januar 1905.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Ie' 29. Dr. Tröndlin. Effg.

Nach unter gelangter Mitteilung der Ortspolizeibehörde Möckern ist dort im Gehöfte des Dampfsägewerksbesitzers **August Wehse**, Hallesche Straße 38, die Influenza der Pferde ausgebrochen.

Leipzig, am 11. Januar 1905.

Der Rat der Stadt Leipzig.
VIII. 222. Dr. Tröndlin. Fahrm.

Oeffentliche Zustellung.

Der Privatmann **Hermann Schneider** in Leipzig, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Donnerhak in Leipzig, klagt gegen die Frau **F. M. Nitzsche**, alleinige Inhaberin der Firma F. Martha Nitzsche, früher in Leipzig-Plagwitz, jetzt unbekannten Aufenthalts, unter der Behauptung, daß ihm an die Beklagte eine Wechselregreßforderung von 519 ℳ 50 ₰ zustehe mit dem Antrage, die Beklagte als Gesamtschuldnerin mit den bereits verurteilten anderen Beklagten zu verurteilen, dem Kläger 519,50 ℳ nebst 6% Zinsen seit 21. November 1904, sowie 4,74 ℳ Wechselunkosten zu zahlen, die Kosten des Rechtsstreits zu tragen und das Urteil für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Der Kläger ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 5. Kammer für Handelssachen des Königlichen Landgerichts zu Leipzig

auf den 16. März 1905, vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Leipzig, den 11. Januar 1905.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Landgerichts.

Oeffentliche Zustellung.

Der Privatmann **Hermann Schneider** in Leipzig, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Donnerhak in Leipzig, klagt gegen die Frau **F. M. Nitzsche**, alleinige Inhaberin der Firma F. Martha Nitzsche, früher in Leipzig-Plagwitz, jetzt unbekannten Aufenthalts, unter der Behauptung, daß ihm an die Beklagte eine Wechselregreßforderung von 317 ℳ 85 ₰ zustehe, mit dem Antrage, die Beklagte als Gesamtschuldnerin mit den bereits verurteilten 2 Beklagten zu verurteilen, dem Kläger 317,85 ℳ nebst 6% Zinsen seit dem 30. November 1904, sowie 1,66 Wechselunkosten zu zahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen, sowie das Urteil für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Der Kläger ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 5. Kammer für Handelssachen des Königlichen Landgerichts zu Leipzig

auf den 16. März 1905, vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Landgerichts
Leipzig, am 11. Januar 1905.

Ueber das Vermögen der zum Betriebe eines Bankgeschäfts unter der Firma: **Helmholz & Co.** in L.-Lindenau, Demmeringstraße 63, bestehenden Kommanditgesellschaft wird heute, am 12. Januar 1905, mittags 1 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Rechtsanwalt Dr. Jahrmarkt in Leipzig wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 15. Februar 1905 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 1. Februar 1905, vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 1. März 1905, vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Nebenstelle, Johannisgasse 5, Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 11. Februar 1905 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Leipzig, Abt. II A', Johannisgasse 5,
den 12. Januar 1905.

Oeffentliche Zustellung.

Der Privatmann Hermann Schneider in Leipzig — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Felix Donnerhak in Leipzig — klagt gegen **die verehel. Friederike Luise Martha Nitzsche, geb. Hartmann, alleinige Inhaberin der Firma F. Martha Nitzsche, früher in Leipzig-Plagwitz, jetzt unbekannten Aufenthalts** aus dem Wechsel vom 8. Oktober 1904, fällig am 18. November 1904, über 300 ℳ, dem Proteste vom 19. November 1904 und der Rückrechnung vom 21. November 1904 mit dem Antrage auf kostenpflichtige und vorläufig vollstreckbare Verurteilung der Beklagten zur Zahlung von 310 ℳ 05 ₰ nebst 6% Zinsen seit 21. November 1904, sowie 1 ℳ 63 ₰ Wechselunkosten.

Der Kläger ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königliche Amtsgericht zu Leipzig, Petersteinweg Nr. 6/8, Zimmer Nr. 82 auf

den 13. März 1905, vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Leipzig, den 10. Januar 1905.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Familien-Nachrichten.

Max und Rosa Reinshagen-Bundesmann
beehren sich die glückliche Geburt eines **Sohnes** hierdurch anzuzeigen.
Leipzig, den 12. Januar 1905.

Die Geburt eines zweiten gesunden
Jungen
melden hocherfreut
Leipzig, 11. Januar 1905.
Dr. Ludwig Volkmann und Frau Henni geb. Massmann.

Aus auswärtigen Blättern.

Verlobt:

Herr Ernst Ed. Menzel in Kötitz-Cossebaude mit Frau Marie verw. Wagner in Dresden. Herr Ingenieur Friedrich Schwarzkopf in Dresden mit Frl. Gertrud Eckert daselbst. Herr Bernhard Kölzsch in Riesa mit Frl. Johanna Kühnel in Glashütte. Herr Albert Böhm in Zittau mit Frl. Emilie Seidel in Oybin. Herr Ingenieur Walther Tockne in Altenburg mit Frl. Hedwig Unger in Döhlau (Elster). Herr Max Günzel, Stabstrompeter im 2. unterelbisch. Feld-Art.-Regt. Nr. 67 in Hagenau, mit Frl. Hedwig Hauker in St. Michaelis.

Gestorben:

Herr Richard Garten in Dresden. Herr Gustav Otto, Schneidermeister, in Dresden. Fräulein Elfe Mißelwitz in Mügeln. Herr Emil Elker, Postdirektor, in Eisenberg (S.-A.). Frau Emilie Frytsche geb. Pfau, Schnittwarenhändlerin, in Freiberg. Frau Anton Schönberg, pens. Hüttenarbeiter, in Sand. Herrn Richard Müllers in Zwickau Tochter Hannchen. Frau Friedericke verw. Beckert geb. Weichelt in Zwickau-Marienthal. Frau Wilhelmine verw. Morgner geb. Ehrler in Schedewitz. Frl. Marie Müller in Zwickau. Herr Kurt Rosch, Malergehilfe, in Reinsdorf. Frau Antonie Doberenz verw. gewes. Weingarten in Crimmitschau. Herr Oskar Woldemar Donath in Crimmitschau. Herr Paul Vogel, Kaufmann, in Plauen i. V. Herrn Rich. Eisenschmidts in Plauen i. V. Sohn Albert. Frau Anna verw. Lehmann verw. gewesene Mocker geb. Buchheim in Plauen i. V.

Heute Abend gegen 6 Uhr entschlief sanft nach ganz kurzer Krankheit unsere geliebte Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Geheimrat Marie Nitsche,
geb. Peschel.

Tharandt und Dresden, am 11. Januar 1905.

In tiefstem Schmerze
Meta Thiel, geb. Nitsche,
Clotilde Peschel,
Landrichter Werner Thiel,
Hans und Walter Thiel.

Die Trauerfeier findet am Sonnabend, den 14. d. M. nachmittags ½3 Uhr in der Wohnung in Tharandt, Freiberger Strasse 123, statt.

Heute früh ¼11 Uhr verschied nach kurzen, aber schweren Leiden sanft und ruhig mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater

Herr Verlagsbuchhändler Otto Dürr

in fast vollendetem 73. Lebensjahre.

Leipzig, 12. Januar 1905.

Im Namen sämtlicher Hinterbliebenen
Frau Cora Dürr geb. Mothes.

Die Beerdigung findet Sonntag 12 Uhr mittags von der Parentationshalle des neuen Johannisfriedhofes aus statt.

Heute Morgen entriss uns der unerbittliche Tod nach sehr kurzem Krankenlager unseren allverehrten Senior-Chef

Herrn Verlagsbuchhändler Otto Dürr.

Ausgestattet mit hervorragenden Geistesgaben, war er uns durch seinen lauteren Charakter und durch seine außergewöhnliche geschäftliche Treue und Tüchtigkeit bis in sein hohes Alter ein leuchtendes Vorbild.

Wir werden seiner stets dankbar gedenken.

Das Personal
der Dürr'schen Buchhandlung.

Heute Nacht verschied nach längerem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Privatmann

Herr Johann Ferdinand Fikentscher

im Alter von 65 Jahren.

In tiefer Trauer mit der Bitte um stilles Beileid.

Leipzig, Arndtstraße 46, den 12. Januar 1905.

Anna Fikentscher geb. Wittgräfe,
Heinrich Fikentscher und Frau geb. Stuck,
Otto Kirmse und Frau geb. Köllmann,
Felix Klausnitz und Frau geb. Köllmann
und Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 15. Januar, Nachmittags 3 Uhr von der Parentationshalle des Johannisfriedhofs aus statt.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, das Hinscheiden unseres lieben aktiven Mitgliedes

Herrn Ferdinand Fikentscher

anzuzeigen. In dem Verblichenen verlieren wir einen aufrichtigen Freund und lieben Sangesbruder, der 33 Jahre hindurch treu zu dem Verein gehalten hat.

Er bleibt uns unvergessen!

Leipzig, den 12. Januar 1905.

Männergesangverein „Concordia".

Statt besonderer Meldung.

In letzter Nacht entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unser inniggeliebter Sohn, unser treuer Bruder und Schwager, der

Kaufmann Franz Knöpke.

In tiefstem Schmerze zeigen dies hierdurch an
Schönlanke, Oschatz und Leipzig, den 12. Januar 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 15. d. M., Mittags 12½ Uhr von der Kapelle des Friedhofs in Leipzig-Lindenau statt. — Etwaige Blumenspenden sind L.-Lindenau, Lindenstr. 2, I. rechts abzugeben.

Statt besonderer Anzeige!

Ihrem langjährigen Leiden erlag nach kurzem, schwerem Krankenlager gestern Nacht 11 Uhr unsere inniggeliebte Mutter und Schwiegermutter

Frau Margarethe Urban-Busch

im Alter von 52 Jahren.

Um stilles Beileid bitten

Leipzig, Windmühlenstr. 48, II., den 12. Januar 1905.

die tieftrauernden Hinterbliebenen
Johanna Urban.
Fritz Dobernecker und Frau
geb. Grete Urban,
Walther Schindler.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 15. Januar, ½12 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute morgen ¾6 Uhr verschied sanft unsere geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Johanna Christiana Friederika verw. Günther
verw. gew. Meissner geb. Schnickelt

im 80. Lebensjahre.

Leipzig, Brauestraße 18, 12. Januar 1905.

Emma Meissner.
Marie Breiting geb. Meissner.
Dr. phil. O. Günther und Frau.
Julius Breiting.
Drei Enkel.

Die Beerdigung findet Sonntag ½12 Uhr von der Kapelle des Neuen Johannisfriedhofes aus statt.

---

†

Statt besonderer Meldung.

Heute Mittag entschlief nach nur kurzem Kranksein unsere geliebte Mutter, Großmutter und Schwester

Frau Selma verw. Rittergutsbesitzer Georgi
geb. Heinrich

im 79. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen zeigen dies in tiefem Schmerze an
Weinböhla, Leipzig und Dresden, 11. Januar 1905.

Louise Georgi,
Curt Georgi und **Familie.**
Louise verw. Professor **Arnold** geb. **Heinrich.**

Heute Morgen 10 Uhr verschied sanft und ruhig nach längerem Leiden unsere innig geliebte Schwester

Frau Pastor Maria Mahn geb. Lechler.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Leipzig, Eythra, Leisnig, den 12. Januar 1905.

die trauernden Geschwister.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Schwester

Anna Therese Francke

sagen allen Freunden und Bekannten für die empfangene Liebe und Theilnahme innigsten Dank

Leipzig, Sternwartenstraße 20, III. Etage.

die trauernden Geschwister.

Matthäikirchhof 32. **„M. Ritter,"** Fernsprecher 798.

alte bestrenommirte Beerdigungsanstalt,

übernimmt die Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie die Ueberführung Verstorbener nach und von auswärts, zu den vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif.

Filialen: Leipzig, Saphirstr. 1, Eingang Zeitzer Straße. L.-Gohlis, Aeußere Halleische Straße 59.

Reclamen.

Trauermagazin
36 Neumarkt 36.
Fernspr. 9116.
Emil Beckert Nachf.

Söhne angesehen. Eltern!
die **Gärtnerberuf** zwecks Tätigkeit in freier Natur erwählt, finden unter günstigen Bedingungen Aufnahme, zeitgemäße Ausbildung, resp. Berechtigung z. einjähr.-freiw. Dienst an der bestens empfohlenen und stärkst besuchten höheren Gärtner-Lehranstalt, Köstritz (Thür.) Auskunft d. Direktor Dr. H. E. Settegast.

Reisekoffer, Reisekörbe Thomas, Rings.

Ball- und **Masken-Garnituren,** in Blumen.
H. L. Böhme,
Blumenfabrik,
Hainstrasse 2,
Ecke Markt.

In das Handelsregister A heute eingetragen worden:

1) auf Blatt 12413 die Firma **Gebrüder Richter** in Leipzig (Humboldtstraße Nr. 9). Gesellschafter sind die Kaufleute Carl Gustav Paul Richter und Carl Robert Richter, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 10. Januar 1905 errichtet worden.
(Angegebener Geschäftszweig: Mehl-Groß-Handlungs- und Kommissions-Geschäft.);

2) auf Blatt 12414 die Firma **Schwarz & Briese** in Leipzig (Gottlid, Wiederitzscher Straße Nr. 8). Gesellschafter sind die Kaufleute Louis Schwarz und Gustav Theodor Briese, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 10. Januar 1905 errichtet worden.
(Angegebener Geschäftszweig: Agenturgeschäft jeder Art);

3) auf Blatt 12415 die Firma **Max Holze** in Leipzig (Gottlid, Georgimaße Nr. 3). Der Kaufmann Paul Max Hermann Holze in Leipzig ist Inhaber.
(Angegebener Geschäftszweig: Fabrikation von giftfreien Farben, Firnissen und Gewürzextrakt);

4) auf Blatt 12416 die Firma **Reichhardt & Co.** in Leipzig (Eisenbahnstraße Nr. 34). Gesellschafter sind Marie Hedwig Margarete verehel. Reichhardt geb. Albrecht in Leipzig und der Kaufmann Friedrich Maximilian Hierling ebenda.
Die Gesellschaft ist am 1. November 1904 errichtet worden. Prokura ist erteilt dem Kaufmann Carl Ferdinand Otto Reichhardt in Leipzig.
(Angegebener Geschäftszweig: Agentur- und Kommissions-Geschäft);

5) auf Blatt 12417 die Firma **Schneider & Baumann** in Leipzig (Neuer Nr. 39, II.). Gesellschafter sind die Kaufleute Friedrich Wilhelm Schneider und Gustav Bernhard Baumann, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1905 errichtet worden.
(Angegebener Geschäftszweig: Betrieb eines kaufmännischen Agentur- und Kommissions-Geschäfts);

6) auf Blatt 12418 die Firma **Gustav Ad. Munkelt** in Leipzig-Gohlis, Kaiser Wilhelmstraße Nr. 18/20. Der Baumaterialien- und Kohlen-Händler Gustav Adolph Munkelt in Leipzig ist Inhaber. Prokura ist erteilt dem Kaufmann Gustav Max Munkelt in Leipzig.
(Angegebener Geschäftszweig: Baumaterialien- und Kohlen-Handlung);

7) auf Blatt 2025, betr. die Firma **Paul Kretschmann** in Leipzig: Gesamtprokura ist erteilt den Kaufleuten Paul Leonhard Oscar Kretschmann und Heinrich Albert Werner, beide in Leipzig;

8) auf Blatt 8156, betr. die Firma **J. M. Herzog** in Leipzig: Prokura ist erteilt dem Kaufmann Johann Heinrich Zenner in Naunhof bei Leipzig;

9) auf Blatt 8341, betr. die Firma **H. Sperling** in Leipzig: Prokura ist erteilt den Kaufleuten Johann Heinrich Zenner in Naunhof bei Leipzig und Heinrich Alfred Zenner in Berlin-Wilmersdorf;

10) auf Blatt 6104, betr. die Firma **Th. & Ad. Frederking** in Leipzig: Die Prokura des Karl Friedrich Hermann Lehmann ist erloschen;

11) auf Blatt 8527, betr. die Firma **Max Altner** in Leipzig: In das Handelsgeschäft ist eingetreten der Kaufmann Johannes Bruno Willy Altner in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1905 errichtet worden;

12) auf Blatt 8851, betr. die Firma **Maschinenbau-Aktiengesellschaft vorm. Ph. Swiderski** in Leipzig: Die Generalversammlung vom 23. Dezember 1904 hat beschlossen: 1) Das Grundkapital wird durch Zusammenlegung in der Weise herabgesetzt, daß je fünf einzutauschende bisherige Aktien zu drei Aktien zusammengelegt und daß demgemäß von je fünf eingelieferten Aktien drei abgestempelte Aktien zurückgegeben, zwei dagegen zurückbehalten und vernichtet werden. Der durch die Zusammenlegung der bisherigen Aktien erzielte Buchgewinn wird zur Beseitigung der aus dem Jahresabschlusse vom 30. September 1904 sich ergebenden Unterbilanz, sowie zur Tilgung von Abschreibungen und Rückstellungen und gegebenenfalls zur Bildung eines besonderen Reservekontos verwendet und 2) das Grundkapital um den Betrag von mindestens 350 000 ℳ bis höchstens 500 000 ℳ zu erhöhen. Die Erhöhung erfolgt durch Ausgabe von Vorzugsaktien zu 1000 ℳ;

13) auf den Blättern 9729 und 10387, betr. die Firmen **Dr. Bruno Werner** und **Turocit Company, F. C. Lüder & Co.**, beide in Leipzig: Die Firma ist erloschen.

Leipzig, den 12. Januar 1905.

Königliches Amtsgericht. Abt. IIB.

Sonnabend, den 14. Januar 1905, vorm. 10 Uhr, sollen im Versteigerungsraume des hies. Kgl. Amtsgerichts:

4 Lederbänke, 20 eiserne Pfosten, 1 Doppelschreibpult, 1 Bürschgarnitur, 1 Tresmeau, 1 Stehtisch, 2 Blumentische, 3 Nebentische, 1 Bertikow, 1 Sofa mit rotem Plüschbezug, 1 Musikwerk „Komet" mit 6 Platten, 1 Expeditor-Phonographenautomat, 30 St. Lorgnetten, 3 Höhenmesser, 6 Lösteine und 21 Klemmer

gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Der Zinsfuß für Rechnungsbücher beträgt von heute ab 2½% p. a.
Leipzig, den 12. Januar 1905.
Spar- u. Darlehnskasse der Hausbesitzer, E. G. m. b. H.

Deutscher Reichstag.

⊙ **Berlin**, 12. Januar. (Telegr.)

Staatssekretär Nieberding saß auch heute einsam hinter dem Bundesratstisch und im Hause war es leer und still. Und doch wurden so nette Sachen vorgebracht. Die Wünsche des Zentrums bezüglich der geforderten statistischen Mitteilungen über die Beschäftigung von Sträflingen hatten sich zu einer Resolution verdichtet. Herr Dr. Ablaß von den Freisinnigen wollte die Engelmacherei im Keime ersticken und tadelte die Propaganda sogenannter Blutrichter gegen die Geschworenen vom Richterstuhle aus, worin ihm nicht nur Herr Hilpert, sondern auch Herr Nieberding beipflichtete. Herr Raemyk wollte die Wechselproteste reformieren, was der Staatssekretär auch versprach. Arthur Stadthagen präsentierte einen geschmackvoll arrangierten Blütenstrauß juristischer Merkwürdigkeiten; in buntem Durcheinander erschienen Redakteure „auf einer Stufe mit" Fälschern, Betrügern, Spitzbuben und „ähnlichen Typen der bürgerlichen Gesellschaft", der ritterliche Herr Fuhstroat und die wehrlose Frau Biermann, Korbflechten mit kalter Erbsensuppe, ausgepokerte Urteile, Richter als Organe der besitzenden Klassen, nochmals Herr Fuhstroat als Anhänger der Goldwährung beim Pokern, einem Spiel, das von allen Spielen die geringste Dosis von Verstand bei seinen Teilnehmern erfordere, Streikposten, Hunderte und Aberhunderte von der Polizei denunzierter Arbeiter, der grüne Wagen, der Schutzmann als Provokateur des Aufruhrs, Zuchthaus für die Arbeiter und kleine Geldstrafen für die Besitzenden. Nach Stadthagen erhob sich der oldenburgische Geheime Staatsrat Buchholz. Die Abgeordneten rückten nach den vorderen Bänken zusammen, die Unaufmerksamkeit ward allgemein. Unruhe, lautes Lachen und Rufe bei den Sozialdemokraten zwangen den Präsidenten, zur Glocke zu greifen. Redner betonte, daß die letzte Instanz noch nicht gesprochen habe. Er meinte, das Vorgehen Biermanns sei aus ehrloser Gesinnung hervorgegangen und er sei ein Ehrabschneider geworden um seinem Blatte Absatz zu verschaffen. Mit großer Erregung wies darauf der Zentrumsabgeordnete, oldenburgischer Oberlandesgerichtsrat Burlage, die „wahnwitzigen Beschuldigungen" Stadthagens gegenüber dem Oldenburger Richterstande zurück: Ein ehrloser Niedersachse müßte er sein, wenn er das nicht täte. Der „Oldenburger Residenzbote" sei ein Schandfleck an der Ehre der deutschen Presse, ein Revolverblatt, das den Schmutz anderer Blätter mit persönlichen Verleumdungen garniert serviere. Zum Schluß unterhielten sich noch die Abgeordneten Dove und Werner und Staatssekretär Nieberding über den Strafvollzug, den Zeugniszwang, Diäten für die Geschworenen und Automobilunrecht.

---

116. Sitzung.

⊙ **Berlin**, 12. Januar. (Telegr.)

Am Bundesratstische: Staatssekretär Dr. Nieberding.

Die zweite Lesung des Spezialetats der Reichsjustizverwaltung wird fortgesetzt und die gestern abgebrochene Debatte über den ersten Ausgabetitel (Gehalt des Staatssekretärs 30 000 ℳ) wieder aufgenommen.

Abg. Dr. **Ablaß** (fr. Vp.): In Hamburg hat im vorigen Jahre ein Prozeß geschwebt, welcher Einblick in die tiefsten Abgründe des menschlichen Lebens gestattet hat. Es wurde gegen eine sogenannte Engelmacherin prozessiert, die nicht weniger als fünf uneheliche Kinder hingemordet hat. Hier Abhilfe schaffen kann nur eine persönliche Kontrolle durch die Vormundschaftsgerichte und Zuziehung der Frauen zur Ueberwachung. Ferner möchte ich auf eine seuchenartig umsichgreifende Krankheit die Aufmerksamkeit der Reichsjustizverwaltung lenken. Es handelt sich um die immer häufiger auftretende Kritik von Schwurgerichtsvorsitzenden an den Wahrsprüchen der Geschworenenbank, wenn diese der Meinung des Gerichtshofes nicht entsprechen. Einer der Vorsitzenden hat ausdrücklich bemerkt, daß er zu einer solchen Kritik des Wahrspruches der Geschworenen sowohl amtlich als auch „von anderer Seite" berufen sei. Ich frage den Herrn Staatssekretär, welche Seite dieses Vorgehen provoziert hat. Das Gesetz schreibt wörtlich vor, daß das Gericht befragt ist, wenn es zu Gunsten des Angeklagten einstimmig anderer Ansicht ist, als die Geschworenenbank, die Sache an das nächste Schwurgericht zu verweisen. Redner führt Beispiele für die Mißachtung des Geschworenenurteils an. Bezeichnend ist es, die Erwartung auszusprechen, daß die Geschworenen vor dem Verdikt sich vergewissern sollen, wie das Gericht über den Fall denkt. Das ist eine Beeinflussung der Rechtsprechung. (Zustimmung links.) An den Geschworenengerichten wird in der Oeffentlichkeit lange nicht eine so scharfe Kritik geübt, wie an den Sprüchen der gelehrten Gerichte, namentlich des Reichsgerichts.

Staatssekretär Dr. **Nieberding**: Es ist eine auffallende Tatsache, daß im Laufe der letzten Jahre in einer verhältnismäßig großen Zahl von Fällen die Vorsitzenden der Schwurgerichte Veranlassung genommen haben, die Sprüche der Geschworenen zu kritisieren. Nach dem Wortlaut des Gesetzes gehört das nicht zu den Aufgaben des Vorsitzenden. Wenn man diese Tatsache auf Einwirkung der Justizverwaltung zurückgeführt hat, so muß ich dem entschieden entgegentreten. Die Justizverwaltung, der preußische Justizminister usw. stehen auf dem Standpunkt, daß diese Praxis der Vorsitzenden mit ihren Pflichten nicht zu vereinbaren ist. Nach meiner Meinung wird der Vorsitzende im Geschworenengerichte am besten der Sache dienen und den Verhandlungen gerecht werden, wenn er sich aller Bemerkungen enthält. (Erneute Zustimmung.) Wenn der Herr Vorredner den Bedauern Ausdruck gegeben hat, daß der Justizminister seine Meinung erst aus Anlaß einer Beschwerde kund gegeben hat, so frage ich den Vorredner, woher er weiß, daß der Justizminister erst eine Beschwerde abgewartet hat.

Abg. Hilpert (d. k. Fr.) regt die Frage an, ob den Geschworenen nicht Diäten zu gewähren seien. Unter der Arbeiterschaft, den kleinen Landwirten und Gewerbetreibenden würden sich geeignete Leute genug für die Geschworenengerichte finden, die nur deshalb jetzt die Sache nicht auf sich nehmen könnten, weil sie längere Zeit dem Berufe entzogen würden. Die Geschworenengerichte seien eine volkstümliche Institution und das Volk werde daran festhalten. Die gestern erwähnte Konkurrenz der Gefangenenarbeit für die Handwerker sei allerdings ein schwieriger Punkt, aber in der Landwirtschaft könnten die Gefangenen Verwendung finden; da machten sie keine Konkurrenz, weil in der Landwirtschaft überall Mangel an Arbeitskräften sei.

Abg. Kämpf (fr. Vp.): Seitdem Justizrat Strauß ein vortreffliches Buch als Protest gegen den Wechselprotest geschrieben hat, wird die Reformbedürftigkeit des Wechselprotestes bei den Gewerbetreibenden und dem Handelsstand lebhaft erörtert. Das jetzige Verfahren ist kostspielig und mit zwecklosen und umständlichen Formalitäten belastet. Ein Wechselprotest über 145 ℳ hat beispielsweise 70 ℳ Protestkosten verursacht. Die umständlichen Formalitäten bestehen darin, daß von jedem Wechsel mit allen Bemerkungen darauf zwei wörtliche Abschriften gemacht werden müssen. In Deutschland sind noch nicht einmal die Protestkosten einheitlich geregelt. Es ist kein einheitliches Protestformular vorhanden. Wie man Geld durch Postaufträge einziehen kann, sollten die Postbeamten auch als Protestbeamte fungieren können.

Staatssekretär v. **Nieberding**: Die lebhafte Bewegung zugunsten der Reform des Wechselprotestes ist uns nicht entgangen. Wir sind bereit, an den maßgebenden Stellen, besonders bei der Reichsbank und der Reichspost, in Erwägungen einzutreten, auf welchem Wege den Wünschen Rechnung zu tragen ist. Wir werden alles tun, diese Fragen in einer den Wünschen entgegenkommenden Weise zu regeln.

Abg. **Stadthagen** (Soz.) führt aus: Eine Mißachtung der Justiz durch die Konservativen zeigt eine Beschwerde, welche der Vorstand der Milchzentrale, Bling, gegen ein zivilrechtliches Urteil an den Justizminister richtete. Die Fälle von der Anwendung des Zeugniszwanges hören nicht auf. Die Redakteure werden in den Gefängnissen schlechter als gemeine Verbrecher behandelt, während ein Düsseldorfer sich auf Zeitung des Wohlbehagens erfreut. Redakteur Biermann in Oldenburg wurde zu der unerhört hohen Strafe von zehn Monaten Gefängnis wegen Beleidigung des Ministers Rubstrat verurteilt, ähnlich Redakteur Schwennert, während Rubstrat, der zu Biermanns Frau sagte: „Ihr Mann ist ein Lump", 100 ℳ Geldstrafe bekam. Was sind 100 ℳ für Rubstrat? (Heiterkeit.) In dem Prozeß Schwennert wurden die Rechte der Verteidigung beispiellos beeinträchtigt, um den Richterstand durch Verurteilung des Angeklagten zu rächen. Die Befangenheit des vorsitzenden Richters war so groß, daß er sie gar nicht bemerkte. (Heiterkeit.) Gegenüber einer solchen Rechtsprechung muß das Volk das Vertrauen verlieren. In der Verhandlung selbst hat sich herausgestellt, daß der oldenburgische Justizminister gegenüber, zunächst früher als Staatsanwalt, dann gepokert, was aber nach seiner Meinung kein Glücksspiel sei, weil dazu Verstand notwendig sei. Ich habe mir das Spiel zeigen lassen; ich muß sagen, ich kenne kein Spiel, wozu eine geringere Dosis Verstand notwendig ist, als zum Pokern. Man hatte nun geglaubt, daß der Justizminister nach dem Prozesse sein Amt aufgeben würde, aber nein, ein Justizminister, der so gut pokern kann, muß bleiben. (Heiterkeit.) Der bekannte Geheimrat Hilger feierte einen sich verabschiedenden Staatsanwalt und sagte: Wir sind Ihr bester Kunde gewesen und haben in einer sehr regen geschäftlichen Beziehung zu Ihnen gestanden. Wenn die Justiz das Organ der Besitzenden sein soll, wo soll da das Vertrauen des Volkes zu den Richtern herkommen? Ein Knecht war widerrechtlich verhaftet worden und verlangte von dem betreffenden Beamten Schadenersatz von nur 20 ℳ. Da erklärte sich aber der Regierungspräsident nicht für zuständig. Kennt der Reichskanzler solche Fälle? Will er nicht endlich die Haftbarkeit der Beamten für die widerrechtliche Entziehung der Freiheit einführen? In den beiden Jahren 1901 und 1902 sind in Preußen 60 Polizeiverordnungen für rechtsungültig erklärt worden. In diesen Fällen hat das Gericht erkannt, daß die Polizei rechtswidrig gegen die streikenden Arbeiter vorgegangen ist, um ihnen das Recht des Streikpostenstehens zu nehmen unter dem Vorwande der Erhaltung der Sicherheit des Verkehrs. In hinterlistiger und unehrlicher Weise wird so den Arbeitern das Recht genommen. Die Beschwerde an das preußische Ministerium des Innern sei kein Mittel, das den Arbeitern helfen könne; es müsse die ganze Strafgerichtsordnung geändert werden. Im Interesse der Rechtspflege müsse der Reichskanzler dafür sorgen, daß nicht mit ungleichem Maße gemessen werde. Was will der Reichskanzler tun, um wenigstens den letzten Rest Vertrauen zum Richterstande zu retten? Die Klassenjustiz wird von Tag zu Tag schlimmer. Machen Sie mit uns den Reichskanzler schnellbar, sein Wort zur Wahrheit zu machen: Preußen in Deutschland voran und Deutschland in der Welt voran!, damit die Klassenjustiz beseitigt werde, soweit dies in der gegenwärtigen Staatsordnung überhaupt möglich ist. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Oldenburgischer Bundesbevollmächtigter **Buchholz**: Der Vorredner hat einen Ausfall gegen die oldenburgische Justiz aus Anlaß des sogenannten Falles Rubstrat erhoben. Ich gebe zu, daß der Fall weit über die Grenzen des Landes hinaus Aufsehen erregt hat. Es ist nicht bewiesen worden, daß Rubstrat sich dem Glücksspiele hingegeben hat. Der von der Verteidigung gestellte Zeuge ist wegen Meineides sofort in der Sitzung verhaftet worden. Ich will mir darüber kein Urteil erlauben, ob es richtig ist, das Pokern als Glücksspiel anzusehen. Dieses Urteil unterliegt der Entscheidung des Reichsgerichtes. Ebenso wird von diesem auch die Frage entschieden werden, ob die Rechte der Verteidigung wirklich verletzt worden sind, und ob die oldenburgischen Richter als befangen anzusehen sind. Es ist eine gute Sitte, daß man vor der letzten Instanz (Lachen bei den Sozialdemokraten) sein Urteil über einen Prozeß zurückhält. Es ist ferner der Strafvollzug in Oldenburg kritisiert worden und es sind immer gerade sozialdemokratische Redakteure gewesen, die Beschwerden in dieser Hinsicht erhoben haben (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Mit Recht!). Man hat sich darüber beschwert, daß Biermann die Selbstbeschäftigung und Selbstbeköstigung verlagt wurde; hierzu lag ein formaler Grund vor, denn es war nach Ansicht der Justiz anzunehmen, daß er aus ehrloser Gesinnung gehandelt hatte (Lebhafter Widerspruch bei den Sozialdemokraten), denn er hatte gewerbsmäßig zwecks die Ehre abgeschnitten, bloß um für sein Blatt Absatz zu finden (Erneuter lebhafter Widerspruch bei den Sozialdemokraten. Ruf: Und wie ist es mit Schwennert?).

Freiherr Heyl zu Herrnsheim (natl.) unterstützt die gestrigen Ausführungen Erzbergers über die Schädigung der Handwerke durch die Konkurrenz der Gefängnisarbeit und lenkt die Aufmerksamkeit des Staatssekretärs auf die Verhältnisse am Rhein. Eine Reihe von Ortschaften sei dort mit Korbmacherarbeiten beschäftigt. Da diese Arbeiten auch in den Gefängnissen gemacht würden, würden die Weidenkulturen unrentabel. Die Regierung habe sich auf die Klage der Betreffenden allerdings entgegenkommend gezeigt, aber bemerkt, daß alles vergebens sei, solange die badische Regierung die Arbeiten in den Gefängnissen ebenfalls machen ließe. Der Staatssekretär sollte deshalb auf Vereinbarungen unter den Bundesstaaten hinwirken.

Staatssekretär Nieberding erklärt sich seinerseits bereit, die Sache im Auge zu behalten.

Abg. Burlage (Zentr.): Als Oldenburger möchte ich Stadthagen sagen, wenn derartige Schmähungen gegen die oldenburgischen Richter ohne jede Einschränkung gegen den ganzen Stand hier erhoben werden und geglaubt wird, es zeige sich im gesamten oldenburgischen Richterstande eine immense Faulnis, es sei dort schlimmer als in Rußland, so würde ich ein ehrloser Niedersachse sein, wenn ich nicht dagegen protestierte. (Sehr richtig! rechts.) Viele Zeitungen haben keine eigenen Berichterstatter in jenem Prozeß entsandt, sondern haben sich lediglich an die Berichte der Berliner Blätter gehalten. Tatsächlich liegen die Verhältnisse ganz anders, als es danach die öffentliche Meinung ist. Sämtliche Prozesse richten sich gegen die Redakteure des Oldenburger „Residenzboten". Dieses Blatt ist ein Schandfleck auf der Ehre der ganzen deutschen Presse. Es bringt allen Schmutz, den es aus dem „Simplizissimus" usw. auflesen kann, zusammen. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Das Blatt hat die Tendenz, in das Privatleben einzelner Oldenburger Bürger einzugreifen, das Blatt ist geradezu ein Unglück für Oldenburg. Bei den ganzen Verhältnissen werden Sie verstehen, daß verhältnismäßig hohe Strafen erkannt sind. In Oldenburg habe ich auch nicht das Urteil gehört, daß die Strafen zu hoch sind. Auch die beiden anderen Blätter in Oldenburg haben sich nicht dahin ausgesprochen. Wenn das Reichsgericht wegen Prozeßfehlers das Urteil aufhebt und die Sache an ein außeroldenburgisches Gericht verweist so sind wir Oldenburger damit einverstanden, und wir sind überzeugt, daß dieses nicht milder, sondern vielleicht schärfer verurteilen wird. Die Verteidigung soll verletzt worden sein; wie lag die Sache? Der Verteidiger hatte wiederholt den Vorsitzenden unterbrochen. Ich glaube, daß die Beurteilung der Angelegenheit besser dem oldenburgischen Landtage überlassen werden kann. (Beifall.)

Abg. Dove (fr. Vgg.): Ich möchte mir die bescheidene Frage erlauben, wie weit es mit den Verhandlungen über das neue Strafgesetzbuch ist, dessen Reformbedürftigkeit wohl allgemein anerkannt wird. Ueber die Entstehung des Reichsgerichtes werden wir hoffentlich recht bald Näheres erfahren. Die Verhandlungen auf dem Gebiete des Strafprozesses schreiten so kräftig fort, und wir dürfen hoffen, daß wir in ein bis zwei Jahren eine Vorlage erhalten. Der Krebsschaden ist der Zeugniszwang, der mit der Ehre des Journalistenstandes in Widerspruch steht. Bedauerlich ist, daß wir im Strafvollzug noch nicht weiter gekommen sind, trotz unserer Anregungen. Die Hauptsache ist die Vereinheitlichung und Neubearbeitung des Strafgesetzbuches als Voraussetzung der Vereinheitlichung des Strafvollzuges. Der Gotteslästerungsparagraph (166) ist ebenfalls bedenklich und überflüssig; über die Konkursgesetzgebung herrschen berechtigte Klagen; eine Reform ist dringend

---

Feuilleton.

Künstlerehe.

Eine Novelette von **Alfred Friedmann**.

Nachdruck verboten.

Er hatte, wie Jakob mit dem Engel, zuerst mit der Liebeslyrik gerungen. Diese lebenslustige Dame, die so vielen Mühelosen Rosen in den Schoß wirft, versagte sich ihm. Ihm gelang der Spott, die Satyre besser, aber hier erkannte man ihn bald als Meister an.

Da schrieb er ein kleines Spiel, denn am Theater hängt, zum Theater drängt doch alles.

Er war namenlos glücklich, als die erste Bühne — er griff immer gleich nach den Sternen, sein Opus I annahm.

Auf den Proben lernte er Nelly Salomar kennen. Es war eine kleine, schlanksehnichte Blondine, mit tiefblauen Augen: Tiroler Veilchen. Tief, unergründlich, gefährlich, hinabziehend.

Er hörte, daß sie die junge Frau in seiner Spielerei spielen sollte, und begann sich ihr zu nähern, wollte ihr — Verhaltungsmaßregeln geben. Sie aber sagte:

„Lassen Sie mich nur machen, Herr Dichter!"

Und sie machte, machte es so, daß seine Hoheit, der Poet, nur so staunte.

Nelly Salomar, ein blutjunges Ding, wunderbar schön, geistreich, neckisch, aufgeräumt, stets ein reizendes Lächeln um den wie in Marmor ziselierten Mund, machte aus der kleinen nichtigen Frau der Spielerei eine Pariser Figur, eine Francillon, eine Caprienne; jedenfalls gab sie vielmehr wieder, als der Dichter ihr geliehen.

Der Poet, dankbar, entzückt, gestand ihr hingerissen seine Liebe.

„Sie sind ein Poet!" sagte sie und lächelte ihr hinreißendes Lächeln. Ueber die tiefblauen Schatten huschten weiße Glanzlichter, wie Segel über die Seen unterhalb des Wendelwalds.

„Und ich bin ein anständiges Mädchen!" sagte sie, ernster werdend, hinzu.

„Dann werde ich Sie heiraten!" entschied der Dichter raschen Entschlusses.

„Und meine Laufbahn?" flötete Nelly Salomar.

„Die müssen Sie aufgeben." Ich bin aus einem alten Geschlechte. Die Meinen würden nie eine Heirat mit . .

„Einer Histrionin zuneben!" rief Nelly mit erschütterndem Lachen. „Aber Sie dürfen in die „Bohême" hinein — schauen. Sie dürfen ein bißchen daran tippen, daran nippen . . . o Ihr edlen, alten Geschlechter!"

Und sie wirbelte tanzend auf der Bühne herum, Staub aufrüttelnd, und die Röckchen und die feinen Unsätze über dem Knöchel wurden sichtbar.

Der Dichter fühlte, wie sein ganzes Temperament sich ein wenig erregte. Hatte er viel davon? Die Liebeslyrik, die schnöde Dame, entzog sich ihm.

„Der Bühne müssen Sie entsagen, Nelly", bestimmte er. „Aber ich fühle es in mir. Ich werde die Welt — „der Bretter", dachte Nelly Salomar — erobern. Ich werde Ihnen Reichtum, Luxus, eine angesehene Stellung, und die Achtung der oberen drei bis viertausend verschaffen. Mehr haben wir in Deutschland nicht."

Nelly starrte vor sich hin. Sie sah die Welt — der Intrigen, der Versuchung, der Schande, die Welt endloser Arbeit mit Entbehrungen und Enttäuschungen vor sich. Sie sah sich kämpfend, siegend, dann auf der abschüssigen Bahn des Alters, der — Heldenmutter — sie sah sich als Logenschließerin — und . . ."

„Nach der Première!" rief sie.

Das kleine Stück ward ein großer Erfolg. Mit Recht konnte der Poet die übliche Geste machen: — sich vor dem Wehrwolf Publikum, der heute nicht biß, sondern leckte, verneigen, und, auf die Nelly Salomar, als auf seinen rettenden Engel weisend, deren kleine bebende Hand küssen. Und Nelly deutete auf den Lorbeermann, dem die Zukunft gehörte, der Molière, Shakespeare, Calderon in einer Person werden würde.

Und da sagte sie zu und trotz des Einspruches derer vom alten Geschlecht, wurden Nelly Salomar und der Poet ein glückliches Paar.

Warum auch nicht?

Ja: eine Stunde, die sich auf einige Monde, ein Jahr, ein paar Jahre erstreckte, liebten sie sich.

Was will der Mensch eigentlich mehr?

Alles hat seine Stunde. Die Rose, der Pfirsich, der Schmetterling. „Der Schmetterling die Rose küßt, der Rose Blütenkleid zerfällt — tralala!" — So heißt es im alten Liede. Wer hat Anrecht auf dauerndes Glück — ein bißchen Glück ist schon Schicksalsgunst. Wer hat ein Recht auf ewige Liebe — auf Liebe, das wandelbarste Gefühl!

Einige Blütenträume waren gereift. Da gelang dem Dichter noch ein Wurf. Er schrieb ein Stück, das just zur rechten Stunde erschien. Es bedeutete die Mode von morgen, da man der Mode von heute grade satt war. Es trug hunderttausend Mark im ersten Jahr.

Das war der Gipfel.

Nun rotten sich in beiden widersprechende Gefühle. Der Dichter war vom Ehrgeiz erfaßt; er kannte nur noch einen Lebenszweck — die Arbeit. Er wollte zehn, zwanzig solcher Treffer schreiben. Und bei Nelly Salomar erhob die sonderbarste der Eifersüchte ihr Haupt. Sie fühlte sich mit all ihrem Geist, ihrer Schönheit, ein Nichts dem sieggewohnten Mann gegenüber. Wäre sie nicht eine glänzendere Schauspielerin geworden, als — die Sorma, wenn man sie in Ruhe sich entwickeln lassen hätte? So war sie nun die Frau des Dichters. Sie suchte sich nicht klar zu werden über ihre Stellung; sie suchte ihn und sich zu betäuben. Sie zog ihn ab von der alleinseligmachenden Arbeit; sie zog, jung, den noch Jungen, in rauschende Vergnügungen. Aber die bekam er schnell satt. Er war bald nur glücklich allein. Allein, im Walde irrend, Ideen auf dem glühenden, brennenden, schmerzenden Amboß seines Gehirns schmiedend. Dann eilte er, ungeduldig die Niederschrift erflehnend, an den Schreibtisch — o, er kannte von früher den Leidensweg der Schöpfung vom Kopf durch Arm, Hand, Finger auf das Papier — aber jetzt nahte die Störung von außen! Nelly kam jetzt herein und sprach von Küche, Mädchen, Schneiderin, Diners, Bällen. Sie brauchte Geld. Es war als ob sie eine bissige Eifersucht auf seine Muse habe; auf sein Geliebteltes auf der Welt. Sie machte Lärm um ihn, wie ein kleines Kind, sie kramte in Papieren, raschelte in Seiden, ordnete Juwelen! Sie zerbrach seine Gedanken, wie unsichtbare Puppen, mit denen sie spielte; sie nahm ihm das Unersetzliche, Unwiederbringliche, seine Zeit, und, noch furchtbarer, die Zeit seiner Inspiration! Sie erinnerte ihn an seine Pflichten, an die Funktionen des täglichen Lebens; er mußte essen, schlafen — . . . wenn die Glocke rief, oder das Licht erlöschte wurde.

So kam es, —

Er sagte sich, die Ehe sei ein Glück, das dem Künstler versagt sein müsse.

Er mußte den Besuch der Muse durch ein:

„Der Herr ist nicht zu Hause!" abweisen lassen. Aber man zwang ihn, den Besuch gleichgültiger Basen, Tanten, Störenfriede aller Art, anzunehmen.

Er gedachte der Zeit, da er frei war und jegliches Ding, tun oder lassen konnte, zu seiner eigensten Stunde tun oder lassen konnte!

Er suchte nur Männer auf, größere; die vier oder fünf ganz Angekommenen, zog sie zu sich. Egoistisch, denn sie konnten ihm helfen! Er aber half niemand.

Er lab nur sich, seine Tiefe, seine Höhe, seine Größe. Nicht das arme Weib, das sich neben ihm um Liebe zermarterte — er liebte nur noch sich und sein Werk. — Sie waren beide schuldig. Er, der zur Einsamkeit kraft des Kainszeichens, des Dichtermales Bestimmte. Sie, weil sie sich nicht aufgeben, hingeben, unterordnen, sich zum Piedestal für fremde Größe machen konnte! — Und er fürchtete noch eines — das Kind, den zweiten Herrscher über ihn im Haus. Neue Dienstbarkeiten, Abdankungen, Verweichlichungen, die ihn endlich ganz zum Philister herabdrücken, und den Funken des Genies, an den in ihm er glaubte, auslöschen würden.

Er hatte sich geirrt. Er hatte in dem Weibe nur ein Spielzeug zur Befriedigung seiner Launen gesehen. Er hatte einen Augenblick, aber nicht länger sich selbst vergessen können. Und auch sie irrte. Sie hoffte in ihm gefunden zu haben, was alle bürgerlichen Mädchen mit bourgeoisen Instinkten suchen — behäbiges Ehegeleit, ein bißchen Glanz und Stellungsehre nach außen . . . . Es war alles ganz eitel . . . .

Aber die Jahre warten nicht. Das Weib fuchte jeden Moment dieses wilde und soziale Ungeheuer, daß sich Künstler nennt, zu zähmen, für sich allein zu nehmen, zu behalten! — und er entwickelte, wich ihr aus.

Er schrieb und sie störte ihn . . . oder sie trieb ihn zu Sachen an, die Geld machten!

Und so rieben sie sich, stießen sich, in verhaltenem Grimm und Unwillen, in leisen und lauten Worten, die sich nicht vergessen, die dem Sprecher und dem Hörer in den schlaflosen Nächten wiederkommen, im Ohre summen, wenn man sich verzweifelnd von einer auf die andere Seite wirft. Feindliche Brüder hassen sich nicht wie zwei solche Ehegatten.

Und sie zerbrachen einander, wie zwei Gläser, zwischen denen kein sanftes, zartes Stückchen Baumwolle liegt. Es war dem Poeten schließlich ganz gleich, was daheim vorging. Aber was ihm am Herzen nagte, war ein Mißerfolg nach dem andern. — Andere, die ein Nichts waren zur Zeit seines Gipfelerfolges, wurden, noch jung, vom Ruhme verhätschelt, vom Erfolg umschmeichelt, von Tantièmen erdrückt, im Lorbeer erstickt. Man nannte sie bei Lebzeiten Götter; man hob sie zu den Sternen. Er fühlte sich unter einem Unstern geboren. Sein Ohr war gefüllt mit Nichtigkeiten und er erlag unter des Alltags Wucht. Sein Name wurde zum Ziel des Streits und des Spottes. Früher hatte er seiner Frau seine Ideen, seine Entwürfe mitgeteilt. Sie hatten sie besprochen. Jetzt lächelte sie, hörte gar nicht zu, oder erinnerte ihn boshaft an die letzte, monatetraubende Arbeit, und deren endlichen Mißerfolg. So kam es dahin, daß er an sich selbst zweifelte und nicht mehr schrieb. — Sie wurden nebeneinander alt und grau.

Sein Tagewerk war getan. Er war klassiert; solange er lebte, wurde er nie zu den ganz Großen gezählt, die anerkannt werden, mit der Dichterstirn und dem Kainszeichen an die Sterne reichen, zu denen er einen Tag emporgeschaut!

Aber als er 70 wurde, gab die Stadt ihm ein großes Fest.

SLUB
Wir führen Wissen.

geboten, auch eine Reform des Wechselprozesses ist notwendig. Ich stimme darin dem Abg. Kämpf zu.

Staatssekretär v. Nieberding. Gewiß besteht in manchen Kreisen das Verlangen, ein Verfahren einzuführen, wonach Gläubiger und Schuldner schneller und mit geringeren Kosten zu einer Auseinandersetzung gelangen. Von einem solchen Verfahren würden vielleicht einige ehrliche, aber auch sehr viel unehrliche Schuldner profitieren, und die Kaufmannschaft hat vor allem Veranlassung, die letzteren ins Auge zu fassen, denn das Ansehen und die Solidarität des ganzen Geschäftes beruht auf der strengen Handhabung der gesetzlichen Vorschriften. Ich glaube deshalb, daß man sehr vorsichtig sein muß, bevor man eine Aenderung eintreten läßt. Was die Reform des Strafprozesses anbelangt, so sind wir mit den Vorarbeiten beschäftigt. Es ist zweifellos, daß der jetzige Strafprozeß den Anforderungen, die an ihn gestellt werden, nicht entspricht. Die Reform des Strafgesetzbuches ist seit 1890, also seit 15 Jahren, energisch in Angriff genommen worden.

Abg. Werner (disch. Reformp.): Es ist mir interessant, daß Tode für eine Erleichterung der Konkursordnung eingetreten ist. Wenn der Staatssekretär eine solche Petition bekommt, bitte ich ihn, sie in den Papierkorb zu werfen. Wir sehen ja, wie die Konkurse heutzutage gemacht werden, wobei sie das Buchhaus immer mit dem Aermel streifen. Die Forderung, daß die Geschworenen Diäten erhalten, kann ich nur unterstützen. Die Schwurgerichte müssen beibehalten werden; wir wünschen auch, daß die Preßprozesse vor die Schwurgerichte verwiesen werden. Es ist auch über das Automobilgesetz gesprochen worden. Eine Besteuerung der Automobile wäre am Platze. Ueber die Behandlung der Gefangenen muß ein Gesetz gegeben werden, es kann nicht alles der Willkür der Gefängnisdirektoren überlassen werden. Es ist richtig, daß die Gefängnisarbeit dem soliden Handwerker schwere Konkurrenz macht. Das Wechselprozeßverfahren ist allerdings zu kostspielig.

Darauf wird ein Vertagungsantrag angenommen, Um 6 Uhr wird die Weiterberatung auf Freitag 1 Uhr vertagt.

Aus den Kommissionen.

In der Budgetkommission rügte am Donnerstag bei dem Nachtragsetat für die Schutzgebiete Referent Arenberg, daß die Regierung bei dem Reichstag keine Indemnität nachsuche. Kolonialsekretär Stübel erklärte, hierzu nicht befugt zu sein. Abg. Bebel beantragte, die Kommission möge von einer weiteren Behandlung der beiden Nachtragsetats bis auf weiteres ablehen. Redner aller Parteien erklärten die Forderung der Indemnität für unerläßlich. Abg. Bachem schlug vor, weiter zu beraten, aber keine Beschlüsse zu fassen. Abg. Bebel änderte hierauf seinen Antrag dahin ab, die Behandlung der Nachtragsetats abzulehnen. Die Nationalliberalen schlugen eine Resolution vor, nach der die Weiterverhandlungen abgelehnt werden und dem Reichskanzler anheimgegeben wird, eine neue Vorlage einzubringen, in der die Indemnität nachgesucht wird. Die Konservativen beantragten Vertagung; der Antrag wird abgelehnt. Nachdem Abg. Spahn gebeten hatte, die Abstimmung für jetzt auszusetzen, wurde ein neuer Vertagungsantrag angenommen und die Beratung auf Freitag 10 Uhr vertagt.

Sport.

Reitsport.

Rennen zu Pau am 8. Januar. (Eigene Meldung.)

Prix de Seys 1000 Frcs. Dist. 3000 m. „D'Alenon" (Fyne) 1., „Gentil" 2., „Charmeur" 3. Tot.: Sieg 219:10, Platz 21, 24, 38:10. Unplatziert: „Mademoiselle", „St. Clair", „Rule", „Neuie à Mort", „Jul", „Sparte", „La Bergne", „Reliqua", „Caramane".

Rennen zu Birmingham am 10. Januar. (Eigene Meldung.)

1. „Moberats Steeple-Chase Plate. Preis 1200 ℳ Dist. 4800 m. „Chilumches" (Hastings) 1., „Top Gallant" 2., „Childrick" 3. Wetten: 11:10. ausl. Unplatziert: „Bizarre", „The Unknown III." — Handicap Hurdle Race Plate. Pr. 1400 ℳ Dist. 3200 m. „Forbunter" (Wilson) 1., „Quilder" 2., „Single Gold" 3. Wetten: 6:1. 5:1. 100:8. Unplatziert: „Hairbird", „Blog le Roi", „Gipsy's Warning", „Hillwood", „Bolable", „Bulld", „Tullo Dak", „Lonnergan", „Direct".

* **Hamburg, 13. Januar.** (Eigene Meldung.) Für die auf Anregung des Kaisers im Derbymeeting neugeschaffene Kaiserin Augusta-Steeplechase stiftete der Senat zwei kostbare Ehrenpreise.

Das Nizzaer Meeting wird heute fortgesetzt. Im Mittelpunkt des Interesses steht der mit 6000 Frcs. dotierte Prix des Palmiers, eine Steeple-Chase über 3500 m. Der Lienartsche Stall wird sich wohl auf „Antiom" oder „Dorion" stützen und „Le Matin" im Stall lassen; diesem Paar wird man jedoch nicht in erster Linie Siegeschance einräumen können, wenn „Hippangue", einer der Helden der letzten Auteuiler Herbstkampagne und erster Anwärter auf den „Grand Prix", und „Kurgat", der Sieger des Eröffnungstages, hier ihre Engagements erfüllen. Der Preis des Citronniers dürfte besonderes Interesse gewinnen, wenn der wenig vom Glück verfolgte „Beauquemare" am Start erscheint, von dem man sicher noch viel zu erwarten hat und den Kampf mit „Charlotte II" aufnimmt, die in Marseille gezeigt hat, daß ihre Stunde bald schlagen wird; „Gabarit", „Odon", „Voltaire" und „Kurgat", der hier wieder einmal über Hürden laufen könnte, fehlen unter den anderen Nennungen auf. Recht originell sind übrigens die Namen der vier Rennen des heutigen Programms gewählt und recht bezeichnend für ein Meeting an der Riviera. Wenn wir hier im nunmehrigen Werben um „Preis der Lorbeer-, Citronen-, Palmen- und Orangen-Bäume" treten, so mag der deutsche Sportsmann, der nicht mit abundiel freier Zeit und einem inhaltreichen Geldsack gesegnet ist, eine leichte Trauer beschleichen. Aber trösten wir uns, denn in gut zwei Monaten hat auch der deutsche Rennsport seinen Winterschlaf beendigt, und doppelt lernen wir das schätzen, was wir eine Zeitlang entbehren mußten. —X.

Die 10 000-Francs-Prämie, welche die Société des Steeple-Chases alljährlich für das erfolgreichste Vaterpferd zwischen den Flaggen aussetzt, ist in der verflossenen Saison von dem St. Simonsohne „Saint Damieu", dessen Nachzucht 355 890 Frcs. gewonnen, errungen worden. Der gefährlichste Rivale blieb auch diesmal „Chalet", der früher der Champion war, in den letzten Jahren jedoch von „Saint Damieu" verdrängt wurde. Die Nachkommen „Chalets" trugen ihrem Besitzer 355 615 Francs an Preisen ein.

Tageskalender.

Der Verkehrs-Verein Leipzig. Städtisches Kaufhaus, erteilt unentgeltlich Auskunft über Leipzigs Verkehrs- und Industrieverhältnisse, Gasthöfe, Wohnungen, Kunst- und Bildungsbestrebungen, Vergnügungen und Reisegelegenheiten.

Handelskammer. Neue Börse. Eingang Tr. B. (Sportkassenstelle von der Promenade aus.) 1) Kanzlei: ½9—12 Uhr, ½3—7 Uhr. 2) Kasse: 9—12 Uhr, 4—5 Uhr. 3) Sekretariat: 11—12 Uhr, 4—5 Uhr. 4) Bibliothek. a. Bücherausgabe: 10—12 Uhr, 4—6 Uhr; b. Lesesaal: 9—12 Uhr, 3—7 Uhr.

Eingang Tr. C. (Sportkassenstelle von der Hochhstraße aus.) 5) Patentschriftenstelle: 9—12 Uhr, 3—7 Uhr. 6) Bescheinigung von Ursprungszeugnissen: 11 Uhr, 5 Uhr. 7) Zoll-Auskunftsstelle: 10—12 Uhr, 4—7 Uhr.

Öffentliche Bibliotheken:

Universitäts-Bibliothek, Beethovenstr. 5. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh von 9—1 und (mit Ausn. des Sonnabends) nachm. von 3—5. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh von 9—1 und nachm. von 3—5. Die Bücherausgabe und -Annahme erfolgt täglich früh von 11—1 und (mit Ausnahme des Sonnabends) nachm. von 3—5 Uhr.

Stadtbibliothek, Neumarkt 9. Der Lesesaal ist geöffnet täglich von 10—1, außerdem Dienstags und Freitags von 3—6, Mittwochs und Sonnabends 4—6 Uhr. Bücherausgabe: Mittwochs und Sonnabends 4—7, an den übrigen Tagen 11—1 Uhr.

Volksbibliothek III. (Rohmarkt. 11, pt.) 7¼—8¼ Uhr abends.
Volksbibliothek IV. (Neudnitz, 66, pt.) 7¼—8¼ Uhr abends.
Volksbibliothek V. (St., Reichsstr. 20, p.) 7¼—8¼ Uhr abends.
Volksbibliothek VI. (Reud. Leipzigerstr. 2, pt.) 7¼—8¼ Uhr abends.

Öffentliche Lesehalle (Gemeinnütz. Stiftung). Mittwoch und Sonnabend von 2¼—6 Uhr, Donnerstag von 7¼—8½ Uhr. Leihhalle Mittwoch und Sonnabend von 2¼—6 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz) geöffnet an Sonn- und Feiertagen 11—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 ℳ, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 Pfg., an den Wochentagen 25 Pfg. Für die Besichtigung des Klingerschen Beethoven wird ein besonderes Eintrittsgeld von 3 ℳ erhoben. Der Eintritt in die Ausstellung des Kunstvereins beträgt für Nichtmitglieder 1 ℳ.

Deutscher Gewerbeausstellung. 25kl. geöffn. 400 Ausstell. Eintritt 10 Pfg.

Panorama, Reitzenhain, geöffnet von früh 8 bis 9 Uhr abends.

Leipziger Palmengarten. Täglich geöffnet. Eingänge: Plagwitzer und Frankfurter Straße.

Zoologischer Garten, täglich geöffnet.

Das Zoologische Museum ist jeden Mittwoch von 3—4 Uhr unentgeltlich geöffnet außer Buß- und Feiertags.

Schlittschuh in Gohlis, Dürrestraße 42, täglich geöffnet.

Gummi-Schuhe und Stiefel (echt St. Petersburger, **Gummi-Regenröcke** empfiehlt
Arnold Reinshagen, Georgiring 19, Ecke Hilcherplatz.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Warenzeichen-Auskunft Brühl 2.

Koffer-fabrik Saxonia
Elisenstr. 85. Beste Bezugsquelle für Muster- und Reisekoffer aller Art.

Hustenheil
Schutzmarke Zwillinge
Bestes Hustenmittel.
Ueberall käuflich.
Fabrikanten:
Knape & Würk,
Grimm. Steinweg 11, Colonnadenstr. 9,
Rauchädter Steinweg 5.

Neues Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Freitag, den 13. Januar 1905 (4. Abonn.-Vorst., 4. Serie, braun):

Einmaliges Gastspiel der Kaiserl. russ. Hofopernsängerinnen Frld. Gabrielle und Emilie Christmann.

Anfang 7 Uhr:

Der Barbier von Sevilla.

Oper in 2 Akten von Gioachino Rossini.

Regie: Regisseur Marion. Direktion: Kapellmeister Porst.

Personen:

Graf Almaviva . . . . . Herr Moers.
Doktor Bartolo . . . . . Herr Rapp.
Rosine, seine Mündel . . . . . * *
Basilio, Singmeister . . . . . Herr Rapp.
Marzelline, Rosinens Vertraute . . . . . Frl. Stoetzner.
Figaro, Barbier . . . . . Herr Scheiper.
Fiorello, Kammerdiener des Grafen . . . . . Herr Marion.
Ein Offizier . . . . . Herr Scholz.
Ein Notar . . . . . Herr Henning.
Ambrosio, Diener des Doktor Bartolo . . . Herr Tietzmann.
Soldaten, Musikanten. — Ort der Handlung: Sevilla.

, Rosine — Frl. Gabrielle Christmann, als Gast.

Einlage: Im 2. Akt: Cavatina von Rossini, gesungen von Frl. Gabrielle Christmann.

Pause nach dem 1. Akt.

Texte à 50 Pfg. an der Kasse und bei den Logenschließern.

Hierauf: **Lucia von Lammermoor.** Oper von Donizetti. (Dritter Akt, Wahnsinnsszene.)

Personen:

Lucia . . . . . * *
Raimund Bidebent, Erzieher Lucias . . . Herr Rapp.

, Lucia — Frl. Emilie Christmann, als Gast.

Opernpreise.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Billett-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Kasse von 10 bis 3 Uhr und Wochentags im Nebenhause Ring, Polich von 8 bis 6 Uhr. Vor-Verkauf für den nächsten Tag an der Tages-Kasse von 1—3 Uhr. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tages-Kasse bestellt, aber im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 ₰ Aufgeld.)

Sonnabend, den 14. Januar (5. Abonnem.-Vorstell., 1. Serie, grün):

Der Familientag.

Lustspiel in 3 Akten von Gustav Kadelburg.

Schauspiel-Preise. Anfang ½8 Uhr.

Das **Central-Hotel Berlin** ist das größte Hotel Deutschlands. Es enthält 500 Zimmer von 3 Mark an und hochelegante Appartements mit Salon und Bad, das fashionableste Hotel-Restaurant Berlins, sowie Bäder und elektrisches Schwimmbad. Nachdem der mehrere Jahre währende Umbau vollendet, ist das Hotel nicht nur eine Sehenswürdigkeit als Luxushotel 1. Ranges, sondern auch absolut ruhig. Es liegt direct gegenüber dem Centralbahnhof Friedrich-Straße.

Geregelte Verdauung wird nach dem Urtheil ärztlicher Autoritäten am besten durch Dr. Roos' Flatulin-Pillen erzielt, die sich auch bei Blähungen, Säurebildung und Sodbrennen vorzüglich bewähren.
Originalschachtel Mk. 1.— in den Apotheken.
Deb.: Engl. Apo., Rhdt., i. Magd. jr. 4, Jenichen, Plauen.i., Alexander Mk. 5 Dr.

Adriaglut.
Epochemachende Weinmarke.
¾ Flasche ℳ 1.50. Ueberall zu haben.
Konkurrenzlos!

Altes Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Freitag, den 13. Januar 1905:

Zum 1. Male: **Die Siebzehnjährigen.**

Schauspiel in 4 Akten von Max Dreyer.

Regie: Regisseur Brausen.

Personen:

Werner von Schlettow, Major a. D. . . . Herr Schay.
Annemarie, seine Frau . . . . . Frl. Reinwald.
Fritzer, Kadett, ihr Sohn . . . . . Herr Hahn.
Der alte Herr von Schlettow, Oberst a. D., Werners Vater . . . . . Herr Brausen.
Erika von Gellenhofen, Annemaries Cousine und Rhapsodienvorleser . . . . . Frl. Wälli.
Vorbrodt, Großkaufmann . . . . . Herr Groth.
Klara, Magd . . . . . Frau Hatz.
Brombädt, Musikant . . . . . Herr Bärwinkel.
Minna, Stubenmädchen . . . . . Frau Renner.

Dorfmusikanten. Knechte. Mägde.

Ein Gut in der Mark.

Pause nach dem 2. Akt.

Gewöhnliche Preise.

Parterre, ungesperrt 1.25 ℳ; Parkett 3.25 ℳ; Proscenium-Loge, Platz 3.50 ℳ; Kleine Proscenium-Logen, à Loge 14 ℳ; Parterre-Logen, Logenplatz 3.25 ℳ; Parterre-Logen, Sperrsitz 2.50 ℳ; Parterre-Logen, Stehplatz 1.50 ℳ; Amphitheater, Sperrsitz 3.25 ℳ; Amphitheater, ungesperrt 1.75 ℳ; I. Rang, Sperrsitz 3 ℳ; I. Rang-Logen, Platz 2.50 ℳ; I. Rang, Stehplatz 1.50 ℳ; II. Rang, Sperrsitz 1.60 ℳ; II. Rang-Logen, Platz 1.25 ℳ; III. Rang, Mittelplatz —.60 ℳ; III. Rang, Seitenplatz —.30 ℳ.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Garderobe-Abonnementsbücher, 25 Billetts enthaltend, à 4 ℳ und Theater-Bonbücher, enthaltend 10 Bons à 1 ℳ und 5 Bons à 1 ℳ, sind an den Kassen zu haben.

Sonnabend, den 14. Januar 1905.

Nachmittags 3 Uhr: Zu ermäßigten Preisen.

Christkindlein im Walde.

Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von Stunde.

Abends ½8 Uhr:

Die Fledermaus. Operette in 3 Akten von Joh. Strauß.

Die Direktion.

Battenberg-Theater.

Freitag, den 13. Januar, abends 8 Uhr:

Gewonnene Herzen.

Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Dr. Hugo Müller.

Morgen: **Mutter und Sohn.** Schauspiel von Ed. Birch-Pfeiffer.

Stadt **Nürnberg**
Albert-theater.
Tegernseer Bauerntheater.
Abschiedsvorstellung!
Freitag, den 13. Januar:
Bauernstolz.
Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten von A. Schlifer.
Gewöhnliche Preise. Vorverkaufsstellen bekannt.
Anfang präzise 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig. Gottesdienst am Freitag, den 13. Januar, abends 4½ Uhr, am Sonnabend, den 14. Januar, vorm. 9 Uhr, Jugendgottesdienst nachm. 2½ Uhr.

Motette in der Thomaskirche

Sonnabend, den 14. Januar, nachm. ½3 Uhr:

J. S. Bach: Präludium und Fuge (C dur).
Louis Spohr: Psalm 8, für Soli und zwei Chöre.
G. A. Richter: „Sanctus" und „Benedictus" aus der D moll-Messe, für Solo und achtstimmigen Chor.

W. Hellmuth-Bräm
Regisseur am Stadttheater
erteilt Unterricht in
Deklamation, Rhetorik und Darstellungskunst.
Gründliche Ausbildung für reine Aussprache.
Prüfung und Sprechstunde täglich von 4—5
Schützenstrasse 4, I. Etage, Treppe A.

Thomanerkonzert
in der Thomaskirche
zum Besten des Christl. Vereins junger Männer
Sonntag, den 15. Januar, abends 8 Uhr
unter gütiger Mitwirkung von Fräulein **Anna Hartung** (Sopran), Herren **Otto Dennert** (Tenor), **Professor Julius Klengel** (Violoncello) und **Karl Straube,** Organist an der Thomaskirche.

Programm:

1) Joh. Seb. Bach. Passacaglia C moll für Orgel, Herr Karl Straube. 2) E. F. Richter, Psalm 100, Jauchzet dem Herrn alle Welt, Thomanerchor. 3) a. J. S. Bach, Sarabande C dur für Violoncello-Solo, Herr Prof. J. Klengel; b. Joseph Sulzer, Sarabande D dur für Violoncello mit Orgelbegleitung, Herr Prof. J. Klengel. 4) Hugo Wolf, 3 Lieder für Sopran, Frl. Anna Hartung. a. Gebet. b. Schlafendes Jesuskind. c. Zum neuen Jahr. 5) J. Rheinberger, a. Omnes de Saba. b. G. Vierling, Die ihr schwebet um diese Palmen, Thomanerchor. 6) Franz Liszt, Phantasie und Fuge über B. A. C. H. für Orgel, Herr Carl Straube. 7) Felix Mendelssohn-Bartholdy, Cavatine aus dem Oratorium Paulus: Sei getreu bis in den Tod, Herr Otto Dennert. 8) Gustav Schreck, Der Tag nimmt ab, Thomanerchor.

Karten zu ℳ 1,50 und —.50 bei C. A. Klemm, Neumarkt 28, und am Konzertabend von ½8 Uhr an am Hauptportal der Thomaskirche.

Städtisches Kaufhaus.
Dienstag, den 17. Januar, Abends 7½ Uhr
Klavierabend von
Katharine Goodson.
Variations sérieuses von Mendelssohn. Sonate A dur von Mozart. Faschingsschwank von Schumann. Nocturne, Walzer As dur und Gis dur von Chopin. Rhapsodie von Hinton. Lied ohne Worte von Mendelssohn. „Espanlab", Etude von Sauer. Polonaise E dur von Liszt.
Karten zu 4, 3, 2 und 1 ℳ bei C. A. Klemm und Franz Jost.

● **Concurs** ●
wird verm. durch autorgerichtl. Verpf. Schnellste u. bisher. Erf., bes. Ref. Offerten unter A. O. an Cottbers Annoncen-Exped. Leipzig-R., Heinrichstr. 1a. Tel. 4051.

Nur jetzt in der stillen
Zeit liefere ich aus vorzüglichem, schweren und mittelschweren, gelegentlich in einem grossen Posten ganz besonders vortheilhaft gekauften Stoffe neuester Dessins
Anzüge nach Maass
zu Mk. 42,50,
Wint.- u. Som.-Paletots zu ℳ 35 u. 38,50, Hosen zu ℳ 12,50 m. garantire gutem Futter und für tadellosen Sitz und Ausführung.
Henry Belau, Zeitzer Strasse 3.
Fernsprecher 6377.

Elegante Kreuz- u. Gesellschaftsschuhe verleiht J. Kindermann, Sellgasse 9, I.

Gummischuh-Reparat. Mühlg. 7 schnell, billig.

Eine Frau f. Familienwäsche in od. auß. Hause Lonzenstr. Hermannstraße 13, II. rts.

WAAGEN
aller Art
LOUIS BERGTER
Permanente Lager
Nikolaistraße 6

Total-Ausverkauf
Reichsstr. 5–7
Oscar Hoffmann frühere Firma: **Pauline Gruner.**
Mein noch grosses Lager in **echten** und **imitirten Spitzen, Stickereien** sowie **Kleider-** u. **Blusenstoffen** im Werte von mehr als
20000 Mark
bietet Interessenten, besonders Ateliers für Schneiderei, die günstigste Gelegenheit
bei 50 Prozent Ermässigung
gegen frühere Preise, sich auf längere Zeit zu versorgen.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.

Direktion: Anton Hartmann.

Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

Leipziger Schauspielhaus.

Tauchaische Straße 17/19.

Freitag, den 13. Januar 1905, abends 7½ Uhr:

20. Freitag-Abonnement.

Eine Frau ohne Bedeutung.

Schauspiel in 4 Akten von Oscar Wilde.
Ins Deutsche übertragen von Isidore Leo Peria und Hermann Freiherrn von Teschenberg.
In Szene gesetzt von Artur Eggeling.

Personen:

Lord Illingworth . . . . . Lotar Mehnert.
Lady Hunstanton . . . . . Amalie Cramer.
Sir John Pontefract . . . . . Artur Eggeling.
Lady Caroline Pontefract, seine Frau . . . . Agnes Wenkhaus.
Lord Alfred Rufford . . . . . Oscar Linke.
Lady Stutfield . . . . . Elfriede Hasom.
Mrs. Allonby . . . . . Maria Eisenhut.
Mr. Kelvil, Mitglied des Parlaments . . . Gustav Roeß.
Mr. Daubeny, Doktor der Theologie Erzdiakon Otto Doler.
Miß Hester Worsley, eine reiche Amerikanerin Hedwig Reicher.
Mrs. Arbuthnot . . . . . Marie Immisch.
Mr. Gerald Arbuthnot, ihr Sohn . . . . Alfred Habel.
Fergusson } Diener bei Lady Hunstanton . . Otto de Nolte.
Francis } Robert Hermann.
Alice, Dienstmädchen bei Mrs. Arbuthnot . . Maria Eckert.

Zeit: Gegenwart. Ort: Hunstanton Chase und Wrockley.
Die Handlung des Schauspiels findet binnen 24 Stunden statt.
Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Sonnabend, den 14. Januar 1905, nachmittags 3½ Uhr:

Vorstellung bei halben Preisen:

Prinzess Tausendhändchen

oder: Die Wunderharfe der Tausenkönigin.
Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von Max Möller.

Abends 7½ Uhr:

Traumulus.

Tragische Komödie in 5 Akten von Arno Holz und Oskar Jerschke.

Theater am Thomasring.

Central-Theater.

Freitag, den 13. Januar 1905, abends 8 Uhr:

Der Kilometerfresser.

Schwank in 3 Akten von Curt Kraatz.
In Szene gesetzt von Robert Forsch.

Personen:

Otto Kugelberg . . . . . Emil Wirth.
Minona, seine Frau . . . . . Alwina Strichek-Raupp.
Marx, } deren Nichten . . . . . Maria Angerstein.
Trude, } Emmy Eberspächer.
Hans Forster, Marxs Mann . . . . . Erich Kaiser-Titz.
Fritz Ferrich-Friborg . . . . . Bernhard Wildenhain.
Cäsar Seefeldt . . . . . Bernhard Bollmer.
Mieze, seine Frau . . . . . Lilly Meißner.
Fritz Reinhold . . . . . Hans Kugelberg.
Brdinler, Chauffeur . . . . . Wilhelm Berthold.
Minna, Dienstmädchen bei Forster . . . Cläre Habel-Hänsler.
Auguste, Dienstmädchen bei Seefeldt . . . Franziska Blaschke.

Ort der Handlung: Berlin.
Erster Akt: Zimmer bei Forster. — Zweiter Akt: Zimmer bei Seefeldt. — Dritter Akt: wie erster Akt.
Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.
Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Gewöhnliche Preise.

(Die Preise in Klammern bedeuten den Abonnementspreis.)
Parkett- u. Balkon-Prosceniums-Logenplätze 5 ℳ, Mittelbalkon-Logenplätze 4 ℳ (3 ℳ), Seitenbalkon-Logenplätze 3,50 ℳ (2,50 ℳ), Mittelbalkon 2,50 ℳ, Seitenbalkon 2 ℳ, Orchester-Fauteuils 3,25 ℳ (2,25 ℳ), I. Parkett 2,75 ℳ (1,75 ℳ), II. Parkett 2,25 ℳ (1,50 ℳ), Parterre 1,25 ℳ (0,90 ℳ), I. Rang Prosceniums-Logenplätze 1,50 ℳ, I. Rang 1. bis 2. Reihe 1,25 ℳ (0,90 ℳ), I. Rang 3. bis 5. Reihe 1 ℳ, Galerie, numeriert 0,60 ℳ, Stehplatz 0,50 ℳ.

Sonnabend, den 14. Januar 1905, abends 8 Uhr:

Vorstellung bei halben Preisen.

Feenhände.

Lustspiel in 5 Aufzügen.
Nach Scribes „Les doigts de Fée" bearbeitet von Th. Gaßmann.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Aktienkapital: M. 75,000,000.—.
Reservefonds: M. 30,500,000.—.

Vom Königl. Sächs. Ministerium der Justiz zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1808 des B. G. B. ermächtigt.

Vom 12. dieses Monats ab verzinsen wir

bei unserer Hauptabtheilung, Brühl 75/77, sowie
bei unserer Abtheilung Becker & Co., Hainstrasse 2, und
bei unseren Depositenkassen:

Leipzig:	Zeitzer Strasse No. 34,
Leipzig-Gohlis:	Aeussere Hallesche Str. No. 61,
Leipzig-Lindenau:	Carl Heine-Strasse No. 54,
Leipzig-Lindenau:	Markt No. 13,
Leipzig-Neustadt:	Eisenbahnstrasse No. 73/75,
Leipzig-Reudnitz:	Dresdner Strasse No. 25,

die Einlagen auf Rechnungsbücher bei täglicher Verfügung und bei Kündigung unter vier Wochen, sowie die Guthaben im Checkverkehr

mit 2 % pro anno,

die Einlagen auf Rechnungsbücher bei einmonatlicher Kündigung

mit 2¼ % pro anno,

die Einlagen auf Rechnungsbücher bei dreimonatlicher Kündigung

mit 2½ % pro anno.

Diese Zinssätze treten wie folgt in Kraft:

für die Einlagen bei täglicher Verfügung und bei Kündigung unter vier Wochen, sowie für sämmtliche neue Einlagen **vom 12. dieses Monats ab,**

für die bereits bestehenden Einlagen **bei einmonatlicher** Kündigung **vom 12. Februar 1905** ab, **bei dreimonatlicher** Kündigung **vom 12. April 1905** ab.

Leipzig, den 11. Januar 1905.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Einlagen auf Rechnungsbücher.

Wir verzinsen die Einlagen auf unsere Rechnungsbücher **von heute ab** mit

2 % für das Jahr

und gewähren bei Vereinbarung einer Kündigungsfrist von

1 Monat 2½ % p. a. Zinsen
3 „ 3 % p. a. „

Für die bestehenden Einlagen mit einmonatlicher Kündigung beginnt die Zinsänderung am 13. Februar a. c., für diejenigen mit dreimonatlicher Kündigung am 13. April a. c.

Leipzig, den 13. Januar 1905.

Hammer & Schmidt.

Invalidendank

Nicolaistr. 2, I., Ecke Grimm. Str.,
empfiehlt seine
Annoncen-Expedition.
Von früh 8 bis Abends geöffnet.
Fernsprecher Nr. 2263.

Leipziger Terrain-Gesellschaft

Geschäftsstelle: Grimmaischer Steinweg 20, I.

Wir verzinsen von heute ab

Einzahlungen auf Rechnungsbücher

mit 2 %	bei täglicher Verfügung,	
„ 2¼ %	„	1monatlicher Kündigung,
„ 3¼ %	„	3monatlicher Kündigung,
„ 4 %	„	halbjährlicher Kündigung

pro anno spesenfrei.

Leipzig, den 12. Januar 1905. **Der Vorstand.**

Leipziger Credit-Bank.

Vom 13. Januar bis auf weiteres verzinsen wir Einlagen auf **Rechnungsbücher** und **Scheckrechnungen** mit

2 %.

---

3 % Grossherzoglich Hessische Staats-Anleihe von 1905

(Serie IX)

von Nominal Mark 24 000 000.—

Auf Grund der Bekanntmachung des Grossherzoglich Hessischen Ministeriums der Finanzen vom 4. Januar 1905 emittiert die Grossherzoglich Hessische Regierung eine für Eisenbahnzwecke und zur Deckung sonstiger ausserordentlicher Bedürfnisse des Staates bestimmte

3 % Staats-Anleihe von Nom. Mark 24 000 000.—

in auf den Inhaber lautenden Stücken von ℳ 5000.—, ℳ 2000.—, ℳ 1000.—, ℳ 500.— und ℳ 200.—. Die Zinskupons sind fällig am **1. April** und **1. Oktober** und in **Berlin, Darmstadt, Frankfurt a. M., Hannover, Köln, Leipzig, Ludwigshafen, Mannheim** und **Strassburg i. Els.** zahlbar; ebendaselbst wird die künftige Aushändigung neuer Zinsscheinbogen kostenfrei erfolgen. Die Tilgung des Schuldkapitals erfolgt in der Art, dass die jeweilig durch den Haupt-Voranschlag der Staats-Einnahmen und -Ausgaben dazu bestimmt werdenden Mittel zum Ankauf von Schuldverschreibungen verwendet werden. Dem Staat bleibt das Recht vorbehalten, die im Umlaufe befindlichen Staatsschuldverschreibungen oder einen beliebigen Teil derselben zur Einlösung mittelst Barzahlung des Nennwertes mit halbjähriger Frist zu kündigen. Den Inhabern der Schuldverschreibungen steht ein Kündigungsrecht gegen den Staat nicht zu. Die zur Rückzahlung gelangenden Schuldverschreibungen sind an vorgenannten Plätzen zahlbar.

Alle die vorstehende Anleihe betreffenden Bekanntmachungen sind im Reichsanzeiger, sowie in mindestens einem Berliner und in einem Frankfurter Blatte zu veröffentlichen.

Die Zulassung der Anleihe an der Frankfurter und an der Berliner Börse ist beantragt.

Von den vorerwähnten Nom. Mark 24 000 000.— 3 %igen Grossherzoglich Hessischen Staatsobligationen wird ein

Teilbetrag von Nom. Mark 22 000 000.—

unter nachstehenden Bestimmungen zur öffentlichen Subskription aufgelegt:

1. Die Zeichnung findet

Dienstag, den 17. Januar a. c.

in den bei jeder Zeichenstelle üblichen Geschäftsstunden statt:

in **Berlin** bei der **Königlichen Seehandlung (Preussische Staatsbank),**
„ „ **Preussischen Central-Genossenschafts-Kasse,**
„ „ **Bank für Handel und Industrie,**
„ „ **Berliner Handels-Gesellschaft,**
„ „ **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
„ dem Bankhause **S. Bleichröder,**
„ „ „ **Robert Warschauer & Co.,**
in **Darmstadt:** bei der **Bank für Handel und Industrie,**
in **Frankfurt a. M.:** bei der **Filiale der Bank für Handel und Industrie,**
„ „ **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
„ „ **Pfälzischen Bank,**
in **Hannover:** bei der **Bank für Handel und Industrie, Filiale Hannover,**
„ dem Bankhause **Ephraim Meyer & Sohn,**
in **Köln:** bei dem Bankhause **Sal. Oppenheim jr. & Co.,**
in **Leipzig:** bei der **Bank für Handel und Industrie, Depositenkasse Leipzig,**
„ „ **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
„ „ **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,** Abteilung: Becker & Co.,
in **Mannheim:** bei der **Badischen Bank,**
„ „ **Pfälzischen Bank.**

Der frühere Schluss der Subskription bleibt vorbehalten. Anmeldeformulare können von den vorgenannten Stellen bezogen werden.

2. Der Subskriptionspreis ist auf 87½ % abzüglich Stückzinsen vom Tage der Abnahme bis 1. April a. c. festgesetzt.
3. Bei der Subskription ist eine Kaution von 5 % des Nominalbetrages in bar oder in den der betreffenden Zeichenstelle geeignet erscheinenden Effekten zu hinterlegen.
4. Die Zuteilung, welche dem freien Ermessen der Zeichenstellen überlassen bleibt, wird sobald wie möglich nach Schluss der Subskription unter direkter Benachrichtigung an die Zeichner vorgenommen werden.
5. Die Abnahme des zugeteilten Betrages in Interimsscheinen hat in der Zeit vom 27. Januar bis 23. Februar a. c. zu erfolgen.
6. Der Schlussnotenstempel geht zu Lasten der Subskribenten.

Berlin, Darmstadt, Frankfurt a. M., Hannover, Köln, Leipzig und **Mannheim,** im Januar 1905.

Königliche Seehandlung (Preussische Staatsbank). Bank für Handel und Industrie. Berliner Handels-Gesellschaft. Direction der Disconto-Gesellschaft. S. Bleichröder. Robert Warschauer & Co. Pfälzische Bank. Ephraim Meyer & Sohn. Sal. Oppenheim jr. & Co. Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. Badische Bank.

SLUB
Wir führen Wissen.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 13. Januar.

* **Von der Universität.** Das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat genehmigt, daß im laufenden Winterhalbjahr die Privatdozenten Herr Dr. Georg Lockemann ein zweistündiges Kolleg über „Toxikologische Analysen", Herr Dr. Hermann Schall eine einstündige Vorlesung über „Optische Wehmethoden" und Herr Dr. Gustav Heller eine einstündige Vorlesung über „Ausgewählte Kapitel der organischen Chemie (mit Berücksichtigung der Tagesliteratur)" halten.

* **Auszeichnung.** Geh. Hofrat Prof. Dr. W. Pfeffer an unserer Universität wurde von der Deutschen Chemischen Gesellschaft zum Ehrenmitglied ernannt. — Amtlich wird jetzt gemeldet, daß dem Lehrer Herrn Ewald Johannes Werner in Leipzig für die von ihm am 14. November 1904 unter eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung eines Mädchens vom Tode des Ertrinkens die silberne Lebensrettungsmedaille mit der Befugnis zum Tragen am weißen Bande verliehen worden ist.

* **Differenzen zwischen der Leipziger Außenbahn und dem Rate.** Die Direktion der Leipziger Außenbahn hatte sich geweigert, fernerhin für die Kosten der Straßenreinigung aufzukommen. Vom Ministerium des Innern ist darauf in dieser Sache entschieden worden, daß der Rat deshalb noch nicht das Recht habe, der Außenbahngesellschaft die Erlaubnis zur Mitbenutzung städtischen Straßenareals zu entziehen, sondern das erlangte Recht zur Benutzung öffentlicher Straßen habe beim Betriebe eines öffentlichen Unternehmens, wie es z. B. die Straßenbahn sei, einen öffentlich-rechtlichen Charakter, und über Streitigkeiten bezüglich der Rechte und Pflichten aus einem solchen Verhältnis sei im Verwaltungswege zu entscheiden. Erst nach einer solchen Entscheidung würde der Stadtrat zur Rücknahme der Erlaubnis oder zu Zwangsmaßregeln (Vollstreckung) berechtigt sein.

* **Bei Bauarbeiten im hiesigen Orts-Fernsprechnetze** sind die beschäftigten Telegraphenarbeiter in jedem Falle verpflichtet, vor dem Betreten eines Dachbodens dem Hausbesitzer oder dessen Vertreter eine Ausweiskarte vorzulegen. Die Nummer der (gelben) Karte muß mit der Nummer der Dienstmütze übereinstimmen. Die Kaiserl. Oberpostdirektion macht in einer Bekanntmachung im amtlichen Teile der vorliegenden Nummer besonders darauf aufmerksam.

* **Die Wahl der Kampfrichter des dritten sächsischen Kreisturnfestes** erfolgt durch die Abgeordneten des letzten Kreisturntages. Die Vorschläge zu dieser Wahl machen die Gaue, die wahlberechtigten gaulosen Vereine und der Kreisturnrat. Auf je 500 Steuerzahler nach den Ergebnissen der Zählung vom Jahre 1904 kann ein Kampfrichter vorgeschlagen werden, auf Bruchteile von 250 und mehr Steuerzahler ein weiterer. Der Allgemeine Turnverein zu Leipzig und der Turnverein Westvorstadt haben je 2 Vorschläge, der Turngau des Leipziger Schlachtfeldes 21 Vorschläge zu machen. — Die erledigten Stellen der Kreisturnwarte im Turnkreise Sachsen übertrug die Versammlung der Gauturnwarte Herrn Seminaroberlehrer Friedrich Wähmann in Dresden-Neustadt und Herrn Turninspektor Barthel in Chemnitz.

* **Der Vorstand des Sächsischen Pestalozzivereins** erläßt ein Preisausschreiben für die Bearbeitung des Themas: „Die Erziehung zur geistigen Selbständigkeit", mit Berücksichtigung der Ansichten Diesterwegs. Preis 60 ℳ. An der Bewerbung können alle sächsischen Lehrer teilnehmen. Die Arbeiten sind unter den üblichen Bedingungen bis zum 31. August an den Vorstand des Sächsischen Pestalozzivereins einzusenden.

* **Der Verein zur Hebung der öffentlichen Sittlichkeit** veranstaltet Dienstag, den 17. Januar, abends ½9 Uhr, im großen Saale des Zoologischen Gartens eine öffentliche Versammlung, in der Herr Hofprediger a. D. D. Stöcker das Thema: „Die deutsche Sittlichkeit bei Tacitus und heute" behandeln wird. Der Eintritt ist frei für jedermann. Karten zu reservierten Plätzen à 50 Pfg. sind von heute an in der Hinrichschen Buchhandlung, Grimmaische Straße 23, und in der Expedition des Vereinshauses, Roßstraße 14, zu erhalten. (Wbhlt.)

* **Schulvereinsfest.** Das Fest zum Besten des Allgemeinen deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande beginnt heute, Freitag, abends um 7 Uhr, im Palmengarten mit den Kinderliedern von Jacques Dalcroze. An die Kinderlieder schließen sich Lebende Bilder und die „Torgauer Haide" von Otto Ludwig als nationales Festspiel an. Der übrige Abend ist der Geselligkeit und dem Tanz gewidmet. Es wird höflichst gebeten, dementsprechend in Ball- oder Gesellschaftstoilette zu erscheinen, um dadurch zu dem festlichen Charakter der Veranstaltung beizutragen. Eintrittskarten werden zum Preise von 3 ℳ in der Cigarrenhandlung von Friedrich Bernhard Schwabe, Grimmaische Str. 18, verkauft. An der Abendkasse sind auch noch Karten zu haben. Es wird ausdrücklich noch einmal darauf hingewiesen, daß die Einfahrt für Wagen ausschließlich von der Frankfurter Straße ist, während Fußgänger nur bis 8 Uhr auch von der Plagwitzer Straße aus zum Feste kommen können.

* **Fremden-Verkehr in Leipzig.** Nach den beim Verkehrs-Verein Leipzig (Bureau für kostenlose Auskünfte, Städtisches Kaufhaus, Kupfergasse) eingegangenen polizeilichen Mitteilungen sind in der Woche vom 2—8. Januar in den hiesigen Hotels 3773 Fremde angekommen, darunter 3398 Reichsdeutsche, 315 aus anderen europäischen Staaten und 60 aus außereuropäischen Ländern.

* **Das Kostümfest des Leipziger Künstlervereins,** das am 20. Januar in allen Räumen des Künstlerhauses stattfindet, verspricht auch dieses Jahr ganz besonders prächtig und interessant zu werden. An der Ausschmückung der Säle wird noch unausgesetzt gearbeitet und täglich finden Proben der verschiedenen Darbietungen und Gruppen statt. Abgesehen davon, daß in keiner Weise durch Verkauf von Losen, Tombola u. s. Zumutungen an die Börsen der Besucher gestellt werden, erhalten diese noch ohne jedes Entgelt als besondere Gabe des Künstlervereins gleich beim Eintritt eine äußerst wertvolle Radierung von der Hand eines der ersten Künstler unserer Stadt, die eigens nur für das Kostümfest hergestellt worden ist. — Als etwas besonderes Neues soll erwähnt werden, daß die hervorragendsten Mitglieder des Vereins, sowie ihre Werke zu haben, ja sogar mitzunehmen sind, und noch dazu in so geschmackvoller Weise, daß jeder zufrieden aus dem Hause gehen wird. Der Vermerk „Volkslieder" bietet eine so reiche Auswahl von Kostümen, besonders auch im Hinblick auf die Volkslieder fremder Nationen, sowie auf die älteren und ältesten deutschen Lieder, daß es an bunten und schönen Bildern und Gruppen nicht fehlen wird. Der Festausschuß ist täglich von 12—1 Uhr im Künstlerhaus für Auskünfte jeder Art zu sprechen und steht auch mit Vorschlägen für Kostüme zu Diensten.

— **Verein für Erdkunde.** In der ersten, wiederum außerordentlich stark besuchten Sitzung des Vereins in diesem Jahre konnte der Vorsitzende, Herr Geh. Bergrat Professor Dr. Credner, in seinen geschäftlichen Mitteilungen von einem erfreulichen Aufschwung der Gesellschaft berichten. Am Ende des Jahres 1904 war ein Mitgliederbestand in der Gesamtzahl von 781 zu verzeichnen, gebildet aus 23 Ehrenmitgliedern, 86 korrespondierenden Mitgliedern, 656 ordentlichen Mitgliedern, 31 Studierenden und 35 auswärtigen Mitgliedern. Leider hat der Verein den Verlust dreier, um die geographische Wissenschaft hochverdienter Männer, seiner Ehrenmitglieder Fr. Nahel, Hugo Berger und Alphons Stübel zu beklagen, während in seine Reihen als Ehrenmitglieder die berühmten Celebesforscher Gebrüder Paul und Fritz Sarasin in Basel traten. Wie die Gesellschaft im verflossenen Jahre ihren Mitgliedern einen bedeutsamen Zyklus von acht wissenschaftlichen Vorträgen zu bieten vermochte, so wird sie auch für die kommende Zeit in solchem Sinne auf die Teilnahme hervorragender Forscher und Gelehrter bedacht sein. Es ist ihr zugleich gelungen, den kühnen, unentwegten Erforscher des Südpols, Dr. Otto Nordenskjöld, den Führer der jüngsten schwedischen Expedition in die Antarktis, zu einem voraussichtlich Ende Februar zu haltenden Vortrage zu gewinnen. Angesichts des zu erwartenden Andranges sollen, um den Mitgliedern das Recht auf ihre Plätze zu sichern, für diesen Vortrag Eintrittskarten, an jedes Mitglied deren drei, ausgegeben werden.

* **Kirchliches.** Am Dienstag, dem 17. Januar, abends ½9 Uhr, veranstaltet die kirchliche Vereinigung zu St. Matthäi in Verbindung mit dem Kirchenvorstande eine Gemeindeversammlung im großen Festsaal des Zentraltheaters (Eingang von der Gottschedstraße). In dieser Versammlung wird Herr Superintendent von Zedlitz-Birna den Hauptvortrag halten und das Thema: „Die Weiterentwickelung der christlichen Religion" behandeln.

* **Die Verlustliste aus Südwestafrika** enthält unter den Namen der Gefallenen auch ein Leipziger Kind: In den Gefechten bei Groß-Nabas am 2., 3. und 4. Januar hat der Gefreite Otto Jungel, geb. am 3. Oktober 1881 zu Leipzig, früher im Pionier-Bataillon Nr. 22, den Tod gefunden. Unter den leicht Verwundeten wird der Unteroffizier Richard Gräfe, geb. am 20. Dezember 1881 zu L.-Sellerhausen, früher im 134. Infanterie-Regiment, aufgeführt.

* **Ein Opfer der Straße.** Heute nachmittag in der sechsten Stunde stürzte in der Dorotheenstraße an der Ecke des Dorotheenplatzes ein Pferd und war sofort tot. Die Feuerwehr schaffte den Kadaver weg.

Vereine und Versammlungen.

* **Der Deutsch-Soziale Reformverein** begeht am Montag, den 16. Januar, abends ½8 Uhr in den Sälen des Hotel de Pologne die diesjährige Reichsgründungsfeier. Die Festrede wird Herr Reichstagsabgeordneter Wilhelm Bruhn-Berlin halten. Die Festordnung enthält ferner Konzert, Männergesang, Gabenverlosung und Ball.

* **Der Verein für Volkswohl** hat für die zweite Hälfte des Winterhalbjahres ein reichhaltiges Programm zusammengestellt. Am 15. Januar wird Herr Dr. Bernh. Liebenberger über Schillers Verdienste um die Hebung unseres Nationalbewußtseins sprechen, am 22. Januar Herr Professor Dr. Georg Holz über die Nibelungensage in der ursprünglichen Gestalt und in der Umdichtung von Richard Wagner und am 29. Januar Herr Dr. Rob. Riemann über Gottfried August Bürger als Volksdichter. Das Winterfest wird am Sonnabend, den 4. Febr., in großem Stile im Saale des Zoologischen Gartens abgehalten. An weiteren Vorträgen werden noch gebeten: am 15. Februar von Herrn Prof. Dr. Berthold Rassow über das Eisen und seine Verwertung (mit Experimenten), am 26. Februar von Herrn Pastor Lic. theol. Mantzgrat über Bilder aus dem Vorleben im Mittelalter, am 19. März von Herrn Lehrer Alfred Nitsche über Rußlands Reich (mit Vorführung von Lichtbildern), am 2. April von Herrn Direktor Alwin Herrich über den russisch-japanischen Krieg (erläutert durch Karten und Lichtbilder). Am 26. März wird zum Gedächtnis an Rob. Reinick (geb. 22. Febr. 1805), Paul Heyse (geb. 15. März 1830) und Hans Hopfen (geb. 3. Januar 1835) ein Rezitationsabend des Herrn Alban v. Hahn stattfinden. Die Abende werden durch Musikvorträge ausgeschmückt. Der Eintritt ist frei. Gäste sind herzlich willkommen.

* **Die Akademische Ortsgruppe Leipzig des Allgemeinen Deutschen Schulvereins** wird Donnerstag, den 19. Januar, abends 8½ s. t. im Saale des „Volkswohls", Löhrstraße, einen akademischen Vortragsabend veranstalten. Herr Prof. Dr. Nabl, der während der Tschechen-Unruhen im Sommer 1904 Rektor Magnificus in Prag war, wird einen Vortrag über „Die Zukunft der deutschen Universität Prag" halten. Alle Kommilitonen sind herzlichst eingeladen.

-rl. **Der Lindenau-Plagwitzer Gewerbeverein** hielt am Dienstag in den „Drei Linden" seine ordentliche Hauptversammlung ab. Da mit dieser das 40. Jahr des Bestehens des Vereins beschlossen wurde, so nahm der Vorsitzende, Herr Lehrer Kolbe, Veranlassung, einen Blick auf die Vereinstätigkeit in den verflossenen vier Jahrzehnten zu werfen. Aus dem vom Schriftführer, Herrn Lehrer Göpich, erstatteten Jahresberichte war zu ersehen, daß der Verein auch im Berichtsjahre nach Kräften dazu beigetragen hat, Volksbildung zu verbreiten und das Interesse auf gewerblichem und industriellem Gebiete durch Veranstaltung von gut besuchten Vortragsabenden und Exkursionen zu beleben und zu fördern. Zurzeit zählt der Verein 108 Mitglieder.

* **Der Bezirks-Verein Leipzig des Deutschen Kellnerbundes Union Gastwohl** hielt am Montag seine diesjährige Hauptversammlung ab. Die Zahl der Mitglieder stieg im Laufe des Jahres von 732 auf 913, dazu kommen 4 Ehrenmitglieder. Der Stellennachweis besetzte 1761 feste Stellen. Außer Stellung befinden sich z. Zt. 14 verheiratete und 27 unverheiratete Mitglieder. Der Kassenbericht schließt mit einem Betrag von 88 409,40 ℳ ab. Das Vereinsvermögen ist von 1700,31 ℳ auf 2384,16 ℳ gestiegen. An Unterstützungen rc. wurden 154 ℳ verausgabt.

* **Der Gemeinnützige Verein „Vorwärts" zu L.-Gohlis** (E. V.) hielt in diesen Tagen seine diesjährige Jahres-Hauptversammlung ab. Den Jahresbericht erstattete der Schriftführer Herr Weigel, den Rechenschaftsbericht Herr Kassierer Lossack, dem auf Antrag der Herren Kassenrevisoren einstimmig Decharge erteilt wurde. Interessant war zu hören, daß der Unterstützungsbeitrag aus der Vereins-Sterbekasse die Höhe von 124.60 ℳ am Ende des vorigen Jahres erreicht hatte. In der sich daran anschließenden Vorstandswahl wurden alle bisherigen Vorstandsmitglieder mit ihren Ersatzmännern fast einstimmig wiedergewählt, auch die Herren Louis Granert, Paul Rühnel und August Schweinfurth wieder zu Rechnungsprüfern ernannt. Mit der Aufforderung, sich zu dem für nächsten Sonnabend den 14. d. M. bei dem Vereinsmitgliede Herrn Hermann Krell, Restaurant „zur goldenen Höhe", Gohlis, Breitenfelder Straße 5, angesetzten Kneipabende, zu dem auch die Frauen der Mitglieder eingeladen werden, recht zahlreich einzufinden, fand die recht gut besuchte Versammlung ihr Ende.

♁ **Die Maler- und Lackierergehilfen** beschäftigten sich in einer am Dienstag im „Volkshaus" veranstalteten Versammlung mit dem im März d. J. in Hamburg abzuhaltenden Verbandstag der Maler und Lackierer Deutschlands. Dieser soll sich unter anderen auch mit der Veranstaltung eines internationalen Maler- und Lackierer-Kongresses beschäftigen. Die Versammelten nahmen hierauf noch den Bericht der Gewerkschaftskartell-Delegierten entgegen, sowie deren Neuwahl vor und verhandelten über die Errichtung einer Sonderorganisation der Lackierer, ohne einen Beschluß hierzu zu fassen.

♁ **Die Müller und Mühlenarbeiter** Leipzigs und der Umgegend beschäftigten sich in einer Versammlung mit ihrer Lohnbewegung. Nachdem in der letzten Versammlung ein von den Mühlenbesitzern vorgelegter Tarif abgelehnt und beschlossen worden war, an dem im Sommer v. J. Erreichten festzuhalten, hatte der Verbandsvorstand den Wunsch geäußert, nochmals in Verhandlungen einzutreten. Die Versammelten vermochten hierfür aber keinen triftigen Grund zu ersehen und beschlossen, an dem in der vorigen Versammlung gefaßten Beschlusse festzuhalten.

Kunstkalender für Leipzig.

Theater.

Leipziger Stadt-Theater. Heute findet im Neuen Theater das neunmalige Gastspiel der kais. russischen Hofopernsängerinnen Geschwister Christman im „Barbier von Sevilla" sowie in „Lucia von Lammermoor" statt. Die Rosine singt Frl. Gabriella, die Lucia Frl. Emilie Christman; Frl. Gabriella wird die Zuhörer außerdem durch eine Einlage im II. Akt, die „Gavotte" von Massenet, erfreuen. Beginn der Vorstellung 7 Uhr. Morgen wird Kabelburgs heiterer „Familientag" gegeben (½8 Uhr). — Das Alte Theater bringt heute die Première von Dietzers neuem Schauspiel „Die Siebzehnjährigen". Morgen geht nachmittag 3 Uhr das anhaltend stark besuchte „Christkindlein im Walde" in Szene und abends „Die Fledermaus".

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser. Heute Freitag geht im Schauspielhaus Oscar Wides interessantes Schauspiel „Eine Frau ohne Bedeutung" in Szene. Sonnabend nachmittag 3½ Uhr wird bei halben Preisen das reizende Weihnachtsmärchen „Prinzeß Tausendhändchen" gegeben, während abends „Traumulus" zur Aufführung gelangt. Sonntag abend ist die Erstaufführung des Felix Philippschen Schauspiels „Aera", worin in den Hauptrollen beschäftigt sind Frl. Eisenhut, die Herren Meknert, Eggeling, Mühlhofer, Forich, Hebel usw. — Im Theater am Thomasring wird heute und Sonntag abend „Der Kilometerfresser" wieder gegeben, der stets die größte Heiterkeit hervorruft. Sonnabend geht bei halben Preisen Gerdes Lustspiel „Feenhände" in Szene.

Konzerte.

Josef Pembaur j. wird in seinem am 18. Januar im Saale des Städtischen Kaufhauses stattfindenden Klavierabend zum Vortrag bringen: Fantasie op. 17 von Schumann, Ballade op. 52 und Fantasie op. 49 von Chopin, Sonate op. 110 von Beethoven. Karten sind in der Hofmusikalienhandlung von Paul Pabst, für Studierende bei F. Jolt zu haben.

Vergnügungen.

Kristallpalast-Theater. Heute, Freitag, beginnt das Radrennen auf der Bühne mit Thaddäus Kohl usw. Außer den bereits mitgeteilten Herren haben sich weiter noch gemeldet: Max Zech, Professional, Leipzig, und Hans Gräßler, Professional, Leipzig-R. Es dürfte sich somit ein recht harter Kampf um den von der Direktion des Kristallpalastes ausgesetzten Preis von 2000 ℳ entspinnen. — Gleichzeitig sei bemerkt, daß sämtliche Spezialitäten nur noch an drei Abenden auftreten.

Zoologischer Garten. Heute abend, Anfang 8 Uhr, gibt im großen Saale das gesamte Winderstein-Orchester unter Leitung ihres rühmlichst bekannten Direktors Herrn Kapellmeister Hans Winderstein ein Sinfoniekonzert. Das Programm ist ganz vorzüglich zusammengestellt und weist u. a. folgende Stücke auf: G. F. Händel: Concerto grosso D dur für obligate Violinen, Violoncell und Streichorchester. Soli Herren Konzertmeister Pick-Stiener, Nordend Schreiber. a. Marcello, Allegro, Presto. b. Largo. c. Menuett. d. Finale, Allegro. F. Kreg-Waldsee: „Des Meeres und der Liebe Wellen", tonische Dichtung (zum 1. Male) usw. — Der Eintrittspreis beträgt 60 ℳ, während Dauerkarten zum freien Eintritt berechtigen. Dieselben werden täglich im Bureau, Pfaffendorfer Str. 29, ausgefertigt und haben Gültigkeit bis 31. März 1905.

Im **„Goldenen Helm"** in L.-Eutritzsch treten heute die beliebten Seidel-Sänger auf. Nach Beendigung des Konzertes findet großer Ulkball statt. Auf das heute hier stattfindende Schlachtfest sei hiermit gleichfalls hingewiesen.

Alter Gasthof Wahren. In besonders glanzvoller Weise, unterstützt durch hochoriginelle prächtige Dekorationen und sonstige Arrangements, wird als einer der ersten öffentlichen Maskenbälle in obigem beliebten Etablissement heute, Freitag, abgehalten. Herr Hofmann hat keine Kosten gescheut, um seinen Maskenball zu einem der besten dieser Saison zu gestalten, ebenso wie die Anzahl und Gediegenheit der Prämien nichts zu wünschen übrig läßt. Daß Küche und Keller bei dem Feste vollständig auf der Höhe der Zeit stehen, dafür bürgt der Musterbetrieb im Wahrener Gasthof.

Aus der Umgegend.

* **Leutzsch,** 12. Januar. Der Gemeinderat hat die Rede des Herrn Dr. W. Seydel zum Festkommerse zur Einweihung des Rathauses unter dem Titel „Natur und Geschichte des Ortes Leutzsch" im Druck erscheinen lassen. Allen Freunden der Heimatsgeschichte wird diese auf geologischer und geschichtlicher Grundlage abgefaßte Ortschronik willkommen sein, da sie den Schlüssel zum Verständnis zahlreicher lokaler Verhältnisse bietet.

* **Schönefeld,** 11. Januar. Der Schulhaushaltplan auf das Jahr 1905 weist bei einem Schülerbestand von rund 2300 Kindern einen Gesamtbedarf von 131 500 ℳ auf, gegen 122 500 ℳ im Vorjahre. Es ist ein Fehlbetrag von rund 84 000 ℳ, gegen 85 800 ℳ, aufzubringen. Trotz der wachsenden Bedürfnisse im allgemeinen konnte sich der hiesige Schulvorstand der Notwendigkeit der Aufbesserung der Lehrergehälter nicht verschließen und führte an Stelle der bisherigen Dienstaltersstaffel eine Lebensaltersstaffel ein. Das Anfangsgehalt wurde auf 1600 ℳ festgesetzt. Die ersten fünf Zulagen betragen je 200 ℳ und erfolgen nach zwei mal zwei und nach drei mal drei Jahren. Die sechs weiteren Zulagen von je 150 ℳ erfolgen in dreijährigen Zwischenräumen. Das Endgehalt beträgt demnach 3500 ℳ. Das Gehalt der Hülfslehrer wurde auf 1500 ℳ, das der Nadelarbeitslehrerinnen auf 1260 ℳ erhöht.

* **Pegau,** 11. Januar. Dem städtischen Verwaltungsbericht für 1904 ist folgendes zu entnehmen: Beim Standesamt wurden 204 Geburtsfälle, 161 Sterbefälle und 4 Eheschließungen beurkundet. Bei der städtischen Sparkasse gelangten 1 251 450,75 ℳ zur Einzahlung und 915 806,44 ℳ zur Rückzahlung. Das Einlegerguthaben betrug am Jahresschlusse 6 800 000 ℳ. Die städtische Gasanstalt produzierte 216 530 Kubikmeter Gas. Die höchste Tagesabgabe belief sich auf 1245 Kubikmeter. Von dem abgegebenen Gas entfielen 183 000 Kubikmeter auf Privatleuchtgas, 30 000 Kubikmeter auf Straßenbeleuchtung, 25 000 Kubikmeter auf Kochgas, 26 600 Kubikmeter auf Kraftgas und 1055 Kubikmeter auf Gasverlust. Nach den Feststellungen des Meldeamtes betrug die Einwohnerzahl am 31. Dezember 5878 Personen.

Aus Sachsen.

* Dresden, 12. Januar.

* **Vom königlichen Hofe.** Prinz Johann Georg wird die Thronbesteigung König Friedrich Augusts dem württembergischen Hofe notifizieren und zu diesem Zwecke am 15. Januar in Stuttgart eintreffen.

*

* Zittau, 11. Januar. Mit dem im Juli dieses Jahres hier stattfindenden Verbandstage des Bundes der sächsischen Gastwirte wird auch eine Fachausstellung verbunden sein.

* Döbeln, 12. Januar. Vom hiesigen Stadtrate ist beim Ministerium des Innern die Bildung einer Zwangsgenossenschaft für Berichtigung der Mulde beantragt worden. Dieser Zwangsgenossenschaft würden alle 1897 vom Hochwasser betroffenen Grundstücksbesitzer in Görnitz, Döbeln, Burkhardtsdorf und Neuern anzugehören haben. Die Kosten der Mulde-Berichtigung sind auf 1 620 000 ℳ veranschlagt und würden von den Genossenschaftern aufzubringen sein. Die Stadt Döbeln erbietet sich, außer ihren namhaften Genossenschaftsbeiträgen noch zu einem besonderen Beitrage von 100 000 ℳ. Ein Zuschuß wird auch vom Staate erwartet. Da sich eine Vorlage an den Landtag nötig machen wird, so dürften immerhin noch einige Jahre bis zur Ausführung des für Döbeln bedeutungsvollen Projektes vergehen.

n. Döbeln, 12. Januar. In der Bezirksausschuß-Sitzung wurde der Vereinigung der Gemeinde Nickzenhain mit den Städten Waldheim und Hartha zugestimmt, doch soll die Genehmigung hierzu solange ausgesetzt bleiben, bis ein befriedigender Ausgleich zwischen der Stadt Hartha und Nickzenhain wegen des letzteren gehörigen Vermögens stattgefunden haben wird.

r. Strehla, 12. Januar. Am 10. d. M. fand hier im Ratskeller eine öffentliche, von Herrn Rechtsanwalt Fischer aus Riesa geleitete Wählerversammlung statt, in welcher sich Herr Landrichter Dr. Heinze aus Dresden als Kandidat der nationalliberalen Partei für die Landtagswahl präsentierte und sein Programm entwickelte.

m. Waldheim, 12. Januar. Die bisherigen Stadtverordneten, die Herren Bergmann und Brocks, wurden als Stadträte verpflichtet.

r. Ehrenfriedersdorf, 12. Januar. Die älteste Gesellschaft unserer Stadt, die Turmlautbrüderschaft, beging auch dieses Jahr in altbergebrachter, schöner Weise ihr Stiftungsfest.

t. Crimmitschau, 11. Januar. Im Vereinshof ist gegenwärtig die vom „Flottenverein" arrangierte Wanderausstellung hier zur Besichtigung aufgestellt. Die Ausstellung wird eifrig besucht und findet viel Anerkennung. — In der der hiesigen Firma H. Illgen gehörigen Mühle im nahen Gablenz kam gestern kurz vor Feierabend der 60jährige Maschmeister Neuhoff der Transmission zu nahe, wurde von ihr erfaßt und mehrmals herumgeschleudert. Infolge der schweren Verletzungen war der Tod sofort eingetreten.

* **Zwickau,** 12. Januar. Die seitherige Postagentur im Ortsteil Marienthal wird am 15. d. M. in eine Postanstalt mit der Bezeichnung „Zwickau IV" umgewandelt. Sie besitzt volle Annahmebefugnis und Telegraphenbetrieb. — Die Wahlen der Gehülfenbeisitzer zum Kaufmannsgericht Zwickau sind im nationalen Sinne ausgefallen. Es war nur eine Vorschlagsliste aufgestellt worden.

—ed. **Lugau,** 11. Januar. Am Mittwoch vormittag hat sich hier der 70jährige Bergmannsalb August Göpelt, früher Inhaber des Restaurants „zur Eiche" wegen körperlicher Leiden erschossen.

—tz. **Oelsnitz i. V.,** 12. Januar. Seit der Begründung des hiesigen Rabatt-Sparvereins (15. Juni 1904) wurden seitens der hiesigen städtischen Sparkasse für 39 000 ℳ Rabattmarken verkauft und bis jetzt 1390 Stück (für 13 900 Mark) volle Rabattsparbücher eingelöst. — Im Dezember vorigen Jahres wurden an die hier und in den Nachbarorten bestehenden Sparvereine von der hiesigen städtischen Sparkasse über 150 000 ℳ ausgezahlt.

† **Plauen i. V.,** 12. Januar. Ueber 1600 Hunde sind im vergangenen Jahre in hiesiger Stadt beim Stadtrate versteuert worden. Die durch die Hundesteuer erzielte Einnahme erreichte die Höhe von über 25 000 ℳ. — Der Wassermangel im vergangenen Jahre hat viele Grundstücksbesitzer veranlaßt, Tiefbohrungen herstellen zu lassen. Auch für die Kaserne ist eine solche geplant. — Gutem Vernehmen nach wird vom 1. Mai ab der sehr erwünschte Anschluß nach Weimar an den 5 Uhr 8 Min. abends Plauen verlassenden und in Gera 6 Uhr 51 Min. ankommenden Zug hergestellt werden.

† **Adorf,** 11. Januar. Als Stadtverordnetenvorsteher wurde Herr Kaufmann Gustav Geipel einstimmig wiedergewählt. — Auf der Mitte des Marktes sollen Bäume angepflanzt werden. Die Kosten trägt der Gebirgsverein. — Mit dem Bau eines Bürgerheims, für das 27 000 ℳ zur Verfügung stehen, soll baldigst begonnen werden.

Adorf, 11. Januar. Die Immobilienversicherungssumme in unserer Stadt betrug Ende 1904 9 191 870 ℳ, die Mobiliarversicherungssumme 9 720 000 ℳ.

Aus Sachsens Umgebung.

□ **Halle a. S.,** 12. Januar. Auf dem hiesigen Bahnhofe soll nahe am Personenbahnhofe auf einem der Eisenbahnverwaltung gehörenden Grundstücke ein neues, für die Unterbringung eines Personals von etwa 200 Köpfen geeignetes Uebernachtungsgebäude mit einem bewohnbaren Flächenraum von zirka 2400 Quadratmetern errichtet werden. Die Kosten dieses Baues sind auf 163 000 ℳ veranschlagt.

-e- **Halle a. S.,** 12. Januar. Gestern abend stieß auf der elektrischen Fernbahn Halle—Merseburg hinter Ammendorf ein Motorwagen derselben mit einem Lastgeschirr zusammen. Die Deichsel des letzteren bohrte sich durch die Stirnwand des Motorwagens. Zum Glück wurden weder Menschen noch Tiere verletzt.

□ **Eisleben,** 12. Januar. Der Rentier Traugott Laute hat seiner Vaterstadt Leimbach im Gebirgskreise Mansfeld durch Testament 42 000 ℳ vermacht, und zwar 30 000 ℳ für Schule, Lehrergehälter, Lehrmittel, 6000 ℳ für die Kirche und für Bekleidung von Kindern und 6000 ℳ der Schützengesellschaft zur Erbauung eines eigenen Hauses.

* **Aus dem Harze,** 12. Januar. In Hohenerxleben fand eine Versammlung von Interessenten der Oberregulierung statt, bei welcher es endlich — im Gegensatz zu früheren Versammlungen — zu einer Einigung kam. An der Regulierung soll der Staat 25 Prozent, der Kreis 25 Prozent und die Grundbesitzer 50 Prozent bezahlen.

rs. **Weißenfels,** 11. Jan. Die hiesigen Schuhmacher ventilieren jetzt in ihren Vereinigungen die Festlegung eines Lohntarifs, ähnlich wie er im Buchdruckergewerbe besteht. — Der Thüringerwald-Verein mit seinen 800 Mitgliedern wird am 25. Februar eine größere Festlichkeit zum Besten eines hier zu errichtenden Bismarckturmes veranstalten. — Der Verein für städtische Interessen erklärte sich gegen die Einführung einer von der Stadt geplanten Billettsteuer.

nr. **Erfurt,** 11. Januar. Nach dem Beispiel in verschiedenen größeren Nachbarstädten hat nun auch die Erfurter Stadtverwaltung ihren Billettsteuerprozeß verloren. Der ungefähr 650 Mitglieder zählende „Sollersche Musikverein" pflegt hin und wieder Konzerte zu veranstalten, für welche die Mitgliedskarten zum Eintritt berechtigen. Nebenbei an Nichtmitglieder verkaufte Karten werden mit Billettsteuer belegt. Der Magistrat betrachtete jedoch die ganze Veranstaltung als steuerpflichtiges Vergnügen und forderte vom Verein jährlich eine Pauschsumme, die aber verweigert wurde. Der Bezirksausschuß entschied zugunsten des Musikvereins, und die hiergegen vom Magistrat beim Oberverwaltungsgericht eingelegte Revision wurde abgewiesen mit der Begründung, daß die alleinige Grundlage für die Steuer die Höhe des Eintrittsgeldes bilde. Als solches könne aber der Mitgliederbeitrag nicht betrachtet werden, da dieser auch für den gesamten organisatorischen und sonstigen Aufwand des Vereins entrichtet werde. Zur Erfüllung der bildenden Absicht, die allein dieser Verein im Auge habe, sei übrigens der Besuch der Konzerte nicht einmal unumgänglich nötig.

nr. **Erfurt,** 12. Januar. Der verheiratete Agent Adalbert Bogenhardt, der unter dem Verdacht des Mordversuchs und fortgesetzter Wildfrevelei in Untersuchung genommen war, wurde nach 12wöchiger Untersuchungshaft mangels Beweis auf freien Fuß gesetzt.

Unterrichtswesen.

* **Neue Stenographie-Kurse** in dem leicht erlernbaren System Stolze-Schrey eröffnet der hiesige Verein für vereinfachte Stenographie (Einigungs-System Stolze-Schrey) nächsten Freitag abends ½9 Uhr im Vereinslokal „Planenscher Hof", Planensche Passage. Wem daran gelegen ist, sich möglichst schnell eine Fertigkeit in der Kurzschrift anzueignen, kann die Teilnahme an den Kursen bestens empfohlen werden.

Aus dem Geschäftsverkehr.

‡ Mit dem heutigen Tage hat die bekannte Schuhwarenfirma **Hermann Gelpke** Leipzig, Königsplatz, die ausschließlich Fabrikate der renommierten Schuhwarenfabrik Gotthard Ende, Zwenkau, führt, ihre Verkaufsräume nach dem Neben-Gebäude, Königsplatz 16, Ecke Mühlgasse, verlegt. Diese Aenderung bietet insofern einen wesentlichen Fortschritt für die Firma, als die neuen Parterre-Lokalitäten weit heller und daher freundlicher als die früheren sind und die großen Lagerräume sich in bequemster Weise unmittelbar an die Verkaufsräume anschließen. Ueber die Gotthard Ende'schen Schuhwarenfabrikate ein Wort zu verlieren, hieße Eulen nach Athen tragen. Das Publikum weiß aus **Erfahrung** am besten zu beurteilen, wo es wirklich gediegenes, dauerhaft gearbeitetes Schuhwerk zu kaufen hat. Wer auf gute Fußbekleidung hält, spart stets Geld. Und daß das altrenommierte Hermann Gelpke'sche Geschäft zu den ersten und solidesten der Branche am Platze gehört, beweist das langjährige große Vertrauen treuender Familien zu dieser alten Bezugsquelle.

‡ Das komfortabel eingerichtete Fleischereigeschäft Berliner Straße 8 ist in die Hände des Fleischermeisters Oscar Gäbler übergegangen. Herr Gäbler wird sein Augenmerk im besonderen auf die Schlachtung nur erstklassiger Ware in Rindfleisch und beliebiger frischer und geräucherter Wurstwaren richten.

Kaffee à 2.20, 2.00, 1.80, 1.60 Mk. pro ½ kg, bevorzugte Qualitäten.
à 1.40, 1.20, 1.10, 1.00 Mk. pro ½ kg, hervorragend im Geschmack.
C. G. Lehmann, Blücherplatz, Johannisplatz, Südplatz.

SLUB
Wir führen Wissen.

Patentanwaltsbureau
SACK-LEIPZIG Brühl 2.
Besorgung u. Verwertung.

Stern-Briketts,

beispröchtige Marke, von 10 Ctr. ab à 65 ₰. Preisteine (Torf) 1000 ℳ 13.— frei Keller Kleb. Barstedt, Leipzig-N., Tel. 6641.

Berliner Getreidekümmel, per Flasche ℳ 1.40,
Mampe's Halb und Halb, per Flasche ℳ 1.35,
empfiehlt
R. Wünscher, Moltkestr. 34. Ecke Kochstr.

Echt. Malaga, Portwein, hochf. Cognac, Rum à Fl. 1.50, Rot- u. Weißwein b. Pohle, Brühl 15, Hof.

200 Liter Milch

bei Rittergut Nähe Leipzig per 1. Febr. oder März abzugeben. Offerten unter A. W. 134 hauptpostlagernd Leipzig.

Zuverlässiger, kautionsfähiger Abnehmer für täglich

500—600 Liter Milch

gesucht. Gebote per Literpreis Station Leipzig unter L. H. 1000 hauptpostlagernd Leipzig erbeten.

Ungarweine,

in vorzüglichster Qualität, in Originalfüllung, zu den billigsten Preisen zu haben bei
Emil Silze,
Leipzig, Johannisplatz Nr. 2.

Ermässigte Preise.

	2 Pfd.-Dose
Stangenspargel	von 110 ₰ an
Brechspargel ohne Köpfe	„ 55 „ „
Brechspargel mit Köpfen	„ 88 „ „
Junge Erbsen	45 „
„ do. mittel	65 „
„ do. feinste	80 „
Carotten	60 „
Allerlei	„ 74 „ „
Tomatenpurrée	75 „
Spinat fein gewiegt	65 „
Steinpilze	98 „

Schnittbohnen aus Haricots verts geschnitten

2 Pfd.-Dose	4 Pfd.-Dose
45 ₰	80 ₰

Junger Kohlrabi

5 Pfd.-Dose	3 Pfd.-Dose	2 Pfd.-Dose
85 ₰	55 ₰	45 ₰

Oscar Sauer,
Hainstr. 12. Fernspr. 7243.

Heute junge, fette
Dresdn. Gänse
empfiehlt
Peterstr. 27, 3 Rosen.
Ferd. Räudler.

Richard Müller,

L.-Neustadt, Eisenbahnstr. 57, L.-Lindenau, Kuhthurmstr. 6,
empfiehlt täglich frisch zum billigsten Preis:
Prima fette Dresdener **Gänse,** auch ausgenommen, sehr billig.
Fette Enten, Koch- u. Fricassée-Hühner, j. Hähnchen.
Prima starke frischgeschossene **Hasen,** gestreift, gespickt, sehr billig.
Fernspr. 708.
Rehrücken, Keulen, Hirschrücken, Fricandeaux usw.

Ernst Krieger,

Fernsprecher 697 und 897 **Burgstr. 16,** Fernsprecher 697 und 897
empfiehlt als besonders preiswerth:
Täglich frischgeschossene
starke Hasen gestreift u. gespickt.
Wilde Kaninchen à 70—90 Pfg.
ff. Rehrücken u. Keulen, Junghirschrücken, Hirschkotelettes, Fricandeaux.
ff. Wildschwein, Frischlings- u. Ueberläuferrücken, Keulen u. Blätter.
Prima junge Fasanhähne u. Hennen, frische Waldschnepfen,
Schneehühner, Haselhühner, Birkwild, Auerhähne, Perlhühner.
Pa. Hafermast-Gänse, im Ganzen u. getheilt.
Echt französ. Poularden, frzz. Capaunen, junge Truten, ff. gemästete Enten, Suppenhühner, Brat- und Backhühnchen, junge Tauben.
Große weiße Gänseledern, frische franz. Trüffeln, fr. Champignons.

Ernst Zeugner,

Tel. 4537.
Leipzig-N., Kreuzstraße Nr. 31,
empfiehlt in bester Qualität
prima fette Hafermast-Gänse, à Pfd. 65 Pfg., auch ausgenommen,
große j. Enten, j. Hühnchen, Fricassée- u. Suppenhühner, j. Tauben, Rehrücken, -Keulen u. -Blätter, Spießerrücken, Fricandeaux, Brat- u. Kochfleisch.
Täglich frisch geschossene Hasen, gestreift und gespickt, billigst, prima junge Fasanen, wilde Kaninchen.

Richard Günther,

Markthalle Nr. 73 u. 74. Stötteritz, Schulstr. Nr. 15
Fernspr. 2603 Fernspr. 2116
empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten **billigst:**
Frischgeschossene starke Hasen.
Spießer-, Reh-, Schwarz- u. Damwildrücken,
Keulen, Blätter u. Kochfleisch. Wilde Kaninchen.
Junge Fasanhähne, -Hennen, Rebhühner und Wildenten.
Pa. Dresdner Gänse, Enten, Hühner, Hähnchen und junge Tauben.

Friedr. Wilh. Linke.

Geschäftsgründung 1811.
Fr. Rheinlachs, fr. Silberlachs, Frostlachs, Lachsforellen, Ostend. Steinbutt, Ostend. Seezunge, Rothzunge (Limandes Soles), Stettiner und russ. Zander, Stettiner Hecht, Cabliau, Scholle, Schellfisch etc.
Schellfisch vom letzten Fangtage des Dampfers.
Lebende Schuppen-, Spiegel- und Schleienkarpfen (rein im Geschmack), leb. Schleien in allen Grössen, leb. Aale, leb. Hechte, leb. Saiblinge, leb. Regenbogenforellen, leb. Forellen, leb. Sterlett, leb. Hummern. — Langousten. — Geräuch. Rhein- u. Silberlachs (mild gesalzen). — Froschkeulen. — Goldfische. — Aquarienfische.
Pa. geräuch. Lachs (Scheiben geschnitten in 1/1 u. 1/2 Dos.). Pfahlmuscheln.
991 Telephon 991.
Steinbutt-, sowie andere Fischkessel werden gratis verliehen.
Versandt nach auswärts.
Adressen bewährter Köche und Kochfrauen werden auf Wunsch gern mitgetheilt.
Geschäftslocalitäten: Ranstädter Steinweg 20/22.

Geräucherte und marinierte **Fische** billiger.

Fettbücklinge ganz frische, prachtvolle Ware, **Kiste Mk. 1.30.** Die Qualität meiner Bücklinge ist eine ganz besonders feine.
Ostsee-Sprotten Kiste ca. 4 Pfund 100 ₰.
Räucheraale in Kisten von 8 Pfund Inhalt, à Kiste 40—50 Stck. 7.50 ℳ, „ „ 25—32 „ 8.50 „, „ „ 17—20 „ 10.— „
Oelsardinen, ff. Marke, Dose ca. 44 Fische 110 ₰, „ „ 18 „ 115 ₰
Capern kleine, à Pfund 1.40 ℳ
Delikateß-Rollmöpse 4 Ltr.-Dose, ca. 60 Stck. 1.70 ℳ, 2 „ „ „ 30 „ 1.05 „
Prima Bratheringe herrliche Qualität, 1/1 Dose, 8 Ltr. 2.35 ℳ, 1/2 „ 4 „ 1.30 „
Bismarckheringe hervorragend schöne Qualität, 4 Ltr.-Dose, ca. 36 Stck. 1.70 ℳ, 2 „ „ „ 18 „ 1.05 „, 1 „ „ „ 6—8 „ 0.65 „
Beste Heringe in Gelée 8 Pfund-Dose 1.70 ℳ, 4 „ „ 1.05 „, 1 „ „ 0.35 „
Neun-Augen à Schock 5 ℳ
Beste Brat. Sardellen 5 Pfund 5 ℳ
Perlzwiebeln kleine, à Pfund 1.20 ℳ
Prompter Bahn- und Postversandt!
Mein **Inventur-Räumungsverkauf!** aller Gemüse- und Früchte-Konserven, sowie aller Delikatessen und Fischkonserven dauert nur noch
heute und morgen.
Eugen Spott, Windmühlenstr. 24. (Telephon 4498.)

Caviar.

Ia Malossol à Pfd. 14, 16, 18 ℳ, Ia Astrach. à Pfd. 8, 9, 10, 13 ℳ, Sardellen à Pfd. 80, 120, 160; L.-Zungen 4,25, 4,75, 5,75; Lachsforellen 40, 70, 90, 120. Ia Aale, Lachs, Hummer, 9-Augen, 2 Pfd. Stangenspargel 1,10, 1 Pfd. 65; Gemüsespargel 2 Pfd. 75; 1 Pfd. 40; Erbsen 2 Pfd. 55, Allerlei, Bohnen, Steinpilze, Pfifferlinge, Kirschen 2 Pfd. 75; Mirabellen, Erdbeeren, Heidelbeeren, Birnen, Pfirsiche rc. **Kiessig & Co.,** Nikolaistraße 2.

Hochf. hertigerauch. echt Thüringer hausschl.
Wurst und Schinken
Auerbach's Hof, Gew. 15.

J. Vogel, Windmühlenstraße Nr. 17.
Heute Schlachtfest!!!
Hausschlachtene fr. Wurst 60—80 ₰.

Prager Delicatess-Schinken, Westfäl., Thüringer, Lachs-, Roll- und Rohschinken, beste Bezugsquelle im
Specialgeschäft Margareta Härtel,
Neumarkt — Städt. Kaufhaus — Laden 37.

Frische Seefische,
leb. Spiegel- u. Schuppen-Karpfen,
lebende Schleie, Aale,
Silberlachs,
Pfahlmuscheln,
Ger. Weserlachs.
Isl. Matjes-Heringe,
Pomm. Gänsepökelfleisch.
K. Thurm, Reichsstraße 39.
Markthalle: Stände Nr. 195/198.
Zweiggesch.: Lindenau, Gutmuthsstr. 46.

Malossol Astrachaner
Caviar
in hochfeinsten Qualitäten zu äusserst niedrigen Preisen empfiehlt die Russische Caviarhandl. v. M. Beier aus Berlin, zur Messe in Leipzig am Markt, vis-à-vis Peterstr., Caviarbude, Schlosse d. Messel 6, 1.

Verkäufe.

Bauplätze,
offene und geschlossene Bauweise, in schöner Lage im Norden von Gohlis, billig unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen.
Adolf Bleichert & Co.
Leipzig-Gohlis,
Kaiser Friedrich-Straße 34.

Rittergut.

Ein Schloßgut mit Park, ca. 800 Morgen Grundbesitz, davon sind 500 Morgen Wald, eigene Jagd u. s. w., ist mit sämtlichen lebenden und todten Inventar sofort billig zu verkaufen. Preis 100,000 ℳ, auch wird ein Zinshaus, Areal od. dergl. mit in Zahlung genommen, wenn 10,000 ℳ bar gezahlt werden. K. Lebeck, Plauen i. V.

Verkaufe altes Haus
im Brühl, passend für Neubau. Reflect. bitte Adr. unter L. V. 457 an Rudolf Mosse, hier, zu senden. Agenten zwecklos.

Fabrikgrundstück im Westen,
am Wasser gelegen, mit 4 Sälen, ca. 600 qm, Maschinenhaus und Dampfesse, passend für Färberei, chemische Waschanstalt, Lederzubereitungsfabrik, Rauchwarenzurichterei rc. zu vermiethen oder billig zu verkaufen. Wohngebäude 7 herrschaftliche Wohnungen. Gef. Off. unter D. H. 648 an den „Invalidendank", Leipzig.

Mit geringer Anzahlung
verkaufe mein an der innern Bayerischen Straße geleg. Grundstück für 60.000 ℳ
Für Fleischer, Delikatessengeschäfte od. Produktengeschäfte passend.
Off. u. V. A. 7400 Rudolf Mosse, hier.

Grundst. m. Fleischerei u. Kaufladen, beste Lage Gohlis, sof. zu verk. od. zu verm. Off. u. H. 211 Annoncenstelle d. Bl., Augustusplatz 8.

Weimar, mittl. Wohnhaus
mit Einfahrt und größ. Obstgarten, auch zu Fabrikanlage rc. geeignet, ist Nähe des Bahnhofs zu verkaufen. Briefe unter „Weimar Z. 394" durch die Exp. d. Bl. erb.

Fleischerei-Grundstück,
in der innern Nordvorstadt, mit noch 1 Laden und Thoreinfahrt, preiswerth zu verkaufen. Gefl. Offerten u. P. 122 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Königsbad in Torgau,
Restaurant mit Saal, ca. 2 Morg. Garten, reichl. Inv., verkaufe für 54 000 ℳ
Erbsmehl, Bes., gegenüber d. Stadtkirche.

Restaurationsgrundstück
in Leipzig, außer Restaurant noch 3000 ℳ Mieteinkommen, für 95 000 ℳ bei 15 000 ℳ Anzahlung sofort zu verk. Off. sub E. R. 40 „Invalidendank", hier, erbeten.

Verkaufe oder vertausche
mein schönes großes Restaurant und Café hier gegen gutes Geschäfts- oder Zinshaus, wenn 5000 ℳ zugezahlt werden. Näheres zu erfragen bei R. Förster, Glauchau, Restaur. Dahlem.

Ein Mitte der Stadt gelegenes, gutgehendes Restaurant ist krankheitshalber zu verk. Off. unter H. 210 Annoncenstelle, Augustusplatz 8.

Flottgehendes Grün.- u. Produktengeschäft billig zu verkaufen. Zu erfragen Dölitz, Probstheidaer Straße 2.

Baumwollspinnerei
(Zweicylinder) und Zwirnerei, Mietshäuser, gehendes Geschäft. Kgrch. Sachsen. Verkauf oder Verpachtung. 8000 Spindeln. 170 PS Wasserkraft. 250 PS Dampfkraft. Großes Bauareal an Staatsbahnlinie. Fabrikanlage und Arbeitsmaschinen event. getrennt verkäuflich. Näheres auf Anfrage unter Z. 354 durch die Expedition dieses Blattes.

Niederlössnitz.

5 Minuten von Bahnstation Serkowitz, sind sofort zwei nebeneinanderliegende
herrschaftliche Villen
mit allem Komfort der Neuzeit und gut gepflegten Gärten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Je 10 heizbare Zimmer, 2 Kammern, Bad, Wasserkloset, elektrisches Licht, reichlich Wirtschaftsräume. — Agenten verbeten.
Näheres durch Bankprok. Gerathewohl, Dresden, Altmarkt 16.

Tapisseriewaaren en bloc.

Rest von Tap.-Gesch. billig zu verkaufen postlagernd Rodewisch P. H. 150.

Nur noch bis
15. Januar 05
ganz bedeutende Preisermäßigung.

Infolge plötzlicher baupolizeilicher Umänderung des Grundstückes und vollständiger Veränderung m. Lagers bin ich gezwungen, meine überfüllten Lager bis 15. Januar zum Teil zu räumen und habe die Preise ganz bedeutend reduziert. Als besondere Gelegenheit empfehle hochmodernen Mahagoni-Salon, nur 350 ℳ, bestehend aus Prunkschrank, Salontisch, eleg. Spiegel, Plüschgarnitur, Polsterstühlen, Rohrstühlen und 1 Piedestal. Prachtvolle englische Schlafzimmer, echt Nußbaum, für nur 250 ℳ, bestehend aus eleg. Wäscheschrank m. großer Spiegelscheibe, 2 prachtvollen Bettstellen m. Reformmatratzen, großem Waschtisch m. Marmor, Spiegel u. 2 Nachttischen m. Marmor. Elegante Speise- oder Wohnzimmereinrichtung, echt Eiche, nur 300 ℳ, bestehend aus prachtvollem geschnitzten Buffet, groß. Speisenausziehtisch, eleg. Plüschsopha, großem Spiegel, eleg. Serviertisch und Stühlen. (Nicht zu verwechseln mit lackierten oder imitierten Möbeln, welche bedeutend billiger sind.) Ferner alle nur denkbaren Wohnungseinrichtungen in allen Holz- und Stilarten bis zu 10,000 ℳ, sowie einzelne Möbel, Gardinen, Portièren, Tischdecken, Teppiche rc. in jeder Preislage.
Bekannt streng reelle Bedienung. — Besichtigung ohne Kaufzwang. Versendet nach allen Orten Deutschlands.
Möbel-Magazin Centrum
Leipzig, Katharinenstr. 2 (am Markt).
Sämmtliche Möbel sind aus gutem, trockenem Holze gearbeitet und bürgt mein guter Name mit voller Garantie.

Wegen
Total-Ausverkauf
in **Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren**
bietet eine nie wiederkehrende Gelegenheit! Die Preise sind teils 20 bis 30% herabgesetzt.
Höchst empfehlenswert: Komplette Ausstattungen.
Hocheleg. geschnitzte Buffets, Nußb. u. Eiche, Salonschränke, Herren-Schreibtische, Bücherschränke mit u. ohne Truhe, Speisetische, Polster-Garnituren in Plüsch-, Tuch- u. Seidenbezügen, Sofas in allen Mustern, Trumeaux, Spiegel, Vestibül-Garderoben, Schreibsessel, Servirtische, Bauerntische, Säulen u. Büstenständer, Cigarrenschränkchen, Paneelbretter, Kommoden, Waschtische mit und ohne Marmorplatte, Küchenmöbel, Teppiche, Tischdecken, Divandecken, ein Posten Bilder für jeden annehmbaren Preis.
Leipziger Möbelhallen **A. Breitschädel,**
Inhaber: Max Krüger,
L.-Neustadt, Eisenbahnstr. 11, u. den Kaiserhallen.
Stadtgeschäft: Ranstädter Steinweg 10.

Vereinigte Tischlermeister
Markt 11 Leistner's Haus (gegenüber dem Rathhausthurm) empfehlen
Möbel
in allen Preislagen. Garantirt solide Ausführung.
Ehrenpreis Leipzig 1897.

Keine kalten Füsse mehr!

Heizbares Fussbänkchen D. R. G. M. 182853. Gefahr- und geruchlos. Alleen-Fabrikant: Rich. Brunne, Leipzig, Alexanderstraße 26. Verkaufsstellen: Oscar Preha, „Zur Flora", Grimmaische Straße 15. Emil Wilbrand, Markt 17.

Neuer grosser Abbruch (Fortsetzung)

Leipzig, Georgenstrasse, am Krystall-Palast.
Neun fast neue Häuser. Zu verk.: Balken, Riehmen, Sparren und Säulenhölzer, eichene Hölzer, engl. Schiefer, Parquet, Fußböden, Fehlböden, Bretter, Dachlatten, Deckenschalung, dopp. und einf. Thüren, Kastenfenster, sechsscheibige Fenster, Dachkappen, Gußsteine, Berliner und Kochöfen, Küchenmaschinen, 1 gut erh. Dampfheizung, 1 Fahrstuhl, Brachsteine, 800 Mille Waschtischsteine, Dachsteine, Mauerstücken, Feuerholz u. versch. a. m.

Kleineres, aber gut rentirendes
Grossogeschäft,
welches bei energischer Handhabung einen Reinertrag von ca. 8000 ℳ per anno bringen dürfte, ist billigst mit fl. villenartigen Grundstück und hübschem Garten unweit Dresdens bei nur 6500 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Ernstgemeinte Anfragen erb. u. D. A. 1492 an Rudolf Mosse, Dresden.

Wegen Todesfall ist ein seit vielen Jahren bestrenommirtes Getreide- und Landesproducten-Geschäft mit Gebäuden u. Lagerbeständen unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
Martha Breitung, Weimar, Buttelstedterstraße 1.

Architekten, Baugeschäfte.
Habe Vertretung für einige Bezirke einer hochlohnenden Bauausführung zu vergeben. Offerten unter B. E. 824 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.

Sie verschaffen sich
ein absolut sicheres
Einkommen
von reichlich
8000 Mk.
durch aktive Beteiligung mit 10 000 ℳ an meinem 30 Jahre bestehenden Geschäft in Großstadt Sachsens. Keinerlei Risiko u. Verluste. Gef. Off. erb. unter D. Z. 1491 an Rudolf Mosse, Dresden.

Mark 5000
aus Privathand als stiller
Theilhaber
der Weinbranche gesucht. Off. unter H. 214 an die Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8.

Für ein Massenfabrikationsgeschäft in Grossstadt Sachsens mit vielen Auslandspatenten wird zur besseren Ausbeutung ein
stiller oder tätiger Teilhaber
mit 30,000 ℳ disponiblem Kapital gesucht. Offerten unter J. 299 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Stiller Theilhaber mit 3000 ℳ für sehr gut eingeführtes Fabrikationsgeschäft gesucht. Offerten unter Z. A. 1 an die Filiale d. Blattes, Königsplatz 7, erbeten.

Theilhaber-Gesuch.
Zur Vergrößerung eines Warenhauses wird sofort ein Theilhaber mit einem Capital von 15 000—20 000 ℳ gesucht. Offerten u. P. 121 an die Expedition dieses Blattes erb.

1. Parkett 2 Eckplätze für Sonntag zur Götterdämmer. zu vk. Adr. Z. 2 Fil., Königsplatz 7.

Grösste Auswahl Fabrikate I. Ranges
Pianinos neu von M. 420.— an, gebraucht von M. 200.— an, in Miete v. M. 7.— an monatl.
Flügel neu von Mark 1200.— an, gebraucht von Mark 700.— an, in Miete von M. 14.— an monatl.
Harmoniums neu von M. 40.— an, gebr. v. M. 30.— an, in Miete v. M. 3.— an
Rabatt bei Barzahlung! Kleine Teilzahlungen!
Gebrüder Hug & Co., Leipzig, Klostr. 2.
Piano- u. Harmon.-Preiskur. gratis u. franko.

Pianinos, Flügel und **Harmoniums** mit und ohne Orgel-Pedale. **Verkauf** und **Vermiethung.** O. A. Klomm, Neumarkt 28, I.

3 schöne Pianinos, Nußb., wie neu, soll für ℳ 385, 440 u. 485 verkaufen. Ich garantire.
A. Merhaut, Gelegenheit, Petersteinweg 18.

Hochfeines **Pianino** C. Schumann verk. bill. Königstr. 15.

Seekarpfen ganz vorzüglich im Geschmack **Pfund 18 Pfg.** Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee" 25 Reichsstraße 25.

Pianinos, Flügel, Harmon. Königstraße 6. **C. Rothe.**

Pianino bill. Katharinenstraße 2, III.

Nähmasch., Singer, gebr., v. 15 ℳ an. **Schube,** Peterstr. 34, I. H.

Nähmasch. bill. Katharinenstr. 2, III.

Neue Nähmasch. 40 ℳ Neumarkt 36, Tr. C.

Musterlager-Verkauf in Kronleucht., Lüstern, Ampeln f. Gas, Salon-Terracotta-Figuren, Nippes, Nachttisch. u. Schreibzeugen, Reisekorbtt., japanischen Fächern, Schirm., Opernglässern, räumungshalb. zu Auctionspreisen Centralstraße 5.

Gaskronen, Zugampeln gediegener Ausführung billigst Ausverkauf Lange Straße 36.

Schöne Bowle u. Bücherregal m. Schiebglasfenster sof. zu verkaufen Schenkendorfstr. 43, II. l.

Ausverkauf,
nur während der Messe.
10 Centner Tuchreste,
verwendbar zu besseren Herren- und Knabenanzügen, Hosen, Damenröcken, Jaquetts, bedeutend unter Preis
Grosse Fleischergasse, Gold. Elefant, 1 Treppe.
Schluß Montag, den 16. Jan., Nachmittags 4 Uhr.

Wichtig für Damen.
Verkauf eleg., wenig getrag. Monats-Garderobe, als: Kleider, Mäntel, Umhänge, Jackets 2c. zu billigen Preisen.
E. Reinhardt,
Nicolaistraße 6, III.

Solide Preise, eventuell Theilzahlung.
Möbel
Salons, Wohn- u. Schlafzimm.
Speisezimmer, Kücheneinrichtungen.
Gegründet 1888. Katalog gratis.
R. Simon, Thomasiusstr. 15.

Möbel, Spiegel, Polstermöbel empf. J. O. Pickenhahn, Kistlerg. 5, I. Tel. 8162

Engl. Salongarnitur, neu, umständh. b. z. verk. Petersteinweg 18, H. I. II. r.

Sie erhalten
Küchenschränke
einzeln mit 5 Mark Anzahlung und wöchentlich
1 Mark Abzahlung.
Otto Klingmüller
(M. Luckhardt Nachf.)
24 Sternwartenstraße 24.

Schreibtisch 35 ℳ Neumarkt 36, Tr. C.

Schreibtisch billig Katharinenstr. 2, III.

Eis. Kinderbettstellen,
Matratzen u. Kopfkissen,
Phönix-Magazin, Reichsstr. 12.

Gebrauchte Geldschränke Kies.-Ausw. v. 85 ℳ an, Pulte, Schreibtische, Regale, Ladentafeln, Neue Amerik. Rollpulte v. 95 M. an, Schränke. Klemann, Albertstr. 14. Tel. 8062.

Gebr. Geldschrank b. Eisenstraße 42, p.

Pulte und Schreibtische,
größte u. billigste Bezugsquelle, Geldschr., all. bess. u. einfachen Schreibtische, 4tlige, doppelte u. einfache Pulte, Laden-Contoirm. Arbeitstafeln, Regale Waaren- u. Contorschränke, Copierpresse, Brücken- u. Tafelwaagen, neu u. gebr., billig. Tischlerei von G. Bräutigam, Schletterstr. 2. Tel. 3889.

Doppelpult, Copierpresse b. Eisenstraße 59, parterre.

Lokomobilen
zum Verkauf und leihweise sofort lieferbar
1,40 HP fahrbare Fitzner'sche Compound,
1,37 HP fahrbare Wolf'sche Compound,
1,30 HP fahrbare Brown & Max Hochdruckvillingk,
1,24 HP fahrbare Cereth, Schmidt & Co. Expansions,
Kessel- u. Locomobil-Req. sowie Reinigen führt billigst aus
Grahl & Peetz,
L.-Lindenau. Tel. 6278.

Feldbahn-
Gelenke, Weichen, Drehscheiben, Kipplowries und Locomotiven billig leihweise durch
Georg Otto Schneider,
Leipzig, Eutritzscher Straße (Freiladebahnhof).
Lagerplätze in Leipzig und Halle a. S.

43 Hand- u. Geschäftswag., Reparat. aller Artm. schnell u. bill. anfert. Sitzenleistr. 43.

Hand- u. Geschäftswag. b. Reusch, Kirchstr. 67.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Hypotheken, Grundstückverkäufe vermitteln Albin Richter & Co., Prom.-Str. 6, I.

Mk. 40—50 000
auf gute II. Hypothek zu begeben.
J. Blumenthal,
Kanstädter Steinweg 4.

Wer diskontiert Ia-Kundenwechsel? Off. L. U. 455 Rudolf Mosse, Leipzig.

6—12,000 ℳ u. 15—30,000 ℳ suche aus Privathand geg. gute 2. Hypoth. an meinen Leipziger Wohnhäusern jetzt oder später zu erborgen. Gefl. Ang. unter „Privatm. Pf. 30" an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, Grimmaische Straße 21, erbeten.

Betriebscapital
geben wir solid. Firmen unter coul. Bedingungen.
Off. sub G. O. 4512 an Rudolf Mosse, Berlin, Leipzigerstr. 103.

Geb. Fräulein bittet dringl. seinen Herrn um ein Darl. v. 50 ℳ geg. pünktl. Rückz. Off. u. M. E. 5 an Volkm. Küster, Zeitzer Str. 35.

Hypothekengelder
zur 1. und 2. Stelle z. Leipz. Grundst. sind auszuleihen durch d. Allg. Hausbesitzer-Verein, Ritterstraße 4.

Kaufgesuche.

Bauplätze zu kaufen ges. Off. u. H. 181 an die Annahmest. d. Bl., Augustusplatz 8.

Suche für mich selbst ein brauereifreies Restaurant zu kaufen. Gef. Off. u. H. 216 an die Annahmest. d. Bl., Augustusplatz 8.

Besseres Café mit Restaurant,
mit od. ohne Grundstück, möglichst in Alt-Leipzig, zu kaufen ges. Anzahlg. nach Belieben. Off. u. C. C. 101 Fil., Königstr. 7, erb.

Mit Mk. 25,000—30,000
bin Willens, mich an einem lukrativen Unternehmen gegen unbedingte Sicherheit als
stiller Theilnehmer
zu beteiligen. Vermittler verbeten. Off. unter X. 50 hauptpostlagernd hier.

Ein Ingenieur
sucht in eine alte, gut eingef. Firma einzutreten u. sich mit Kap. zu beteil., gleichviel welche Branche. Verm. verb. Off. sub Z. 389 Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger Vertreter der Naturheilkunde, Masseur u. Bademstr., sucht sich bei einem Unternehmen einer Badeanstalt 2c. zu beteiligen. Derselbe ist zwar mittellos, aber in allen Fächern tüchtig u. umsichtig, die Frau ist ebenfalls in diesen Sachen vollständig fein u. ausgebildet. Derselbe würde auch Anstalt leiten oder pachten. Offerten unter H. S. No. 100 Codwig i. S. postlag.

Bücher kauft O. Klessler, Markt 3, Rochs Hof.

Pianino ges. geg. Casse Eberhardstr. 11, H. p.

Altes Gold, Silber, Brillanten kauft A. O. Würscher, Katharinenstraße 2, I.

Hohe Preise f. getr. Kleid., Leibh.-Sch. 2c., Uhren, Brillanten, Gold und Silber, ganze Nachl., Musikwerke, Partiewaaren Gebr. Cohn, Nicolaistraße 27, 1. Treppe.

Getragene Damen-Garderobe, Wäsche, Hüte, Schuhe kauft stets Frau Paulich, Windmühlenstr. 17.

Kaufe
getr. H.- u. D.-Sachen. Möbel, Betten, Wäsche, ganze Nachl., Gold u. Leihhausscheine, Partiewaare. Komme sofort ins Haus. O. Keller, Brühl 52, Cig.-Geschäft.

Hohe Preise! f. getr. Kleid., Leibh.-Sch. 2c. J. Ebel, Rauch. Steinweg 13. Karte genügt.

Möbel kauft stets O. Pickenhahn, Kistenpasse 5, I. Tel. 8162.

Möbel kauft Pohle, Brühl 15.

Rohprodukten, Bodenrumpel und alte Metalle
kauft stets zu höchsten Tagespreisen u. holt ab Kanstädter Steinweg 30 und Gustav Adolf-Straße 9.

Zu kaufen gesucht
ein gut erhaltener halbverdeckter
Selbstfahrer.
Offerten erbeten unter Z. 380 an die Expedition dieses Blattes.

Automobil,
6—8 HP, Mod. 1904, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Sofortige genaue Beschreibung und äußerste Preisangabe unter L. S. 296 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Heirathsgesuche.

Gebildete kinderlose Witwe, Ende 30, sehr wirtschaftlich, mit eleg. Haushalt, aber ohne Vermögen, wünscht Bek. mit alleinsteh., gebild. u. sol. Herrn v. Geist u. Herzensgüte in sich. Lebensstellung behufs spät. Verheirat. Klavier spiel. f. erw. Nur ernstgem. Offerten u. D. 137 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Junge bildhübsche Dame, einziges Kind, vorzügl. Hausfrau m. edl. Charakter, vornehmen Allüren u. größerem Bar-Kapital, spät. mehr, wünscht zwecks Ehe Großkaufm., ev. nur höh. Beamten. Einführung sofort. Näheres Frau Feigel, Schloßgasse 11, III. links.

Margarete Bornstein
Büreau für
Heiratsvermittlung
Berlin, Schönhauser Allee 9a.

Für einen Hotelier oder Restaurateur bietet sich günstige Gelegenheit zur
Verheiratung
mit einer gebildeten, passenden Dame. Weiteres erteilt der Kaufmann L. W. Körner, Berlin, Kochstraße 75.

Damen besserer Kreise
bietet ärztl. Familienheim diskr. Aufenthalt bei ungef. Familienanschluß. Kein Heimbericht! Näheres unter Dr. B. Post Oberstadt a. d. B.

Enormer Verdienst.
General-Vertretung
für patentamtlich gesch. hygien. Artikel an solventen, tüchtigen, energischen Kaufmann zu vergeben. Vertreter Herr Philipp von Donnerstag bis Sonnabend von 10—7 Uhr im Hotel de Pologne anwesend.

Acquisiteur
für ein großes Möbel-Transport-Geschäft am hiesigen Platz gesucht bei festem Gehalt und Umsatzprovision. Offerten unter A. 111 an die Expedition ds. Bl., Johannisgasse 8.

Kind,
8 Monate altes Mädchen, diskr. Geb., wünsche zu vergeben ohne gegenseitige Vergütung. Gef. Off. u. Z. 392 Exp. d. Bl.

Agenturen.

Sehr leistungsfähige
Rollladenfabrik
sucht rührige
Vertreter
u. **Wiederverkäufer**
am Platze und auswärts unter sehr vorteilhaften Bedingungen. Nur Reflektanten, welche mit dem Artikel vertraut sind, belieben Offert. sub J. 176 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim, zu richten.

J. Follmer,
Schuhf., Rodalben, Pfalz
sucht für Königreich und Provinz Sachsen einen tüchtigen, zuverlässigen
Vertreter,
bei Detailleuren gut eingeführt.

Schürzen.
Vogtländische Schürzenfabrik sucht für Leipzig einen
tüchtigen Vertreter.
Derselbe muß bei der einschlägigen Kundschaft aufs Beste eingeführt sein und namhafte Umsätze erzielen können. Off. u. Z. 391 an die Expedition d. Bl. erb.

Große, alte, deutsche
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
— Leben mit Nebenbranchen —
(keine Volksversicherung)
sucht
für einen großen Bezirk, möglichst mit Domizil Leipzig oder Dresden, unter hervorragend günstigen Bedingungen einen nachweislich tüchtigen, selbsttätigen
Generalagenten.
Hilfskräfte werden eventuell gestellt. Gef. Offerten, denen streng diskrete Behandlung sicher ist, sub H. J. 1726 an Daube & Co. m. b. H., Berlin W. 8, erbeten.

Tücht. Acquisiteure u. Agenten unter günstig. Bedingungen sucht Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Dresden, Werderstr. 29. Feste Prämien. Mitentschädigung dauernder Lahmheit bei Pferden ohne Zuschlagsprämie. Coulante Schadenregulierung.

Acquisiteur
für Expeditionsgeschäft
sofort gesucht. Ausführliche Offerten unter P. 123 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für Frankfurt a. M. u. Umg., event. auch für größeren Bezirk sucht tüchtiger, kautionsf. Kaufmann
Vertretungen
von nur ersten Firmen. Offerten unter E. 567 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Offene Stellen
Männliche.

Wer schnell eine Stellung in der Schweiz oder in Frankreich finden will, wende sich an die Agentur David in Genf.

Suche 1 Reisenden, m. b. Mitteln u. Detail, gut eingef. ist, er. tägl. 3 ℳ Spesen. Off. unt. H. 218 Annahmest. d. Bl., Augustusplatz 8.

Gesucht
Handelslehrer
mit gediegen. gener. Bild., w. das Brauereiwesen nicht ganz unbekannt ist. Event. Lebensstellung. Gef. Off. u. Z. 390 befördert die Expedition dieses Blattes.

Provisionsreisende gesucht. Max Schmitz, L.-Reudn., Kronprinzstr. 19.

Zum baldigen Antritt wird ein gut empfohlener **Buchhalter,** der in der doppelten Buchführung firm sein muß, zu engagiren gesucht. Offerten unter V. 12, denen Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche beizufügen sind, befördert die Exped. d. Bl., Johannisgasse 8.

Schreiber
mit schöner Handschrift, gewandt im Maschinenschreiben, tüchtiger Stenograph, ordnungsliebender Arbeiter, für eine grosse Leipziger Verlagsbuchhandlung gesucht.
Angebote mit Gehaltsanspruch und Zeugnisabschriften, womöglich auch mit Photographie, unter P. 111 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht jüng. Schreiber (kann Fortbildungsschüler sein). Off. unter P. 119 Exped. d. Bl.

Jüngerer Schreiber
mit guter Handschrift u. flinker Stenograph zur Aushilfe sofort ges. Off. m. Gehaltsanspr. an M. & M. postlagernd Leipzig-Thonberg.

Nach Zürich wird ein tüchtiger
Präger u. Cartonnagier
gesucht, der auf Kip- und Stanzmaschinen, sowie dem Victoria-Tiegel vertraut ist u. einem Atelier von ca. 15—20 Personen vorstehen kann.
Probearbeiten und Ansprüche erbeten.
Offerten sub Z. N. 288 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

Wir suchen zum mögl. baldigen Antritt einen jüngeren, energischen
Schlossermeister,
welcher sowohl praktisch als auch theoretisch gebildet und mit dem Akkordwesen vertraut sein muß. Bewerber, welche im Bau von modernen Papiermaschinen einige Erfahrung haben, werden evtl. bevorzugt. Originalzeugnisse und Retourmarken verbeten.
Maschinenfabrik Aktien-Gesellschaft, vorm. Wagner & Co., Coethen 1. Anhalt.

Schleifer, Revolverdreher,
suchen Erich & Sohn, Berliner Straße 71.

Buffetier, Kellner, Hausburschen
ges. Kirsch, Stellenverm., Kl. Fleischerg. 4, II.

2 Buffetiers, je 1000 ℳ Kaution, ges. Brandt, Stellenverm., Matthäikirchg. 32.

Mehrere junge Kellner (bis 17 Jahre) für Hotel, Café und Behnhof gesucht. Deutscher Kellnerbund, Querstr. 18.

2 Rechn.-Kellner m. 300 ℳ Caut., Bat.-Knechte f. Scheibner, Stellenvermittl., Gr. Fleischerg. 21.

Ges. j. verh. Restaurantkellner, 2 Haush. Stellenvermittl. Werner, Kl. Fleischerg. 25, I.

Lehrlings-Gesuch.
Zu Ostern suche f. mein Modewaren-, Konfektions- u. Teppichgeschäft
2 Lehrlinge
gegen monatliche Vergütung. Bewerber mit d. Eintr.-Zeugnis erhalten d. Vorzug.
Bruno Freytag, Halle a. S.

Für meine Drogerie, Farbwaaren- und Produktenhandl. en gros suche für Ostern einen
Lehrling m. gut. Schulkenntnissen.
Leipzig, Sophienstraße 88, E. A. Möbius.

Gesucht für **eine erste Firma** der
Blechemballagen-Fabrikation
eine mit der Branche, den einschlägigen Calculationen und der Kundschaft durchaus vertraute, tüchtige Kraft für eine **leitende** Stellung zu sofortigem Eintritt. Meldungen unter Angabe bisheriger Stellungen und der Ansprüche sub K. G. 1116 an Rudolf Mosse, Köln, erbeten.

Schrift- u. Golddruck-Graveure,
welche auf Modelle gut eingearbeitet sind, finden bei uns sofort angenehme, dauernde und lohnende Beschäftigung.
Dornemann & Co.,
Messingschriftgießerei u. Graviranstalt,
Magdeburg-Werder, Weidenstr. 7.

Corset-Directrice
für Maßsachen, im Zuschneiden perfect, tüchtige selbstständige Arbeiterin,
zu sofortigem Eintritt
gesucht. Gefl. Angebote mit Zeugnißabschr., Bild u. Gehaltsforderung unter D. O. 1482 an Rudolf Mosse, Dresden.

Lageristin,
welche über langjährige Thätigkeit in größeren, flotten Betrieben gute Zeugnisse aufweisen kann, gesucht. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit u. Gehaltsansprüche sub H. 212 an die Annahmestelle dieses Blattes, Augustusplatz 8.

Gesucht wird von einem Manufacturwaarengeschäft en gros zu Ostern
ein Lehrling.
Gefl. Offerten unter B. 337 Fil. dss. Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

In meiner Setzerei-Abteilung findet zu Ostern ein **Lehrling** Aufnahme.
Adolf Forker,
Lithogr. Kunstanstalt, Buch- u. Steindruckerei, Leipzig, Thalstraße 29.

Zeichner-Lehrling f. Ostern gesucht. Plagwitzer Str. 39, I.

Gesucht wird per 1. Febr. ein praktischer unverheir. junger Mann als Diener und Kutscher, der auch Gartenarbeit zu verrichten hat. Wohnung und Kost frei.
Offerten mit Gehaltsansp. unter H. 213 in die Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8.

1 led. Portier f. Institut p. 1. Februar, 1 led. Diener, 2 j. Hausburschen ges. d. A. Loff, Stellenvermittl., Reichsstr. 14.

Hausmann und Kutscher für Villa sucht Frohberg, Stellen-Verm., Matthäikirchhof 10.

Kräftiger Arbeitsbursche über 16 Jahre, sowie Laufbursche sofort gesucht.
A. Oesterreicher, Luxuspapierfabrik, Wittenberger Straße 6.

Weibliche.

Nach Leipzig suche ich für meine 3 Kinder (2 Mädchen, 1 Knabe im Alter von 14, 11 und 9 Jahren) ein durchaus tüchtiges, energisches **Fräulein** mit höherer Töchterschulbildung, das befähigt ist, die Schularbeiten zu beaufsichtigen und die körperliche Pflege zu übernehmen. Sprachkenntnisse erwünscht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter F. 3252 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Buchhalterin,
perfekte Stenographin und Schreibmaschine, der sof. ges.
Off. u. H. 202 an die Annahmestelle dieses Blattes, Augustusplatz 8.

Für Chemnitzer Fabr.-Geschäft per sofort ein solides, tüchtiges
Fräulein,
das Hammondschreibmaschine flott bedienen kann und gut stenographirt, bei gutem Salair gesucht. Anfängerinnen werden nicht berücksichtigt.
Offerten mit näheren Angaben über bisher. Tätigkeit u. der Gehaltsanspr. unter E. 290 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.

Verkäuferinnen
(Fleischer-Mamsells) für f. Special-Aufschnittgeschäft I. Ranges bei hohem Gehalt ges. Auf Wunsch Familien-Anschluß.
Adr. u. H. 203 an die Annahmestelle dieses Blattes, Augustusplatz 8.

Suche zum 15. Januar oder 1. Februar eine ehrliche, gewandte I. Verkäuferin bei hohem Lohn für Wurst- und Aufschnittgeschäft. Gustav Rudolph, Fleischermeister, Leipzig, Schützenstraße 6.

Tüchtige Verkäuferin,
möglichst 46er Figur — Corsetin — wird für meine Damen-Konfektion 1. März oder später gesucht. Den Off. bitte ich Photographie, Zeugnisabschr. beizufügen und die Gehaltsansprüche zu nennen.
Bruno Freytag, Halle a. S.

Feines Schuhgeschäft sucht Lernende aus bess. Familie. Selbstgeschr. Off. unter E. Y. 749 „Invalidendank", Leipzig.

Fräulein,
nicht unter 20 Jahren, fleißig und accurat, bei den Eltern wohnend, von einer Fabrik zum Zuschneiden von Sammet und Atlas in dauernde Stellung gesucht.
Nur gut empfohlene Mädchen wollen sich mit Zeugnissen persönlich vorstellen Vormittags 9—12 Uhr
Salomonstraße 14, 2. St. links.

Anlegerin für Tiegeldruckpresse und Auslegerin sucht
Fr. Richter, Königstr. 8.

Arbeitsmädchen gesucht Schenkendorfstraße Nr. 41, Center.

Ges. Wirtschafterin, Köchinn., Jungfern, Hausmädch. f. Alleinbiener. Große Auswl. Tischer, Stellenvermittl., Löhrstraße 22, I.

Gesucht in Villa zum 1. od. 15. Febr. eine saubere, selbständ. Köchin, welche etw. Hausarbeit besorgt, und ein gewandtes Stubenmädchen, welches plätten u. servieren kann. Adressen bitte niederzulegen unter P. 120 in der Exped. dieses Blattes, Johannisg. 8.

Ges. gute Köchin zu älterer Dame und Stubenmädch., Stell. sehr gut. Frau Becker, Stellenvermittlung, Königsplatz 8, I.

Gesucht wird zum 1. Februar eine tüchtige Köchin
für gute Familie.
Meldungen werden Eyelstraße 13, part., Vorm. 10—12 Uhr mit Zeugnissen erbeten.

Ges. 2 Köchin. f. Priv., 1 Jungfer, 1 Stubenmdch., Küch.- u. Hausmdch. zu eing. Leut., f. Hotel 1 Zimmermdch., Haus- u. Aufwaschmädchen bei Frau Klessling, Reichsstr. 5, Durchgang, Stellenvermittl.

Gesucht ein kräftiges ordentliches
2. Mädchen
für Küchen- und Hausarbeit.
Mit Buch zu melden
Gohlis, Antonstraße 4b, Villa.

Viele Küchen-, Haus- u. Aufwaschmädchen, 25 ℳ mon., sucht Frau Wendel, Stellenvermittl., Nürnberger Str. 9, I.

Kochlernende,
ebenso 2 tücht. Küchenmädchen
werden gesucht. Cassel's Weinrestaurant, Ritterstraße 16.

1. Febr. saub. jg. Mädchen gesucht f. kl. Haushalt u. kinderl. Ehep. Sebastr. 20, I. r.

Fleißiges Hausmädchen sofort gesucht Poststraße 14, 1. Etage.

Gesucht zum 1. Februar, ev. früher oder später ein älteres
erstes Stubenmädchen,
welches etwas schneidern kann, im Servieren und Plätten perfekt ist. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Vorm. 10 bis 11 Uhr, Nachm. 4—6 Uhr
Gohlis, Schillerweg 12, Villa.
Elektr. Bahn vorgeleitet.

Sofort gesucht
2tes Stubenmädchen
mit guten Zeugnissen. Zu melden zwischen 12 und 3 Uhr. Vermittlerinnen, die passende Persönlichkeit nachweisen, erhalten die übliche Vergütung.
Julius Löcke,
Beethovenstraße 29, I.

Gesucht junges kräft. saub. Mädchen für g. L. Dorotheenplatz 3, III. r.

Eing. Dame sucht Mädch., Zim.-, Küchenmdch. kostenl. Sternwartst. 23, Mahnert, Stellenvermittl.

Gesucht wird zum 1. Februar ein junges Dienstmädchen von einer Herrschaft ohne Kinder. Tauchaerstraße 2, 1. Etage.

Ein Buffetfrl.
nach auswärts gesucht, kann auch Lernende sein. Anfangsgehalt 18 ℳ, später mehr. Offerten mit Photographie unter Z. 393 an die Expedition dss. Blattes.

Stellengesuche.
Männliche.

Als Mitarbeiter
für Politik, Volkswirtschaft (Handel, Industrie und Börse) und Theater empfiehlt sich ein auf diesen Gebieten verfirmter und erfahrener Redakteur (guter Leitartikler), der sich zur Zeit in leitender Stellung in München befindet. Referenzen und Probeartikel stehen zur Verfügung. Gefl. Zuschriften unter M. N. 5840 an Rudolf Mosse, München, erbeten.

Technischer Leiter
für Buch- und Steindruckerei.
Tüchtiger Fach- u. Kaufmann, gel. Lithograph (Mitinhab. einer Buch- u. Steindruck.), selbständig i. a. Fächern der graph. Erzeugnisse, sicher im Kalkul. u. Dispon., Verkehr mit der Kundschaft 2c., sucht wegen Auseinandersetzung anderw. Vertrauensstellung. Später Beteiligung oder Kauf nicht ausgeschlossen. Gef. Offerten unter P. 117 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein erf. gewandt., a. gewissenh. Arbeiten gewöhnter, selbständiger
Buchhalter
in einf., dopp., ital., amerikanischer Buchführung und Abschlüssen (Bilanz), s. z. in einem bedeutenden Grosso-Geschäft tätig, sucht, gestützt auf Ia. Zeugnisse u. Ref. per 1. März oder 1. April a. c. anderw. Engagement. Gef. Off. u. D. U. 82 an „Invalidendank", Leipzig.

Stenogr., Maschinenschrb.,
Buchh. 2c. werden lesend. nachgem. durch Rackows Unterr.-Anst., Universi. 2. Tel. 8138.

Gesuch! Für meinen Sohn suche zu Ostern eine Lehrlingsstelle als Koch in gutem Hause. Offerten unter Z. 402 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gärtner! tüchtig in seinem Fache, mit langjähr. Zeugn. u. best. Empf., sucht Stell., Frau perf. Köchin. Gef. Off. u. J. S. 12 Heyrothsberge b. Magdeburg.

Suche per 1. April für meinen Sohn, der zu Ostern das Einj.-Freiw.-Examen macht, eine Stelle als **Lehrling** in der Kurz- oder Stahlwarenbranche, möglichst en gros.
J. Löwenberg, Hainstraße 14.

Halbinvalid, 32 J. alt, sucht Stellung als **Kassenbote oder ähnlichen Posten.** Derselbe kann sich über eine langj. Tätigkeit als solcher ausweisen und besitzt gute Zeugn. Gehaltsanspr. bescheiden, da keine Rente vorhanden. Gef. Off. bitte unt. H. 217 an die Annahmestelle dieses Blattes, Augustusspl. 8.

Boten, Marktheifer (Packer), Kutscher, Bierfahrer, Kellerarbeiter, Hausdiener, Zapfer, Burschen empf. Stellenvermittl. A. Loff, Reichsstraße 14. (Tel. 4177.)

Boten, Portiers, Diener, Kutscher, Marktheifer (Packer), Hausd., Hausb., Laufb. empf. kostenfr. O. Frohberg, Stellen-Vermitt., Matthäikirchhof 10. Tel. 6668.

Weibliche.

J. Buchhalterin, mit sämtl. Kontorarb. vertraut, **sucht Stellung.** Off. erb. unter H. 159 Annahmest. d. Bl., Augustusplatz 8.

15jähr. Fräulein aus gut. Bürgerfam. sucht zu sein. Ausb. in nur feinerem Geschäft für **Cont. od. Verk. Stellung.** Off. u. H. 209 in die Annahmestelle dieses Blattes, Augustusplatz 8.

Gesucht **Lehrstelle** für meine Tochter, wo sie das Schneidern am Vormitt. gut erlernen kann. Offerten Nürnberger Straße 39, I.

J. Mädchen, 17 Jahr, sucht p. 1. April od. sp. Stellung als
Wirtschafterin
auf größeres Gut od. Rittergut.
Näh. zu erfr. Laufigk i. S., Hauptstr. 59, I.

Ein Frül., 50 J. alt, gesund u. kräft., **sucht als Hausdame resp. Wirthschafter. Stell.** bei altem Herrn oder Witwer mit Kindern. Selbige würde auch Stell. in ein. Pensionat annehmen. Offerten unter Z. 366 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Einfaches Fräulein, in all. Zweigen d. Haushalts erfahr., sucht Stell. als **Wirtschafterin** bei ält. Herrn od. Dame. Gef. Off. u. H. 219 Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8, erb.

Empf. Mamsell., Wirtsch., Zimmermädch. f. Hotel u. Rest. f. hier u. ausw. Frau Rhode, Stellenvermitt., Petersstraße 21. T. 1715.

Ein älteres Mädchen, welches selbstständ. kocht u. in allen häuslichen Arbeiten bewandert, sucht Stelle für sofort oder später als **Köchin** oder **alleiniges Mädchen.** Zu erfragen in **Greitzich, Markt 50, I.**

Jg. anstand. Mädchen s. Stell. für Küche und Haus Schützenstraße 17, II. rechts.

Mädchen für Restaur. u. Privat sucht Stelle durch Helmbach, Gerberstr. 45, Vermittlung.

Junge Frau sucht Stellung zur **Aufwartung** oder Schließerin im geschlossenen Hause. Off. u. P. 118 Expedition d. Blattes.

Miethgesuche.

Meß-Local für Puppen-Ausstellung
von 12—15 □m Raum gesucht. Nähe des Kaufhauses und Parterre mit Schaufenster-Gelegenheit bevorzugt.
Umgehende Offerten erbeten an
Carl Debes & Sohn, Hof a. Saale.

Ladenlokal
in hervorragender Lage im Zentrum der Leipziger Altstadt zu mieten gesucht.
Offerten mit kleiner Skizze und Höhe der Miete unter L. 3222 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Gesucht für 1. April oder 1. Juli in sein. Hause eine, in eine größere u. eine kleinere Hälfte geteilte **1. Etage** im Gesammtpreis von circa 1500 ℳ. Anerbieten unter P. 118 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wohnung, Sonnenseite, part. od. 1. Et., Nähe Altes Theater, sucht alleinsteh. Ehepaar, Preis 5—600 ℳ, per Ostern oder später. Offerten u. **A. S. 140 „Invalidendank", Leipzig.**

Gef. für 1. April in sein. Hause **Wohnung** von 4 Zimmern u. Zubeh. f. 600 ℳ u. eine solche von 3 Zimm. u. Zubeh. f. 400—500 ℳ. Angebote unter P. 112 Exped. d. Bl. erb.

Ältere Dame sucht in Leipzig-Gohlis für 1. April **kleine Wohnung** in gutem Hause. Ang. u. H. 208 Annahmest. d. Bl., Augustuspl. 8.

Ein **Conservatorist** (Ausländer) sucht in **nächster Nähe des Conservatoriums** ein
Garçonlogis.
Off. mit **Preisangabe** sub E. W. 751 an **„Invalidendank", hier.**

Herr sucht gute Familienpension, nicht weiter als 15 Minuten von der inneren Stadt entfernt. Ausführl. Offerten unter **R. G. 6195 an Rudolf Mosse, Leipzig.**

Vermiethungen.

Diese Anzeigen sind alphabetisch nach Strassen geordnet.

Jede an dieser Stelle angezeigte Wohnung wird gleichzeitig kostenlos aufgeführt im **Leipziger Wohnungs-Register,** Zentral-Organ für den Wohnungsmarkt.

Man verlange Eintrags-Formulare
in der
Expedition des Leipziger Tageblattes.

Allgem. Hausbesitzer-Verein
Kostenloser Wohnungsnachweis Ritterstrasse 4, I.

Pianinos, Flügel, Harmoniums, Etudier-Pedal-Harmoniums verm. Gebr. Hug & Co., Königsstraße 20.

Pianos zu verm. Rathhausring 13, I.

Centrum.

Petersstr. 12 I. Etage nebst 4 Räumen in der II. Etage per 1./4. a. c. zum Preise von 2600 ℳ zu vermiethen.

Brühl 19 II. Etage 560 ℳ, IV. Etage 420 ℳ sofort zu verm. Näh. Klempnergesch.

Reichsstrasse 17 ist die 1. Etage für 660 ℳ zu vermiethen.

Norden.

Mittel Gohlis,
Herrschaftl. Parterre mit Vorgarten, am Schmuckplatz, Rosenthal, Nähe unterer Breitenfelder Straße 4, Salon, Dienstz., u. 5 Piecen, parkettiert, 2 Keller, 1 Mansarde 2c., Sonnenseite, ℳ 800, per 1./4. Näh. Kontor Gr., Schönefeldger Straße 14.

Gohlis, Landsberger Straße 23,
gesündeste Wohnlage Leipzigs, **Wohnungen,** der Neuzeit entsprechend, mit Bad u. Zubehör, im Preise von 640—740 ℳ sofort oder später zu vermiethen.

Gutzkisch. Hauptstr. 10b, herrschaftliche Villenwohn., 6 Z., Balk., Veranda, Bad, Gas, parkartigem Garten. Näheres daselbst 1. Etage.

Mödern, Hauptstr. 10 (Zweifamilienhaus) **Parterre** zu verm., bestehend aus 3 Zimmern, 2 Kammern, Zubehör, Gas, Wasserleitung, großem Garten.

Osten.

Ecke Marienplatz, Lange Straße 29,
das neu hergerichtete Parterre, 5 heizb. Zimmer, Badestube und sehr reichliches Zubehör, per sofort oder später zu vermiethen. Preis 1350 Mark.

L.-Reudnitz, Oststraße 3, Nähe Ostplatz,
sind herrschaftliche **Wohnungen** in 2. und 3. Etage sofort oder später zu vermiethen. 5 Zimmer, Bad und Closet im Logis, Garten und Balkon. Näheres 1. Etage links.

Für Buchhändler!
In **Buchhändlerlage, am Ostplatz,** ist per 1. Oktober 1905 ein geräumiges **Hochparterre** mit hohem, trockenem **Souterrain** als Lagerraum für **Bücher** zu vermieten. Gefäll. Anfragen unter **P. 115** an die Expedition dieses Blattes.

Reudn., Augustenstr. 3, 1/2 3. Et., 2 St., 1 2fstr. Schlafz. mit Alk., Küche f. 380 ℳ zu verm.

Wohnungen und Geschäftslokale
in allen Preislagen zu verm. durch d. Hausbesitzer-Verein, Reudn., Dresdn. Str. 26, I.

Engelsdorfer Str. 2,
am Kuchengarten (15 Min. vom Augustuspl.), ruh. Lage, in 3-Familienh. **1 Wohnung** in **1. Et.,** mit Erker, Bad 2c., für bessere kl. Familie zu vermiethen. Näheres daselbst.

Neustadt, Ludwigstr. 14, 1/2 Logis zu verm., 3 St., 2 K., K., Zub. Erf. part. l.

Tauchaer Str. 16 Part., für **Lager** oder ruhige **gewerbl. Zwecke** zu vermieten. Näheres Kontor Gebr. Nathan.

Tauchaer Straße Nr. 16 helle trockene
Lagerböden,
auch für ruhige gewerbl. Zwecke, zu vermieten. Kontorräume vorhanden. Näheres Kont. Gebr. Nathan.

Wallwitzstraße 11,
15 Min v. Augustusplatz, feine ruh. Wohnlage, **hell. Wohnungen** mit Erker, Balkon, Bad, Innenklosett 2c. zu vermieten.

Laden in Stötteritz
Christian Weiße-Straße 18 zu verm.

Wintergartenstr. 15 schöner Laden zu vermiethen.

Süden.

Eckladen
Kurzestr. 13, gegenüber der Markthalle, 1. April od. früher zu verm. Näh. 3. St. r.

Sophienstr. 34, ca. 300 □m, Lager- u. Kellerräume, Contore, sowie Dampfanlage, sofort zu verm. Näh. Sophienstr. 33, bei S. N. Möbius.

Bayersche Str. 79 halbe sonnige 1. Etage ohne vis-à-vis pr. 1./4. 05. Näheres part. links.

Nürnberger Str. 35, III. vis-à-vis Rosstraße nächste Nähe Promen. u. innere Stadt, best. Wohnung zu verm., 3 zweif., 1 elek. Zimmer, Küche, Kammer, Innenclos., Boden, Keller, dankl. Berl. Ofen, Gas, Doppelf., Pr. 800 ℳ.

Südstraße 48 freundliche 1/2 2. Etage mit Balkon, neu vorgerichtet, sofort od. später zu vermieten. **Stallung** ist auch noch.

Eidonienstraße 57, am Floßplatz, per 1./4. 1/2 1. Etage, Pr. 800 ℳ. Näh. pt.

Westen.

Elsterstr. 36, herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, Bad, Veranda, Gärtchen 2c. reichl. Zubehör, sofort od. später zu vermiethen. Preis 1600 ℳ. Renovirung nach Wunsch.

Schönes Fabrikgebäude
mit Dampfkraft u. elektr. Licht per 1. April oder früher Umst. halber billig zu vermieten. 3 Etagen à 300 □M., Hof und Keller. Plagwitz, Jahnstraße 37.

Thomasiusstrasse 7, Ecke Lessingstr.,
einige 100 Schritte von der Promenade des Thomasringes, die vornehme 1. Etage à 1350 ℳ per 1. April zu vermiethen, ev. mit elektrischem Licht.

L.-Lindenau, Aurelienstraße 56/58 **5 Fabriksäle, ca. 500 □Meter**

Seb. Bach-Str. 17
für 1. April d. J. zu verm. **halbe 3. Et.** mit 2 zweifenstr. und 1 einfenstr. Zimmer, Mädchenkammer 2c. Preis 560 ℳ.
Näheres Südplatz 12 bei E. Pfala.

Gel., neu vorgerichtete **Wohng.** in
Lindenau, Georgstr. 27, p.
sofort oder später zu vermiethen. Bei sof. Einzug Nachlaß.

Zu vermiethen:
per sofort:
Gustav Adolf-Straße 42, II. 650 ℳ
Für 1. April 1905:
Matthäikirchhof 28, I. . . . 550 ℳ

Fregestr. 21 in 3. Etage Wohnung zu 450 ℳ Links.

480 qm gr. Lagerplatz mit Gleisanschluß Nähe Markt Lindenau verm.
Helmholz, Harkortstraße 36, pt.

Jacobstraße 1, Ecke Naunhöfder Steinweg, schöner Laden mit gr. Schaufenster u. 2 Hinter-R. (auch als Wohnung geeign.) u. 2 Kellern per sofort od. später für 1000 ℳ zu verm. Näh. bei d. Hausm.

Schleußig, Könneritzstraße Nr. 86,
Wohn., d. Neuzeit entspr., l. Preise v. 550 u. 510 ℳ sof. od. spät. zu verm. Näh. bei p. l.

Schleußig, Grumetstraße 25. Schöne gel. Wohn. in best. Hause per sof. od. sp. zu verm. Bei sofortigem Einzug Nachlaß.

Zimmervermietungen.

Hôtel Palmbaum.
Vornehmer Festsaal mit Nebenräumen
vollständig renovirt, empfehlenswert für Hochzeiten, Bälle und sonstige festliche Veranstaltungen. Hermann Lange.

Eisenstraße 1, II. r., besseres Garçonlogis, auch für 2 Herren, zu vermiethen.

Best. **Garçonl.** sof. zu verm. Leplastr. 14, III. r.

Leplastr. 12, I. **Garçonlogis** m. Mittagt. f. H.

Thomasiusstr. 18, II. l., Garçonl. b. einz. D. sof.

Cep. fl. S. für Hrn. Sternwartestr. 58, I.

Familienpension f. j. Mädch., Stuttgartern, Thomasiusstr. 10, part.

Krystall-Palast-Theater.

Ab heute Freitag täglich.
Zum ersten Male in Deutschland.

Radrennen auf der Bühne
auf dem amerik. Home Train Apparat
um den Preis des Krystall-Palastes von Mk. 2000.
offen für Herrenfahrer u. Professionals aller Länder.

Anmeldungen werden im Bureau des Krystall-Palastes entgegengenommen.

Es haben sich bis heute gemeldet:

Thaddäus Robl-Leipzig,
Sieger der Weltmeisterschaften 1901, 1903, des goldenen Rades-Friedenau 1902, 1903, 1904 und der Meisterschaft von Europa über 100 km, gefahren zu Leipzig 1901, 1902, 1903, 1904.

Willy Arend-Berlin
Deutschlands bester Flieger-Weltmeister 1900 und Gewinner des Grand-Prix, Paris 1903.

Walter Engelmann-Leipzig
der beste Herrenfahrer-Gewinner der Weltmeisterschaft für Herrenfahrer 1903.

A. Hansen-Kopenhagen
Meister-Herrenfahrer von Dänemark.

A. Tetzlaff-Posen
Meisterfahrer von Ostpreussen 1903.

Georg Schilling-Amsterdam
Gewinner des Championats Hollands.

Max Zech-Leipzig
Professional.

Hans Grübler-Leipzig-G.
Professional.

Nur noch 3 Tage:
Auftreten sämtl. Specialitäten.
Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Dutzendkarten 4,20.

Battenberg.
Täglich abends 8 Uhr: Künstler-Vorstellung.
Ab heute täglich bis ultimo Januar:
Rad-Wettrennen auf der Bühne!
von der Invincible-Racing-Companie.
Ferner:
Bernhard Mörbitz. Automatus.
Georg Bonhair & Max Grigory-Truppe!
Billett-Vorverkauf b. Frz. Stein, Markt 16, und Battenberg.

Zoologischer Garten
Heute Abend Anfang 8 Uhr:
Symphonie-Concert
des vollzähligen Winderstein-Orchesters.
Leitung Herr Capellmeister Hans Winderstein.
Eintritt 60 Pfg.
Actionär- und Abonnementskarten haben Giltigkeit
Dauerkarten, giltig bis 31. März 1906,
sind täglich im Bureau zu haben.
Auf schriftliche Bestellung erfolgt Zusendung durch Boten.

Panorama
Heute
Grosses Militär-Concert
von der Kapelle des 107. Inf.-Regiments.
Heute Spec.: Kasseler Rippchen und Karpfen blau und polnisch.
Bestgepflegte Riebeck- u. echt Bayr. Biere.

Börsenrestaurant.
(Inh. E. Haberkorn.)
Heute sowie jeden Freitag während der Wintersaison:
Grosses Fisch-Essen.
Reichhaltigste Auswahl in Fluss- u. Seefischen in vorzügl. u. verschiedenartigster Zubereitung.
Prima holländ. Austern.

Burgkeller.
Grosser Mittagstisch. Vorzügliche Küche.
Heute Abend 8 Uhr:
Familien-Concert
ausgeführt von der Kapelle Eyle. Dir. Franz Eyle. Programm frei.
Gesang volksthümlicher Lieder. Carl Steineck.

Pantheon. Heute, sowie jeden Freitag und Sonntag **grosse Ballmusik.**
Telephon 1846. Neueste Tänze. Leitungsvol Gustav Riedel.
NB. Freitag, den 27. Januar: Grosser Volksmaskenball.

Café Bauer.
Heute und folgende Tage
Grosse Extra-Konzerte des Italien. Philharm. Orchesters Piffert.
! Neu für Leipzig !
Von 4—1/2 7 und 8—12 Uhr nachts. Eintritt frei! 6 neue Billards.

Lerchenschänke, Tel. 7949. Inh. Paul Knoth.
Preussergässchen 11.
Täglich Unterhaltungsmusik. Angenehmer Aufenthalt. Biere ff. Vorzügl. Küche. Reichhaltige Speisekarte.

Hotel Schloss Drachenfels.
Heute
Konzert, Ball und Schlachtfest.
NB. Mittwoch, den 1. Februar **Maskenball.**

Goldener Helm, L.-Eutritzsch.
Heute Freitag, den 13. Januar:
Seidel-Sänger.
Nachdem: Großer Elite-Ball.
Heute: Schlachtfest. E. Julius.

E. Schoebel's Weinstuben 50 Windmühlenstrasse 50. Wein in Flaschen und Gläsern. Reichhaltiges kaltes Buffet. Weinverkauf außer dem Hause zu Engrospreisen

Zum Landsknecht. Grimmaischer Steinweg 7.
Heute u. folgende Tage: **Große Bockbierfeste.**
Freiconcert der lustigen Wend'lsteiner Bub'n.
Ausschank des berühmten Reichelbräu-Bock. F. Bockwürstchen u. sonstige gute Getränke.
Um zahlreichen Besuch bitte! Bruno Röske.

Bauernschänke.
Heute Freitag Gr. Bauern. **Sauschlachten.**
Vormitt. 1/2 10 Uhr Fr. Wellfleisch und Kesselwurst.
Mittag 12 Uhr Bratwurst. Ab Nachmittag:
Spezial Münchn. Schlachtschüssel
Gelsten-Concert. Alt-Grätzschappen-Gebeitzt.
Kaiserfelsweitz: Köhler Max'l, Nicolaistraße 5.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Chefredakteur: F. A. Dreiser. Verantwortlicher Redakteur: W. Schütze. Beide in Leipzig. — Sprechzeit: 6—7 Uhr nachm. Fernsprecher 1173.

Post-Giroverkehr.

Auch im verflossenen Jahre hat die Zahl der Firmen, die die Aus- oder Einzahlung ihrer Postanweisungen im Girowege bewirken lassen, eine bedeutende Zunahme erfahren. Die Vorteile dieser Einrichtung (Beseitigung des lästigen Barverkehrs, Zeitersparnis durch Wegfall der Einzelquittung auf den Postanweisungen, die Unmöglichkeit einer Veruntreuung oder eines Verlustes von Bargeld, bei Abholern die Erübrigung eines zweiten Ganges zum Post-Zahlschalter) werden von den Teilnehmern, wozu bereits die Mehrzahl der größeren Leipziger Firmen gehört, sehr angenehm empfunden und wiegen nach deren rückhaltlosem Zugeständnisse die geringe Bankprovision reichlich auf.

Der Beitritt weiterer Firmen, der erfahrungsgemäß häufig nur wegen unzulänglicher Kenntnis der Vorzüge des Verfahrens unterbleibt, liegt daher in deren eigenstem Interesse und ist zur Entlastung der Post-Zahlschalter im Interesse des übrigen dort verkehrenden Publikums auch bei geringem Postanweisungsverkehr erwünscht.

Voraussetzung ist die Unterhaltung eines Kontos bei der Reichsbank oder einer Privatbank in Leipzig, für die ein Girokonto bei der Reichsbank eröffnet ist; auch auswärtige Firmen können teilnehmen.

Von seiten der Post erwachsen keine Mehrkosten. Der Rücktritt steht jederzeit frei. Nähere Auskunft wird werktags von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends gern erteilt beim Postamt 1 (Auskunftstelle, Eingang Grimmaischer Steinweg Nr. 1, Hof links).

Wochenbericht über die Berliner Börse

vom 5. bis 11. Januar 1905.

* Die augenblicklich wichtigste Frage unserer ganzen inneren Politik ist unzweifelhaft die, ob die besonnenen Elemente unter den Bergarbeitern des Ruhrgebietes die Oberhand behalten und ob es ihnen noch gelingen wird, den Ausbruch eines allgemeinen Streiks zu verhüten. Der partielle Streik ist ja leider nach den letzten Nachrichten zur Tatsache geworden. Auch die Haltung der Börse wurde in dieser Woche durch die Vorgänge im Ruhrkohlengebiet stark beeinflußt, jedenfalls mehr als durch das andere Ereignis, die Russenanleihe. Man ist sich darüber vollkommen klar, daß ein Generalstreik nicht nur die durch ihn unmittelbar berührten Zechen schwer treffen, sondern indirekt fast unser ganzes Wirtschaftsleben in Mitleidenschaft ziehen werde. So ist es verständlich, daß nicht nur die Kohlenwerte starke Kurseinbußen erlitten, sondern daß auch im allgemeinen die Haltung zur Mattigkeit neigte. Wodurch ist nun diese bedrohliche Gärung unter den Arbeitern veranlaßt worden? Der „Vorwärts" wird recht haben, wenn er sagt, sie sei nur psychologisch zu verstehen, einzelne besondere Vorkommnisse, die einen zureichenden Grund zum Ausbruch des Streiks bieten, seien kaum anzugeben. Nur hütet sich der „Vorwärts" wohlweislich, unter den psychologischen Motiven das zu nennen, das unzweifelhaft am wirksamsten gewesen ist: die sozialdemokratische Verhetzung. Bricht der Streik in dem befürchteten großen Umfange aus, so hat die Sozialdemokratie in dem unausbleiblich folgenden Massenelend der Arbeiter wieder einen willkommenen Agitationsstoff, an dem es ihr offenbar in der letzten Zeit stark gefehlt hat.

Die neuen 4½proz. Russen wurden bereits eifrig, und zwar mit einem erheblichen Agio, gehandelt. Einen Augenblick schien es allerdings so, als ob die Emission auf Schwierigkeiten stoßen würde. Paris antwortete nämlich auf die erste Kunde von der neuen Anleihe mit einer Baisse. Man wollte wissen, daß dort große Mengen russischer Konsols auf den Markt geworfen würden, und bezeichnete ziemlich unverblümt die Deutsche Bank als die eigentliche Urheberin dieser Verkäufe. Sie sollte, hieß es, auf solche Weise Rache dafür nehmen, daß sie von dem Konsortium keine Beteiligung zu Originalbedingungen erhalten habe. Die Deutsche Bank hat diesen Vorwurf mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen, wie ja auch in der Tat ein solches Vorgehen ganz unverständlich gewesen wäre. Unsere großen Bankfirmen haben nun einmal für bedeutende Finanztransaktionen ihre bestimmten Konsortien. Keine Bank kann es als eine Zurücksetzung oder Beeinträchtigung ihres Ansehens empfinden, wenn sie an Anleihegeschäften eines Konsortiums nicht beteiligt wird, zu dessen Mitgliedern sie auch früher nicht gehört hat. Das Russenkonsortium ist seit langer Zeit von dem Hause Mendelssohn & Co. geführt worden und wurde außer ihm durch die Disconto-Gesellschaft, Bleichröder, die Handelsgesellschaft und Rob. Warschauer gebildet. Die nämlichen Firmen mit Ausnahme der letztgenannten, die bekanntlich mit der Darmstädter Bank fusioniert worden ist, haben in Gemeinschaft mit russischen Banken und einem Amsterdamer Hause auch die neue Russenanleihe übernommen. An einem vollkommenen Erfolge der Subskription ist schlechterdings nicht zu zweifeln. Zugute kam ihr noch, daß der Reichsbankdiskont von 5 Proz. auf 4 Proz. herabgesetzt worden ist, eine Maßregel, die allgemein für die Mitte des Januars erwartet wurde. Unseres Dafürhaltens hat auch die, freilich zunächst dementierte Nachricht, daß Witte das Ministerium des Innern in Rußland übernehmen soll, die Chancen nur günstig beeinflußt, weil mit ihm ein Freund der Reform, wenn auch grundsätzlicher Gegner eines russischen Parlaments, auf den einflußreichsten Posten des Zarenreiches gelangt. Daß er außerdem ein Finanzkünstler ersten Ranges ist, wird selbst von seinen Gegnern anerkannt; deshalb ist wohl auch die angeblich von ihm getane Aeußerung, Rußland werde die finanziellen Schädigungen durch den Krieg nach sieben Jahren verwunden haben, wenn nur der rechte Mann an der Spitze stehe, nicht ganz ohne Eindruck geblieben. Seine Gegner sehen allerdings pessimistischer in die Zukunft und bemessen die Zeit der Sanierung auf 40 Jahre. Sollte Witte wirklich diese oder eine ähnlich lautende Aeußerung getan haben, so würde durch sie das Gerücht, Witte sei gegen die Fortführung des Krieges à outrance, eine gewisse Bestätigung erhalten. Denn eine längere Kriegsdauer müßte so viel Mittel verschlingen, daß in dem von Witte bezeichneten kurzen Zeitraum die Wiederherstellung normaler Finanzzustände unmöglich erscheint.

Auf dem Geldmarkte hat die Flüssigkeit weiter zugenommen; tägliches Geld blieb zu 2½ bis 2¾ Proz. in großen Beträgen angeboten, der Privatdiskont ging von 2¾ auf 2⅝ Prozent zurück.

Trotz des billigen Geldstandes war die Nachfrage nach den inländischen Anleihen nur gering, die 3½proz. und 4proz. Anleihen konnten sich behaupten, dagegen gaben die 3proz. Anleihen im Kurse nach. Auch ausländische Renten lagen still, das Hauptinteresse richtete sich auf russische Werte, die auf den großen Emissionserfolg der neuen 4½proz. Anleihe ihren Kursstand erhöhen konnten. Auch Chinesen, Italiener, Mexikaner, Spanier und Türkenlose hatten Kursbesserungen aufzuweisen.

Auf dem Bankenmarkte war die Tendenz still; größeres Interesse bestand zeitweise nur für die Kommanditanteile der Disconto-Gesellschaft und der Berliner Handelsgesellschaft, ohne daß sich diese jedoch im Kurse erhöhen konnten. Die Aktien der übrigen Großbanken gaben durchweg im Kurse nach. Im Gegensatz zu den per Ultimo gehandelten Banken hatten die Kassabanken zahlreiche größere Kursbesserungen aufzuweisen.

Auch der Eisenbahnmarkt war still; während sich die amerikanischen Bahnen gut behaupten konnten, gaben die Aktien der Italienischen Meridionalbahn, der Luxemburger Prince Henribahn und der Westsizilianischen Eisenbahn im Kurse nach; niedriger notierten ferner die Aktien Lit. B der Liegnitz-Rawitscher Eisenbahn sowie die Aktien der Niederlausitzer Eisenbahn.

Von ausländischen Eisenbahnprioritäten setzten die Obligationen II. Ranges der Portugiesischen Eisenbahn ihre Kurssteigerung fort, höher waren ferner die 3%proz. Obligationen der Ägyptischen Kairo-Assouan-Eisenbahn, während russische Eisenbahnprioritäten anfangs große Kurseinbußen erlitten, da in ihnen vielfache Tauschoperationen gegen russische Renten vorgenommen wurden.

Schiffahrtsaktien schwächten sich auf die dem amerikanischen Repräsentantenhause vorgelegte Schiffssubventionsbill ab.

Auf dem Montanmarkte wirkten Gerüchte über das Zustandekommen des internationalen Schienenkartells, sowie die in der letzten Sitzung des Stahlwerksverbandes festgestellte gute Beschäftigung der Werke auf die Eisenwerte günstig ein, späterhin trat aber infolge der Mattigkeit der Kohlenaktien eine Abschwächung ein. Die Aktien von Bochumer Guß setzten auf Fusionsgerüchte ihre Kurssteigerung fort, während die Aktien Lit. C der Dortmunder Union, der Laurahütte und der Rheinischen Stahlwerke nachgeben mußten. Kohlenaktien lagen auf die Meldungen von der Ausdehnung der Ausstandsbewegung im Ruhrrevier matt; Consolidation Schalke, Deutsch-Luxemburger Bergwerks-Gesellschaft, Gelsenkirchen und Harpen gingen um mehrere Prozent im Kurse zurück.

Der Kassa-Industriemarkt war wieder überwiegend fest, bevorzugt waren die Aktien von Gummifabriken, Maschinenfabriken und Zuckerfabriken sowie Textilwerte; schwächer lagen die Aktien von chemischen Fabriken, Glasfabriken und Zementfabriken.

(Neueste Börsen-Nachrichten, Verl. s. Börsen- u. Finanz-Tit.)

Börsen- und Handelswesen.

△ **Zulassungsstelle an der Börse zu Berlin.** Von dem A. Schaaffhausenschen Bankverein und der Dresdner Bank ist beantragt: 4 Mill. Mark Aktien Serie C Nr. 8001—12 000 zu je 1000 ℳ, ferner 20 Mill. Mark 4proz. Hypotheken-Pfandbriefe Serie VIII A, frühestens kündbar zum 2. Januar 1910, und schließlich 30 Mill. Mark 4proz. Hypotheken-Pfandbriefe Serie X, frühestens kündbar zum 2. Januar 1915, der Rheinisch-Westfälischen Boden-Credit-Bank in Köln zum Börsenhandel an der Berliner Börse zugelassen.

-gu- **Die gestrige Düsseldorfer Börse** war in Anlehnung an die Berliner Börse keineswegs schwach. Auf dem Kohlenmarkte ging eine ganze Anzahl Werte um, die teilweise gegen vorgestern erhöhte Kurse erzielten, da Käufe von Bankfirmen vorlagen. Der Kalimarkt war durchaus fest; nur in Desdemona war eine kleine Abschwächung zu bemerken. Auf dem Erzmarkte wurden besonders Roßberg und zu wesentlich niedrigeren Kurs Victoria gehandelt.

Bank- und Geldwesen.

*— **Dresdner Bankverein.** Das Interesse, das für die Aktien des Instituts in letzter Zeit hervorgetreten ist, ist, wie der „B. B.-C." hört, hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die Dividende der Bank für das abgelaufene Jahr die Schätzung, die auf 5 Proz., wie im Vorjahre, lautete, überschreiten und wahrscheinlich 5½ Proz. betragen wird. In bezug auf die Gerüchte über eine Anlehnung des Instituts an die Commerz- und Discontobank nimmt man an, daß es sich dabei zunächst um die gegenseitige Vertretung im Aufsichtsrat der beiden Banken, also um ein ähnliches Verhältnis handeln wird, wie es vor einigen Monaten zwischen der Commerz- und Discontobank und der Credit- & Spar-Bank in Leipzig herbeigeführt wurde.

* **3proz. Großherzogl. Hessische Staatsanleihe von 1905.** Im Anzeigenteil befindet sich eine Einladung zur Zeichnung auf einen Teilbetrag von 22 000 000 ℳ dieser im ganzen 24 000 000 ℳ betragenden Anleihe. Sie besteht aus auf den Inhaber lautenden Stücken von 5000, 2000, 1000, 500 und 200 ℳ. Die Zinscoupons sind fällig am 1. April und 1. Oktober und in Berlin, Darmstadt, Frankfurt a. M., Hannover, Köln, Leipzig, Ludwigshafen, Mannheim und Straßburg i. E. zahlbar; dort wird auch die künftige Ausfertigung neuer Zinsscheinbogen kostenfrei erfolgen. Die Tilgung des Schuldkapitals erfolgt in der Art, daß die jeweilig durch den Hauptvoranschlag der Staatseinnahmen und -Ausgaben dazu bestimmt werdenden Mittel zum Ankauf von Schuldverschreibungen verwendet werden. Dem Staat bleibt das Recht vorbehalten, die im Umlaufe befindlichen Staatsschuldverschreibungen oder einen beliebigen Teil davon zur Einlösung mittels Verzahlung des Nennwertes mit halbjähriger Frist zu kündigen. Den Inhabern der Schuldverschreibungen steht ein Kündigungsrecht gegen den Staat nicht zu. Die zur Rückzahlung gelangenden Schuldverschreibungen sind an den genannten Plätzen zahlbar. Die Zulassung der Anleihe an der Frankfurter und an der Berliner Börse ist beantragt. Die Zeichnung findet Dienstag, den 17. Januar in den bei jeder Zeichnerstelle üblichen Geschäftsstunden statt, und zwar in Leipzig bei der Bank für Handel und Industrie, Depositenkasse Leipzig (Darmstädter Bank), der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt sowie deren Abteilung Becker & Co. Der Subskriptionspreis ist auf 87½ Proz. abzüglich Stückzinsen vom Tage der Abnahme bis 1. April d. J. festgesetzt.

≙ **Jahresbericht der Hypothekenbank in Hamburg.** Der Reingewinn des Jahres 1904 beziffert sich auf 2 612 718,38 Mark und gestattet wieder bei reichlichen Rücklagen die Verteilung von 8 Proz. Dividende auf das 24 Millionen Mark betragende Aktienkapital. Von den beliehenen Grundstücken sind 253 im verflossenen Jahre freihändig verkauft worden. Die nachgewiesenen Verkaufspreise haben 31 282 003,70 Mark betragen, die Beleihungen 18 097 444 ℳ. Die gerichtliche Zwangsverwaltung und Zwangsversteigerung wurde unter vollständiger Ausbietung der Forderungen der Bank über 26 (30) beliehene Grundstücke durchgeführt, wovon auf Antrag der Bank in 15 (11) Fällen. Die Summe der hierbei erzielten Meistgebote betrug 4 458 156,98 ℳ, die Summe der Beleihungen 3 425 500 ℳ. Unter den vorgenannten Fällen nicht mit aufgezählt ist die Zwangsversteigerung dreier in einer Hand befindlichen Magdeburger Grundstücke, die von der Bank in den Jahren 1889 bezw. 1896 an erster Stelle mit 355 000 ℳ beliehen waren. Die Bank hat sich nach fruchtlosem Ablauf des ersten Versteigerungstermins entschlossen, das Anerbieten eines Kapitalisten, die Hypotheken mit einem Damnum von 38 000 Mark zu erwerben, anzunehmen. Der Ausfall ist von den Hypothekenzinsen vorweg gekürzt. An Zwangsverwaltungen war die Bank außerdem in 16 Fällen beteiligt; in 6 Fällen ist das Verfahren inzwischen aufgehoben worden, so daß noch 10 Fälle verblieben.

pw. **Bei der Zentrale der Wiener Banken** sind bis vorgestern abend etwa 20 Millionen Mark neue russische Anleihe gezeichnet worden.

*— **Ueber die türkischen Anleihevorhandlungen** wird dem „B. T." aus Konstantinopel geschrieben: Die Anleiheprojekte ändern jeden Tag ihr Gesicht. Der Rückkauf der Kreis- und der Eisenbahn Damaskus-Mezerib kommt jetzt nicht mehr in Betracht; diese Fragen werden später erledigt werden. Die Regierung hat im Prinzip anerkannt, daß den Rechten der französischen Bahngesellschaft durch Erbauung der Mekka-Bahn Abbruch getan wurde, und erklärt sich zu einer Entschädigung von 10 000 Frcs. per Kilometer bereit. Die Gesellschaft verlangt 18 000 Frcs. Das neueste Projekt der Ottomanbank umfaßt die Rückzahlung des Vorschusses von 1 Million, mit Zinsen 1 100 000 türk. Pfd., die Tilgung der 4proz. Anleihe vom Dezember 1903 in Höhe von 2,6 Mill. türk. Pfd., die im November 1903 in eine 4prozentige konvertiert wurde, endlich Zahlung von 1 200 000 Pfd. an Schneider & Cie. in Creusot für die Lieferung von 420 Schnellfeuergeschützen mit je 200 Projektilen. Als Garantien sind in Aussicht genommen die Garantien der 4proz. Anleihe von 1903 mit 140 000 türk. Pfd., 70 000 türk. Pfd. Erträgnis der 2proz. Abgabe für militärische Rüstungen und 130 000 türk. Pfd., die auf Grund gezahlter Raten der russischen Kriegsentschädigung frei geworden sind. Die Russen dürften gegen diese Zuwendung protestieren, aber die Franzosen hoffen, sich mit ihnen verständigen zu können. Der Generaldirektor der Ottomanbank Tevfik hat in den letzten Tagen zweimal dem Ministerrat beigewohnt und nachher lange Beratungen mit Constans gehabt. Ein kritischer Tag für die türkischen Finanzen ist der 15. Februar, wo das Kurban-Bairamfest beginnt und die Beamten einen Monatsgehalt erwarten. Der Kriegsminister drängt energisch darauf, daß diesmal nicht blos die Hälfte des Gehaltes gezahlt werde, wie am letzten Bairam. Wenn es dem Finanzminister nicht gelingt, das nötige Geld aufzutreiben, ist's um seine Stelle geschehen.

□ **Ueberseeische Wechselkurse.** Die Deutsch-Asiatische Bank in Berlin empfing gestern Drahtmeldungen folgender Kurse für telegraphische Auszahlungen auf London bezw. Deutschland: Schanghai 2 s 8⅛ d = 2,79¼ ℳ, Hongkong 1 s 11 5/16 d = 1,99¼ ℳ, Singapore 1 s 11⅛ d = 1,99¼ ℳ, Kalkutta 1 s 4 1/16 d = 1,36¼ ℳ, Yokohama 2 s ⅞ d = 2,06¼ ℳ.

Berg- und Hüttenwesen.

+ **Oberhohndorfer Forst-Steinkohlenbau-Verein in Oberhohndorf bei Zwickau (in Liquidation).** Rechtsanwalt Hengger in Zwickau ist zum Liquidator des wegen Erschöpfung des Kohlenbaues in Liquidation getretenen Vereins ernannt worden.

bf. **Die Gesamtzahl der ausständigen Bergarbeiter im Dortmunder Oberbergamtsbezirk** betrug gestern, unter Zusammenrechnung der Morgen- und Mittagsschicht, laut authentischen Angaben 51 453 Mann. Sie verteilt sich auf 75 Zechen und Schachtanlagen.

* **Der Kohlen-, Koks- und Brikettversand** der Zechen, Kokereien und Brikettwerke des Ruhrbezirks betrug vom 1. bis 7. Januar in 5½ Arbeitstagen 98 627 und auf den Arbeitstag durchschnittlich 17 932 Doppelwagen zu 10 t gegen 77 654 und auf den Arbeitstag 17 254 Doppelwagen im Vorjahre bei 4½ Arbeitstagen. Es wurden demnach vom 1. bis 7. Januar auf den Arbeitstag 678 und im ganzen 20 973 Doppelwagen oder 27 Proz. mehr gefördert und zum Versand gebracht als im Vorjahre. Die höchste Tageslieferung in der Wagengestellung im Ruhrbezirk in dem vorbezeichneten Zeitabschnitt entfiel auf den 5. Januar und betrug 19 300 Wagen gegen 18 209 am 5. Januar 1904. Die Zufuhr im Jahre 1904 von Kohlen nach den Rheinhäfen Ruhrort, Duisburg und Duisburg-Hochfeld-Süd betrug vom 1. bis 7. Januar 7881 Doppelwagen zu 10 t gegen 4656 Doppelwagen im Vorjahre.

*— **Neue Fusionsgerüchte.** An der gestrigen Börse trat das Gerücht auf, daß die Steigerung der Concordia-Bergwerksaktien durch den Plan, dieses Bergwerk mit dem Bergwerk König Wilhelm zu vereinigen, veranlaßt sei. Auch wird die starke Steigerung der Concordiaaktien mit erzwungenen Deckungskäufen in Verbindung gebracht. Die Aktien der Gesellschaft Concordia erfuhren eine Kurssteigerung von 9, die des Bergwerks König Wilhelm von 6¾ Proz. — Dazu schreibt aber der „B. B.-C.": Ueber eine Fusion der Concordia mit einem anderen Unternehmen ist in Verwaltungskreisen nichts bekannt, und von ihnen ist eine derartige Transaktion auch nicht beabsichtigt. Von einer in der Verwaltung nicht vertretenen Seite (Düsseldorf, N. d. L. T.) haben kürzlich größere Käufe in den Aktien der Gesellschaft stattgefunden, über deren Zweck noch nichts bekannt geworden ist. Man glaubt indes, daß der Besitz der dem Unternehmen nahestehenden Persönlichkeiten an Aktien der Gesellschaft groß genug ist, um etwaigen Ueberraschungen vorzubeugen.

-un- **Concordiahütte vorm. Gebr. Lossen, Aktiengesellschaft, in Bendorf a/Rh.** Nach der „Köln. Ztg." handelt es sich bei dem vertragswidrigen Roheisenverkauf der Hütte nicht, wie man ursprünglich annahm, um 8000 Tonnen, die unter der Vorspiegelung, sie seien für das Ausland bestimmt, heimlich im Inlande untergebracht worden, sondern um mehr als das Dreifache. Das ist deshalb von Bedeutung, weil sich damit die Vertragsstrafe, die die Concordiahütte zu zahlen hat, auf einige hunderttausend Mark erhöht, ein Betrag, der nicht nur für das Jahresergebnis, sondern für die ganze Zukunft der Hütte — sie hat nur 1 700 000 ℳ Kapital — schwer ins Gewicht fallen dürfte. Die Pfälzische Bank ist daher eifrig bemüht, eine Regelung der Sache herbeizuführen. Mit dieser Angelegenheit wird auch das Ausscheiden von drei Händlerfirmen aus der Reihe der Vertreter des Roheisensyndikates in Zusammenhang gebracht.

La. **Deutsch-Luxemburgische Bergwerks-Gesellschaft.** Auf die Tagesordnung einer demnächst stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung ist außer den Formalien, die durch die Fusion mit der Gesellschaft Friedlicher Nachbar veranlaßt sind, auch der Bericht über Neuanlagen gesetzt. Es handelt sich hierbei um die bereits in der Ausführung begriffenen sowie um noch projektierte Anlagen, die sowohl auf dem westfälischen als auf dem Luxemburger Besitz der Gesellschaft vorgenommen werden sollen.

* **Oberschlesischer Eisenmarkt.** Die Besserung in der gesamten Eisenindustrie macht zwar nur langsame Fortschritte, sie ist aber stetig und hat auf die allgemeine Stimmung beruhigend und festigend gewirkt. Einen unter den gegenwärtigen Verhältnissen besonders hoch anzuschlagenden Vorteil genießen die oberschlesischen Walzwerke dadurch, daß an den vom Oberschlesischen Stabeisenverbande mit den Großhändlern und anderen Abnehmern kontrahierten Schlußquantitäten alle Werke gleichmäßig, d. h. ihrer Einschätzungsquote entsprechend, beteiligt sind. Dieser Vorteil kann einzig und allein durch ein geregeltes Verbandswesen, insbesondere durch die Tätigkeit einer gemeinsamen Verkaufs- bezw. Arbeitsverteilungsstelle, ermöglicht werden. Obgleich die Verhandlungen im westlichen Revier zur Sanierung von Stabeisen nur sehr schleppend weitergeführt werden, zumal da noch den letzten Angesichen einzelne rheinische Werke im Stabeisenverkauf freie Hand behalten möchten, hegt man in den diesseitigen Interessenkreisen doch die Hoffnung, daß sich diese Erkenntnis der Vorteile eines geschlossenen Zusammengehens auch im Westen mehr Bahn brechen und die Schwierigkeiten überwinden wird, die dort noch der Herbeiführung gleicher Verhältnisse entgegenstehen, nachdem die Verhandlungen mit den Martinwerken ihren befriedigenden Ausgang genommen haben werden. Die unverkennbar wachsende Aufnahmefähigkeit des Weltmarktes und die bessere Situation des englischen und belgischen Marktes haben auch eine gute Wirkung auf die Exportfähigkeit der oberschlesischen Werke ausgeübt; die Abrufungen von der dänischen, skandinavischen, rumänischen und Orientkundschaft hat sich sichtlich belebt auf Grundlage der diesseitigen Verbandsnotierungen. Die Belegung der einzelnen Walzstrecken ist gleichmäßig, da sich der Abruf wieder im Umfange der erfolgten Verladungsmengen bewegt.

B. **Die Goldausbeute der Transvaalminen** betrug in Unzen im Jahre

1894	1899	1902	1904
3 771 857	2 963 749	1 704 410	238 992
1899	1900	1901	
4 065 180	4 295 602	3 034 674	

Interessant ist ein Vergleich der Goldgewinnung in den einzelnen Monaten seit 1903. Die Goldausbeute betrug in Unzen im Januar 288 824 (199 279), Februar 289 502 (198 513), März 308 242 (217 465), April 305 946 (237 870), Mai 314 480 (234 125), Juni 304 219 (238 320), Juli 307 840 (251 643), August 312 277 (271 918), September 312 471 (276 197), Oktober 325 625 (284 544), November 336 167 (279 813), Dezember 302 264 (286 061). Die Zunahme von Januar bis Dezember betrug also 1903 über 86 000, 1904 etwa 73 000 Unzen. Ganz besonders günstig ist aber das Ergebnis des Dezembers 1904. Im Vergleich zu den Vorjahren ist zu bemerken, daß bis 1901 die Unzen in Rohgold berechnet wurden, d. i. dem Werte nach um etwa 15 Proz. weniger als jetzt (Feingold), so daß also die Produktion von 1904 nur noch wenig hinter der bisher höchsten von 1898 zurücksteht. Die Zahl der eingeborenen Arbeiter betrug Ende 1904 76 611, die Zahl der gelben Arbeiter 23 052 (gegen 19 444 am 30. November 1904), so daß die Zahl 100 000 bereits erreicht wurde.

§ **Am internationalen Eisenmarkt** herrscht ausgedehnte Spekulationstätigkeit, zumal in Roheisen; die größeren Erleichterungen, die der neue englische Kontrakt in dieser Hinsicht bietet, sind weidlich ausgenutzt worden. Man zahlt bereits von erheblich höheren Preisen, die für die nächste Zukunft zu verlangen seien, könnte sich aber darin auch irren, da schon letztjährige Kontrakte nur zu erhöhten Preisen sich haben abschließen lassen. Die Fabrikanten sind fast allenthalben gut beschäftigt, man sieht der in nächster Woche in Birmingham zusammentretenden Versammlung der Eisenindustriellen mit ungewöhnlichem Interesse entgegen, da die dort zu fassenden Beschlüsse für die in nächster Zeit zu beobachtende Preispolitik von Bedeutung sein werden. In Schottland hat das neue Jahr einen hemmenden Einfluß auf das Geschäft ausgeübt, die allgemein herrschende günstige Stimmung aber wenig beeinträchtigt, die dem stetigen Anwachsen der Bestände von Eisen in den Warrantlagern keine Bedeutung beimißt, obwohl allein in Middlesborough während des Dezembers eine Zunahme um mehr als 40 000 t stattgefunden hat, so daß die Zunahme während des ganzen verflossenen Jahres 90 000 t beträgt. Die Handeltreibenden argumentieren jedoch dahin, daß es besser für den Markt ist, wenn die Ware in öffentliche Lager geht, statt in die Lagerstellen der Weiterverarbeiter, da im Falle der Einlagerung die ungünstigste Seite der Sache bekannt ist, während im anderen Falle mit einem Faktor zu rechnen ist, dessen Bedeutsamkeit man nicht zu ermessen vermag. Die Verschiffungen ab Cleveland sind im Jahre 1904 die geringsten seit dem Jahre 1894 gewesen und haben insgesamt nur 1 008 000 t betragen gegen 1 216 000 t und 1 142 000 t in 1903 resp. 1902. Von der Gesamtverschiffung des verflossenen Jahres gingen 116 000 t nach Deutschland. An der Westküste Großbritanniens werden weitere Hochöfen angeblasen. Die Nachrichten von den kontinentalen Eisenmärkten lauten durchaus befriedigend, obwohl verschiedene der bisher bestandenen Syndikate in die Brüche gegangen sind und Aussichten auf deren Verlängerung zurzeit nicht bestehen; immerhin bleibt der Absatz im allgemeinen befriedigend, wenn auch die erzielbaren Preise hinter den Wünschen der Interessenten nicht selten zurückbleiben. In Amerika herrsche auf sämtlichen Gebieten große Lebhaftigkeit, und es hat den Anschein, als ob die außergewöhnliche Lebhaftigkeit für die erste Hälfte des neuen Jahres gesichert ist. Dabei sind die Preise, die in Amerika gezahlt werden, durchaus zufriedenstellend, und man rechnet angesichts des starken Konsumbedarfes mit weiteren Wertbesserungen.

Stoffgewerbe.

Br. **Dresdner Gardinen- und Spitzenmanufaktur, Aktiengesellschaft, in Dresden.** Die gestrige außerordentliche Generalversammlung hat nach langer und erregter Debatte gegen 60 Stimmen die Erwerbung der Firma Oertel & Co. in Falkenstein i. V. und die Erhöhung des Aktienkapitals um 250 000 auf 2 650 000 ℳ genehmigt. Der Aktionär Friedländer hat einen Protest gegen sämtliche Beschlüsse der Versammlung zu Protokoll gegeben.

*— **Zur Lage des Garnmarktes** schreibt man der von Theodor Martin herausgegebenen „Leipziger Monatsschrift für Textilindustrie" aus Berlin u. a.: Das Garngeschäft verlief sehr ruhig. Drei- und vierfache Zephirgarne werden von den Spinnern, die noch gut beschäftigt sind, weiterhin fest in den Preisen gehalten, ohne daß Aufträge von Belang erteilt worden sind; auch 2/48 weiche Kammgarne fanden nur unbedeutenden Absatz, aber auch in diesen Garnen hielt die Festigkeit an. In feineren Kammgarngarnen (2/64, 2/80 usw.) müssen in Bedarfsfällen die erhöhten Forderungen der Spinner voll bewilligt werden, jedoch erreichten die Umsätze nur eine mäßige Höhe. In Trikotkammgarnen (einfachen Kammgarnen auf Lohnen), sowie in feinstigen einfachen Kammgarnen im Strang (26/1fach bis 40/1fach) war das Geschäft ohne Bedeutung, während die Preise unverändert fest liegen. Melierte Kammgarne zeigten weder in den Preisen, noch in den Umsätzen nennenswerte Veränderungen. In rohen Streichgarnen decken die Konsumenten bei den jetzigen Preisforderungen ihren Bedarf, der nicht gerade von Bedeutung ist, von der Hand in den Mund; rohe Streichgarne auf Kops für die Trikotfabrikation bleiben vernachlässigt, zeigen aber keinerlei Schwäche hinsichtlich der Preise. In Unterschlaggarnen aus Mungomaterial haben sich die Umsätze noch nicht gehoben, und die Preise zeigen keinerlei Veränderungen. Unterschlaggarne aus Shoddymaterial begegneten bei durchaus festen Preisen noch einiger Nachfrage. In Shoddygarnen haben die Umsätze wieder nachgelassen, doch haben die Preise an Festigkeit nicht eingebüßt. Einfache sowie zweifache Werte werden bei den jetzigen hohen Preisen nur in unbedeutenden Qualitäten gekauft. In Cremelgarnen haben sich die Preise noch weiter befestigt, doch waren die Umsätze ohne jede Bedeutung. 2/32 Mohargarne fanden noch einigen Absatz, und die Festigkeit der Preise dieser Garne hat eher noch zugenommen; Mohärs starke Nummern für die Krimmerfabrikation) begegneten bei unveränderten Preisen nur geringer Nachfrage. In Streichgarn- sowie Mungomelangen, deren Preise sich fest behaupten konnten, sind Aufträge von Belang nicht vergeben worden. In wollenen Strickgarnen hält die feste Stimmung an, ohne daß die Umsätze eine sonderliche Höhe erreichten. Bigognegarne bleiben vernachlässigt und liegen eher noch etwas schwächer in den Preisen. In Fancygarnen ging nicht viel um. In baumwollenen Garnen, wie Doubles, Waters, Mules usw., sind die Preise zwar etwas ermäßigt worden, aber nicht entsprechend den starken Rückgängen auf den Rohbaumwollmärkten.

*— **Ueber den Konkurs der Aktiengesellschaft Behrens, Mechanische Weberei in Einbeck,** schreibt u. a. das „Einbecker Tageblatt" vom 9. Januar: Auswärtige Blätter bringen höchst einseitig gefärbte Berichte, in denen sie die Hauptschuld an dem Zusammenbruch des Betriebes dem früheren Direktor Carl Behrens in die Schuhe schieben. Wir unseriseits sind keine Freunde des früheren Direktors Carl Behrens; daß man ihn aber, der doch wahrlich hart genug bestraft ist, auch noch für die Fehler seines Nachfolgers, des jetzigen Direktors Kleine, verantwortlich machen will, müssen wir entschieden mißbilligen. Das Unternehmen ist vor ca. einem Jahre — unter Zugrundelegung einer sachgemäßen Bilanz — durch Zusammenlegung von Aktien und Beschaffung bedeutender Barmittel saniert. Wenn man bedenkt, daß dem Geschäfte in den letzten zwei Jahren neu zugeflossen sind: a. vom Aufsichtsrate der früheren Jahre 50 000 ℳ, b. durch Zuzahlung der Aktionäre auf Aktien 50 000 ℳ, c. von der Stadtsparkasse auf Hypothek ca. 30 000 ℳ, d. durch Neuausgaben von 100 Aktien, von

Bank für Handel u. Industrie, Depositenkasse Leipzig, Katharinenstrasse 10 (Darmstädter Bank). Fernspr. 6430. Aktien-Capital: Mark 154 Millionen.
Erledigung aller in das Bankfach einschlagenden Transaktionen. Eröffnung von laufenden Rechnungen. Annahme von Geldeinlagen auf Rechnungsbücher u. Checkconten. An- u. Verkauf von Wertpapieren. Vermietung von Tresorfächern in Stahlkammer.

denen 80 Stück zu 1000 ℳ begeben sind, 80 000 ℳ, zusammen 180 000 ℳ, so hätte man doch glauben sollen, daß das Unternehmen bei ruhiger und sach- und fachgemäßer Führung dem Leben hätte erhalten werden müssen. Kredite von den Spinnereien sind der Fabrik unter den obwaltenden Umständen doch auch in genügender Weise sicherlich gewährt worden. Aufträge waren genügend vorhanden. Obwohl das Personal fast verdoppelt wurde, mußte man vielfach Ueberstunden zu Hülfe nehmen, um die laufenden Aufträge bewältigen zu können. Daß man bei der behaupteten ungünstigen Baumwollkonjunktur auch wohl nicht auf einen großen Reingewinn rechnen können, so ist doch eine Unterbilanz von weit über 200 000 ℳ eine Leistung, die der Direktion so leicht keiner nachmachen wird. — Dazu schreibt man der „Rhein.-Westf. Ztg.“ noch von sachkundiger Seite: Die Mißwirtschaft des früheren Direktors Behrens dürfte mit dem jetzigen Zusammenbruch nichts zu tun haben. Der Gesellschaft kam es in den letzten beiden Jahren unter der neuen Direktion nur darauf an, einen möglichst hohen Umsatz zu erzielen, zu welchen Preisen, war ganz gleich. Und wenn sich die Verwaltungsorgane jetzt erst beim Bilanzziehen über die Unhaltbarkeit der Lage klar geworden sind, so zeigt das eine unbegreifliche Unkenntnis der einfachsten kaufmännischen Buchführung. Nach der für 1903 veröffentlichten Bilanz stehen die festen Werte (Grundstücke, Gebäude und Maschinen) mit 325 000 ℳ zu Buch. Demgegenüber beträgt das Aktienkapital und die Hypotheken 475 000 ℳ. Ferner sind die beweglichen Werte, Vorräte, Debitoren, Barbestände mit 480 000 ℳ angegeben, denen allein an laufenden Verpflichtungen ein ungefähr ebenso hoher Betrag gegenübersteht. Berücksichtigt man aber, daß schon im Jahre 1892 die festen Werte mit 327 000 ℳ bewertet waren, daß sie im Jahre 1896 noch auf der gleichen Höhe standen, und daß in den letzten Jahren erhebliche Neuanschaffungen nicht gemacht worden sind, so muß man sich sagen, daß bei normalen Abschreibungen in 12 Jahren Fabrik und Einrichtung heute um mindestens 100 000 ℳ zu hoch bewertet sind und die Unterbilanz mithin in 1903 schon mehr als 200 000 ℳ betragen hat. Die Sanierung ist also offenbar keine ausreichende gewesen.

△ **Gladbacher Spinnerei und Weberei, Aktiengesellschaft, in M.-Gladbach.** Die Gesellschaft ist, wie schon bemerkt, hauptsächlich deshalb nicht in der Lage, für das verflossene Geschäftsjahr eine Dividende zu verteilen, weil über 300 000 Mark zu Abschreibungen auf Vorräte an Baumwolle, Garnen und Geweben notwendig waren, die durch den Preisfall des Rohprodukts eine Wertverminderung gegenüber dem Anschaffungspreise erfahren haben. Dazu bemerkt die Verwaltung, daß gegen die Vorräte entsprechende Lieferungsaufträge übernommen sind; deshalb dürften die Abschreibungen voraussichtlich dem Geschäft des laufenden Jahres zugute kommen. — Die Aktien gaben an der gestrigen Berliner Börse 18 Proz. nach.

pw. **Die Haunstetter Spinnerei und Weberei in Augsburg** hat im Geschäftsjahr 1903/04 einen Reingewinn von 215 477 (169 719) ℳ erzielt und verteilt 11½ (7) Proz. Dividende.

La. **Der Verband Süddeutscher Baumwollgarnkonsumenten und Verein Süddeutscher Trikotfabrikanten in Stuttgart** hat beschlossen, trotz des Preisrückgangs der Rohbaumwolle an den bisherigen Fabrikatpreisen festzuhalten angesichts großer Garnabschlüsse, die noch zu früheren hohen Preisen getätigt wurden.

*— **Kunstseidefabriken in Italien.** Wie der „Frkf. Ztg.“ mitgeteilt wird, hat sich die Gesellschaft zur Errichtung von Kunstseidefabriken in Italien, deren Gründung bereits vor einiger Zeit angekündigt wurde, mit dem Sitze in Mailand nunmehr konstituiert. Die Gesellschaft, die nach dem Verfahren der Vereinigten Kunstseidefabriken, Aktiengesellschaft, in Frankfurt a. M. arbeiten wird, wurde unter der Firma Società Italiana della Seta Artificiale mit einem Kapital von 2 400 000 Lire gegründet. Sie hat bereits in Padia ein geeignetes Terrain erworben, auf dem der Bau der Fabrik sofort begonnen wird. Für die Leitung des Unternehmens werden von den Vereinigten Kunstseidefabriken, Aktiengesellschaft, bewährte Kräfte zur Verfügung gestellt. Als Hauptbeteiligte der italienischen Interessentengruppe werden genannt die Società Bancaria Italiana in Mailand sowie die Bankfirmen Brunwiller & Co. in Mailand und Kraustinger & Co. in Genua, ferner Bank in Winterthur und Duca Visconti di Modrone in Mailand, Conte Felice Scheibler in Mailand, Cav. Corrado in Andreae in Rapallo und Cav. Quirici, Sindaco von Padia. Von den Vereinigten Kunstseidefabriken, Aktiengesellschaft, in Frankfurt a. M. werden Kommerzienrat Emil Amann, Direktor J. Andreae jr. und Direktor C. Becker in den Aufsichtsrat der italienischen Gesellschaft eintreten.

Verschiedene Industriegesellschaften.

*— **Maschinenbau-Aktiengesellschaft vorm. Ph. Swiderski in Leipzig.** Die Beschlüsse der Generalversammlung vom 30. Dezember sind in das Handelsregister zu Leipzig eingetragen worden. (Vergl. amtliche Bekanntmachung.)

Br. **Sächsische Webstuhlfabrik vorm. Louis Schönherr, Aktiengesellschaft, in Chemnitz.** In den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres hat sich bereits wieder ein Mehrumsatz von über 300 000 ℳ ergeben. Der Geschäftsgang bleibt, wie wir von unterrichteter Seite hören, befriedigend.

△ **Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebr. Seck in Dresden.** Die Gesellschaft hat einem Aktionär auf dessen Anfrage mitgeteilt, daß der Geschäftsgang nach wie vor sehr flott sei, und daß sie auch im abgelaufenen ersten Halbjahr wiederum einen namhaften Mehrumsatz erzielt habe. Die Verwaltung erwartet auch vom zweiten Halbjahr das Gleiche, da die vorliegenden Aufträge wesentlich größer seien als am Anfange des letzten Jahres, und sie die Aussichten auf weitere große Bestellungen als günstig bezeichnen könne.

Br. **Thüringische Nadel- und Stahlwarenfabrik Wolff, Knippenberg & Co., Aktiengesellschaft, in Ichtershausen.** Wie uns von maßgebender Seite mitgeteilt wird, hat sich das Geschäft auch im neuen Betriebsjahre bisher in normalen Bahnen bewegt. Die Gesellschaft ist in den verschiedenen Abteilungen noch auf längere Zeit hinaus mit Aufträgen reichlich versehen.

La. **Aktiengesellschaft Mix & Genest, Telephon- und Telegraphenwerke, in Berlin.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, eine umfangreiche Vergrößerung der auf dem Grundstück Bülowstraße 67 befindlichen Fabrikanlagen vorzunehmen. Zum Zweck der Bestreitung der Kosten des Baues sowie die Ablösung von Hypotheken und zur Verstärkung des Betriebskapitals wird eine Erhöhung des Aktienkapitals um 1 400 000 ℳ auf 5 [illegible] Mark vorgeschlagen.

§ **Verkaufsverein westfälischer Kalkwerke in Dortmund.** Der gestern in Münster tagende Aufsichtsrat hat der „Rhein.-Westf. Ztg.“ zufolge einstimmig beschlossen, der Generalversammlung die Auflösung des Vereins vorzuschlagen.

⊙ **Aktiengesellschaft Adolph H. Neufeldt, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk in Elbing.** Das am 30. Juni 1904 zu Ende gegangene Betriebsjahr brachte einen Ueberschuß von 14 697 ℳ gegen 1336 ℳ i. V., der dem Reservefonds zugewiesen werden soll. Im Vorjahre diente der Ueberschuß zur Verminderung der Unterbilanz auf 188 901 ℳ, welch letztere Summe durch die Beschlüsse der Generalversammlung vom 25. Februar 1904 getilgt worden ist. Die Abschreibungen betragen 25 902 (27 062) ℳ. Wenn das vergangene Jahr noch kein völlig befriedigendes Bild zeigt, so wurde doch ein Fortschritt erzielt, der um so schwerer ins Gewicht fällt, als verschiedene Absatzgebiete unter anormalen Verhältnissen zu leiden hatten. Auch das neue Jahr wird mit den gleichen Umständen zu rechnen haben, weshalb in keinem Falle an eine sprungweise Steigerung, sondern nur an ein langsames Fortschreiten gedacht werden darf.

pw. **Mars-Fahrradwerke und Ofenfabrik, Aktiengesellschaft, vorm. Paul Reißmann in Nürnberg.** Die gestrige Generalversammlung hat die Anträge der Verwaltung genehmigt. Auf den 24. Januar wird eine neue außerordentliche Generalversammlung einberufen zur Genehmigung des Verkaufs der Ofenabteilung und Aenderung der Firma. Die Ofenabteilung soll an eine G. m. b. H. übergehen, die das Geschäft unter der Firma Ofenfabrik Paul Reißmann, G. m. b. H., weiterführen wird.

Transportwesen.

La. **Schlesische Kleinbahn-Aktiengesellschaft.** Die Einnahmen aus den Strecken der Gesellschaft betragen im Dezember 1904 171 468 ℳ (gegen Dezember 1903 mehr 18 796 ℳ), im ganzen Jahre 1904 2 018 005 (+ 218 630) ℳ.

La. **Westsizilianische Eisenbahn-Gesellschaft Palermo-Marsala-Trapani.** Die Einnahmen im Monat Dezember 1904 betragen 139 153 Lire oder 6342 Lire weniger als im gleichen Monate des Vorjahres. Die Gesamteinnahmen seit dem 1. Januar 1904 belaufen sich auf 1 636 873 Lire oder 2702 Lire mehr als in demselben Zeitraum 1903.

△ **Baltimore & Ohio-Eisenbahn.** Während man vielfach annimmt, daß die Dividende der Gesellschaft eine Erhöhung erfahren werde, lagen gestern Telegramme vor, wonach die Gesellschaft für das am 31. Dezember beendete Semester ihre Dividende in der unveränderten Höhe von 2 Proz. deklarieren werde. Die Festsetzung der Dividende findet erst im Februar statt, und in unterrichteten Kreisen ist sicheres über die Höhe des zu erwartenden Satzes noch nicht bekannt. Für das Jahreserträgnis würde übrigens die Festsetzung der Semestraldividende nicht ausschlaggebend sein, da leicht wohl der Fall möglich wäre, daß die Gesellschaft eine etwaige Erhöhung der Dividende erst nach Abschluß des Betriebsjahres in Form der Verteilung eines Bonus vornimmt, wie dies bei anderen großen amerikanischen Eisenbahnen schon oft der Fall gewesen ist. Die günstige Meinung für die Aktien der Gesellschaft beruht laut „B. B.-C.“ darauf, daß das Unternehmen in den letzten Monaten erhebliche Mehreinnahmen erzielt hat und man für die nächste Zeit auf eine weitere Steigerung der Einnahmen schon deshalb rechnen darf, weil im vorigen Jahre der Verkehr durch den großen Brand eine erhebliche Einschränkung erfahren hatte. Für die Wahrscheinlichkeit der Erhöhung der Dividendenbasis spricht der Umstand, daß die Philadelphia Reading-Bahn, von deren Aktien die Baltimore & Ohio-Bahn einen beträchtlichen Posten besitzt, zum ersten Male eine Dividende verteilt hat.

Vermischtes.

+ **Personalien.** Kommerzienrat und Stadtrat Mensing in Zwickau hat das Amt als Geschäftsführer der Weltfirma Fr. Chr. Fikentscher, G. m. b. H., Schamotte- und Tongeschirrwarenfabrik, niedergelegt. Als Geschäftsführer fungieren jetzt: Ingenieur Hans Fikentscher und Chemiker Franz Fikentscher.

rs. **Verein für die deutsche Zuckerindustrie.** Die diesjährige Generalversammlung sollte im Mai in Hamburg abgehalten werden. Wie wir hören, ist man davon abgekommen und wird die Versammlung wahrscheinlich in Danzig stattfinden lassen.

N. **Die Handelskammer in Altona** erstattet ihren Jahresbericht, in dem auch die Frage der Verbesserung der Ausfuhrtarife behandelt wird. U. a. hat sich die Kammer im Laufe des Jahres an die Eisenbahndirektion gewandt, um günstigere Tarife für die Ausfuhr von Eisen und Eisenwaren aus dem Bezirk der Kammer nach Dänemark zu erlangen, da der Bezirk gegenüber der westfälischen Eisenindustrie ungerecht behandelt werde. Ferner wurde in einer anderen Eingabe darauf hingewiesen, daß die kombinierten Eisenbahn- und Seefrachttarife, die für den Braunkohlenverkehr und den Verkehr nach Ostafrika eingeführt sind, der Station Altona bisher versagt geblieben seien. Die Verhandlungen über diesen Gegenstand sind noch nicht abgeschlossen. Im übrigen befaßt sich der Bericht mit einer Anzahl weiterer meist lokaler Fragen. Ueber die allgemeine Lage wird bemerkt, daß Handel und Gewerbe des Bezirks auf ein zwar für viele Zweige beschäftigungsreiches, jedoch nur für einige Zweige gewinnbringendes Wirtschaftsjahr zurückblicken; immerhin könne eine weitere innere Festigung der meisten Industriezweige des Bezirks bestätigt werden.

pw. **Die Abnahme der Vorräte an amerikanischem Zucker** beträgt, wie der „Frkf. Ztg.“ aus New York gemeldet wird, in den Raffinerien 9000 t. Die Vorräte auf Kuba betragen gegenwärtig 52 000 t.

Letzte Nachrichten.

§ **Luxemburg, 12. Januar.** (Eigene Drahtmeldung.) Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz-Heinrich-Bahn betrugen in der ersten Januardekade 127 530 (+ 19 220) Frcs.

Zahlungs-Einstellungen etc.

*— **Helmholz & Co., Baugeschäft in Leipzig-Lindenau in Konkurs.** Ueber das Vermögen dieser Kommanditgesellschaft ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

pw. **Zum Konkurse der Firma Gerhard Terlinden, Aktiengesellschaft, in Oberhausen** teilt das Amtsgericht zu Oberhausen mit, daß, nachdem der in dem Vergleichstermin am 21. Dezember v. J. angenommene Zwangsvergleich bestätigt worden ist, der Konkurs nunmehr aufgehoben wird. Zur Abnahme der Schlußrechnung sowie Festsetzung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses ist der Schlußtermin auf den 8. Februar festgesetzt worden.

Literatur.

„Glückauf“, Berg- und Hüttenmännische Zeitschrift. Organ der meisten deutschen Bergbauvereine. Vorliegende Nr. 1, 1905, hat folgenden Inhalt: Die Ausführung des Spülversatzes auf pennsylvanischen Anthrazitgruben. Von Bergassessor Frenzel, Essen-Ruhr. — Ueber die Raffination von Speise. Von Bergrat Hübner, Dresden. — Die Eisen- und Stahlindustrie des deutschen Zollgebietes im Jahre 1903. — Jahresbericht der Handelskammer für den Kreis Essen. — Technik: Turbo-Gebläse. Injektor. Der Neuburger-Mineliche Ofen zur elektrischen Eisengewinnung. Magnetische Beobachtungen zu Bochum. — Mineralogie und Geologie: Deutsche Geologische Gesellschaft. — Gesetzgebung und Verwaltung: Zusammenstellung der Bergreviere des Oberbergamtes Bonn. — Volkswirtschaft und Statistik: Ein- und Ausfuhr des deutschen Zollgebietes an Steinkohlen, Braunkohlen und Koks in den Monaten Januar bis November 1903 und 1904. Westfälische Steinkohlen, Koks und Briketts in Hamburg, Altona usw. Unfälle im Bereiche der Sektion 2 der Knappschafts-Berufsgenossenschaft im Jahre 1904. — Verkehrswesen: Wagenstellung für die im Ruhr-, Oberschlesischen und Saar-Kohlenrevier belegenen Zechen, Kokereien und Brikettwerke. Amtliche Tarifveränderungen. — Marktberichte: Ruhrkohlenmarkt. Essener Börse. Börse zu Düsseldorf. Französischer Kohlenmarkt. Der Zinkmarkt im Jahre 1904. Metallmarkt (London). Notierungen auf dem englischen Kohlen- und Frachtenmarkt. Marktnotizen über Nebenprodukte. — Patentbericht. — Bücherschau. — Zeitschriftenschau. — Personalien. — Zuschriften an die Redaktion.

Kurs- und Marktberichte.

Berichtigung zu den Berliner Kursen vom 12. Januar. Leipziger Gummiwarenfabrik 145, Sangerh. Masch. 223.75, Taiderhall 103.90.

Berliner Nachbörse vom 12. Januar. Ruhig.

[illegible]

Russ. 142.50.

* **Berlin, 12. Januar.** (Ergänzung zum Fondsbörsenbericht.) Die Börse schloß ziemlich fest, aber geschäftslos; Industriewerte des Kassamarktes nur teilweise fest. [illegible] Industriewerte [illegible] gefragt.

Frankfurt a. M., 12 Januar, [illegible] Fest.

[illegible]

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 213.80, Diskonto-Kommandit 194.20, Gelsenkirchen —.—

Frankfurt a. M., 12. Januar. (Abendbörse.)

[illegible]

Dresden, 12. Januar.

Sächs. Staatspapiere etc. und andere Eisenbahn-Prioritäten.

[illegible]

Bank- und Kreditaktien.

[illegible]

Industrieaktien.

[illegible]

Amtliche Kurse der Bankfirmen zu Halle a. S. Kurse vom 12. Januar.

[illegible]

*) Kurs in Mark für ein Stück.

§ **Hamburg, 12. Januar.** (Eigene Drahtmeldung.) Abendbörse. Kredit 213.50, Diskonto 194.25 per Kasse, Kommerzbank 122.25. Tendenz: [illegible]

Bremen, 12. Januar. (Kurse d. Effektenmaklervereins.) Deutsche Dampfschiffahrts-Ges. „Hansa“ 142½ bz., Nordd. Lloyd-Aktien 104¾ G., Bremer Vulkan 126 G., do. Wollkämmerei 246 G., [illegible] Linoleum 198½ G., [illegible] —.—, Nordd. Wollkämmerei und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 182 G.

Breslau, 12. Januar. (Schlußkurse.) Ruhig.

[illegible]

Wien, 12. Januar. (Schlußkurse.)

[illegible]

Ruhig; Lokalwerte, besonders Montanwerte und Petroleumaktien, fest; Sonstiges vernachlässigt.

London, 12. Januar. (Schlußkurse.)

[illegible]

Paris, 12. Januar, nachm. [illegible] Uhr [illegible] Min. Fest.

[illegible]

Paris, 12. Januar. (Schlußkurse.) Träge.

[illegible]

* **Paris, 12. Januar.** Bei der Eröffnung der Börse war das Parkett fest auf die Hausse in spanischen Werten. Transportwerte waren gefragt. Später trat auf das Nachlassen russischer Fonds Trägheit ein. Goldminen lagen schwach unter dem Eindrucke der vorherrschenden Unpensionen zwischen den großen englischen Finanzhäusern.

Petersburg, 12. Januar, 1 Uhr [illegible] Min.

[illegible]

New York, 12. Januar. (Anfang.) [illegible] Union Pacific [illegible] 115¾. Norfolk & Western [illegible] Stetig.

Lissabon, 12. Januar. Goldagio 15.

Rio de Janeiro, 11. Januar. Wechsel auf London 14.

Rio de Janeiro, 11. Januar. (Telegramm der Brasilianischen Bank für Deutschland.) Wechselkurs auf London 15[illegible] d.

Valparaiso, 11. Januar. (Telegramm der Banco Aleman Transatlantico.) Wechselkurs auf London 90 T. S. [illegible] d.

Gold- und Silberkurse.

* **Hamburg, 11. Januar.** Silber [illegible]
* **London, 12. Januar.** Silber [illegible]
* **London, 12. Januar.** (Eigene Drahtmeldung.) [illegible]

§ **Bankausweise. London, 12. Januar.** (Eigene Meldung.)

[illegible]

§ **Paris, 12. Januar.** (Eigene Meldung.)

[illegible]

Verhältnis des Notenumlaufs zum Barvorrat [illegible]

Wollberichte.

§ **Bradford, 12. Januar.** Wolle ruhig, aber fest. Exportgarne ruhig, doch sehr fest. Stoffe gebessert.

Baumwolle.

* **Liverpool, 12. Januar**, 12 Uhr 45 Min. **Baumwolle.** Umsatz: [illegible] B., davon für Spekulation und Export [illegible] B. Amerikaner stetig, [illegible] Punkte höher. Aegypter ruhig, unverändert, Brasilianer [illegible] Punkte höher. Lieferungen ruhig. Januar 3,71, Januar-Februar 3,71, März-April 3,75, Mai-Juni 3,[illegible], Juli-August 3,[illegible].

* **Liverpool, 12. Januar.** **Baumwolle.** (Schluß.) Umsatz: [illegible] B., davon für Spekulation und Export [illegible] B. Stetig. Middl. good ordin. Lieferungen stetig. Januar 3,7[illegible], Januar-Februar 3,7[illegible], Februar-März 3,[illegible], März-April 3,7[illegible], April-Mai 3,[illegible], Mai-Juni 3,[illegible], Juni-Juli 3,[illegible], Juli-August 3,[illegible], August-September 3,[illegible], September-Oktober 3,[illegible]. Preise gegenüber den gestrigen Mittagsnotierungen 6—7 Punkte höher.

* **Liverpool, 12. Januar.** Aegyptische Baumwolle. Fully good fair brown Januar [illegible] d.

* **Bremen, 12. Januar.** **Baumwolle.** Upland middling loko [illegible] ₰. Stetig.

* **Alexandrien, 12. Januar.** Aegyptische Baumwolle. Fully good fair brown Januar [illegible], März [illegible] Tal.

Zucker.

* **Hamburg, 12. Januar**, vorm. 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg Januar [illegible], März [illegible], Mai [illegible], August [illegible], Oktober [illegible], Dezember [illegible]. Fest.

* **Hamburg, 12. Januar**, nachmittags [illegible] Uhr. **Zuckermarkt** (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 50 kg Januar [illegible], März [illegible], Mai [illegible], August [illegible], Oktober [illegible], Dezember [illegible]. Fest.

* **Hamburg, 12. Januar.** Zucker holte von gestrigem Rückgang auf englischen Begehr [illegible] ₰ wieder ein.

* **Prag, 11. Januar.** Zuckerbörse. (Amtl. Notierungen.) Raffinade I prompt [illegible] Kr. Geld, [illegible] Kr. Ware, Kristallzucker Aussig Station prompt [illegible] Kr. Geld, [illegible] Kr. Ware, do. do. Landungsplatz prompt [illegible] Kr. Geld, [illegible] Kr. Ware, do. do. do. November-Dezember [illegible] Kr. Geld, [illegible] Kr. Ware. Tendenz: Fest.

W. z. **Die Zuckerhausse in Prag** machte große Fortschritte. Der Preis [illegible] Heller und Rohware um [illegible] Heller emporgeschnellt.

* **Paris, 12. Januar.** (Anfang.) **Rohzucker** fest, 88proz. loko [illegible] — **Weißer Zucker** fest, Nr. 3 für 100 kg Januar [illegible], März-Juni [illegible], Mai-August [illegible], Oktober-Januar [illegible].

* **London, 12. Januar**, 12 Uhr [illegible] Min. **Zucker.** Rübenrohzucker fest, Januar [illegible] Wert, Februar [illegible] Wert, Mai [illegible] gehandelt, August [illegible] gehandelt, Oktober-Dezember [illegible] gehandelt. Kolonialprodukte: [illegible] nominell. Foreign granulated fest, [illegible] Wert, Mai-August [illegible] gehandelt, Oktober-Dezember [illegible] Wert. Javazucker 96proz. fest, [illegible] Verkäufer. Tates Cubes fest, [illegible] Verkäufer.

* **London, 12. Januar.** Zucker. (Eigene Drahtmeldung.) 96proz. Javazucker loko fest, [illegible]. Rübenrohzucker loko fest, [illegible].

⊕ **Zuckerweinschwankungen.** In den vier Haupthäfen Amerikas betrugen am 12. Januar die Einschmelzungen [illegible] t, seit 1. Januar insgesamt [illegible] t, die Vorräte [illegible] t gegen [illegible] t in der Vorwoche, [illegible] t 1904 und [illegible] t 1903. In den vier Haupthäfen Kubas ergaben die Vorräte [illegible] t gegen [illegible] t in der Vorwoche, [illegible] t 1904 und [illegible] t 1903.

Kaffee. Kakao. Tee.

* **Hamburg, 12. Januar**, [illegible] Uhr. **Kaffee.** (Fabmann, Ziegler & Co.) Januar [illegible], Februar [illegible], März [illegible], April [illegible], Mai [illegible], Juni [illegible], Juli [illegible], August [illegible], September [illegible], Oktober [illegible], November [illegible], Dezember [illegible]. Behauptet.

§ **Hamburg, 12. Januar**, Schluß. (Eigene Drahtmeldung.) **Kaffee.** Good average Santos März [illegible], Mai [illegible], September [illegible], Dezember [illegible]. Tendenz: Stetig.

* **Bremen, 12. Januar.** Kaffee behauptet.

* **Havre, 12. Januar**, [illegible] Uhr. **Kaffee.** (Fabmann, Ziegler & Co.) Januar [illegible], März [illegible], Mai [illegible]. Ruhig.

Landesprodukte.

* **Bremen, 12. Januar.** Schmalz ruhig. Loko, Tubs und Firkins [illegible] ₰, in Doppeleimern [illegible] ₰. — Speck stetig.

Spiritus. Petroleum. Oele.

* **Hamburg, 12. Januar.** **Spiritus.** Roher Kartoffelspiritus in Mark per 100 l à 100 Proz. ohne Faß. Januar [illegible] B., [illegible] G., Januar-Februar [illegible] B., [illegible] G., Februar-März [illegible] B., [illegible] G. Regulierungspreis [illegible].

* **Paris, 12. Januar**, [illegible] nachmittags. **Spiritus** fest, Januar [illegible], Januar-April [illegible], März-April [illegible], Mai-August [illegible]. — **Rüböl** behauptet, Januar [illegible], Februar [illegible], März-April [illegible], Mai-August [illegible].

* **Hamburg, 12. Januar.** **Petroleum.** Per 50 kg inkl. Faß mit [illegible] Proz. Tara in Mark mit 1 Proz. Dekort unverzollt. Loko amerikanisches [illegible], rein pennsylvanisches [illegible], rumänisches [illegible], galizisches [illegible], rumänisches [illegible].

* **Köln, 12. Januar.** Rüböl loko [illegible], Mai [illegible]. Trübe.

* **Amsterdam, 12. Januar.** **Leinöl** fest, loko —, März-Mai [illegible], Juni-August [illegible], September-Dezember —. — Schön.

* **London, 12. Januar.** Leinsaat [illegible], Febr.-April [illegible], Mai-August [illegible]. Baumwollöl loko [illegible]. Rüböl loko [illegible], Januar-April [illegible]. Terpentinöl loko [illegible], Februar-April [illegible].

* **Hull, 12. Januar.** **Leinöl** loko [illegible], Februar-April [illegible], Mai-August [illegible].

Metalle.

* **Amsterdam, 12. Januar.** Bankazinn [illegible].

* **London, 12. Januar.** **Metallmarkt.** Erste Börse. Kupfer fest, [illegible] greifb. [illegible], drei Monate [illegible]. Zinn stetig, Straits greifb. [illegible], drei Monate [illegible]. Blei matt, span. [illegible], engl. [illegible]. Zink matt, gewöhnl. Marken [illegible], bes. [illegible].

* **London, 12. Januar.** **Metallmarkt.** Zweite Börse. Kupfer fest, [illegible] greifb. [illegible], drei Monate [illegible]. Zinn stetig, Straits greifb. [illegible], drei Monate [illegible]. Blei stetig, span. [illegible], engl. [illegible]. Zink matt, gew. Marken [illegible], bes. [illegible].

Verschiedenes.

* **London, 11. Januar.** Gewürzauktion. Pfeffer matt, schwarzer Penang [illegible], weißer do. [illegible], schwarzer Singapore [illegible], weißer do. [illegible]. Cassia lignea stetig. Cloves matt. Macis und Muskatnüsse willig. Pimento [illegible]. Ingwer ruhig. Cochin matt. Jamaika ruhig. Chillies stetig. Tapioka, sago, do. pearl, do. flake und Arrowroot ruhig.

Viehmärkte.

Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 12. Januar.

Auftrieb: 118 Rinder, und zwar: [illegible] Ochsen, [illegible] Kalben, [illegible] Kühe, [illegible] Bullen; [illegible] Kälber; [illegible] Schafe; [illegible] Schweine, zusammen [illegible] Tiere.

Marktpreise für 50 kg in Mark.

Tiergattung	Bezeichnung	[illegible]	[illegible]
Ochsen:	1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	—	76
	2. junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	71
	3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	[illegible]
	4. gering genährte jeden Alters	—	[illegible]
Kalben und Kühe:	1. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	—	73
	2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	—	[illegible]
	3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	[illegible]
	4. mäßig genährte Kühe und Kalben	—	[illegible]
	5. gering genährte Kühe und Kalben	—	[illegible]
Bullen:	1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	[illegible]
	2. mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	[illegible]
	3. gering genährte	—	[illegible]
Kälber:	1. feinste Mast- (Vollm.-Mast) u. beste Saugkälber	[illegible]	—
	2. mittlere Mast- und gute Saugkälber	[illegible]	—
	3. geringe Saugkälber	[illegible]	—
	4. ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1. Mastlämmer und jüngere Masthammel	[illegible]	—
	2. ältere Masthammel	[illegible]	—
	3. mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	[illegible]	—
Schweine:	1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	[illegible]
	2. fleischige	—	[illegible]
	3. gering entwickelte	—	[illegible]
	4. Sauen und Eber	—	[illegible]
	5. ausländische	—	[illegible]

Verkauft:

146 Rinder und zwar: 36 Ochsen, 12 Kalben, 68 Kühe, 30 Bullen . . . Geschäftsgang: mittelmäßig

[illegible] Kälber . . .

[illegible] Schafe . . .

[illegible] Schweine . . .

* **Dresden, 12. Januar.** Schlachtviehpreise am heutigen Markte festgestellt. Ochsen [illegible] Stück, Bullen [illegible] Stück, Kalben und Kühe [illegible] Stück. [illegible] Kälber [illegible] Stück. 1) Feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber Lebendgewicht [illegible], Schlachtgew. [illegible], 2) mittlere Mast- und gute Saugkälber Lebendgew. [illegible], Schlachtgew. [illegible], 3) geringe Saugkälber Lebendgew. [illegible], Schlachtgew. [illegible], 4) ältere gering genährte (Fresser) Lebendgew. fehlen, Schlachtgew. fehlen. — Schafe [illegible] Stück. [illegible] — Schweine [illegible] Stück. 1) Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgew. [illegible], Schlachtgewicht [illegible], 2) fleischige Lebendgew. [illegible], Schlachtgew. [illegible], 3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber Lebendgew. [illegible], Schlachtgew. [illegible], 4) [illegible] Lebendgew. [illegible], Schlachtgew. [illegible]. Alles in Mark für 50 kg. Unverkauft: — Ochsen, [illegible] Bullen, [illegible] Kalben u. Kühe, — Kälber, — Schafe und [illegible] Schweine. Geschäftsgang: Kälber und Schweine langsam.

* **Chemnitz, 12. Januar.** (Schlachtvieh- und Viehhof.) Auftrieb von heute: Ochsen — Stück, Bullen [illegible] Stück, Kühe u. Kalben [illegible] Stück, Kälber [illegible] Stück, Schafe — Stück und Schweine [illegible] Stück. — Preise: Kälber: 1) feinste Mast- (Vollmilchm.) u. b. Saugkälber [illegible], 2) mittlere Mast- und gute Saugkälber [illegible], 3) geringe Saugkälber [illegible] — Schafe: 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel fehlen, 2) ältere Masthammel fehlen, 3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) fehlen. — Schweine: 1) fleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgew. [illegible], Schlachtgew. [illegible], 2) fleischige Lebendgew. [illegible], Schlachtgew. [illegible], 3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber Lebendgew. [illegible], Schlachtgew. [illegible]. — Die Preise verstehen sich in Mark für 50 kg, bei Rindern für Schlachtgewicht, bei Kälbern und Schafen für Lebendgewicht, bei Schweinen für Lebendgewicht unter Gewährung von [illegible] kg Tara für je ein Stück, der Schlachtgewichtspreis ohne Einrechnung des Schmeergewichts.

* **Hamburg, 11. Januar.** (Bericht der Notierungs-Kommission.) **Schweinemarkt** auf dem Viehhof Sternschanze. Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter Tara: Ganz schwere, reine Schweine [illegible] ₰, [illegible] Proz. Tara, schwere Mittelware [illegible] ₰, [illegible] Proz. Tara, gute leichte Mittelware [illegible] ₰, [illegible] Proz. Tara, geringere Mittelware [illegible] ₰, [illegible] Proz. Tara, Sauen nach Qualität [illegible] ₰, schwankende Tara. Der Handel war rege.

* **Magdeburg, 12. Januar.** (Für 1000 kg netto ab Station.) **Weizen** still, englischer Sommer- gut [illegible], mittel [illegible] — **Roggen** ruhig, [illegible] — **Gerste** [illegible] — **Hafer** [illegible], ausländischer [illegible] — **Mais** [illegible] — **Erbsen**, [illegible] Viktoria [illegible] — Raps solider.

* **Hamburg,** 12. Januar. Getreidebericht. (Von Adolf Goldschmidt in Leipzig.) In Loko für 1000 kg in Mark. Weizen fest, Altmärker, Mecklenburg, gehalten, 76—79 kg per Hektoliter 177—179, Eibweizen 176—177, unverzollt La Plata 77—78 kg —,—, Russen 142 bis 154, indischer 139—144, Walla Walla 151. Roggen Mecklenburger und Altmärker 73—74 kg 140—142, Holsteiner 73—75 kg 139—140, unverzollt südruss. und Donau- 112—114, gerste, türkischer 128, do. rum. 132. Gerste, Futter- fest, Holsteiner und Mecklenburger 140—170, Westpreußische, Oderbruch und Schlesische 160—175, böhmische und Saale 175 bis 210, unverz. südruss. 40—45 kg 96—97, amerikan. 95—97. Hafer Mecklenb. u. pomm. 144—156, Ostholsteiner 144—147, Elbe u. Weserhafer 142—148, russischer 103—105. Mais unverz. La Plata neuer 101—102, amerik. mixed auf Abladung 100, do. Januar-März 96. Weizenkleie, gesunde loko 89—91, do. grobe 100—104, feine loko 96—100, gesunde grobe 100—105. Roggenkleie, feine und grobe loko und auf Lieferung 98 bis 113.

* **Pest,** 12. Januar, 10,30 vorm. (Alles per 100 kg.) Weizen stetig, April 18,72 G., 18,81 B., Oktober 17,30 G., 17,33 B. — Roggen stetig, April 15,41 G., 15,43 B., Oktober 15,01 G., 15,03 B. — Hafer stetig, April 14,18 G., 14,20 B., Oktober 13,12 G., 13,14 B. — Mais stetig, Mai 14,84 G., 14,86 B. — Kohlraps matt, August 12,30 G., 12,40 B. — Milde.

* **Antwerpen,** 12. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Getreidemarkt. Weizen stetig, Gerste ruhig, Hafer fest.

* **Paris,** 12. Januar, 1,15 nachm. Hafer ruhig, Januar 18,00, Februar 18,10, März-April 17,90, Mai-Juni 17,85. — Roggen ruhig, Januar 15,25, Februar 15,25, März-April 15,25, Mai-Juni 15,50. — Weizen fest, Januar 23,80, Februar 23,85, März-April 24,15, Mai-Juni 24,35. — Mehl behauptet, Januar 31,20, Februar 31,35, März-April 31,60, Mai-Juni 31,90. — Wetter: schön.

* **Liverpool,** 12. Januar, 10,30 vorm. Getreidemarkt. Weizen März 7 s 1 d, Mai 7 s ½ d. — Mais März 4 s 1½ d, Mai 4 s 1¾ d. — 12 mitt. Weizen stetig, März 7 s ½ d, Mai 7 s ½ d. — Mais ruhig, März 4 s 1½ d, Mai 4 s 2 d.

* **New York,** 12. Januar, 10,30 vorm. Weizen Mai 118⅝, stetig. — Mais Mai —, stetig.

* **Chicago,** 12. Januar, 9,30 vorm. Weizen Mai 113. — Mais Mai 44⅝. — Schmalz Januar 6,8.

Bergwerks-Kuxe. — Berlin, 12. Januar.

Festgestellt d. Samuel Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin u. Essen/Ruhr. Telegr.-Adr.: „Bankenbank" „Berlin" und „Kossenum".

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
		a. Kohlen.	(Nassdruck verboten.)		
Alte Haase	1275	1350	Graf Bismarck	72000	—
Altendorf	1325	1375	Graf Schwerin	—	8500
Augusta Viktoria	—	7900	Heinrich	—	1400
Bergmann	—	170	Helene und Amalie	—	20500
Blankenburg	—	2375	Herkules	—	8500
Borussia	—	7175	Joh. Deimelsberg	—	4800
Brüni	5900	6000	Julius Philipp	—	—
Carol. b. Holzwickede	—	1825	König Ludwig	25800	27100
Caroline Magnus	—	6500	Königin Elisabeth	—	9400
Charlotte	870	915	Langenbrahm	11300	1650
Constantin d. Grosse	—	13300	Lothringen	—	21000
Dahlhauser Tiefbau	2650	2725	Mont Cenis	—	16900
Deutschland b. Hassl.	—	4575	Nordlicht, Konsolid.	—	90
Dorstfeld	14650	14850	Oranje	—	1800
Eintracht Tiefbau	—	6375	Poertingsiepen	—	6700
Ewald	—	45500	Rudolf b. Constantin	440	480
Franz Vogel u. Louvern	1300	1325	Schlägel u. Eisen	1525	1550
Friedlicher Nachbar	8825	8925	Schürbank u. Charl.	—	3300
Friedrich der Grosse	—	15600	Trappe	2900	3100
Fröhl. Morgensonne	—	17500	Tremonia	3000	3150
Gottessegen b. Friesdorf	2425	2500	Unser Fritz	—	1500
Gottessegen	3550	3650	Viktoria b. Kupferdreh	1140	1180
			Viktor b. Rauxel	—	20000
Eyboldt 8500 Geld, 8700 Brief.					
		b. Kali.			
Alexandershall	6900	6950	Hohenfels	11600	—
Beienrode	6875	6950	Hohenzollern	7750	7825
Benthe Aktien	—	475	Justus I	7825	7900
Bernhardshall	—	—	Kaiseroda	8875	—
Burbach	9600	9725	Neustassfurt	16300	16500
Carlsfund	—	8350	Sonnenberg-Aktien	146	148
Friedrichshall	157	158	Salzdetfurth A.-G.	257½	260
Glückauf Sondersh.	—	15300	Sarstedter Vorz.-A.	—	925
Hansa	1225	1250	Schwarzburg Heilnor.	—	1900
Heldburg	—	10500	Siegfried I	1725	1775
Heldburg-Aktien	47½	49½	Wilhelmsh. b. Andersl.	13400	13500
Hercynia	23800	—	Wintershall	—	9900
Deutschland 790 Geld, 810 Brief. Hannov. Kali —,—, 100% Brief.					
		c. Erze.			
Bautenberg	2030	2085	Kohlenberger Zug	1475	1500
Callenberg	—	2700	Markircher	—	[illegible]
Eiserner Union	—	1000	Neue Hoffnung	185	200
Ferdis	4150	4250	Petersbrunn u. Lohm.	410	430
Gluckauf	—	775	Prinz H.	—	75
Glückauf b. Nevigen	510	610	Viktoria	—	625
Ver. Henriette	1575	1625	Wildberg	465	475

Kohlenkuxe weiter rückgängig. Von Kaliwerten Beienrode gefragt; dagegen Carlsfund niedriger. Erze behauptet.

Schiffahrt.

Wasserstände am 12. Januar.

Dresden — 1,23 (Fall 0,06). | Breslau + 0,20 (Wuchs 0,10).
Magdeburg + 2,12 (Wuchs 0,03). | Emden + 1,20 (Fall 0,10).
Trotha + 2,14 (Fall 0,10).

Postdampfer nach New York

von Bremen	von Hamburg
24. Januar „Brandenburg"	14. Januar „Moltke"
25. Januar „Köln"	21. Januar „Patricia"
24. Jan. „Kaiser Wilhelm der Gr."**	28. Januar „Pretoria"
4. Februar „Zieten"	4. Februar „Graf Waldersee"
7. Februar „Kronprinz Wilhelm"**	11. Februar „Blücher"
11. Februar „Main"	18. Februar „Pennsylvania"
18. Februar „Grosser Kurfürst"	25. Februar „Hamburg"
Nähere Auskunft (auch Angestelltenzahlen) erteilen Norddeutscher Lloyd, R. Wallbrecht.	Nähere Auskunft erteilen Hamburg-Amerika-Linie, Richard Jäger.

Die mit ** bezeichneten sind Schnelldampfer.

Eingetroffen: Hamb.-Amerika-Liniedampfer „Numovia" (11/1) in Bremerhaven, „Helvetia" (11/1) in Havre von Westindien, „Antonina" (11/1) in Genua, „Altona" (10/1) in Penang; der Holland-Amerika-Liniedampfer „Amsterdam" (11/1) in New York von Rotterdam.

Abgegangen: Hamb.-Amerika-Liniedampfer „Sigismund" (12/1) von Cuxhaven nach Mittelbrasilien, „Silesia" (12/1) von Yokohama, „Prinz Eitel-Friedrich" (11/1) von Rio de Janeiro nach Santos, „Patricia" (11/1) von Dover nach Hamburg, „Belmar" (11/1) von Tunis, „Prinzessin Victoria Luise" (11/1) von New York nach Westindien.

Passiert: der Hamb.-Amerika-Liniedampfer „Sevria" (11/1) Lizard nach New York.

Uebersicht

über die mit Hauptverkehrsorten in überseeischen Ländern bestehenden Postdampfschiff-Verbindungen.

Aufgestellt bei der kaiserl. Oberpostdirektion Leipzig am 9. Januar 1905.

Nach	Abgangshafen	Der Abgang findet statt	Bei regelmäßigem Gange der Eisenbahnzüge etc. wird der Anschluss erreicht, wenn der Abgang aus Leipzig spätestens erfolgt:	Dauer der Ueberfahrt Tage
Alexandrien (Egypten)	Brindisi	jeden Sonntag 12,0 Abends	jeden Sonnabend 1,18 früh	[illegible]
		jeden Freitag 4,0 Nachm.	jeden Mittwoch 10,11 Vorm.	[illegible]
	Neapel	am 17. Jan., 1., 17. Febr. 1,0 Nm.	am 14., 31. Jan., 14. Febr. 10,11 V.	[illegible]
		am 10., 19. Jan., 2., 9. Febr. Ab.	am 17., 16. Jan., 1., 7. Febr. 1,18 fr.	[illegible]
	Marseille*	jeden Mittwoch 8,0 Nachm.	jeden Montag 10,11 Vorm.	[illegible]
	Neapel	jeden Donnerstag	jeden Dienstag 9,54 Abends	[illegible]
	Genua	am 24. Jan., 21. Febr. 9,0 Vorm.	am 22. Jan., 19. Febr. 1,18 früh	[illegible]
		am 8. Jan., 4. Febr. 1,0 Nachm.	am 5. Jan., 2. Febr. 1,18 früh	[illegible]
		* Nur auf Verlangen des Absenders.		
Bahia (Brasilien)	Bordeaux	am 20. Januar 11,0 Vm.	am 18. Januar 9,18 Abends	[illegible]
	Southampton	am 18., 27. Jan., 10. Febr.	am 11., 25. Jan., 8. Febr. 9,18 Ab.	[illegible]
	La Rochelle	am 8. Februar 8,0 Vormitt.	am 6. Febr. 9,18 Abends	[illegible]
	Hamburg*	am 17., 31. Januar	am 17., 31. Jan. 10,28 Vorm.	[illegible]
	Antwerpen*	am 20. Jan., 5. Febr.	am 19. Jan., 4. Febr. 9,18 Ab.	[illegible]
	Lissabon	am 20. Januar 5,0 Nachm.	am 18. Jan. 1,8 Nachm.	[illegible]
		am 26., 31. Jan., 18. Febr. Nchm.	am 24., 27. Jan., 16. Febr. 1,8 Nm.	[illegible]
		am 6. Februar	am 4. Februar 1,8 Nachm.	[illegible]
	Lissabon*	am 14., 24. Jan., 11. Febr.	am 10., 21. Jan., 7. Febr. 1,8 Nm.	[illegible]
		* Nur auf Verlangen des Absenders. Wie nach New York.		
Baltimore (Verein. Staaten)				
Batavia (Niederl. Indien)	Neapel	am 19. Jan., 2. Febr. 12,0 Abds.	am 18. Jan., 1. Febr. 1,18 früh	[illegible]
	Brindisi	jeden Sonntag 12,0 Abends	jeden Sonnabend 1,18 früh	26—27
	Marseille	am 22. Jan., 5. Febr. 4,0 Nm.	am 19. Jan., 2. Febr. 9,54 Ab.	26—27
		am 16. Jan., 1. Febr. 11,0 Vorm.	am 12., 31. Jan. 1,8 Nm.	26—28
Bombay (Ostindien)	Genua	am 11., 21. Jan., 8. Febr. 2,0 Nm.	am 11., 28. Jan., 8. Febr. 1,18 fr.	27—28
	Brindisi	jeden Sonntag 12,0 Abends	jeden Sonnabend 1,18 früh	15
	Neapel	am 14., 15. Jan., 2., 8. Febr. Ab.	am 17., 12. Jan., 1., 7. Febr. 1,18 fr.	18—20
Boston (Verein. Staaten)		Wie nach New York.		
Buenos Aires (Argent. Republik)	Genua	am 12., 26. Januar 12,0 Mittags	am 11., 25. Januar 1,18 früh	21—23
	Genua*	am 21. Januar 12,0 Mittags	am 19. Januar 1,18 früh	22
	Genua	am 19. Jan., 2. Febr. 1,0 Nachm.	am 17. Jan., 1. Febr. 1,18 früh	21—23
	Bordeaux	am 2. Januar 11,0 Vorm.	am 18. Januar 9,18 Abends	24—26
	Southampton	am 18., 27. Januar	am 11., 25. Januar 9,18 Abends	24
	Lissabon	am 20. Januar 8,0 Nchm.	am 20. Januar 1,8 Nachm.	22—23
		am 16., 31. Januar Nachm.	am 14., 21. Januar 1,8 Nachm.	22
		am 12., 27.* Januar	am 1., 21.* Januar 1,8 Nachm.	22—23
	La Rochelle*	am 22. Januar 8,0 Vorm.	am 20. Januar 9,18 Abends	25—26
	Hamburg*	am 12., 2., 19. Januar Abends	am 12., 14., 24. Januar 10,28 Vm.	1—23
	Bremerhaven*	am 14., 28. Januar	am 13., 27. Januar 9,18 Abds.	21—22
	Antwerpen*	am 18. Januar, 1. Februar	am 17., 31. Januar 7,0 Vorm.	27—28
	Marseille*	am 20. Januar Vorm.	am 18. Januar 1,8 Nachm.	20
	Boulogne s. Mer	am 22. Januar	am 21. Januar 1,8 Nachm.	21—23
		* Nur auf Verlangen des Absenders.		
Kalkutta (Ostind.)	Brindisi	jeden Sonntag 12,0 Abends	jeden Sonnabend 1,18 früh	—
	Neapel	am 14., 18. Jan., 1., 8. Febr. Ab.	am 11., 18. Jan., 1., 7. Febr. 1,18 fr.	18
Capstadt (Südafr.)	Southampton	jeden Sonnabend 4,0 Nachm.	jeden Freitag 10,28 Vormittags	17
Colon (Columbien)	Southampton	am 18. Jan., 1. Febr. 5,0 Abends	am 17., 31. Jan. 10,28 Vorm.	18
	St. Nazaire*	am 9. Februar 8,0 Nachm.	am 7. Februar 9,54 Abends	18
	Bordeaux*	am 26. Januar 10,0 Vorm.	am 24. Januar 9,51 Abends	20
	Hamburg*	am 12. Januar	am 11. Januar 1,8 Nachm.	25
	Hamburg*	am 28. Januar	am 27. Januar 1,8 Nachm.	25
	Antwerpen	am 15. Januar	am 14. Januar 1,8 Nachm.	25
		* Nur auf Verlangen des Absenders.		
Daressalam (Deutsch-Ostafrika)	Neapel	Auch über New York; weiter von New York jeden Dienstag.		
	Genua*	am 24. Jan., 21. Febr. 9,0 Vorm.	am 22. Jan., 19. Febr. 1,18 früh	18
		am 6. Februar 1,0 Nachm.	am 5. Februar 1,18 früh	20
		Ausserdem über Zanzibar (Weiterbeförderung mit nächster Gelegenheit).		
	Brindisi	am 29. Januar	am 28. Januar 1,18 früh	15
	Marseille	am 10. Jan., am 10. Febr. 4,0 Nm.	am 8. Jan., 8. Febr. 9,18 Abds.	18
	Brindisi*	am 22. Jan., 19. Febr. 12,0 Abds.	am 21. Jan., 18. Febr. 1,18 früh	18
		* Nur auf Verlangen des Absenders.		
Havana (Kuba)		Briefsendungen sind allgemein über New York zu leiten. Weiter von New York jeden Montag, Mittwoch und Sonnabend. Beförderungsdauer 12—14 Tage. Auf Verlangen des Absenders hat die Beförderung indes auch mit nachstehenden Gelegenheiten stattzufinden:		
Hongkong (Brit. Bes. in China)	Bremerhaven	am 14. Januar	am 13. Januar 9,18 Abds.	39
	Antwerpen	am 24. Januar	am 22. Januar 1,8 Nachm.	38
	St. Nazaire	am 21. Januar Mittags	am 19. Januar 9,54 Abds.	37
	Havre	am 24. Januar	am 22. Januar 1,8 Nachm.	38
	Neapel	am 12. Jan., 1. Febr. 12,0 Abds.	am 18. Jan., 1. Febr. 1,18 früh	31
	Brindisi	jeden Sonntag 12,0 Abends	jeden Sonnabend 1,18 früh	30—31
	Marseille	am 21. Jan., 5. Febr. 4,0 Nm.	am 19. Jan., 2. Febr. 9,54 Abds.	31
	Londonderry*	am 3. Februar	am 1. Februar 1,8 Nachm.	41
	(Kh. Vancouver)			
		* Nur auf Verlangen des Absenders.		
Kingston (Jamaica)		Briefsendungen sind über New York zu senden. Von dort jeden Dienstag, Mittwoch und Sonnabend nach Jamaica in 6 Tagen. Auf Verlangen des Absenders hat die Beförderung indes auch mit nachstehenden Gelegenheiten stattzufinden:		
	Southampton	am 18. Jan., 1., 15. Febr. 5,0 Ab.	am 17., 31. Jan., 14. Febr. 10,28 V.	17
	Bristol	am 14., 28. Januar, 11. Februar	am 12., 26. Jan., 9. Febr. 1,8 Nm.	15
	Antwerpen	am 15. Januar	am 14. Januar 1,8 Nachm.	21
Kobe (Japan)		Briefsendungen nach Japan im gewöhnlichen Fortgang sind zur Beförderung über Amerika mit folgenden Schiffsgelegenheiten abzusenden:		
	Londonderry	am 3. Februar	am 1. Februar 1,8 Nm.	33
	Southampton	am 21. Januar, 3. Februar	am 19. Januar, 2. Febr. 10,28 V.	—
	Bremerhaven	am 24. Januar, 7. Februar	am 23. Januar, 6. Febr. 9,18 Ab.	—
	Cuxhaven	am 1. Januar	am 13. Januar 10,18 Abends	—
	Cherbourg	am 25. Januar, 8. Februar	am 24. Januar, 7. Febr. 1,8 Nm.	—
	Queenstown	am 14., 15., 29. Jan., 4. Febr.	am 12., 13., 28. Jan., 2. Febr. 11,20 A.	—
	Southampton	am 14., 18., 14. Jan., 2. Febr.	am 12., 17., 21. Jan. 1,8 Nchm.	—
	Dover	am 21., 28. Januar, 4. Febr.	am 19., 26. Jan., 2. Febr. 11,20 V.	—
	Boulogne s. Mer	am 15. Januar	am 13. Januar 1,0 Vorm.	—
		am 14. Januar	am 14. Januar 1,8 Nachm.	—
		Auf Verlangen des Absenders auch mit den anderen, unter New York angegebenen Verbindungen oder über Hongkong (siehe unter Hongkong).		
La Guayra (Venezuela)	Southampton	am 18. Jan., 1. Febr. 5,0 Nachm.	am 17., 31. Januar 10,28 Vm.	[illegible]
	St. Nazaire	am 9. Februar 8,0 Nachm.	am 7. Februar 9,54 Abends	[illegible]
	Bordeaux	am 26. Januar 11,0 Vorm.	am 24. Januar 9,51 Abends	[illegible]
	Hamburg*	am 12. Januar	am 11. Januar 1,8 Nachm.	[illegible]
	Hamburg*	am 1. Februar	am 31. Januar 1,8 Nachm.	[illegible]
	Amsterdam*	am 11., 25. Januar, 8. Februar	am 10., 24. Jan., 7. Febr. 10,28 V.	[illegible]
		Auch über New York; von New York weiter jeden Sonnabend in 7—9 Tagen.		
		* Nur auf Verlangen des Absenders.		
Melbourne	Neapel	am 18. Jan., 3. Febr. 12,0 Abds.	am 17. Jan., 2. Febr. 1,18 früh	[illegible]
	Neapel	am 21. Jan., 5. Febr. 12,0 Ab.	am 21. Jan., 4. Febr. 1,18 früh	[illegible]
	Brindisi	am 15., 29. Jan., 11. Febr. 12,0 Ab.	am 14., 28. Jan., 11. Febr. 1,18 früh	[illegible]
	Marseille*	am 22. Jan., 19. Febr. 4,0 Nachm.	am 20. Jan., 17. Febr. 9,54 Abds.	[illegible]
		* Nur auf Verlangen des Absenders.		
Montevideo (Urug.)	Genua	am 12., 26. Januar 12,0 Mitt.	am 11., 25. Januar 1,18 früh	20—22
Montevideo (Uruguay)	Genua	am 21. Januar 12,0 Mitt.	am 21. Januar 1,18 früh	21
	Genua	am 19. Jan., 2. Febr. 1,0 Nm.	am 18. Jan., 1. Febr. 1,18 früh	20—22
	Bordeaux	am 20. Januar 11,0 Vorm.	am 18. Januar 9,18 Abds.	22
	Southampton	am 13., 27. Januar	am 11., 25. Januar 9,18 Abends	24
	Lissabon	am 20. Januar 5,0 Nachm.	am 20. Januar 1,8 Nachm.	23
		am 26., 31. Januar Nachm.	am 24., 27. Januar 1,8 Nachm.	22
	Lissabon*	am 25. Januar	am 21. Januar 1,8 Nachm.	21—23
	La Rochelle*	am 22. Januar 8,0 Vorm.	am 20. Januar 9,18 Abends	22—23
	Hamburg*	am 12., 22., 29. Januar Abds.	am 12., 14., 28. Januar 10,28 Vm.	23—27
	Bremerhaven*	am 14., 28. Januar	am 13., 27. Januar 9,18 Abends	23—25
	Antwerpen*	am 18. Januar, 1. Februar	am 17., 31. Januar 7,0 Vorm.	25—27
	Marseille*	am 18. Januar Vormittags	am 16. Januar 1,8 Nachm.	20
	Boulogne s. Mer	am 22. Januar	am 21. Januar 1,8 Nachm.	20—21
		* Nur auf Verlangen des Absenders.		
New York (Verein. Staaten)	Bremerhaven	am 24. Januar, 7. Februar	am 23. Jan., 6. Febr. 9,18 Abds.	9
	Southampton	am 25. Januar, 8. Februar	am 24. Jan., 7. Febr. 10,28 Vm.	7
	Cherbourg	am 25. Januar, 8. Februar	am 24. Jan., 7. Febr. 1,8 Nachm.	7
	Cuxhaven	am 15. Januar	am 14. Januar 10,18 Abends	11
	Dover	am 15. Januar	am 14. Januar 7,0 Vorm.	10
	Cherbourg	jeden Sonnabend	jeden Donnerstag 11,20 Abends	8
	Southampton	jeden Sonnabend	jeden Freitag 10,28 Vorm.	8
	Queenstown	am 12., 19., 26. Jan., 2. Februar	am 10., 17., 24., 31. Jan. 1,8 Nchm.	9—10
	Queenstown*	jeden Sonntag	jeden Freitag 9,18 Vorm.	9—10
	Havre	jeden Sonnabend	jeden Donnerstag 9,54 Ab.	10
	Boulogne s. Mer	am 15. Januar	am 14. Januar 1,8 Nachm.	10
		* Nur auf Verlangen des Absenders.		
Pernambuco (Brasilien)	Bordeaux	am 20. Januar 11,0 Vorm.	am 18. Januar 9,18 Abends	13
	Southampton	am 1., 27. Januar, 10. Februar	am 11., 25. Jan., 8. Febr. 9,18 Abd.	13
	La Rochelle	am 8. Februar 8,0 Vorm.	am 6. Februar 9,18 Abends	13
	Lissabon	am 20. Januar 5,0 Nachm.	am 20. Januar 1,8 Nachm.	11
		am 26., 30. Jan., 18. Febr. Nachm.	am 1., 27. Jan., 16. Febr. 1,8 N.	11
		am 6. Februar	am 4. Februar 1,8 Nachm.	14
		am 8. Januar, 1. Februar	am 14., 28. Januar 1,8 Nachm.	14
	Hamburg*	am 15., 30. Januar	am 11., 27. Januar 10,28 Vorm.	19
		* Nur auf Verlangen des Absenders.		
Port-au-Prince (Haiti)	Bordeaux	am 20. Jan., 19. Febr. 11,0 Vorm.	am 17. Jan., 17. Febr. 9,54 Abds.	22
	Havre*	am 14. Januar	am 12. Januar 1,8 Nachm.	20
		* Nur auf Verlangen des Absenders.		
Puerto-Cabello (Venezuela)		Auch über New York: weiter von New York jeden Mittwoch.		
	St. Nazaire	am 9. Februar 8,0 Nachm.	am 7. Februar 9,54 Abends	18
	Bordeaux	am 26. Januar 11,0 Vorm.	am 24. Januar 9,54 Abends	20
	Hamburg*	am 15. Januar	am 11. Januar 1,8 Nachm.	30
	Amsterdam*	am 25. Januar, 8. Februar	am 24. Jan., 7. Febr. 10,28 V.	31
		* Nur auf Verlangen des Absenders.		
Quebeck (Canada)		Wie nach New York. Von New York weiter mittels Eisenbahn nach Quebeck in 24 Stunden.		
Rio de Janeiro (Brasilien)	Bordeaux	am 20. Jan., 3. Febr. 11,0 Vorm.	am 18. Jan., 1. Febr. 9,18 Ab.	18—20
	Southampton	am 13., 27. Januar, 10. Februar	am 11., 25. Jan., 8. Febr. 9,18 Abd.	17
	La Rochelle	am 22. Jan., 8. Febr. 8,0 Vorm.	am 20. Jan., 6. Febr. 9,18 Abds.	18—19
	Lissabon	am 24. Jan., 8. Febr. 5,0 Nm.	am 20. Jan., 2. Febr. 1,8 Nm.	16—17
		am 16., 30. Jan., 18. Febr. Nachm.	am 14., 27. Jan., 16. Febr. 1,8 N.	17
		am 26. Januar, 6. Februar	am 24. Jan., 4. Febr. 1,8 Nm.	17—18
		am 18. Januar, 1. Februar	am 14., 28. Januar 1,8 Nachm.	15—17
	Lissabon*	am 14., 28. Januar, 11. Februar	am 11., 25. Jan., 7. Febr. 1,8 Nchm.	21
	Hamburg*	am 11., 25., 31. Januar	am 17., 25., 30. Januar 10,28 V.	21—25
	Antwerpen*	am 22. Januar, 5. Februar	am 20. Jan., 3. Febr. 9,18 Abds.	26
		* Nur auf Verlangen des Absenders.		
Sankt Thomas (Dän. Westindien)	Southampton	am 18.* Jan., 1. Febr. 5,0 Nm.	am 17.*, 31. Januar 10,28 Vorm.	17
	Bordeaux	am 19. Januar 11,0 Vorm.	am 17. Januar 9,54 Abends	18
	Hamburg	am 11., 24., 28. Jan., 1. Februar	am 11., 18., 27., 31. Jan. 1,8 Nchm.	18—19
	Hamburg*	am 15. Januar	am 14. Januar 1,8 Nachm.	21—23
	Havre	am 14. Januar	am 12. Januar 1,8 Nachm.	20
	Antwerpen	am 15., 18. Januar	am 14., 16. Januar 1,8 Nachm.	16
		* Nur auf Verlangen des Absenders.		
Savanilla (Puerto Colombia) (Columbien)	Southampton*	am 18. Jan., 1. Febr. 5,0 Nachm.	am 17., 31. Januar 10,28 Vorm.	18
	Bordeaux	am 26. Januar 10,0 Vorm.	am 24. Januar 9,54 Abends	22
	Bristol*	am 14., 28. Januar	am 12., 26. Januar 1,8 Nachm.	18
	Antwerpen*	am 15. Januar	am 14. Januar 1,8 Nachm.	28
	Hamburg*	am 28. Januar	am 27. Januar 1,8 Nachm.	27
		* Nur auf Verlangen des Absenders.		
Shanghai (China)		Auch über New York; weiter von New York jeden Sonnabend.		
	Neapel	am 12. Jan., 2. Febr. 12,0 Ab.	am 18. Jan., 1. Febr. 1,18 fr.	35
	Brindisi	jeden Sonntag 12,0 Abends	jeden Sonnabend 1,18 früh	34—35
	Marseille	am 22. Jan., 5. Febr. 4,0 Nm.	am 19. Jan., 2. Febr. 9,54 Ab.	36
	Londonderry*	am 3. Februar	am 1. Febr. 1,8 Nm.	43
	(Kh. Vancouver)			
		* Nur auf Verlangen des Absenders.		
Sydney (Austral.)		Auf Verlangen des Absenders auch über New York.		
	Neapel	am 18. Jan., 3. Febr. 12,0 Abds.	am 17. Jan., 2. Febr. 1,18 früh	38
	Neapel	am 22. Jan., 5. Febr. 12,0 Ab.	am 21. Jan., 4. Febr. 1,18 fr.	36
	Brindisi	am 15., 29. Jan., 12. Febr. 12,0 Ab.	am 14., 28. Jan., 11. Febr. 1,18 fr.	33
	Marseille*	am 22. Jan., 19. Febr. 4,0 Nm.	am 20. Jan., 17. Febr. 9,54 Abds.	35
	Queenstown* (üb. New York-San Francisco)	am 29. Jan., 12. Febr.	am 20. Jan., 10. Febr. 10,28 Vm.	34
	(üb. Vancouver)	am 21. Jan., 12. Febr.	am 20. Jan., 11. Febr. 10,28 Vm.	40
		* Nur auf Verlangen des Absenders.		
Tampico (Mexiko)		Briefsendungen sind über New York zu leiten, von dort tägliche Weiterbeförderung mittels Eisenbahn.		
Tsingtau	Neapel	am 12. Jan., 2. Febr. 12,0 Abds.	am 18. Jan., 1. Febr. 1,18 früh	[illegible]
	Brindisi	jeden Sonntag 12,0 Abends	jeden Sonnabend 1,18 früh	[illegible]
	Marseille	am 22. Jan., 5. Febr. 4,0 Nm.	am 19. Jan., 2. Febr. 9,54 Ab.	[illegible]
Valparaiso (Chile) durch die Magellanstrasse		Die Beförderung erfolgt allgemein über Argentinien: weiter von Buenos Aires über die Anden dreimal wöchentlich in 3 Tagen bis Valparaiso. Auf Verlangen des Absenders auch mit folgenden Verbindungen:		
	La Rochelle	am 22. Jan., 8. Febr. 8,0 Vm.	am 20. Jan., 6. Febr. 9,18 Ab.	36
	Lissabon	am 25. Jan., 8. Febr.	am 21. Jan., 4. Febr. 1,8 Nm.	35
	London	am 9. Jan., 7. Febr.	am 8. Jan., 5. Febr. 7,0 Vormitt.	41
	Hamburg	jeden Sonnabend	jeden Freitag 10,28 Abends	40—37
	Antwerpen	am 14., 28. Jan., 11. Febr.	am 13., 27. Jan., 10. Febr. 1,8 Vm.	40
	Cadiz	am 9. Februar	am 3. Jan. 9,18 Abends	37
Veracruz (Mexiko)		Ausserdem über Colon-Panama; Weiterbeförderung mittels Eisenbahn. Briefsendungen sind über New York zu leiten, von dort tägliche Weiterbeförderung mittels Eisenbahn. Auf Verlangen des Absenders hat die Beförderung indes auch mit nachstehenden Gelegenheiten stattzufinden:		
	Hamburg	am 13., 28. Januar	am 12., 27. Jan. 1,8 Nachm.	24 und 28
	St. Nazaire	am 21. Januar Mittags	am 19. Januar 9,54 Abends	20
Yokohama (Japan)		Wie nach Kobe (Japan).		
Zanzibar (Ostafrika)	Neapel*	am 24. Jan., 21. Febr. 9,0 Vorm.	am 22. Jan., 19. Febr. 1,18 früh	[illegible]
	Brindisi	am 29. Januar	am 28. Januar 1,18 früh	[illegible]
	Brindisi*	am 22. Jan., 19. Febr. 12,0 Abds.	am 21. Jan., 18. Febr. 1,18 früh	[illegible]
	Marseille	am 10. Jan., 10. Febr. 4,0 Nachm.	am 8. Jan., 8. Febr. 9,54 Abends	[illegible]
	Genua	am 6. Februar 1,0 Nachm.	am 5. Februar 1,18 früh	[illegible]
		* Nur auf Verlangen des Absenders.		

Verbreitung der großen Volkskrankheiten

in den 3 Monaten September, Oktober und November 1904.

Die Mitteilungen über die weitere Verbreitung der Pest in den drei Monaten September, Oktober und November vorigen Jahres lauten erfreulicherweise aus den meisten der von der Seuche heimgesuchten Ländern günstiger, nur aus dem Hauptherde der Krankheit, aus Indien, ist seit August wieder ein gewaltiges Anwachsen der Pestfälle zu melden. In einzelnen Fällen ist die Krankheit in diesen Monaten auch nach Europa verschleppt, ohne weitere Verbreitung gefunden zu haben. Auf dem in South Shields den 19. September eingetroffenen Dampfer „Bishopsgate" ist unter der Mannschaft ein Pestfall festgestellt worden. Der Dampfer kam mit Getreide aus Rosario am 29. August nach Hamburg. Hier wären pestinfizierte Ratten, aber bei Menschen keine pestverdächtigen Erkrankungen gefunden worden. Nach der unter den üblichen Vorsichtsmaßregeln erfolgten Entlöschung hatte das Schiff den Hamburger Hafen am 17. September verlassen. Auch auf einem anderen im Hamburger Hafen anlaufenden englischen Dampfer, „Glaphon", wären pestverdächtige Erscheinungen vorgekommen, die bakteriologische Untersuchung ergab jedoch negative Resultate. Ferner traf der vom La Plata-Strom kommende Dampfer „Weybridge" am 31. November im Hafen von London mit einem pestverdächtigen Schiffsmann an Bord an. Es wurde Pest festgestellt. Der Kranke blieb im Hafenspital; das Schiff wurde desinfiziert, die Mannschaft unter Beobachtung gestellt. In der asiatischen Türkei (Smyrna) kamen Anfangs September 2, bis 26. September 5, am 14. Oktober 1, am 29. Oktober 1, im ganzen also 8 Erkrankungen zur Anzeige, von denen 4 tödlich endeten. Es ist wahrscheinlich, daß noch mehrere Erkrankungen vorgekommen, aber verheimlicht worden sind; konnte doch auch bei den ersten Erkrankungen die Erlaubnis zur Untersuchung, bezw. zur Entnahme von Eiter aus den Bubonen nicht erlangt werden. Wunderbar genug ist es, daß bei solchen Verhältnissen die Verbreitung keine größere geworden ist. — In sehr mäßiger Zahl zeigten sich Pestfälle aber immer noch in diesen drei Monaten in Aegypten, besonders in Alexandrien, wo von Anfang September bis Mitte November 40 Erkrankungen mit 22 Todesfällen an Pest bekannt wurden, von denen auf Alexandrien 28 Erkrankungen mit 20 Todesfällen entfielen, 12 (7) auf Tukh in der Provinz Kalubieh und einige vereinzelte Fälle auf Damiette und einige Ortschaften des Distrikts Asman. Aus Eben wird vom 22. November der Ausbruch der Pest gemeldet. Auch in Aegypten dürfte es sehr wahrscheinlich sein, daß nicht selten Erkrankungen von den Einwohnern aus Unkenntnis oder aus Furcht vor den Unannehmlichkeiten der Desinfektion usw. verheimlicht werden, worauf sich dann das zeitweise und sprunghafte Auftreten von Pestfällen in verschiedenen Distrikten zurückführen läßt. Erheblich abgenommen hat ferner die Pest in Britisch-Südafrika, besonders in der Kapkolonie. In Port Elizabeth wurden von Anfang September bis Mitte Oktober 11 Erkrankungen festgestellt. Große Aufmerksamkeit widmet man hier den Ratten als den Trägern und Verbreitern der Bazillen; es wurden auch noch immer zahlreiche bazillenhaltige Kadaver in Port Elizabeth sowie in East London gefunden. Auch in Durban kamen mehrere (4) tödlich endende Pestfälle vor, von denen auch der Leiter des dortigen Gesundheitsamtes erlag. Das von Ratten unterwühlte Stadthaus, in dem auch das Postamt und ein vielbesuchter Konzertsaal sich befinden, galt als gefährlicher Infektionsherd. Auch hier wurden bei zahlreichen Ratten Pestbazillen gefunden. Entsprechend zugenommen hat die Epidemie aber wieder in Britisch-Indien. Die seit Juli und August ersichtliche erhebliche Zunahme der Pestfälle hielt im September und Oktober noch vor und zwar war die Steigerung der Pestfälle derartig, daß, während noch um Mitte August aus der Präsidentschaft Bombay die Zahl der wöchentlich gemeldeten Erkrankungen etwas über 6000, die der Todesfälle noch unter 4000 betrug, diese Zahl in der letzten Septemberwoche auf über 13000 mit gegen 9000 Todesfällen stieg und diese Zahl im Oktober noch zeitweise übertroffen wurde. Es sind daher in diesen drei Monaten (bis 26. November) aus der Präsidentschaft Bombay weit über 140000 Erkrankungen und über 110000 Todesfälle zum Bericht gekommen. In der Hauptstadt Bombay selbst blieb die Zahl der Pestfälle eine beschränkte, in der angegebenen Zeit wurden über 700 Erkrankungen mit über 600 Todesfällen bekannt. Auch im Hafengebiet von Karachi blieb die Zahl der Fälle eine mäßige. Heftig ergriffen wurden Anfang Oktober die Häfen von Jabia (Goi) von Kalicht und Probander, weniger der Hafen von Broach. Auch außerhalb der Präsidentschaft Bombay war die Zahl der Pestfälle eine große; vom 3. bis 31. August starben 10276, vom 1. bis 30. September 18904 Personen, davon in Madras 2834, in Bengalen 4443, in Punjab 1908. In Kalkutta hat die Pest abgenommen und vom Ende Juli bis 1. Oktober 34 Personen hingerafft. In der Woche vom 2. bis 8. Oktober kam kein Pestfall zur Kenntnis, doch erlagen derselben bis Ende Oktober noch einige Personen. — Aus Persien liegen weitere Mitteilungen über das Vorkommen von Pest nicht vor. Auch in China scheint die Epidemie erheblich abgenommen zu haben und in Swatau und Amoy seit September erloschen zu sein. Im Gebiet von Kwang-Tschou-Wan ist gleichfalls eine Abnahme der Seuche festzustellen und sollen daselbst seit 17. September keine Pestfälle mehr vorgekommen sein. In Tanghai und Chaoyang wurden einige Fälle gemeldet, doch sind diese Mitteilungen nicht sehr zuverlässig, weil auch dort die Bewohner vielfach die Erkrankungen verheimlichen und die Toten dadurch beseitigen, daß sie sie in Wasserläufe werfen. Auf Formosa in Japan ist die Pest ebenfalls in Abnahme. Während im Juni auf der Insel 400 Erkrankungen mit 330 Sterbefällen gezählt wurden, sank die Zahl der gemeldeten Fälle im Juli auf 108 (182 Tote), im August auf 36 (33). Die meisten Erkrankungen entfielen auf Tainan, Enkoito, Taipeh, Kagi und Taroko. In Moji kam im November auf einem Dampfer 1 Pestfall zur Feststellung. Auch in Hongkong hat die Epidemie abgenommen; während vom 3. bis 30. Juli 86 Erkrankungen, von denen 81 auf das eigentliche Stadtgebiet entfielen, gemeldet wurden, kamen vom 31. Juli bis 27. August nur noch 20 Erkrankungen (12 im Stadtgebiete) zur Anzeige. — Auf den Philippinen und aus den Vereinigten Staaten von Amerika sind Pestfälle nicht zur Meldung gekommen. Vereinzelte Pestfälle wurden aus Singapore (Straits Settlements), auf Sandakan und Gilo (Hawaii-Inseln), dann in Yunnan, auf Formosa und aus Argentinien sowie Chile und Buenos Aires gemeldet, wie es ja in jenen Hafenstädten, wo aus aller Herren Länder Fremde zusammentreffen, nicht zu vermeiden ist, daß selbst bei strengster Kontrolle einzelne Pestfälle eingeschleppt werden. Doch sind in den meisten dieser Hafenplätze die Behörden sehr wachsam und suchen durch strenge Isolierung und Desinfektion die Weiterverbreitung zu hindern. In Brasilien hat sich besonders in Rio de Janeiro im September und Oktober die Zahl der Pestfälle erheblich vermehrt. Vom 26. September bis 21. Oktober kamen 146 Erkrankungen mit 52 Todesfällen zur Feststellung. Auch in Bahia war die Zahl der Pestfälle eine größere, während in Pindamonhangaba im September nur noch vereinzelte Fälle zur Beobachtung kamen. In Paita (Peru) herrschte im August die Pest heftig; nach zahlreichen Impfungen ließ die Sterblichkeit nach. In Lima war Anfang August ein Nachlassen der Epidemie ersichtlich, und nahm meist einen milden Verlauf. Es wurde stark desinfiziert und auf Sauberkeit gehalten. Der Hafen Salaverry, im Norden Perus, war gleichfalls von der Pest ergriffen. In Mozambique war in Lourenço Marques Mitte Juli ein vereinzelter Pestfall bei einem aus Transvaal zugereisten Eingeborenen festgestellt worden. Es blieb bis Anfang November frei, wo in Magude (140 Kilometer von Lourenço Marques) 4 pestverdächtige Fälle — von denen 2 bis zum 6. November tödlich endeten — gemeldet wurden. Dagegen scheint auf Mauritius in den Monaten August, September, Oktober die Pest wieder größere Verbreitung zu gewinnen, nachdem im Juli nur 8 Erkrankungen mit 6 Todesfällen vorgekommen waren, stieg die Zahl der Erkrankungen bis 8. September auf 30 (mit zwanzig Todesfällen) und von da bis 13. Oktober auf 101 (82). — In Queensland kamen in Brisbane und Ipswich wenig Erkrankungen an Pest vor; in Brisbane im August 4, im September 1; seit Mitte September ist kein neuer Fall vorgekommen. Es wurde ebenso wie Ipswich für pestfrei erklärt. Doch fand man immer noch infizierte Ratten. In Neu-Süd-Wales ist in Sydney die Seuche seit 3. August erloschen, in Marickville (18 Kilometer von Sydney) kamen jedoch im September 2 Pestfälle vor, die tödlich endeten. Sie sollen durch infiziertes Viehfutter hervorgerufen worden sein. In Westaustralien kamen in Perth im August noch mehrere Pesterkrankungen vor; am 20. August wurde der letzte Pestkranke als geheilt entlassen.

Dagegen lauteten die Nachrichten über die Verbreitung der Cholera in diesen drei Monaten nicht günstig. Zunächst ist die Seuche in Syrien (Türkei) noch immer nicht erloschen. Im September herrschte die Cholera sogar in Bagdad, Mossul, Kiarmieh, Mendeli in erheblichem Grade, in Omara, Deir-zor, Kutat u. a. Bezirken in ziemlicher Ausdehnung. Im Oktober war wohl vielfach eine Abnahme, in Hebra und Korbalia eine Zunahme ersichtlich, doch hat mit Eintritt der kälteren Jahreszeit im November die Zahl der Opfer meist abgenommen, doch zeigte sich Ende November Cholera noch immer wieder in Basra, Bagdad und Suleimanieh. Obwohl zu Ende Juli aus Persien (besonders aus Schiras und Teheran) eine Abnahme der Cholerafälle gemeldet wurde, zeigte sich die Seuche im August noch am persischen Golf, sowie in Nordpersien und am Kaspischen Meere in größerer Verbreitung. So wurde der Hafen von Biarl am persischen Golf am 1. September für verseucht erklärt. Im Innern Persiens hat die Epidemie nachgelassen, auch auf der Karawanenstraße Herat-Schirah. Auf der Straße Schirah-Ispahan wurde die Cholera durch zahlreiche Flüchtende, zum Teil schon Erkrankte, weiter verbreitet. Ende September war die Epidemie angeblich in Teheran, Ispahan, Schiras, Meschhed, Hamadan erloschen, in Kermanschah jedoch noch nicht. In Täbris herrschte die Epidemie seit Anfang Oktober, und um Mitte Oktober in den vier nördlichen Grenzprovinzen Chorassan, Masanderan, Gilan und Aserbeidschan. In Täbris sollen, nach russischen Berichten, vom 10. bis 15. Oktober täglich 4—500 Personen der Cholera erlegen sein. Auffallend war, daß, während die Seuche in Teheran heftig wütete, die russische Kolonie daselbst bis Mitte August frei blieb, weil sie angeblich hygienisch lebte, nur gekochtes Wasser trank und der Genuß von Obst und Gemüse vermieden wurde. Weitere Verbreitung fand die Cholera in diesen 3 Monaten in Rußland. Zwischen Alabad und dem Amuflusse wurden im September einzelne Fälle beobachtet. Ein Nachlaß scheint im Transkaspigebiete eingetreten zu sein. In Merw, wo die Seuche anfangs heftiger auftrat, sollte im September ein Rückgang festzustellen gewesen sein, so daß im Oktober nur noch vereinzelte Fälle vorkamen. In den Dörfern bei Hassan Kuli (an der Küste des Kaspischen Meeres) kamen im September unter den Turkmenen eine größere Zahl von Erkrankungen vor. Genaue Zahlen waren wegen der dortigen eigentümlichen Verhältnisse nicht zu erfahren. Außer in Merw kamen auch in Bairam-Ali, Tichikischljar und längs der bei Merw verlaufenden Eisenbahnstrecke in vielen Ortschaften Cholerafälle vor. Doch hat die Epidemie in jenem Gebiete abgenommen, so daß um Mitte und Ende November nur noch aus dem Polizeigebiete von Serachs das Vorkommen von Cholerafällen gemeldet wird. In Baku trat die Seuche zu Ende September in größerer Ausdehnung auf. Es konnte hier festgestellt werden, daß die Badestuben daselbst als Infektionsherde dienten. Dadurch wurde es auch erklärlich, daß anfangs fast nur Mohammedaner, besonders Frauen, befallen wurden, da diese häufig ganze Tage in den Badestuben zubringen. Die Zahl der Fälle mehrte sich im Oktober und November, und waren besonders Jelissawetpol und Balachany stärker befallen. Auch im Gouvernement Eriwan, wohin die Cholera von Täbris eingeschleppt worden sein soll, kamen besonders unter den Arbeitern an der Djulfa-Bahn viele Cholerafälle vor. Desgleichen herrschte in Nasutschewan (Kreis Schamacha) unter den Arbeitern die Cholera epidemisch. Im Gouvernement Astrachan trat sie nur in wenigen Fällen auf. Im Oktober in der Stadt und im Kreise Kasem. Im Gouvernement Saratow trat sie sowohl in der Stadt Saratow wie in den Orten Ilmeta und Panskt nur in wenigen Fällen zum Vorschein. Dagegen herrschte sie im Gouvernement Samara, sowohl in der Stadt Samara wie in Nikolajewsk und Nowousensk. Aber sowohl im Kaukasus wie in den Gouvernements Eriwan und Baku, sowie in Samara, auch in Tiflis war im November eine Steigerung der Epidemie ersichtlich. Man verbindet diese Zunahme mit der Rückkehr vieler Arbeiter aus Persien. Viele Erkrankungen kamen auch in den Wolga-Gouvernements vor. Da bei dieser Ausbreitung der Seuche und dem gleichzeitigen Auftreten derselben in so verschiedenen Bezirken ein schnelles Unterdrücken der Epidemie schwer zu erwarten ist, so werden nur strenge Isolier- und Absperrungsmaßregeln imstande sein, ein Weiterverbreiten der Seuche nach Westen zu verhindern. Auch von den russischen Behörden geschieht viel zur Unterdrückung der Seuche. — In Honkong war die Cholera Ende Juli erloschen;

in Kalkutta erlagen derselben in der Zeit vom 31. Juli bis 19. November 161 Personen. — Das Gelbfieber trat in diesen 3 Monaten in den meisten der von ihm heimgesuchten Orten, wie in Rio de Janeiro, Coatzocoalcos, Merida, Tehuantepec, Progreso, Vera Cruz, Guayaquil in beschränkter Zahl auf. Aus Aycon (Panama), Heranal, Maracaibo, Curaçao, Panama, Limon wurden nur vereinzelt geblieben Fälle berichtet. In größerer Ausdehnung herrschte das Gelbfieber im Oktober auf dem Isthmus von Tehuantepec, wo fast alle Orte an der Bahn von Coatzocoalcos bis Vera Cruz verseucht waren. — Von anderen großen Volkskrankheiten wird nur über das häufigere Vorkommen von Beri-Beri unter den Chinesen in Transvaal berichtet. Auch unter den Soldaten der japanischen Armee in Korea soll Beri-Beri nicht selten auftreten. Pocken kamen in Belgien, in der Türkei (besonders in Peru unter der jüdischen Bevölkerung, die sich der Impfung entzogen), in Brasilien (besonders in Rio de Janeiro, Para und Bahia), in England im Bezirk Westriding, in Spanien in Madrid und in Natal (Südafrika) häufig vor. — Der Unterleibstyphus trat in Detmold im September und Oktober epidemisch auf. Bis Mitte Oktober waren 329 Erkrankungen mit 38 Todesfällen gezählt worden; alsdann erlosch die Epidemie. Als wahrscheinliche Ursache wird Verunreinigung der Wasserleitung angegeben. In Kiew hatte im November der Flecktyphus größere Verbreitung gewonnen. Br.

Aus aller Welt.

— **Ein Studentenstreich.** Die Marburger „Reklame-Mauer", von der berichtet wurde, hat nach dem „Kunstw." nunmehr all ihre Inseratenpracht verloren. Und wie kam das? Ein Zwangsmittel gegen den Herrn Eigentümer gab es nicht, der erließ stolze Anzeigen in den Marburger Blättern und schickte an den „Kunstwart" (der das Ungeheuer abgebildet hatte) ein erhaben-ironisches Schreiben, in dem er sich für die schöne Reklame für seine Reklamemauer bedankte. Nur hatte er ohne die Marburger Studenten gerechnet. Die nämlich schickten nun an alle die Firmen, so von der Mauer leuchteten, ein höfliches Briefchen ungefähr des Inhalts: Sie würden von jetzt ab das Anzeigen dort als den Ausdruck des Wunsches betrachten, daß man nicht mehr bei ihnen kaufe, und sich gewissenhaft danach richten. Und siehe, über ein kleines, so fah die Mauer aus wie andere Mauern auch.

— **Ein verschuldeter Graf.** Großes Aufsehen erregt es nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.", daß der Präsident des Parklubs in Pest, Paul Szapary, der oft fürstliche Persönlichkeiten, zuletzt aus Deutschland, bei sich als Gäste gesehen hat, seinen hiesigen Haushalt wegen großer Schulden auflöste und sich zur Zeit angeblich in Paris befindet. Der Graf soll enorme Spielverluste erlitten haben. Die Passiven des Grafen betragen vier Millionen Kronen, denen ebensoviel Aktiven gegenüberstehen sollen. Die Gemahlin des Grafen ist die russische Gräfin Marie Przezdiecka, eine vielfache Millionärin.

— **Große Unterschlagungen eines Verwaltungsbeamten des Königs von Italien.** In Pisa erschoß sich der Cavalier Carrozzi, Verwaltungsbeamter auf der dem König von Italien gehörenden Besitzung San Rossore, in dem Augenblicke, wo er wegen großer Veruntreuungen verhaftet werden sollte. Carrozzi hatte gegen 60 000 Lire unterschlagen und in Montecarlo verspielt. Die Unterschlagungen wußte er in geschickter Weise zu verdecken. Als aber dieser Tage ganz plötzlich eine Revision der Kassen vorgenommen werden sollte, eilte der ungetreue Beamte in seine im zweiten Stockwerk des Verwaltungsgebäudes belegene Wohnung, verschloß die Tür und jagte sich, ehe die ihn verfolgenden Polizisten die Tür sprengen konnten, eine Kugel durch den Kopf.

— **Von den russischen Preßverhältnissen.** Daß in Rußland liebliche Preßverhältnisse herrschen, ist längst bekannt. Einen ganz besonders genialen Streich leistete sich aber jüngst die Zensur in Kasan. In Kasan erscheinen zwei Blätter, der „Wolshski Listok" und der „Kasanski Telegraf", die sich scharfe Konkurrenz machen. Als nun jüngst der Prozeß wegen der Entwendung des berühmten Muttergottesbildes zur Verhandlung kam, brachten natürlich beide Blätter ausführliche Prozeßberichte. Eines Tages erhielt jedoch der „Telegraph" von dem Staatsanwalt Pokrowski einen kuriosen Schreibebrief: der Herr Staatsanwalt untersagte dem Blatte die Wiedergabe seiner (des Herrn Staatsanwalts) Fragen und Reden, weil er — der Herr Staatsanwalt — selbst Prozeßberichte für den „Listok" schreibe (!) und den Wettbewerb der „Telegraph"-Reporter unangenehm empfinde. Der „Telegraph" erhob bei der Zensurbehörde sofort Einspruch gegen die merkwürdigen Rechtsanschauungen des Herrn Pokrowski, aber es half ihm nichts, denn ein Staatsanwalt ist eine Macht, mit welcher selbst eine russische Zensurbehörde rechnen muß. Ein famoses Stück für das Raritätenkabinett eines Panoptikums — dieser Herr Staatsanwalt, der selbst Prozeßberichte verschleift und futterneidisch die Manuskripte der Konkurrenz vom Markte verdrängt.

*

Neuigkeiten.

Revolte in München. Gestern gegen Mittag sammelte sich eine größere Anzahl Arbeitsloser auf dem Sendlinger Thorplatz in München, doch gelang es der Schutzmannschaft, unterstützt von berittenen Schutzleuten, die Menge zu zerstreuen, ebenso später, als Arbeitslose sich auf anderen Plätzen wieder zu sammeln versuchten.

Eine Räuberbande beraubte, wie aus Petersburg gemeldet wird, einen Güterzug der Inkaterin-Bahn.

Schneesturm im Riesengebirge. Wie der „Voss. Ztg." aus Schreiberhau gemeldet wird, wütet im Riesengebirge ein heftiger Schneesturm. Nicht nur auf der Eisenbahn, sondern auch auf den Straßen stockt der Verkehr, da stellenweise bis drei Meter hohe Schneeberge sich hindernd in den Weg stellen. Seit Sonnabend sitzen die nach Grünthal zu stocken gebliebenen Güterzüge und Maschinen noch fest; es ist vorläufig noch gar keine Aussicht, die Beamten aus ihrer unangenehmen Lage zu befreien.

Der vermißte Postdampfer „Rajaden" ist in Travemünde mit 36 Stunden Verspätung glücklich eingetroffen.

Verhängnisvolle Verwechselung. Wie uns ein Privattelegramm aus Neustadt a. d. Orla meldet, trank in Linda ein Buchhalter aus einer Likörflasche, die Salmiakgeist enthielt. Der Mann liegt auf den Tod darnieder.

Alter Gasthof Wahren.

Heute Freitag, den 13. Januar:

I. Grosser Maskenball.

Neben Droschken steht auch ein Automobil zur bequemen Rückbeförderung meiner werthen Gäste nach der Stadt während der Nacht bereit.

Kulmbacher Brauhof
vormals Keilitz
Petersstrasse 18.
Heute Bockbier-Fest.
Heute: Karpfen polnisch. — Hasenbraten.

Bären-Schänke, Nicolaistraße 15, part. und 1. Etage. Biere hell und dunkel ff. Heute Freitag: Schinken in Brodteig.

Lederhof.
Freitag: Schinken in Brodteig.
L. Tilebein Nachf. Hainstrasse 17.

Bruno Fröhlich's Gosenstube
und Restaurant, gegenüber dem Krystall-Palast.
Heute: Schinken in Brodteig. Gose hochfein.
Heute und folgende Tage
Reichelbräu-Bock (Culmbach) 1/2 Ltr. 25 Pf.

„Ohne Bedenken", Gohlis.
Heute: Schlachtfest. Gose vorzüglich.

„Hähle's Gosenstube – Grosse Tuchhalle".
Heute Speckkuchen. Gose ganz vorzügl. Teleph. 4307.

Gosenschenke – Eutritzsch.
Heute: Großes Schlachtfest. G. Pfotenhauer.

Goldene Eule, Brühl 25.
Heute u. folgende Tage ff. Bockbier, 1/2 Liter 20 Pfg.

F. Hempel's Restaurant, neben der Hauptpost.
Heute Schweineschlachten.
ff. Kulmbacher „Bock".

Thüringer Hof Heute Schlachtfest.

Zill's Tunnel. Heute Abend Speckkuchen. Schweinsknochen.

Welcher **Rechtsanwalt** war in Schadenersatzansprüchen erfolgreich **gegen Schweizerische Unfallversicherungs-A.-G., Winterthur,** oder deren Bevollmächtigte **Hütter, Mirus & Co., Leipzig,** tätig? Herren, welche solchen Anwalt kennen, werden höfl. gebeten, Adresse mitzuteilen.
Otto Steinemann, Dresden-A. 1,
Wilsdruffer Strasse 10.

Studien halber sich für Jahresfrist in Leipzig aufhaltend, sucht ein junger, ausländischer
Officier
aus feiner Familie **die Bekanntschaft einer jungen Dame zu machen.** Begleitung in Theater 2c. Einzige Bedingungen: Hübsche, liebenswürdige Erscheinung.
Briefe hauptpostlagernd sub „Galantha 2121 v. K."

Die **ordentliche Hauptversammlung** des
Leipziger Anwalt-Vereins
wird **Donnerstag, den 26. Januar 1905,** abends 8 Uhr, **im kleinen Saale der Firma Kitzing & Helbig** abgehalten werden.
Tagesordnung:
1) Prüfung der Jahresrechnung und Genehmigung derselben.
2) Genehmigung des vorzulegenden Haushaltplanes.
3) Feststellung des Jahresbeitrags, Wahl der Vorstandsmitglieder und der Ersatzmänner derselben.
Leipzig, den 11. Januar 1905.
Der Vorsitzende des Leipziger Anwalt-Vereins.
Rechtsanwalt Otto Emil Freytag.

Rheinländer-Verein, Leipzig.

Sonnabend, den 21. Januar 1905, abends 1/2 9 Uhr:
Grosse karnevalistische Sitzung mit Damen
im festlich geschmückten **grossen Saale** des **Zentral-Theaters** am Thomasring. (Eingang Gottschedstr.) Glanzvoller Aufzug Sr. Tollität des Prinzen Karneval mit seinem Elfer-Rat, Zeremonienmeister, den Herolden, Funken und Pagen in vollem Ornate. — Närrische Vorträge aus der „Bütt", unter Mitwirkung hervorragender Karnevalisten aus Köln a. Rhein und Berlin etc. — Gemeinsames Singen von Liedern mit Schunkeln und Klatschen etc.
Landsleute und Freunde des rheinischen Karnevals herzlich willkommen!!!
Einführungskarten erhältlich durch:
Herrn **Wilhelm Hornemann,** Fabrikbesitzer, Leipzig-N., Eisenbahnstr. 21, Telefon Nr. 1449, das Vereinsbureau, **Weinstube Kuhnd,** Leipzig, Promenadenstr. 22, Telefon 934.
Der Elfer-Rat.

Kaufmännischer Verein.
Heute, Freitag, den 13. Januar 1905, abends 8 1/4 Uhr, Vortrag des Herrn Dr. **Georg Wegener, Berlin:**
„Der Panama-Kanal, seine Geschichte und seine Zukunft"
(mit Vorführung von Lichtbildern).
Der nächste fachwissenschaftliche Vortrag, gehalten von Herrn Generaldirektor **Graessner, Leopoldshall-Stassfurt,** über: **„Das deutsche Kali-Syndikat, und seine Bedeutung für den Ausfuhrhandel"** findet Dienstag, den 17. Januar 1905, abends 8 1/4 Uhr statt mit Vorführung von Lichtbildern und reichem graphischen und photographischem Material.
Der Vorstand.

Leipziger Künstlerverein:
Costümfest.
Geschäftszeit des Festausschusses zu Auskünften jeder Art täglich von 12—1 Uhr im **Künstlerhause,** I. Stock.

Leipziger Singakademie (gegr. 1802).
Heute Probe: Damen 1/4 7, Herren 1/4 8. Anmeldungen zur Mitgliedschaft a. d. Dirig. Herrn **G. Wohlgemuth,** Packhofstrasse 13, erbeten.

Das Turnen in sämtlichen Abteilungen für **Männer, Frauen** und **Kinder** findet seit Donnerstag, 12. Januar, wieder statt in der
Grossen Turnhalle am Frankfurter Tor.
Der Turnrat.

Allgem. Turnverein zu L.-Reudnitz.
Erste ordentliche Hauptversammlung
Sonnabend, den 28. Januar 1905, in den „Drei Lilien" zu L.-Reudnitz.
Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Kassenbericht. 3. Auslosung von 350 ℳ Darlehnsscheinen (2 à 100 ℳ, 3 à 50 ℳ, hierzu Antrag des Turnrats, weitere 3 à 100 ℳ, 5 à 50 ℳ auszulosen). 4. Statistischer Bericht. 5. Wahl von drei Gauturntagsabgeordneten und zwei Stellvertretern. 6. Wahl des Turnwarts und dessen Stellvertreters. 7. Wahl des Turnrats und dreier Ersatzmänner. 8. Wahl von 7 Mitgliedern zum Vergnügungsausschusse. 9. Anträge der Mitglieder, bis spätestens 20. Januar dieses Jahres schriftlich beim Vorsitzenden einzureichen.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Turnrat.

Idylle.
Grimmaische Steinweg 14, Johannisgasse 9.
Täglich Konzert der beliebten
Tiroler-Gesellschaft D'Edelrauten
von 5—11 Uhr. Eintritt frei!
7 und 10 Uhr: **Schuhplattlertanz.** Friedrich Müller.
Heute: **Thüringer Klöße.**

Hôtel de Saxe
Klostergasse 9. Täglich
Urfidele Bierconcerte
der Concert-Gesellschaft
D'Fernstoaner.
Anf. Wochentags 7 Uhr. Sonn- u. Festtags 11—1, 4—7, 8—11 Uhr. G. Hübner.

Konzerthaus
Hôtel Kratzsch,
Zeitzer Straße 19.
Neu für Leipzig!
Ungar.-Rumän. Kapelle „Carmen Sylva".
Von 5—11 Uhr. Eintritt frei!
Ferd. Rümmler.
Heute u. ff. abends an: **Bekannte Schlachtschüssel.**

Cacao
à Tasse 15 ₰
Cacao mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰
Chocolade mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰
Kaffee, Thee à Tasse 15 ₰
Schlagsahne à Glas 15 ₰
Culmbacher für Damen empfehlenswerth.
Bouillon mit Pasteten,
reichhaltiges Conditorei-Buffet
empfiehlt die Conditorei von
L. Tilebein Nachf.,
Tel. 2368. Hainstraße 17.

Praterfest
im Oberpollinger! Anfang 5 Uhr. Eintritt frei!
Echt Wiener Damen-Kapelle „Zugvögel"
6 Damen, 2 Herren. — Dir. Skiba.
Festliche Beleuchtung! Echt wienerisch Leben voll Humor! S'gibt a Haz!
Anton Palmié, Parkstraße 11.

Restaurant zum
Elefanten.
Heute: Schlachtfest.

Goldenes Einhorn.
Nächsten Sonntag:
Beginn der Bockbierfeste.

Lorgnette verl. Hohenzollernstraße 18, III. r.

Als herrenlos befindet sich seit 6. Jan. bei mir ein junger Hund, ca. 1/2 Jahr alt, schwarz mit gelb, 51 cm hoch.
Eugen Grimm, Harkortstr. 15, II.

Vermischte Anzeigen.

Auskunftei „Vigilanz", Hainstr. 26, I. T. 7654.
Priv.-Detektiv Claus, Emilienstr. 24, III.

Welcher Fabrikant
der Eisen-, Blechblech- oder Kurzwarenbranche würde Auskunft erteilen auf einen in dieser Branche herzustellenden Massenartikel, welcher noch nicht vorhanden und wahrscheinlich patentiert werden könnte. Nähere Auskunft erteilt
H. Bergmann, Hausbesitzer, Thammenhain b. Wurzen.

Ein Herr
von auswärts, den besten Ständen angehörend, sucht zum 18. und 19. Januar 1905 die Gesellschaft einer netten jungen Dame zum Theaterbesuch. Offerten unter „Jurist Z. 395" an die Expedition dieses Blattes bis zum 14. dieses Monats.

Freundsch. Verkehr erwünscht von geb. Herrn, Mitte 30er. Gef. Anerb. erb. unter P. 116 Expedition dieses Blattes.

Wer, wo, wann? Sud. 4 U. in H. D. Ja? Erik

H. A. 8 U. M-C (Ballot.). 8 1/2 U. Allg. C. (Ballot.). A.

Sophien-Bad. Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäd. Für Herren von 8-1 1/2 u. 4-9 Uhr. Damen u. 1-4 Uhr täglich. Wannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. 1/2 9-1/2 11 U. Montag, Mittw., Freit. v. 1/2 3-5 Uhr.
Schwimm-Bassin 20°.
Johannabad Blücherstr. 18. Dr. Lübeke's Moorbäder, Sand-, russ. Dampf-, irisch-röm., Kastendampf-, Wannenbäder, Massage.
Marien-Bad. Dampf- — Kurbäder aller Art. I. u. II. Cl. Wannen- u. Brausebäder. Eisenbahnstr. 66 u. Coronstr. 25/27. Großes Schwimmbassin.
Königin Carola-Bad. Schwimm-Bassin. Jungo-Behandl., Dampf-, Wannen-, elektr. Licht-, Kohlensäure- u. Kur-Bäder.
Diana-Bad Lange Strasse 8. Dampfbäder, Wannenbäder, Schwimmbassin, Schwimm-Unterricht.
Bad „Helios" Elektr. Lichtbäder, ausgezeichnete Massage. Torstrasse 2. Wechselstrombäder für Herz- u. Nervenschwäche.

Speiseanstalt I. II. III. Sonnabend: Linsen u. fr. Wurst T. V. Schütte-Fleischer. Dietrich. Sauer Kartoff. u. Sülzen-Wurst T. V. Brummer. Rabeln mit Rindfleisch. T. V. Hehnk.